Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

A. Bestuschew's

Werke.

Zweiter Band.

Kaukasus.

Zweiter Band.

Leipzig,
Berger's Buchhandlung.

1848.

Digitized by Google

Kaukaſus.

Von

Alexander Beſtuſchew
(Marlinski).

Deutſch

von

Philipp Löbenſtein.

Zweiter Band;
Mullah-Nur.

Leipzig,
Berger's Buchhandlung.

1848.

Digitized by Google

Digitized by Google

891.73
B46
J 1848
v 2

I.

Tschach daschú, tschakmach daschú,
Allach werssún jagúschú!

Kieselchen, Steinchen, gebe Gott Euch
Regen, abzuspülen!

Altes Lied.

Wehmüthig wiederhallt das Abendgebet (Namas) wie die Todtenmesse um den in die Ewigkeit hinabgegangenen schönen Tag.

— Es ist heiß, schwül in Derbent! Besteige ein Mal das Dach, Kassim, schau' wie die Sonne hinter die Berge untergeht: röthet sich nicht der Westen, sammeln sich nicht Wolken am Himmel?

— Nein, Ami (Onkel)! Der Westen ist blauer als die Augen meiner Schwester. Die Sonne sank hell, wie die goldne Blume an der Schwester Brust*). Nicht ein Blick erlischt im Nebel.

*) Küsul-gül ist eine mit Steinen besetzte goldene Platte, ein weiblicher Schmuck, eigentlich heißt es: rothe Rose.

EN

Digitized by Google

Die Nacht entfaltete ihren Sternenfächer. Es dunkelte. — Besteige wieder das Dach, Kassim; schau Dich um, tröpfelt nicht Thau aus dem goldnen Horne des Maimondes, verbirgt er sich nicht in einem nächtlichen Regenbogen, wie die Perle in die Perlmuttermuschel?

— Nein, Ami! Der Mond schwimmt in einer reinen Bläue: Keine Thräne, nur Pfeile schüttet er über's Meer! Die Dächer sind dürr, wie die Steppen Muhans: lustig springen die Skorpionen auf ihnen und verheißen Hitze für Morgen.

— Es ist ein Elend ohne Regen! sagte der alte Onkel einschlummernd; die Stadt schlief schon.

Nur das Abrufen der Schildwachen umwand die alten Mauern mit Klangketten, nur das Meer schlug mit gleichmäßigem Wogen an's Ufer . . . . . Man konnte sagen — das sind die Seelen der Todten, die sich mit der Ewigkeit besprechen: so glich hier Alles einem Friedhofe!

Der Gesichtskreis des Meeres brennt wie eine Feuersbrunst. Die Schwalben sind mit ihrem Gezwitscher dem Aufrufe des Mullahs auf den Moscheen zuvorgekommen; doch auch der Mullah ist kein später Vogel;

Digitized by Google

er ſingt ſchon, rund um die Kuppel*) ſchreitend, den Kopf auf die flache Hand geſtützt: „Erwachet, Gläubige! ſteht auf! denn Gebet iſt beſſer als Schlaf.“

— Laufe auf's Dach, Kaſſim; ſchau, ob ſich nicht Nebel von den Bergen Lesgiſtans wälzen. Verdunkelt ſich nicht das Meer, ſpringen nicht die weißmähnichten Wellen über die Steine?

— Nein, Ami! Die Berge ſind mit göttlicher Vergoldung umgoſſen; das Meer glänzt wie ein Spiegel. Die Flagge auf der Feſtung Narinkale hat den Schaft umſchlungen, wie die Tſchadra (Schleier) den Leib eines ſchönen Weibes. Nicht eine Woge löſt ſich am Ufer in Perlen auf; nicht der leichteſte Wind wehet den Staub auf der Straße zu Locken. Ruhig iſt das Meer, ſtille iſt Alles auf der Erde, heiter iſt der Himmel!

Das Geſicht des alten Onkels umwölkte ſich. Nachdem er die Waſchung vollzogen, trat er zur Verrichtung des Gebetes auf's flache Dach, breitete einen Teppich auf den weichen Kür**), kniete nieder, und

*) Es iſt zu bemerken, daß die Muſelmänner von der Sekte der Schiiten keine Minarette an den Moſcheen bauen, während ſie bei den Sunniten unumgänglich ſind.

**) Mit Sand vermiſchter Naphta, womit man die flachen Dächer übergießt, nachdem man früher Erde aufgeſchüttet.

Digitized by Google

nachdem er das gewöhnliche Gebet beendet, flehete er noch aus dem Innern des Herzens, nachdem er auf die umliegende Gegend einen melancholischen Blick geworfen:

— Bissmi'l ljach'ir-rachman'ir-rachim! Im Namen Gottes, des Allbarmherzigen und Allergnädigen, sei mein Wort. Wolken des Frühlings, Kinder unseres Meeres! Warum sammelt Ihr Euch auf den Gebirgskämmen und verbergt Euch in den Schluchten? Oder liebt Ihr wie die lesginischen Räuber auf den Felsen zu traben, und auf den steilen Berggipfeln zu schlummern? Warum habt Ihr von unsern Wiesen alle Feuchtigkeit als Beute fortgeführt, und verschwendet sie nun unvernünftig auf kahle Steine, zerstreut Euere Perlen auf die Locken der dem Menschen unzugänglichen Waldungen, und tränket bis zur Raserei die Gebirgsbäche, die in unsere Thäler stürzen, sie zu überschwemmen, oder mit Trümmern die benagten Gebeine ihrer Opfer zu überschütten. Undankbare Kinder! sehet, wie Euere Mutter, die Erde, Tausende von Lippen eröffnet ... sie leidet aus Durst, sie lechzt nach einem Trunke! Sehet, wie Euere jüngern Brüder, die Aehren, die Armen, ohne Wind zittern, unter der Last der Grashüpfer brechen, die Köpfchen ausstrecken, um aus der Luft Feuchtigkeit zu

Digitized by Google

saugen und den Sonnenstrahlen begegnen, die sie wie mit glühenden Sensen abmähen. Die Dürre hat die Wasserbehälter vertrocknet, die Wachtel bauet schon dort ihr Nest und das Spinngewebe hat alle Rinnen ausgefüllt. Ein heißer Wind hat frühzeitig und mit Gewalt den Blumen ihre Wohlgerüche geraubt und die Blätter auf den Steppen zerstreut. Die Bäume erbleichen, das Gras brennt, die Kräuter verwelken. Büffel stoßen sich am Sumpfe mit den Hörnern, hungrige Rosse wühlen mit den Hufen die nackte Erde auf; Knaben schlagen sich an der Quelle um den fast versiegten Wasserstrahl ... Perwijarder, Allmächtiger, was wird aus uns werden! Die Dürre ist die Mutter des Hungers, und der Hunger der Vater der Krankheiten, der Bruder des Raubs! O, du frischer Wind des Gebirges! bringe uns auf deinen Flügeln den Segen Gottes. Wolken, Brüste des Lebens! gießet himmlische Milch auf die Erde, fallet herab als Ungewitter, doch waschet von dem Antlitze der Erde die Gluth, nehmet von ihr den Vorwurf der Unfruchtbarkeit. Schleudert Euere Pfeile auf die Sünder, doch erfreuet die Unschuldigen ... nicht alle sind Sünder auf Erden, und in Euerm Schooße tragt Ihr nicht allein den Blitz: da ist auch der erfrischende Regen; nicht nur der Schrecken, auch die Hoffnung.

Digitized by Google

Bläuliche Wolken, Fittiche der Engel! wehet uns Kühle zu, schüttelt von Euch den himmlischen Thau. O, flieget, eilet! Wir bitten in Demuth!

Die Wolken kommen nicht, sie hören nicht auf die Einladung. Es ist heiß, schwül in Derbent. Die Dürre peinigt die Umgegend.

Und dieß war im Maimonate zu der Zeit, da das Eis des Ladogersees die Brücken Petersburgs drei Mal im Tage bedroht, und die Atmosphäre der Hauptstadt mit Kälte und Schnupfen versieht; zu der Zeit, als die Schönen der großen Welt, ihre herrlichen Formen in wattirten Kleidern abrundend, in Masse auf dem Newaprospekt herumspazieren, um den frischen Staub zu genießen; zu der Zeit, da die Palmira des Nordens noch keine andern Blumen kennt, als die sich unter den schaffenden Händen der Modistinnen entfalten, keine andern Wohlgerüche, als die in Pomadebüchsen gepreßten, mit einem Worte, in der herrlichen Zeit, wann der aufthauende weiße Winter seinen Platz dem grünen Winter einräumt, wann der Zephyr des Nordens, der Zögling Lapplands noch die Röthe der Wangen auf die Nasenspitze überträgt, und der Kamin, diese russische Sonne, die vom Spaziergange zitternde Liebenswürdigkeit, oder den erstarrten Scharfsinn wieder aufwärmt. Ja, in Derbent bekümmerte

Digitized by Google

man sich um die Ernte, während man in Petersburg noch von der Theuerung des Holzes sprach.

Schon seit fünf Wochen war kein Regentropfen auf die Felder des südlichen Daghestan gefallen, und die Dürre ist im heißen Klima das größte Unglück, besonders wenn sie im Frühlinge eintritt. Sie raubt allen athmenden Wesen die gegenwärtige und künftige Nahrung, indem sie Triften und Felder versengt. In Gegenden, wo die Getreidezufuhr entweder sehr mühselig oder gar unmöglich, ist der Hunger der unvermeidliche Nachfolger des Mißwachses. Der Asiate lebt von heute auf morgen, sich des vergangenen Tages nicht erinnernd, unbekümmert um übermorgen; er lebt wirklich die Hände in den Schooß, denn Trägheit und Sorglosigkeit sind — seine schönsten Genüsse. Wenn aber das Unglück, daß er weit, weit von sich geglaubt, sich plötzlich unter seinen Füßen entfaltet, wenn das „Morgen" zum „Heute" wird, so erwacht er über Hals und Kopf, weint, daß er keine Mittel hat, oder murrt, daß man ihm keine verschafft, statt sie selbst zu suchen; lärmt, wenn man handeln soll, und vergrößert die Gefahr durch den Schrecken, in demselben Maße, als er sie früher durch Unglauben verkleinert. Man kann sich nun einen Begriff machen, welche Trauer in Derbent verbreitet war, als die Morgenhitze

Digitized by Google

mit ihrem glühenden Hauche die Hoffnungen des Kaufmanns und Landmanns in Asche legte.

Und die Wahrheit zu sagen, hatten sie jetzt gar viele gerechte Ursachen, in Angst zu sein. Die Daghestaner waren zur Zeit des Kasi-Mullah für ihren Aufruhr mit Hungersnoth gestraft. Zur Zeit der Aussaat hatten sie Kugeln gesäet; zur Zeit der Ernte hatten sie Rache geerntet: Roß und Feuer verwüsteten ihre Felder, oder der Herbstwind zerstreuete das nicht heimgeführte Getreide, weil die Hochländer Sommer und Winter unter den Fahnen des Aberglaubens sich sammelten, oder vor den Russen in Höhlen sich verbargen. Nur die Sense des Todes mähete auf dem Felde.

Die Folgen waren leicht vorauszusehen. Im zweiten Sommer wurde das Wintergetreide nicht als Körner, sondern schon als Aehren verzehrt. Alles, was der Krieg noch verschont, als: kupfernes Geräthe, theuere Waffen, schöne Teppiche, wurde auf den Märkten für ein Spottgeld verkauft, um dafür das ungewöhnlich verthenerte Mehl einzuhandeln. Andere aßen ihre Heerden auf, die den Zähnen der Freunde und Feinde entgangen. Endlich kamen sie haufenweise von den Bergen, in den Städten Almosen zu betteln. Die fürsorgende Verwaltung ergriff alle Maßregeln zur Ab-

Digitized by Google

wendung der Hungersnoth und der Monopole der Aufkäufer. Aus Astrachan langten Schiffe mit Mehl an; die Reichen wurden aufgefordert, von ihrem Ueberflusse zur Erhaltung der Armen beizusteuern, und so wurde das Volk für die erste Zeit ruhiger. Eine gute Ernte konnte Alles wieder gut machen.

Die Derbenter feierten aber den Chatûl, eine religiös-theatralische Erinnerung an das Schicksal Schach-Hussseins, des ersten Märtyrers und Chalifen von der Sekte des Ali *). Sich mit kindischer Freude den kleinlichen Sorgen und Ceremonien dieses Feiertags, der einzigen Volksbelustigung des ganzen Jahres, hingebend, vergaßen sie in den, den Darstellungen geweiheten Nächten der Ernte und der heißen Tage. Warum vergessen? Sie freueten sich sogar mehr als ein Mal, daß der Regen nicht ihre wilden Freuden störe. Als aber der Lärm der Feier verstummte, und sie von der Vergangenheit zur Wirklichkeit zurückkehrten; als sie, ausgeschlafen, einen Blick außer den Thoren der Stadt warfen, schauderten sie zusammen vor dem verbrannten Anblicke der Felder. Die Furcht der Hungersnoth, oder, — was für die Gewinnsüchtigen viel

*) Siehe den höchst interessanten Anhang.

Anm. d. Uebers.

Digitized by Google

schrecklicher als der Hunger, — die Furcht des Verlustes, stahl sich auf den Zehen zu ihnen hinan, mit einem Glas Rosenwasser in der Hand, unter dem Klange der Trommeln und Lieder, und ihre bleiche Gestalt erschien Allen um so schrecklicher, je unerwarteter sie zu ihnen trat. Ihr hättet nur sehen sollen, wie da alle schwarzen und rothen Bärte sich zu schütteln anfingen, wie alle hölzernen und alle Bernstein-Rosenkränze in Derbent in Bewegung kamen. Alle Gesichter dehnten sich zu Ausrufungszeichen aus, aus allen Mäulern kamen Empfindungswörter. Auf den Bazars, in den Karavanserein, an den Straßenwinkeln, überall, wo nur einige Balken oder Steine lagen, saßen bestimmt einige Tataren und sprachen vom Wetter, und diese Gespräche vom Wetter, die sich bei den europäischen Städtern fortwährend wiederholen und von Niemandem berücksichtigt werden, lagen nun wie Bleigewichte auf den Herzen der Derbenter. Es ist in der That kein Scherz, durch die Dürre die einzige Quelle des Wohlstandes einzubüßen, und das Getreide mit Silber aufzuwiegen. Die Armen zitterten für ihr Leben, die Reichen für ihren Beutel. Den Einen drohete der Bettlerstab, den Andern unfreiwillige Wohlthätigkeit. Die Magen und Taschen zogen sich zusammen beim bloßen Gedanken an die Theuerung;

Digitized by Google

Alles ächzte und seufzte; und wer von der Furcht der Krankheit angesteckt ist, sagt Montagne, der ist schon von der Krankheit der Furcht angesteckt*). Hier wird die Phantasie zur Wirklichkeit, und die gesunde Gegenwart ist von der Zukunft gepeinigt, die vielleicht gar nicht, oder ganz anders erscheint, als man sich's vorgestellt.

Denken wir nur an die Cholera; denken wir an die vernichtende Angst, die uns dieses indische Ungeheuer, diese sonderbare Krankheit eingejagt, die man mit Ketten nicht fesseln, der Jugend und Gesundheit nicht widerstehen konnte; die ohne Auswahl den Vorsichtigen und Leichtsinnigen, den Furchtlosen und Feigen traf. Im Anfange vergiftete der Gedanke an die Cholera selbst die Luft, nicht blos das Vergnügen, doch nach und nach gewöhnte man sich an die Verheerung, die man fortwährend um sich sah. Das Wehklagen war von kurzer Dauer; daneben hörte man Gelächter, und wenn die Menschen endlich nicht sangen und tanzten, so geschah es nur darum nicht, weil selbst die Todesfurcht sie das Heucheln nicht verlernen läßt.

Dem sei nun, wie ihm wolle, genug, die Furcht

*) Beaumarchais legt diesen Satz, unter andern Witzen, die er Montagne entlehnt, Figaro in den Mund.

Digitized by Google

des Mißwachses beherrschte Derbent. Die Muselmänner ließen ihre Gebete erschallen in den Moscheen: vergebens, es regnete nicht! Sie beteten nun im freien Felde, in der Hoffnung, daß Allah unter freiem Himmel ihre Gebete eher hörbar sein werden, als unter der Wölbung der Moscheen: doch noch immer kein Tropfen! Man harret, man schauet um sich, — der Himmel ist wie von Kupfer, und die glühende Erde zerfällt unter dem Fuße in Schlacken und trinkt gierig die vom Antlitze der Andächtigen fallenden Schweißtropfen. Was ist zu thun? ... Man griff zu heidnischen Gebräuchen. Die Knaben breiteten Tücher auf Kreuzwegen aus, und sammelten von den Vorbeigehenden Geld auf Wachs und Rosenwasser; dann umschlangen sie einen engelschönen Knaben mit Zweigen, schmückten diesen Puck mit Blumen und Bändern, durchstrichen die Straßen und sangen Lieder zur Ehre Güduls, wahrscheinlich einst Gott des Thaues und Regens. Ich sage — wahrscheinlich, weil ich über ihn keine sichern Nachrichten sammeln konnte. Das Anrufen des Regens schloß gewöhnlich mit dem Verse:

Digitized by Google

Güdul, Güdul, choſch gialdü!
Ardündan jagüſch gialdü!
Gialin, ajaga dur-ßan-a,
Tſchiumtſchanin boldur-ßan-a!

Güdul, Güdul, ſei willkommen!
Auf Deiner Spur kommt der Regen!
Erhebe Dich, holde Schöne,
Und Deinen Krug gehe füllen.

Die Jugend tanzte und ſang händeklatſchend einen luſtigen Reigen, mit der Leichtgläubigkeit der Treuherzigkeit, und — ſieh' da — feuchte Wolken verdunkelten in der That die Sonne .... Der Himmel wurde finſter, wie der Geizhals bei der Trennung von ſeinem Gelde, der Schatten floh wie ein fremder Hund mit an ſich gezogenem Schwanze; die Umgegend umwölkte ſich; dafür glänzten die Augen Aller und begrüßten mit Freudenthränen das labende Waſſer ... Es fing zu tröpfeln an. Allah! Allah! widerhallte es in der Luft, und die Ausrufe des Triumphs kreuzten ſich, wie Raketen ziſchend, in Derbent. Vergebene, frühzeitige Freude! Es wehete ein Wind aus Perſien, heiß wie ein Fuchspelz, und die vorbeifliegende Wolke verſchwand vom Horizonte. Die Sonne glänzte wieder, brennender als früher, und ſtärker noch als vorher betrübte ſich das Volk.

Digitized by Google

Noch ein Tag verſtrich. Und wieder ein Tag verſchwand wie ein müder Wanderer durch die heißen Steppen, ſchwer athmend, hinter die Berge. Alles betete, Alles harrte auf Regen . . .

Es regnete nicht!

Digitized by Google

II.

Chalch, Volk.
Berbad, Unsinn.
Tatarisches Wörterbuch.

Wenn Ihr durch Derbent reiset, müsset Ihr durchaus die Hauptmoschee betrachten, — denn sonst werdet Ihr wahrlich von dieser gottgefälligen Stadt nichts zu erzählen, noch sich etwas zu erinnern haben. Diese Moschee — so fanget Ihr an, mit dem Zeigefinger auf die Tabaksdose klopfend, oder mit demselben Tabak in die Pfeife stopfend — diese Moschee war aller Wahrscheinlichkeit nach von Alters her eine christliche Kirche (stocket nicht, ich nehme Alles auf mich), denn sie steht mit der Fronte nach Osten, und die muhammedanischen Moscheen haben den Eingang immer nordöstlich, um gen Mekka und Medina zu beten, das heißt, nach Südwesten. Dann sind noch Spuren des jetzt zertrümmerten Altars augenscheinlich, und obgleich die Tataren behaupten, daß sie im ersten Jahrhunderte

Digitized by Google

der Hedschira (vor ungefähr zweitausend fünfhundert Jahren) erbauet worden, können wir, gestützt auf die Aufzählung der griechischen Eparchien, unter welchen die Derbenter ganz richtig erwähnt wird, gründlicher annehmen, daß das Alterthum dieses Tempels bei weitem vorgerückter. Der breite, vierwinklichte, mit Sandsteinen ausgelegte, von Platanen umschattete Hof, mit einem Wasserbassin in der Mitte, ist wie ein Teppich der Gastfreundschaft vor der Moschee ausgebreitet. Drei immer weitgeöffnete Thore rufen die Gläubigen von den weltlichen Sorgen in den Zufluchtsort des Himmelsgedankens. Die östliche Seite enthält eine Reihe Zellen; die nördliche mit einem hohen Wetterdache dient den Betenden als Zufluchtsstätte vor der Sonnenhitze. Im Westen erhebt sich die alte, durch's Moos grüngewordene Mauer der Moschee, in der ganzen Länge des Hofes. In der Mitte des Gebäudes erhebt sich gen Himmel wie das Gebet eine spitzauslaufende Kuppel, deren Sternknopf im Sonnenglanze wiederstrahlt*). Ein Vers aus dem Koran steht in Flammenschrift über den Hauptthüren. Tretet ein,

*) Es ist bemerkenswerth, daß die Schiiten ihre Moscheen mit keinem Halbmonde zieren; sie haben eine Hand, einen Stern, oder bloß einen Apfel

Digitized by Google

und plötzlich umfängt Euch eine feuchte Dämmerung, eine unwillkürliche Stille der Ehrfurcht bemächtigt sich Euer (nach Chateaubriand). Fort mit den Pantoffeln, weg mit den friedenstörenden Gedanken! Bringet nicht in Allahs Haus den Schmutz Euerer Straßen, den Schmutz Euerer Gedanken. Beuget das Knie zur Erde, und erhebet das Herz zum Himmel . . . Zählet an den Rosenkränzen nicht den Gewinn, sondern Euere Sünden. Lja iljage, ill Allach, we Muchammedu ressuliu ljlach! (Des größern Effektes wegen kann man beim letzten Worte nießen.) Es gibt keine Gottheit außer Allah, und Muhammed ist sein Prophet! Leise murmeln die Gläubigen Gebete: auf den Knieen sitzend, oder die Stirne an den Teppich gelehnt, sind sie in Andacht versunken; weder das Gehör noch das Auge zieht ihre Aufmerksamkeit auf die sie umgebenden Gegenstände ab. Rechts und links führen zwei Reihen Arkaden mit pfeilartigen Wölbungen, deren Schatten auf dem Boden sich verschlingen, in eine noch größere Dunkelheit. Da und dort liegen Haufen Betender, nur von einem blassen Lichtstrahle beleuchtet, in den nur von oben ihr Licht erhaltenden Fensternischen. Schwalben nisten unter der Kuppel, und fliegen von dort in die Himmelsräume, wie die Worte des Gebets; Alles athmet die Abwe-

Digitized by Google

senheit der Gegenwart, und wehet erfrischende, trostreiche Gefühle dem müden Herzen zu. (Dieß könnte man selbst in einem historischen Romane mit Erfolg anbringen.) Das Gedächtniß läßt die Saiten des längst Entschwundenen erklingen, und denkt — wo seid Ihr, Christen, Gründer dieses Tempels? wo werden die Todtengebete um Euch gelesen? Ihr seid vergessen, selbst in der fabelhaften Geschichte Derbents, im Derbent-name, und die blutdürstigen Verse des Korans erschallen dort, wo einst die heiligen Gesänge des Evangeliums ertönt!

Der Hof der Moschee dient den Daghestaner Muselmännern und allen Bergbewohnern zum Versammlungsplatze. Dort besprechen sie die Theilung der Lasten und die rabulistischen Prozesse gegen ihre Obern. Dort ist der Schauplatz der Beurtheilungen und das Gericht der öffentlichen Meinung, die Stätte der Ränke und der Vorurtheile, und all' dieß an der Schwelle der Wahrheit und des Glaubens: eine sonderbare Erscheinung der Frechheit und Heuchelei des Menschen, der anstatt beim Besprechen oder Vollziehen des Bösen vor der Nähe des Heiligen zu zittern, sich unter dem Schatten desselben zu verbergen sucht, und sein böses Vorhaben mit dem Namen des Heiligsten bekräftigt!

Digitized by Google

Also war auch zur Zeit der Dürre der Hof der Hauptmoschee zu Derbent gedrängt voll. Um den versiegten Wasserbassin, unter dem Schatten der Platanen, auf der noch von Spiegeln, Silberstoffen, golddurchwirkten Vorhängen und Fahnen mit Aufschriften aus dem Koran glänzenden Gallerie, strömte das Volk ab und zu. Die schönrednerischen Mjuemmini, das heißt die Starkgläubigen bildeten die Mittelpunkte vieler Kreise. Um sie drängten sich in einer freundschaftlichen Kette die Bijuk-sakallii (Langbärtigen), also die gesammte haarige Weisheit der Muselmänner, denn bei ihnen baut der Verstand nur im Barte sein Nest, eine für die statistische Uebersicht äußerst bequeme Sache: man braucht nur alle Bärte zu summiren, um das Maaß des tatarischen Verstandes nach dem englischen Fuß oder der russischen Arschin zu haben; man kann alsdann, ohne zu fehlen, sagen, daß in dieser oder jener muselmännischen Provinz die geistigen Fähigkeiten des Volkes, auf ein Haar berechnet, zum Beispiel hundert Werst in der Länge haben, wobei natürlich die Zahl der durch den Tod abgenommenen Bärte zu der Zahl der stehengelassenen in Betracht gezogen werden muß *). Schade,

*) In Europa hat man durchaus falsche Begriffe über die Unberührbarkeit der Bärte bei den Muselmännern: man

Digitized by Google

daß Malte-Brun oder Maltus — warum nicht lieber Beide! — nicht auf den Einfall kamen, das genaue Verhältniß der beiden Kennzeichen des europäischen und asiatischen Geistes, des Bartes und der Feder aufzufinden. Wenn diese geniale Aufgabe einst versucht, und das besagte Verzeichniß auf diese Begründung aufgenommen wird, fordere ich bestimmt ein Patent für die Erfindung.

Zwischen die langen Bärte des zweiten Kreises, wagten es die Tjukli (Halbbärtigen) ihre Nasen hineinzustecken, junge Leute mit Schnurrbärten aber ohne Worte, denn in Asien wagen mit Haaren nicht bewaffnete Lippen sich im Rathe nicht zu öffnen, au-

---

bildet sich ein, daß es bei ihnen eine Todsünde, sich den Bart zu rasiren, während wenigstens zwei Drittel der jungen Leute bis zum dreißigsten Jahre sich den Bart nicht stehen lassen; ja in der Türkei rasiren sich die Stutzer bis zum vierzigsten Jahre. Darum hatte der Sultan Mahmud bei Bildung eines regulären Heeres keinen Widerstand der Bärte halber gefunden, wie es bei Peter dem Großen der Fall gewesen. Es ist wahr, daß wenn der Muselmann sich ein Mal den Bart stehen läßt, er es für eine Sünde betrachtet, ihn wieder zu rasiren. Wenn der Muselmann gesetzt werden will, ladet er Verwandte und Freunde zu einem Mahle, und erklärt ihnen feierlich, daß er sich den Bart stehen läßt. Dieses Fest heißt Sakal-kojan-siafeti.

Digitized by Google

ßer nur um zu gähnen. Die Tjukſſjußii, oder Unbärtigen, Knaben oder Jünglinge von zehn bis siebenzehn Jahren ſpazierten in der Ferne herum, da ſie nicht einmal das Recht haben, ſich in die gewöhnlichen Geſpräche der Aeltern, geſchweige in wichtige Angelegenheiten hineinzumengen. Da ſah man die Urgeſellſchaft in ihrem einfachſten Ausdrucke, — mit drei Abſtufungen der Sitten, deren Elementarprinzip der Bart vorſtellte.

Indeſſen konnten die Derbenter Weiſen aus den Bärten von allen Größen und allen Regenbogenfarben ſowohl aus den von der Natur, als von der Chinarinde gefärbten, keinen Tropfen Regen herausdrücken, noch etwas erdenken, was dieſem Mangel abhülfe. Sie ſprachen viel, ſtritten noch mehr, ſo daß man auf dem Strome ihres leeren Geredes eine Mühle mit vier Rädern aufbauen könnte, die um ſo nöthiger, als die alten Mühlen aus Waſſermangel ſchon ſeit einer Woche nicht mahlten. Alle Erwägungen endigten indeſſen mit der verzweifelten Frage: nedſcheleich? Was iſt zu thun? Dann herrſchte für einen Augenblick eine allgemeine Stille, und darauf flogen ein Zug von Oh's und Ach's in die Luft. Die Achſeln hoben ſich bis zu den Ohren, die Augenbraunen bis zu den Mützen: das Gemurmel löſte ſich

Digitized by Google

in den flehenden Ausruf auf: aman, aman! Erbarme dich! Endlich begann ein Aga-Emir *) zu sprechen, ein aus Erbschaft heiliger Mann, denn er war ein Verwandter Muhammeds, und die Verwandten Muhammeds erhielten, wie bekannt und erwiesen, von ihm mit den grünen Turbanen auch den Geist der Heiligkeit als ewiges und zu vererbendes Besitzthum. Nachdem er die Begeisterung von oben und den Rauch aus der Wasserpfeife gezogen, schüttete er seine goldenen Worte aus dem Munde, vermischt mit dem Wohlgeruche des Schiraſſer Tabaks.

*) Das heißt Herr Fürst; manchmal nennt man sie Saidas. Sie genießen noch bis jetzt unter den Muselmännern eine große Ehrfurcht, und besonders betrachtet man sie als unberührbar. Da sie in Persien keine Besitzthümer erhalten, und es für erniedrigend betrachten, sich mit etwas Einträglicherem als der Scheinheiligkeit zu beschäftigen, bilden sie die ärmste und Schmarotzer-Klasse des Volks. Hochmüthig, aufgeblasen machen sie ihren Mitbrüdern, die sich entschließen in russische Dienste zu treten, bittere Vorwürfe. Es muß noch bemerkt werden, daß die Aga-Emire von der Secte der Schiiten keine grünen Turbane tragen, wie die türkischen Emire, und sich in der Kleidung durch nichts unterscheiden. Sie umwinden auch selten als Hadschi (Pilgrime nach Mekka) ihre Mützen mit einem weißen Turbane, während die Sunniten es als Pflicht betrachten.

Digitized by Google

— Aman, Aman, rufet Ihr zu Allah! Ach! die Derbenter bitten nun um Gnade bei Gott, und schlagen sich in die Brust, und zupfen sich aus Sorge den Bart! Und Ihr glaubet, daß Allah so einfach ist, daß er für ein einziges Wort verzeihet, daß er der Versicherung Euerer Reue Glauben schenkt? Cheir, juldaschljar, cheir? Nein, Gefährten, nein! Wer Koth frißt, soll den Koran nicht küssen! Man täuscht Gott nicht mit Verbeugungen und weinerlicher Stimme, wie den russischen Kommandanten: er kennt Euch von lange her! Euere Herzen sind von Sünden vollgeschrieben, schwärzer als das Buch Sedschil, in welches der Engel Dschebrail die Missethaten der Menschheit einträgt; und Ihr denket nicht daran, Euere Herzen rein zu waschen durch Gebet und Fasten. Kommt die Uraza (große Fastenzeit), in welcher einer frommen Seele am Tage selbst den Rauch der Pfeife zu schlürfen *) schrecklich erscheint, und Ihr nagt in einem Winkelchen an einem Fleischknochen, oder trinkt Thee bei den Schweinefressern, als ob es Euch wenig, des Abends sich vollzustopfen, daß der

*) Die Asiaten sagen Tabak trinken oder die Pfeife ziehen: Tjutjun itschmak, liullja tschekmak. — Tjutjun heißt eigentlich Rauch.

Digitized by Google

Gürtel springt! Und darum ist der Höllenbaum Sakum auf Erden entsprossen. Esset nun seine bittern Früchte, — es sind Schlangenhäupter. Ihr seid bereit, in Geheim die flüssige Sünde, die Todtsünde — Branntwein zu trinken, doch vor Allah könnt Ihr die Thüre nicht verschließen, Ihr macht ihm nicht weiß, daß Ihr ihn ungern, krankheitshalber derman jerinda*), als Arznei gebrauchet! Er hütet Euch am Tage mit dem Auge der Sonne, und in der Nacht mit tausendmal tausenden Sternenaugen. Er kennt jeden Gedanken in Eurem Kopfe beim Namen, hört das leiseste Geflüster Euerer Herzen. Wie sollte es der Allwissende nicht wissen, da doch ich, der ich nicht einmal Kala-Beck (Bürgermeister), es weiß, daß Ihr nicht nur mit Branntwein, sondern sogar mit Wein Euere sündenreichen Lippen beflecket! „Wer auf der Erde trinkt den Wein der Raserei, den tränke ich nicht aus dem Strome der Freude, aus dem im Dschennet fließenden Weine!" hat Allah zu unserm Propheten gesagt. Hoffet also nicht, Weinsäufer, im Paradiese den Wein der Se-

*) Der Branntwein ist den Gläubigen nur bei den, geistige Arzneien fordernden Krankheiten erlaubt, und das nur im äußersten Falle.

Digitized by Google

ligkeit zu trinken, den vom Propheten verheißenen, weil Ihr den Fluch sauget aus den, von ungläubigen Händen zu Euerm Verderben beklebten Flaschen! Erwartet auch keinen Regen auf Euere Felder, weil Ihr die Geduld des Herrn durch das Feuer Euerer lasterhaften Wünsche bis auf den Grund vertrocknet! Dieß sei Euch ein Vorschmack des quälenden Durstes, mit dem Ihr im Dschegennem (Hölle) gestraft werdet. Und Euere Lippen werden bersten, um einen Wassertropfen flehend, wie jetzt die Erde geborsten, und kein Thautropfen sie erfrischt. Allah ist groß! Ihr habt selbst den Fluch auf Euere Häupter geladen...

— Doch warum, vergebe Herr, warum leiden wir, in deren Adern das reine Blut des Propheten fließt, und in deren Köpfen sich die heiligen Gebote des Korans gleich Perlen schütteln? Wai, Wai! Die Sünder haben untergraben die Mauer El Araf, welche die Gerechten von den Ungerechten sondert, und nun fällt sie Allen auf's Haupt, und erdrücket den, der nie mit den Giauren nicht nach dem Gesetze gereinigtes Hammelfleisch gegessen, und den, der den Pilaw*) nicht mit den Fingern, sondern mit dem Gott ungefälligen Löffel ißt, und noch dazu ....

*) Eine aus Reis, Zwiebel und Fleisch zubereitete Speise.

Digitized by Google

o, Zeiten, o, Sitten! . . . . auf einem Stuhle sitzend, und nicht, wie Gott befohlen, auf den Fersen! Und diese . . . .

Ein allgemeines Geheul und die Ausrufe Schach Hussein, wai Hussein! übertäubten den Prediger; Thränen sind im Osten spottwohlfeil. Ich argwöhne übrigens, daß alle diese Ausbrüche der Trauer und Frömmigkeit nur dazu dienen sollten, die Aufzählung der Sünden, und vielleicht der Sünder selbst zu unterbrechen: auf dem Diebe brennt die Mütze, sagt das Sprüchwort, — wie sollten also da nicht die Wangen brennen? Der Muselmann ist auf seinem Teppiche manchmal so ausschweifend, wie der leichtsinnigste Europäer, aber außer dem Hause ist er immer ernst und gesetzt, macht keine unschickliche Bewegung, spricht kein frivoles Wort, und lieber wäre es ihm, einen freundschaftlichen Stoß mit dem Dolche zu erhalten, als auf dem Maidan (freier Platz) seine bei verschlossenen Thüren verübten muthwilligen Streiche erzählen zu hören. Der Bazar ist bei den Muselmännern der moralischste Ort der Stadt, und die Schwelle der moralischste Theil ihrer Häuser, doch verstehe ich darunter nur die auf die Straße blickende Hälfte.

Da der bärtige Redner sah, daß seine Worte die

Digitized by Google

Zuhörer so lebhaft aufgeregt, richtete er sich würdevoll in die Höhe, ächzte feierlich, und alle Winkel des Hofes mit seinen Blicken überschauend, hob er sie endlich gen Himmel mit dem stillen Ausrufe: El chamdu li'llach! Seine rechte Hand drückte indessen fürchterlich seinen rothen Bart zusammen, so daß er Jupiter, als er den Blitz schleuderte, hätte Furcht einflößen können. Und in Wahrheit, dieser Perlen-Aufreiher *), dieser Mir-Hadschi-Fetchall-Ismaïl-Ogli war ein ganz geschickter Mann! Wenn er seiner Zunge den Lauf ließ, — war's als ob die Nachtigall sich hören lasse! Jedes Wort schmeckte wie gezuckerter Nogul**), und floß wie Rosenwasser auf die Seele; auch stopfte er Euch die Ohren voll arabischer Ausdrücke, die Niemand in Dagheſtan versteht — und in Dagheſtan leben doch gelobt sei Allah keine Hunde. Es ereignete sich, daß selbst der Mirza, ein Mann der alle Dichter Farsistans verdauet, die Zunge verschluckte, wenn er den Aga-Emir übersetzen wollte.

Unser Safia***) hatte nun seine erbauliche Rede hergesagt, und befand sich selbst wohl darauf. Um ihn

*) Redner, Dichter.

**) Bonbons aus gezuckerten Nüssen.

***) Ein Schönredner.

Digitized by Google

ſummten alle wie die Bienen — Djurjuſt ſjus! Ein wahres Wort! Hertſchek-didů! er ſagt die Wahrheit! Allach inſchallach! Und alle fütterten ihn wie die Bienen mit dem Honige des Lobs. Sich ſehr demüthig beleckend, ſagte der Starkgläubige ſeinem Kreiſe: — Kulag aß, kardaſchliar! Spitzet die Ohren, Brůder, — und fing ſchon freundlicher an:

— Was indeſſen thun, Gefährten! Wer iſt nicht ſchuldig vor Allah! Bis zum dritten Himmel ſind unſere Sünden aufgewachſen, doch noch vier Himmel ſind geblieben für Gottes Gnade. Er ſtraft die Gerechten mit den Schuldigen, aber er begnadigt ganze Völker für einen Gerechten. Der Magen fordert Nahrung bei den Sündern und Sündloſen, und wir haben Alle gleich um Regen geflehet. Unſer Gebet, vom Kothe unſerer Gedanken beſudelt, iſt nicht in den Himmel geſtiegen! Es zeigt ſich kein Erfolg! Ich will Euch, Brůder, nur ein Wort ſagen: ich weiß nicht, ob es Euerer Seele gefällt, doch hat dieſes Wort gleichſam ein Engel aus ſeinen Gedanken fallen laſſen. Unſere Väter pflegten in Zeiten der Dürre, wie Ihr ſelbſt gehört, wie Ihr gewiß mit eigenen Augen geſehen, einen an Seele und Körper reinen Jüngling auszuwählen, und ihn mit ſeinem Gebete auf die Höhe der Berge, Allah näher zu ſchicken. Und er

Digitized by Google

mußte vom Scheitel des Schach-Dag Schnee in einen Krug sammeln, für seine Nächsten mit warmem Glauben beten, diesen Krug, ohne ihn auf den Boden zu setzen, nach Derbent bringen und den geschmolzenen Schnee in's Meer gießen. Allah ist groß! Das Meer siedete auf, und Wolken flogen heran, man sah nicht woher, und ein wohlthätiger Platzregen tränkte und belebte die todte Erde.

— Es ist wahr!! Allach akber! wir haben's Alle gesehen, ertönten tausend Stimmen: vor acht, vor zehn Jahren! Ich war selbst dabei! Mein Bruder hat das Wasser getragen! Wunder aller Wunder! Das Wasser im Meere wurde süß wie Milch ... die Regentropfen waren so groß wie Hühnereier. Endlich floß dieser Mißklang halb vernehmlicher Ausrufungen in das deutliche Geschrei zusammen: Einen Jüngling erwählen, ihn auf Schach-Dag schicken!

— Auf Schach-Dag! brüllte ganz Derbent.

— Auf Schach-Dag, wiederholte das Echo der Moschee. Dieses Wort schien das Räthsel gelöst zu haben, daß Allen wie Blei auf dem Herzen gelegen; dieses eine Wort durchdrang alle mit gleicher Ueberzeugung. Die Bärtigen freuten sich über das Mittel, das keinen Groschen kostete. Die Jugend dachte mit Stolz: unter uns wird gewählt! Selbst die Knaben

Digitized by Google

sprangen fröhlich auf einem Fuße herum und zwitscherten wie die Elstern: Auf Schach-Dag! Man braucht nur einen Jüngling zu wählen, sagten Alle, und in drei Tagen wird jedes Ackerfeld zu einem See! Die Derbenter machten die Rechnung ohne den Wirth: man braucht nur zu wählen. Eine Unschuld finden, schien ihnen eine Kleinigkeit. Die Unschuld bei einem Städter, Jüngling und Asiaten? Erbarmet Euch! Wenn man einen solchen Schatz in unserm Jahrhundert im heiligen Reußenlande suchen wollte, würde man drei Paar eiserne Stiefel zu Schanden treten! Um so weniger findet er sich im heißen Klima!

Wenn unsere Eisbildsäule der Keuschheit vom Hauche der mit Gesundheits-Chokolade genährten Leidenschaften schmilzt, unter welchem Schatten kann man sich vor asiatischen Begierden schützen, die mit glühenden Bomben beschießen? Es ist nicht zu leugnen, daß unsere nördliche, spielluftige Einbildungskraft, von Romanen und Walzern geheizt, für uns zu einem heißen Klima wird; unsere Laster sind — Schneeblumen, die ungewöhnlich zeitig aufblühen und früher als Gurken reifen; doch werfet nur einen Blick, meine Herren, auf das Reaumür'sche Thermometer, leset die Aufschrift: 33 Grad Wärme — Blutwärme, und gestehet, daß ein Klima, das nicht nur die Leidenschaf-

Digitized by Google

ten, sondern auch die dazu erforderlichen Kräfte früh zur Reife bringt, in der thierischen Oekonomie von nicht geringer Bedeutung ist. Solche Leidenschaften brauchen keine Treibhäuser, keine Befeuchtungen mit Wein und das Einimpfen fremder Launen; nein, sie sprießen auf ohne Stütze und gedeihen in der Luft, oder besser durch die Luft, die mit einer doppelten Ladung Electricität versehen, Wollust athmet, wehet, überströmt, und wachend in Eueren Herzen so wunderliche Phantasien erzeugt, die Ihr unter dem russischen Himmel selbst im Traume nicht gekannt. Um den Orient zu beurtheilen, muß man alles Europäische von sich werfen: Begriffe, Gewohnheiten, Vorurtheile, und sich selbst sagen: ich bin heute neugeboren. Und dazu muß man noch in den Orient einen gelenkigen, empfänglichen Leib und ein Gemüth mit ungesprungenen Saiten mitbringen; dann muß man sich unbedingt dem Schmelzofen der heißen Atmosphäre, dem Eindrucke aller äußern Gegenstände hingeben, sie nicht durch die Lumpen des Bücherglaubens seihen, keine eigenen Vorurtheile beimengen. Angenommen, daß dieß nur annähernd geschieht, versöhnt Ihr Euch dann mit Allem und Allen, die Euch umgeben. Ihr werdet Euch alsdann überzeugt haben, daß die Natur und ihre Formen, die Menschen und ihre Sitten einen untheil-

Digitized by Google

baren harmonischen Akkord bilden, oder noch besser, Ihr werdet leben und handeln wie Euere Nachbarn, ohne Euch weiter zu bekümmern oder zu fragen — warum?

Ja, das Wachsthum des Ostens, dem Daghestan als Vorhalle dient, ist unwahrscheinlich rasch und bis zur Verschwendung üppig, und das Leben des Asiaten ist — halb vegetativ, halb thierisch. Ist es also zu verwundern, daß die Derbenter in nicht geringe Verlegenheit kamen, als die Wahl stattfinden sollte? In der That, einen Jüngling auffinden, rein wie der Schnee, den er sammeln soll; wie der Strahl, der diesen Schnee schmilzt; einen Jüngling auffinden, dessen Lippen nicht die Süßigkeit des Kusses, noch den Geschmack des Ferkels mit Meerrettig gekostet; — zum Teufel, das ist kein Scherz unter dem Schatten der Weinreben und Pfirsichbäume, und bei so nahen Berührungen mit Europäern! Man fing zu überdenken und zu überlegen an; alle blühenden guten Rufe wurden bis zum letzten Blättchen abgezupft; und endlich blieben nur die fünf leeren Finger. Der ist zu jung, daß man ihn unschuldig nennen könnte; der ist gar zu nachdenkend, um unschuldig zu sein. Der hat keinen Flaum auf den Wangen, und der hat einen ganzen Büschel auf den Lippen. Es war sehr schlimm: Niemand wollte auf sich nehmen den Ruhm des Reinen

Digitized by Google

der Reinsten (Tamis tamißjardan). Oder man fand keinen Würdigen, oder den man dafür hielt, der lehnte es selbst ab. Dieser Streit und diese Auswahl machten der Unschuld der Derbenter wenig Ehre, aber desto mehr ihrem Gewissen. Nehmen wir Safar-Kuli, sagten Einige. Er ist schüchtern wie ein Mädchen, doch da ist wieder das Unglück, daß vor Kurzem ein Räuber sein Pferd entehrt, indem er selbem den Schwanz abgehauen, das ist gewiß nicht umsonst! Nicht etwa Murad-Amin? Er lebt ruhig, blüht wie eine Blume; aber man erzählt, er war unlängst zu Gaste beim alten Sünder Alesker-Beck, und sang bei ihm im Garten freche Lieder, daß sich selbst der Teufel die Ohren verstopfte. Es kann nicht sein! — Oder gar Mechmed-Rassul? Ihm läßt sich nichts Schlimmes nachsagen, er gibt aber viel zu denken. Bei ihm im Hause ist eine höchst liebenswürdige Lesginerin. Er kaufte sie in der Hungersnoth beim Vater für zwanzig Silberrubel und jetzt würd' er sie nicht für hundert losgeben: Insan dehilmi? Er ist ja ein Mensch! Ein Schwert ist — Stahl, und auch das rostet ohne Scheide.

Von einem Andern wurde gar viel gesprochen; ein Dritter sagte selbst mehr, als lieb war; kurz, man suchte und fand — keinen Würdigen. Die Derben-

Digitized by Google

ter ließen die Köpfe sinken... Wieder die frühere Trauer!

— Und Iskender-Beck? sagte Jemand im Haufen.

— In der That! erschallten viele Stimmen: und wozu ist denn Iskender-Beck da? Wie konnten wir ihn vergessen, wie die Rose unter den Blumen übergehen, den Falken unter den Vögeln? Allah, Allah! Hat denn die Hitze unser Gehirn verbrannt? Das ist sonderbar! unbegreiflich! zum Verwundern!

Ich finde hier nichts Staunenswerthes. Nicht nur bei den Tataren, selbst bei uns Rechtgläubigen trifft sich's, ich weiß nicht wie, daß man der Würdigsten sich immer zuletzt erinnert; es ist noch gut, wenn man sich ihrer, wenn auch zuletzt, erinnert. Man muß annehmen, daß der schlechte Mechanismus unseres Gedächtnisses die Schuld trage!

— Nun, gelobt sei Allah! Warum sich umsonst die Zähne abkühlen: bleiben wir bei Iskender! Man rufe ihn schnell, man bitte ihn herzukommen! Gehe, laufe zu ihm hin! Gebe Gott unserm Iskender-Beck glücklichen Erfolg, er rettet uns! Er ißt und trinkt nicht und hat keine freundschaftliche Verbindung mit den Giauren. Niemand erinnert sich, daß er je im Garten übernachtet; Niemand sah ihn auf eine Tschadra (Frauenschleier) das Auge erheben. Ihm singen unsere

Digitized by Google

Jünglinge keine Lieder und schenken ihm keine Blumen; er lebt offen und allein, wie der Mond am Himmel.

— Ja, ja, zu Iskender-Beck, zu Iskender-Beck, erwiederten Mehrere.

— Nein, Bruder, zu ihm drängt man sich nicht zu jeder Stunde: manchmal ist er so unzugänglich, daß Du auf einer Ziege ihn nicht erklimmst; und immer stolz, zu Hause und auf der Straße, auf dem Spaziergange und nach dem Schlafe. Schau' ein Mal zu: er geht nicht, er zieht sich die Schuhe aus, und setzt sich ruhig hin! — Jedes Wort ist ihm kostbar, und ein Lächeln zwingst Du ihm nicht ab, und wenn Du Dich wie ein Rad herumdrehst, er ist so aufgeblasen! Bevor man zu ihm geht, muß man's zwei Mal überlegen, und ein Mal etwas Rechtes erdenken!

Es wurde gerathen, berathschlagt und endlich im Rathe beschlossen: Mir-Hadschi-Fetchali-Ismaïl-Ogli, denselben Redner, der den letzten Sermon gehalten, als Abgesandten des Derbenter Volkes hinzuschicken.

— Du hast's uns in's Herz gelegt, einen Jüngling aus unserer Mitte zu wählen, so beuge auch Du Deine Stirne, basch urßún, vor Iskender-Beck. Möge er sich unseres Grams erbarmen, sich unserer

Digitized by Google

Bitte ergeben! Wie Du willst, Hadschi-Fetchali: außer Dir kann ihn Niemand bereden, außer Dir kann uns Niemand erretten.

Mir-Hadschi-Fetchali weigerte sich lange — und er hatte dafür gerechte Ursachen, — doch der Ehrgeiz erhielt die Oberhand; er gab nach. Als Zugabe schickte man mit ihm noch zwei ehrbare Becks, den dickleibigen Hussein und den zaundürren Fersali: das waren blos zwei Beiwörter, ohne welche moderne Farsistaner wie moderne russische Hauptwörter nicht ausgehen. Es versteht sich, daß sie auch hier blos zur Parade, zum Fasagen, gebraucht wurden. Die Deputation machte sich auf den Weg.

— Er beredet ihn, wie ist's ihm anders möglich? erschallte es in den Volkshaufen. Wenn Fetchali sich verstellen will, so gibt ihm ein Bettler selbst den halben Bart weg . . . Den Schaitan selbst überlistet er! . . . Die Schlange zwingt er auf dem Schwanze zu tanzen! Eine durchtriebene Kanaille! Ein höchst achtungswerther Schelm! Er betrügt Dich, läßt sich dafür von Dir noch bezahlen, und Du machst ihm noch dazu eine tiefe Verbeugung. Und wenn er zu reden beginnt, Herr, Dein Wille geschehe, wie redet er! Er scheint die Zunge nicht im Munde, sondern

Digitized by Google

im Herzen zu haben; er überschüttet mit Blumen, scharre sie nur mit den Ohren zusammen.

— Ele djur, so ist's wirklich, fügte ein Zweiter hinzu: sobald Fetchali beredet, für die Moschee oder für Kerbela*) beizusteuern, so öffnen nicht nur wir, sondern auch unsere Beutel die Mäuler. Nicht umsonst rühmt er sich, uns zu erleichtern!

Dieß Wortspiel heiterte alle Umstehenden auf, reizte alle zum Medisiren, und dem armen Fetchali wurde der Rücken recht bunt mit Schemachaner Seide ausgenäht. Die Tataren sind große Liebhaber, fremde Augen mit Rosenwasser zu waschen, das heißt, ohne Erbarmen zu schmeicheln: doch kaum hast Du den Rücken gewendet, bemalen sie Dich recht buntscheckig von oben bis unten. Bei ihnen ist wie bei uns der Müssiggang auf Medisance (Kaibet) versessen. Die Menschen sind sich überall gleich!

---

*) Das Grab Husseins in Irak bei Bagdad. Die Schiiten wallfahrten in Karavanen dorthin, wie nach Mekka. Für dasselbe wird bei allen Gläubigen zu Gebeten gesammelt.

Digitized by Google

III.

Emjurum-bati hittů, jarů, ßen-ſjuß.
Ohne Dich, Geliebte, welket Meines
Lebens Frühling.
Aus einem Liede.

Der achtungswerthe Mir-Hadſchi-Fetchali-Ismail-Ogli ſtieg langſam von Stein zu Stein von der Moſchee auf den Berg durch die ſchmale und krumme Straße. Die Vordertheile ſeines Kaftans waren gegen die Gewohnheit nicht zuſammengehalten und fegten den Staub; die ungeheuern Abſätze ſeiner Pantoffeln glitſchten fortwährend auf dem zackigen, ungleichen Pflaſter Derbents, obgleich Fetchali ſo aufmerkſam unter die Füße blickte, als wollte er ſich einen ſchönen Kieſel für einen Ring auswählen. Seine ehrenwerthen Begleiter Huſſein und Ferſali umlagerten ihn keuchend und huſtend mit Fragen: er antwortete nicht, er hörte ſie nicht; er war ſo zerſtreut, daß ſein Speichel auf den ſchwarzen Bart Huſſeins und den roſafarbenen Ferſalis flog,

Digitized by Google

ohne daß er sich entschuldigte. Sie wurden Beide sehr ärgerlich.

— Na adam=djur bu? sagte der Erste, mit dem Kleide sich das Gesicht wischend: Was ist das für ein Mensch? Man spricht zu ihm, und er spuckt aus! Bei welchem Farsistaner Dichter hat er einen solchen Reim gestohlen, des Teufels Neffe!

— Poch onún baschúna! Koth ihm in den Kopf! rief der Zweite aus, das Bärtchen streichelnd. Nicht umsonst sagt man: Wenn der Wirth zu Hause, öffnet sich auf ein leichtes Klopfen die Thüre; und wenn er nicht zu Hause, so klopfst Du ihn mit einem Knüttel nicht heraus. Warum umsonst sprechen, Hussein, wenn's hier leer ist!

Doch bei Fetchali war's im Kopfe eben nicht leer. Im Gegentheile, er war so voll zankſüchtiger Gäste, daß der Lärm sogar die Stimme der Vernunft übertäubte. In den Ohren tönte ihm noch das Geschrei der Menge: — er beredet ihn, wie ist's ihm anders möglich, und das Herz flüsterte: Wohl schwerlich! Denke, Fetchali, wie Du Iskender=Beck vor nicht gar lange beleidigtest!

Ich erzähle Euch, meine Herren, wie und warum sie in Streit gerathen: nur Niemandem ein Wörtchen verrathen. Sonst bringen mich böse Menschen

Digitized by Google

in den Ruf eines Siebes; lügen vor, daß man mir nichts Geheimes anvertrauen dürfe, und ich bin gewiß verschwiegener, als ein muselmänniſches Grab *), — von unſern Gräbern will ich nicht reden: manches Epitaphium erzählt ſo viel Unſinn und widerſpricht ſich ſelbſt ſo unvorſichtig, daß man erröthen muß. Alſo, meine Herren, es bleibt unter uns!

Iskender-Beck, ein ſchöner, ſittlicher Jüngling, wurde ſchon zur Zeit der Herrſchaft der Ruſſen über Dagheſtan geboren, doch mit der Milch und den Reden des Vaters hatte er Ruſſenhaß eingeſogen. Sein Vater war ein Günſtling des verjagten Fetchali-Chans

*) Der Koran verbietet Namen und Würden auf den Grabſtein zu ſetzen. „Dieſe Eitelkeit iſt des Gläubigen unwürdig," ſagt Muhammed. „Der du eingehſt in die Welt des Edens, ſchreibe nicht Deinen Namen auf die ſchmutzigen Mauern der Karavanſereien, den Neugierigen zur Luſt. Wozu brauchſt Du jetzt einen Namen? Dein Leib iſt Staub, und der Staub iſt namenlos. Allah ruft die Seele zum Gericht nicht nach dem Namen, ſondern nach den Thaten." Welche erhabene Philoſophie! Und wirklich werdet Ihr auf muſelmänniſchen Grabſteinen keine Conduitenliſte finden! Einfache, rührende Worte ſchmücken ſie. „Betet für die Seele des Sclaven Gottes, Omar oder Nur-Ali;" dann ein Vers aus dem Koran, ſonſt nichts.

Digitized by Google

gewesen, und hatte dem frühern Herrscher hartnäckig seine innige Anhänglichkeit bewahrt, bewies seine Ergebenheit durch Wort und That, wurde für vielfache Aufwiegelungen seiner Güter beraubt und starb im Jahre 1826 in Ungnade, von der Nachricht tödtlich getroffen, daß die Perser, die er ungeduldig in Derbent erwartete, aus Kuba verjagt worden; doch sterbend vermachte er dem Sohne — den Russen nicht zu dienen und sich mit den Derbentern nicht zu befreunden.

Auf die Letztern war er darum so böse, weil sie eingewilligt, zwei Mal ihre Chane den Feinden auszuliefern. „Wir belustigten uns mit Fetchali-Chan, als wir nach kurzer Verbannung mächtig und streng in Derbent einzogen *), pflegte er zu sagen. Nicht ein hübscher Knabe blieb, den wir nicht in den Palast nahmen; nicht eine Schöne, welche seinem Lager oder unsern Teppichen entging **). Unser waren alle

*) Derbent wurde zum ersten Male von Zubow im Jahre 1801 genommen und bald wieder verlassen. Zum zweiten Male 1804.

**) Die Derbenter denken mit Schrecken dieser Zeit. Da sie von einer solchen Kebsweiber-Rekrutirung hörten, gaben sie ihren Töchtern Mitgift (sonst unerhört) und verheiratheten sie mit ihren Ruckern (junge Leute aus dem

Digitized by Google

Läden, alle Kisten der Verräther. Wenn wir durch die Straßen ritten, so bückte sich Alles bis zu den Knieen, und küßte die Steigbügel: jetzt sind sie fett geworden, die Schufte, und der Rücken beugt sich bei ihnen nicht, wie bei den Schweinen! Ich pflegte es Fetchali-Chan zu sagen: reiße mit der Wurzel aus diesen Krämersaamen, haue diesen Seelenverkäufern die Köpfe ab: nein, er geizte und hörte nicht auf mich, — da hat er nun den Lohn! Selbst ißt er fremdes Brot mit Vorwürfen gesalzen, und wir, seine treuen Diener, sterben Hungers."

Und er starb, doch sein Glaube, seine Leidenschaften und Vorurtheile lebten im Sohne fort. Iskender-Beck schöpfte sie aus einer viel reinern Quelle, — aus kindlicher Liebe, und nicht aus hündischer Angewöhnung; aus einer völlig uneigennützigen Ehrfurcht zu der schon längst vernichteten Ordnung der Dinge, und nicht aus Belohnung für die Erhaltung der eingerissenen Unordnung. Trotz dem waren seine Phantasien und sein Bedauern der Selbstherrschaft der Chane, der kühnen Einfälle auf nachbarlichen Boden, des freien Lebens der ihnen untergebenen Becks, mit

---

Gefolge), um sie nur unter dem Schutze des Mannes zu wissen.

Digitized by Google

einem Worte, der ritterlichen Zeiten, wo eine sichere Flinte, ein rasches Roß und Muth dem Manne Alles, wornach sein Herz gelüstete, verschaffen konnte, alle diese Phantasiebilder waren doch gar zu wild. Die schwarze Seite der frühern Verwaltung nicht kennend, sah er nicht die gute Seite der neuen. Da man keine Plünderung von den Begleitern des Chans fürchtete, kam das Gold in Umlauf, verhundertfachte sich und verbreitete Wohlstand unter alle Volksklassen. Der russische Adler bedeckte mit seinen weiten Flügeln den Derbenter Bezirk, — und der Gärtner und der Landmann, ohne Furcht, daß sie die Hochländer am Thore selbst niederhauen, dehnten ihre Weingärten und Felder in die Berge hinein aus. Der gefahrlose Handel mit Rußland und Persien machte Alles wohlfeil, und Gegenstände, die sonst Reiche als Seltenheit sich angeschafft, wurden nun den Aermsten zugänglich. Früher kam auf sieben Häuser kaum ein kupferner Kessel; jetzt hat jede Familie kupfernes Geschirr. Sonst war für den feierlichen Hochzeittag in der ganzen Stadt nur ein Kaftan von feinem Tuche, und die Bräutigame liehen sich denselben für eine bestimmte Vergütung; jetzt ist Derbent berühmt durch die Eleganz der Kleidung, fast jede ist mit Tressen belegt, und ein Zobelpelz ist keine Seltenheit. Doch Alles

Digitized by Google

dieſes ſah Iskender-Beck nicht, oder wollte nicht glauben, daß es früher anders geweſen. Sein ausſchließlicher Hochmuth litt durch die Gleichheit vor dem Geſetze; Rangertheilung an Nichtadliche, nach Verdienſt und nicht nach der Geburt, betrachtete er als perſönliche Beleidigung, und ſo von Ruſſen und Tataren durch doppelte Feindſchaft getrennt, ſchloß er ſich freiwillig in die Einſamkeit ein, in ein kleines geerbtes Haus, zufrieden mit den geringen Einkünften ſeiner Spanne Landes, und langweilte ſich nicht: denn er war jung.

Jugend, Jugend! Zauberland des Lebens! reizend biſt Du, wenn Du vor den Augen liegſt, geſtaltlos als Hoffnung, und nicht rückwärts als Erinnerung; wenn du dich entfalteſt wie eine Panorama, und nicht wie eine leere Karte. Warum iſt dem Menſchen nicht die Fähigkeit gegeben, wie ein Murmelthier, den Schmerz der Gegenwart für den ganzen Winter zu verſchütten, um, wenn auch nur im Schlafe deine Frühlingsluft einzuathmen, die frühern Freuden wieder zu koſten, und mit dem frühern, noch ſtarken Herzen deine Stürme zu ertragen? Vergebens. Durch nichts die Jugend erneuen, ſie nie vergeſſen und immer bedauern — das iſt unſer Schickſal! Wo jetzt hernehmen deine Charaktergeſchmeidigkeit, deine une-

Digitized by Google

schöpfliche Bereitwilligkeit zum Lachen und zum Weinen, deinen vorbeifliegenden Zorn, der ohne Aerger und ohne Rachelust verschwindet? Von einer Kleinigkeit aufgeregt, durch ein Spielwerk wieder getröstet, glücklich bis zur Raserei von einem Blicke, von einem Worte, gibt sich der Jüngling gläubig hin, wie man sich ihm gleichfalls rasch und gläubig hingibt! Ueberall findet er einen Wiederhall seiner Liebe und seiner Freundschaft, doch er gibt ihnen sein Lebensglück nicht, ob er ihnen gleich sein Leben wie einen Handschuh, oder wie ein Tuch zum Opfer zu bringen bereit ist. Der Verlust des Freundes, die Untreue der Geliebten, betäuben ihn, doch das Ungewitter löst sich in Regen auf, und morgen zittert seine Hand schon in der Hand des neuen Freundes, schäumt der Pokal auf die Gesundheit eines neuen heiligen Namens. Seine Bande sind nicht in's Herz gewachsen, und brechen, wenn sie reißen, nicht das Herz entzwei; Einfälle — sind noch keine Gedanken, und die Gedanken selbst sind nur Phantasiegebilde. Von ihrer Schönheit oder Größe gefesselt, ahnt er nicht, daß diese Riesen an seinem Herzen die Axt schärfen, um erbarmungslos die eigenen Kinder zu richten, oder wie Othello die Treue im hohen, weichen Polster der Verleumdung ersticken.

Digitized by Google

Eine Handvoll Weizen, ein Becher Waſſer, etwas Licht und viel, recht viel Luft, — das war Alles, was der Jüngling Iskender-Beck brauchte. Im Frühlinge, wenn die ganze Welt ſich in Liebe und Poeſie auflöſte, nahm er von der Wand ſeine lange, koſtbare Windbüchſe, die Arbeit des berühmten Hadſchi-Muſtapha, ſattelte das raſche Karabaker Roß, ſetzte auf die linke Hand den goldfarbigen Habicht, Küſül-Kuſch und jagte über Berg und Thal, jagte bis zur Ermattung, wenn der Durſt der Wolluſt dieſen Namen verdient. Dann warf er ſich in den Schatten, am Ufer eines Bergſtromes, und gefächelt vom Wohlgerüche tragenden Winde, ſchlummerte er unter dem Murmeln des Baches, das nur manchmal von den tönenden Trillern der Nachtigallen gedämpft wurde. Ward die Muſik der Natur ihm zu Phantaſiegebilden, oder verwirklichten ſie ſich in Blüthen und Tönen? Ich weiß es nicht. Ich weiß auch nicht, ob er ſchwärmte oder dachte; doch er lebte, lebte mit ſeinem ganzen Sein: was will man mehr?

Im Winter, wenn der ſchneidende Nordwind die Schneeflocken in ſein Gitterfenſter trieb, horchte er gerne auf das melancholiſche Gewinſel des Rauchfanges, blickte, am Kamine ſitzend, auf das Spiel der

Digitized by Google

glühenden Kohlen, oder auf den sich kräuselnden Rauch seiner Pfeife, in dem ihm Engelsfittiche und die Fratzen böser Geister vorschwebten. Indessen erzählte ihm die Einbildungskraft ihr endloses Märchen, ihn zum Helden dieser tausend und einen Nacht erhebend. Er lebte in einem wunderbaren, namenlosen Reiche; kämpfte, befreundete sich mit Unbekannten, raubte einen Schatz, entführte schöne Jungfrauen, liebte und ward geliebt, versank in Gefahren und Genüssen; und dann, wenn die Nacht ihren hochzeitlichen Vorhang herunterließ, wußte er des Morgens nicht, ob er das Alles im Traume gesehen, oder ob er mit offenen Augen geträumt. Manchmal las er ein Heft mit Versen der besten Farsistaner Dichter, und sein Herz erläuterte die unverständlichen Gedanken dieser süßtönenden Gesänge. Manchmal rief er seinen gemietheten Mucker, einen Lesginen, und der sang ihm die wilden Gebirgslieder mit Begleitung der Trommel, feierte die Ueberfälle seiner Vorfahren, die Kühnheit seiner Brüder in der Schlacht und auf der Jagd; — und das Herz des Asiaten lechzte nach Blut, nach Zerstörung. Seine Augen glänzten, er untersuchte die Schneide des Dolches und rief aus: werde ich bald in den Kampf gehen können?

Sein Wunsch wurde erfüllt. Kasi-Mullah bela-

Digitized by Google

gerte Derbent: den Kühnen war leichte Gelegenheit zu Ausfällen gegeben. Ich ging jedes Mal mit den Tataren, und sah jedes Mal Iskender-Beck unter den Vordersten: man konnte ihn einholen, aber nicht überholen. Er sprang wie eine Gemse zwischen den Grabsteinen — das immerwährende Schlachtfeld war der Derbent umgürtende Friedhof — schleuderte sicher den Tod aus seiner Büchse, und warf sich dann, den Dolch schwingend, mit wildem Gebrülle auf die Feinde, und wir jagten wie glühende Lava die Fliehenden. Ich begegnete ihm beim letzten Ueberfalle auf der Kubiner Seite. Nachdem wir den Feind aus den Weingärten geworfen, zogen wir uns mit Erfolg, aber wie es nun einmal bei den Asiaten Sitte, in Unordnung zurück. Zwei abgehauene Köpfe waren einer auf den andern auf eine genommene Fahne gespießt, und die Derbenter umsprengten mit Triumphgeschrei die blutige Trophäe. Der Haufen hatte sich schon durch's Thor gewälzt, nur ich blieb mit noch Einigen, um an der Quelle die von der Hitze, dem Staube und dem Pulver verbrannten Lippen zu erfrischen. Kartätschen brüllten über unsere Köpfe den Feinden auf die Spur; ihre Kugeln pfiffen um die Steine des Wasserbehälters. Ich hob den Kopf in die Höhe: vor mir stand mein Namensvetter Isken-

Digitized by Google

der-Beck*) in einer kurzen Jacke, mit aufgeschürzten Aermeln, auf die Büchse gestützt; er war malerisch schön in seinem Zorne. Seine Lippen murrten tadelnd, sein Blick folgte mit Verachtung den Derbentern.

— Auf wen bist Du böse, Iskender? fragte ich.

— Die Taugenichtse, die Hasenseelen, antwortete er. Vorwärts gehen sie im Schritte, doch zurück rennen sie über Hals und Kopf. Wir haben dort Naphtali zurückgelassen.

— Welchen Naphtali, Iskender? Nicht jener schöne Bursche, der im Anfange des Gefechts mich um Patronen bat?

— Derselbe! Ihn allein liebte ich in ganz Derbent . . . Eine schöne Seele! . . . Und er ging zu Grunde!

— Wurde er gefangen?

— Er blieb auf dem Platze. Tapferer als ein Erwachsener, war er unüberlegt wie ein Kind. Er jagte nach einem Büschel Weintrauben und zahlte dafür mit dem Kopfe. Vor unsern Augen schnitten die Lesginer ihm den Kopf ab, und ich konnte es nicht abwehren, konnte die Gefährten nicht erbitten, seinen Kör-

*) Iskender heißt Alexander.

Digitized by Google

per wenigstens zu erkämpfen; wir gaben ihn dem Schimpfe preis! Noch ein Mal, zum letzten Male rufe ich Euch an, sagte er, sich an einige Tataren wendend: Wer Glauben im Herzen hat, folge mir; entreißen wir den Feinden den Leichnam des Gefährten, nehmen wir von uns die Schmach des Verraths!

— Gehen wir, sagte ich.

— Gehen wir! sagten noch zwei, vom Beispiele hingerissen. Wir gingen und gelangten dorthin ohne Kampf, obgleich der Erschlagene in den Weingärten, außer der Schußweite der Festung lag. Die Lesginer erwarteten eine solche Kühnheit nicht. Wir trugen leise auf unsern Schultern den enthaupteten, entkleideten Leichnam des Unglücklichen und legten ihn am Thore nieder. Mit herzzerreißendem Geheule stürzte sich über ihn seine Mutter; ein Gemurmel des Mitleids flog durch die Menge. Iskender-Beck stand da mit gerunzelten Augenbraunen, und die Thränen schwammen ihm wider Willen in den Augen. Ich reichte ihm die Hand und sagte:

— Schade, daß Du kein Russe!

Er drückte meine Hand und antwortete: — Ich wünsche Dir bloß Glück, kein Tatare zu sein.

Zur Zeit der Nachtigallen, bjulbjul-samanů wurde Iskender zwanzig Jahre; da erst wuchs ihm

Digitized by Google

der Schnurrbart, da erst wurde sein Schlaf unruhig, und da erst suchten den Jüngling selbst wachend feurige Phantasiegebilde heim. Man hat es schon längst bemerkt, daß der beginnende Schnurrbart, dieses Zeichen der Mannheit, immer in gleichem Alter mit den ersten Erscheinungen der Liebe. Iskender-Beck erfuhr an sich selbst die Wahrheit dieses Satzes. Mit jedem feinen, zarten Härchen an der Oberlippe erwuchs in seinem Herzen ein neues Sehnen, — ein dunkles, unbegreifliches, doch darum nicht weniger süßes Sehnen, das Blüthe und Frucht auf einem Zweige trug, wie die Brasilischen Apfelsinen. Ist es nun zu verwundern, daß der Schnurrbart den Frauen so gefällt, da er aus demselben Elemente wie die Liebe besteht, da er sich kräuselt von der Gluth der Wollust! Wäre ich eine Dame, — wie gar gerne möchte ich's sein — ich könnte nicht gleichgültig auf einen Jüngling blicken, bei dem der Pfirsichflaum auf den Wangen deutlich beweiset, daß sein Schnurrbart eben aus Flaum entstanden, von den Rosenfingern der Natur gekräuselt, und nun so muthwillig nach allen Seiten hin blicket, als wollte er bitten: — „glätte mich durch einen Kuß!" Ja, ein junger Schnurrbart ist — eine lebende Brücke zwischen zwei Korallenmündchen; mit einem jungen Schnurrbarte braucht man nicht am

Digitized by Google

Schlusse eines Briefes zu schreiben — „immer zu Diensten bereit": dieß wäre ein Pleonasmus. Ihm sind nicht gleich zu stellen unsere verdienstlichen Schnurrbärte, beschnitten wie unsere Hoffnungen, spitz wie Puschkin's Epigramme, von Pulver und Wein verbrannt, von Leidenschaften zerzaust. Durchaus nicht gleichzustellen! Ich wenigstens werde mich nie erkühnen, mit einem jungen Schnurrbarte einen Streit zu beginnen, und ziehe mich lieber, den meinigen herunterlassend, bescheiden zurück.

Zur Zeit der Nachtigallen, oder nach unserm Style — im April, ritt Iskender-Beck mit seinem Habichte Wachteln jagen. Der Tag war schön, — ein wirklicher Festtag des südlichen Frühlings; warm ohne Schwüle, frisch ohne Feuchtigkeit. Die Luft schien trunken zu sein von dem Athem der Blumen und dem Gesange der Vögel: sie strahlte in der Ferne wie ein lebender Saphir. Ein helles Grün floß in Wogen von Hügel zu Hügel, und auf ihm schwammen, wie Jachten mit vielfarbigen Flaggen, Granatenbäume mit feurigen, Mandelbäume mit weißen, Pfirsichbäume mit rosafarbenen Blüthen. Iskender-Beck lavirte durch dieses grüne Meer, zwischen diesen lieblichen Pflanzungen und Alle überschütteten ihn mit einem Blüthenregen, als ob sie ihn liebkosten und in den Schatten lockten. Und Iskender

Digitized by Google

ritt lange von Schlucht zu Schlucht, sprengte wie sinnlos im Galoppe einher, bald auf steilen Bergen, bald am Meeresufer, und immer fehlte ihm etwas: die Luft der ganzen Welt war ihm zu wenig, und zum ersten Male wogte seine Brust wie ein Frauenschleier beim Anblicke eines solchen. Sonst, wenn er die schmalen Straßen der Stadt durchritt, erhob er seine Augen nicht auf eine Tschadra, wenn sie auch bis zum Gürtel ging; und jetzt warf ihn jedes aus den Falten blickende Näschen oder Aeuglein in Eiskälte und in Feuerflammen. Er hatte nie Vorlesungen über vergleichende Anatomie gehört, und doch hatte er mit ungewöhnlicher Schnelligkeit das ganze Weib ohne Ausnahme wieder geschaffen und wahrscheinlich ohne Irrthum, und das Alles nach der bloßen Spur des Strumpfes vom persischen Zeuge, der unter den rothen mit Tressen besetzten Tumani (weibliche Beinkleider) sichtbar war. Ich weiß wirklich nicht, ob er eine gute Jagd gehabt, jedenfalls entging keine einzige schlankgewachsene Tatarin auf ihrer Rückkehr vom Garten seinen Blicken: vielleicht hielt er sie für Wachteln. Er ließ sein Pferd tschap-tschap (marsch-marsch) reiten, und hielt es plötzlich vor der Erschreckten an, und ritt nun langsam weiter. Der Schlaue hatte bereits gelernt, Alles wahrzunehmen, ohne mit den Au-

Digitized by Google

gen hinzusehen, um nicht die Schüchternheit oder Furchtsamkeit der Mädchen zu erschrecken. Doch leider waren alle Gesichter für ihn verhüllt, wie das Buch mit sieben Siegeln! Die Muselmänninnen fürchten sich ungemein, sich ihren Landsleuten zu zeigen, und eine achtzehnjährige Einbildungskraft mit kaum beginnendem Schnurrbarte ist neugieriger, als ein schnurrbärtiges Frauenzimmer: sie begnügt sich nicht mit einem Paar Füßchen, wenn sie selbst die vielverheißendsten . . . Iskender-Becks Sehnen fand keinen Gegenstand, um auf ihm auszuruhen, und löste sich daher in Luft auf; er wurde betrübt und wendete sein Pferd dem Hause zu.

Nie gehe ich in muselmännischen Ländern vor einer Fontaine an der Landstraße vorbei ohne Rührung und Dankbarkeit. Sie wurden mit großen Ausgaben, mit bedeutenden Mühen, in menschenleeren Steppen oder auf wasserarmen Wegen erbauet, zur Labung und Waschung der Wanderer; und nicht von der Regierung oder einer Gesellschaft Privatleute, sondern immer nur von einem einzigen Manne zum allgemeinen Nutzen, — zum Heile der Seele, oder nach einem Gelübde, wie man aus den Inschriften auf der Marmorplatte über den Bronzeröhren entnehmen kann. Und an der Wölbung flammt gewöhnlich der heilige Vers des Korans: Schaffe Gutes auch nach dem Tode! Und

Digitized by Google

einige ewige Bäume, von der Hand des Glaubens gepflanzt, als Tribut der Reue für eine böse That, oder als Unterpfand der Hoffnung für eine gute, bieten dem müden Wanderer ihren kühlenden Schatten. Es ist wahr, daß der Muselmann nur für sich lebt, aber dafür kann er auch ohne zu murren für den Glauben sterben und denkt im Sterben nicht an sich; er bestellt keine Seelenmessen und einige Pud Lichter, — nein, er läßt einen Theil seines Vermögens den Armen, oder zur Gründung einer Schule, am öftersten zum Baue einer Wasserleitung oder eines Wasserbehälters, weil das Wasser im heißen Klima die erste Nothwendigkeit und das beste Getränk. In der heißen Sandwüste, auf dem steinigten Wege, sehet Ihr schon aus der Ferne das mit Pappeln beschattete, gastfreie Denkmal, und eilet ihm mit Freude zu, und trinket mit Genuß den reinen Wasserstrahl, und saget, mit Erkenntlichkeit auf diesen verwirklichten Gedanken der Versöhnung mit Gott und Menschen durch den Gemeinnutzen blickend: Friede Deiner Asche, Seligkeit Deiner Seele, guter Mann! Du hast hier dem Allerhöchsten und Deinem Nächsten eine reiche Gabe dargebracht!

An einer ähnlichen Fontaine, ungefähr zwei Werst vor der Stadt, hatte sich Iskender auf die Haupt-

Digitized by Google

straße gewendet, als er plötzlich — dieß war kein Phantasiebild mehr, aber eben so reizend, nur nicht zerfließbar — ein junges Mädchen von sechszehn Jahren erblickte, für welche das Wörtchen Asis (Geliebte) sich eben erst vom jungen Herzen loszureißen schien, und früher nicht dageweſen war. Sie wusch das von der Bewegung glühende Gesicht, plätscherte bald mit dem Wasserstrahle, bald besah sie sich mit Vergnügen im Wasserspiegel, — und vernahm nicht, wer ihr nahe war.

Die pechschwarzen Zöpfe bedeckten ihr bald das Gesicht, bald fielen sie auf den halboffenen Busen, den eine goldene Kette mit Goldplatten vergebens eifersüchtig schloß; er blickte aus dem Ausschnitt des rosafarbenen Taffthemdes, drängte sich den Silberstoff des Oberkleides zu zerreißen, das wie ein Geliebter sich an den schlanken Leib angelegt. Denket Euch nun einen Jüngling, zuerst vom Schwärmen über Frauenzimmer erhitzt, ohne fast eines gesehen zu haben, und beurtheilt dann, wie ihm zu Muthe gewesen, als er plötzlich dieses reizende Gesichtchen erblickte, von dem Strahle der Seele beleuchtet, und diese zwei Schneehügel, gleich zwei Morgenröthen, von einer geheimnißvollen Dämmerung getrennt; als er bemerkte, wie sie sich auf wiegleriſch hoben und senkten ... Und indessen tön-

Digitized by Google

ten die Knöpfchen an den aufgeschürzten Aermeln, indem sie an die Seiten des Wasserbassins anschlugen; und indessen umspielte sie verführerisch das feine Gewebe ihres weißen Schleiers in üppigen Falten, bald die schönen Körperformen eng umschließend, bald sich breit aufblasend. Iskender stockte der Athem; er brannte und schmolz, Ambrawohlgerüche duftend; der Boden sank unter seinen Füßen, die ganze Welt, Alles drängte sich in sein Auge zusammen, so daß er nicht einmal hörte, wie sein erhitztes Roß sich an den Wasserbehälter stürzte; — ein unverzeihlicher Fehler für einen Reiter: das Pferd wird's büßen. Die Hauptsache bestand darin, daß die Unenthaltsamkeit des vierfüßigen Thieres ihn des Paradieses beraubte. Die Schöne erblickte mit Schreck die heiße Schnauze und mit dem Schrei: — Ach, Iskender-Beck! warf sie den Schleier um und flatterte davon.

Iskender-Beck fühlte das Unanständige seines Betragens in Bezug auf Glaube und Sitten, aber erst dann, als er die Unbekannte aus dem Gesichte verloren. Sie blieb freilich einige Mal stehen, als erwartete sie, daß die alte Dienerin ihr nachkomme, doch Iskender wagte nicht mehr, seine unschuldige Kühnheit zu wiederholen; und rührte sich nicht vom Platze. Während sein Herz, die ersten Flügelchen versuchend, die Schöne

Digitized by Google

begleitete, erhoben sich in seinem jungen Kopfe ängstliche Gedanken . . . . Allah, Allah, was wird man von mir und ihr sagen, wenn man uns gesehen? Wie sie schön ist! . . . Sie wird gewiß von den Eltern gescholten! . . . Was für herrliche Augen! . . . Nun fängt der böse Leumund sein Spiel an! . . . . Wie gut, daß sie sich nicht schminkt: sie hätte sich sonst nicht gewaschen. Und das Hälschen, das Hälschen, wie lieblich! Ach, diese Derbenter! Doch sie weiß meinen Namen: sicher hat sie ihn nicht umsonst wissen wollen . . . So ist's, dort sind zwei Frauen: sie weinten am Grabe, und sahen gewiß Alles . . . Und diese zwei weißen, fast durchsichtigen Halbkugeln! Ich wollte wohl . . . wissen, warum sie sich entzweiet; man könnte sie mit einem Kusse versöhnen.

Warum haben sie sich entzweiet!! . . . Ja wohl, warum?

Ihr seid gar zu neugierig, meine Herren. Wenn Ihr es bereits wisset, so brauche ich's nicht zu sagen, und wenn Ihr es auch nicht errathet, warum Euch den Reiz der eigenen Prüfung rauben? Ich bin versichert, daß das Sprüchwort — wer viel weiß, altert schnell, im Liebesdepartement erfunden wurde. Es sei Euch genug, zu erfahren, daß Iskender verliebt bis über die Ohren nach Hause ritt, anfangs wie ein Dieb

Digitized by Google

um sich schaute, und bei jedem zufälligen Blicke oder Worte der Vorbeigehenden erbebte. Doch glaubet ja nicht, daß es Reue gewesen: der neuernannte Liebhaber brannte von einer ganz andern Sorge. Wenn dieses ohne Spur vorübergeht — kann ich wieder Gelegenheit finden, mit ihr zusammenzutreffen, dachte er: wenn meine jetzige Begegnung stadtkundig wird, verschließt und verhüllt man sie, daß ich sie in drei Jahren nicht wieder ausgrabe! Und der arme Neuling bebte und schmolz. Nicht umsonst hatte sein Vater zu ihm gesagt: — Iskender, denke, daß der Rosenstock Blumen nur für eine Weile, und Dornen für immer hat. Liebkose die Frauen, doch liebe sie nicht, wenn Du nicht vom Herrscher zum Sklaven heruntersinken willst. Glaube mir, die Liebe ist nur süß in den Liedern; in der That ist ihr Anfang — Schrecken, die Mitte — Sünde, und das Ende — Reue. Gib acht, blicke nicht zuviel auf fremde Frauen, und höre nicht auf Deine eigene!

Seit die Rathgebungen erfunden, war natürlich dieser Rath in seiner Art nicht der letzte; dafür — man muß Iskender Gerechtigkeit widerfahren lassen — vergaß er ihn erst in einer Viertelstunde, obgleich es von Allen, die diesem Uebel unterworfen, anerkannt, daß es höchst vortheilhaft, jeden Rath nahe bei dem

Digitized by Google

Ohren vorbeizulaſſen, und nur beim Mißlingen einer Unternehmung ſich ſeiner einen Augenblick zu erinnern. Der junge Tatare liebte und fürchtete ſich, und bemerkte durchaus nicht, daß die väterliche Vorausſagung bei ihm in Erfüllung gehe.

Um einen Tag jünger, wie ruhig ſchlief unſer Jüngling! Die Nacht war kurz und erfriſchend wie ein Schluck Scherbet. Und jetzt? Schauet ihn jetzt an: er ſchwärmt, er phantaſirt, er benagt das Flaumpolſter; der durchſichtige Bjas*) drückt ihn wie das Todtenhemd; es ſcheint ihm, daß eine ganze Eskadron ſchwarzer Huſaren auf ihm herumjage, obgleich ich gewiß weiß, daß trotz der ungewöhnlichen Produktionskraft des Dagheſtaner Klimas auf Iskender-Becks Leib damals durchaus unverdächtige Thierchen herumſprangen, und die brennenden Funken der Begierden ihn quälten. Nach ſeiner richtigen Zählung hatte dieſe Nacht gerade ſieben Nächte und eine halbe gedauert, und von Träumen und Schlafloſigkeit ermattet, ſtreckte er freudig dem erſten Lichtſtrahle, der in ſein Fenſter fiel, die Arme entgegen, wie einem lange nicht geſehenen Freunde. Und warum dieſes Alles? Darum,

*) Baumwollenzeug, das von der feinſten bis zur niedrigſten Gattung fabrizirt wird.

Digitized by Google

weil es der Schelmin Gelegenheit gefallen, ihm ein reizendes Gesichtchen zu zeigen, und dann dieses Gesicht in Ungewißheit, Geheimniß und Verbot zu hüllen — darum, weil es der Natur gefällt, in uns die Leidenschaft für alles Unklare, Geheimnißvolle und Verbotene aufzustacheln; mit einem Worte endlich darum, weil er ein Mann, und sie ein Frauenzimmer. — Doch wer ist sie? Iskender sprang bei dieser Frage mit einem Stiche im Herzen auf. Sie? welch' ein abscheuliches Wort, sie! Die Liebe liebt keine Fürwörter, wenigstens nicht die Daghestaner Liebe: sie braucht Hauptwörter und noch dazu regierende. Iskender-Beck krönte seine Geliebte alsogleich mit einem zueignenden Fürworte und zeitweiligen eigenen Namen: ich erfahre, wie sich meine Leila nennt, sagte er, den Dolch umgürtend: und wenn ich auch dabei sterbe, ich muß es wissen! Einen Augenblick darauf stand er am Kreuzwege.

Gott bauete die Berge, der Mensch die Städte: so dachte ich wenigstens, als ich die Kleinlichkeit unserer Architektur mit der unnachahmlichen Größe der Naturwerke verglich. Die Derbenter beurtheilen ihre Stadt mit einer viel größern Gerechtigkeit: sie sagen, sie sei vom Teufel erbauet. Der Herkules der persischen Mythologie, Rustem, hatte einst den Schaitan

Digitized by Google

so in die Rippen gestoßen, daß dieser Aman, Aman! (Erbarmen) schrie. Zu Rustem waren eine Stunde früher die Bewohner des unglücklichen Dörfchens, an dessen Stelle jetzt Derbent steht, gekommen, und baten um Schutz gegen die Ueberfälle der Bergbewohner. Rustem war ein Riese nicht nur an Körper, sondern auch an Geist, und bereit für jeden Armen mit fremden Händen Feuer zusammenzuscharren, — ein glänzender Zug aller Helden, die großmüthig aus Müssiggang, und freigebig auf Alles, was ihnen nichts kostet. Gerade recht, sagte Rustem zum Teufel: ich werde doch auf Dir nicht reiten; so baue mir, Du Hundesohn, bis zum Morgen hier eine Stadt mit Mauern und Thürmen. Es werde Derbent!

Und Derbent ward! Der Teufel bauete im Finstern und eilig; er knetete mit seinen Tatzen die Steine, spaltete sie, bespuckte sie dann, warf ein Haus auf's andere, maß die Straßen nach seinem Schwanze: mit der Morgendämmerung stand Derbent da. Doch die Morgenröthe ächzte vor Bestürzung, als sie den ersten Blick darauf warf: dieß war ein Strom von Steinen und Schmutz, mit Spalten statt der Straßen, in denen sich selbst der ehrenwerthe Erbauer am hellen lichten Tage nicht zurecht gefunden. Alle Häuser kamen blind zur Welt, ihre Schädel waren von der

Digitized by Google

Höllenferse abgeschlacht, sie krachten vor Enge, so eingeklemmt waren sie zwischen zwei hohen, ungemein langen Mauern. Das Ganze glich, mit einem Worte, einer ungeheuern Schlange, die unter den Schuppen der Häuser sich von den Bergen bis in die Ebene dehnte, deren zackigtes Haupt die Festung Narún*) bildet, und deren Schweif sich im kaspischen Meere verliert. Der Schelm wollte auch hier das Thierbild seines Wappens, die Schlange des Versuchers, verewigen. Er betrog das erste Paar und prahlt noch immer damit. Von Liebhabern und Liebhaberinnen einer gewissen Frucht, sagte er, könne er sich gar nicht losmachen: doch wer von diesen Armen tauscht den Apfel gegen das Paradies ein? Wahrlich, wir richteten uns zu Grunde, wenn wir nur Moosbeeren und keine Aepfel geben wollten! Sünden und Sünder sind heut' zu Tage gar zu wohlfeil.

Doch der Gott-sei-bei-uns muß in Derbent etwas von seinen bösen Künsten zurückgelassen haben. Wie

*) Wenn man Narún-Kale wörtlich übersetzt, heißt es zarte Festung; doch ihr alter Name war — Narúndsch-Kalassi, die Festung der Pomeranzen. Es gibt nämlich eine Sage, daß da ungeheuere Pomeranzenbäume gewachsen.

Digitized by Google

viele Male und von wie vielen Eroberern wurde darum gekriegt! Wie viele junge Burſche ließen da ihr Leben für eine Schöne oder für's Gold! Auch Iskender-Beck verführte dieſe Schlange. Er irrte zwiſchen den gekrümmten Gäßchen herum; blickte in alle Thore, wenn ſie ſich nur etwas öffneten; möchte mit ſeinen Augen die ſchmutzigen Wände der Häuſer durchbohren, mit ſeinen Blicken den Schleier von jedem weiblichen Geſichte reißen. Vergebens! Die Tataren ſagen: ein Mädchen am Fenſter iſt wie ein Apfelbaum an der Mühle, und vermauern ſogar jedes Maufeloch. Der Koran prägt ein — es iſt nicht gut für einen Mann, einem Weibe in's Geſicht zu ſehen: Blicke ſind — Saamen der Sünde! und der neidiſche Schleier hüllt jedes Weib vom Kopfe bis zur Ferſe. Sie unter tauſend weißen Schleiern zu entdecken, iſt eben ſo unmöglich, als eine vorbeiſchwebende Welle unter den blauen Wogen Kaſpias. Von wem ihren Namen erfahren? Wer zeigt ihm ihr Haus? Gepeinigt von der Neugierde des Herzens miſchte er ſich unter die Menge, doch da erfuhr er, ſtatt des Namens der Unſchätzbaren, nur den Preis des Hammelfleiſches. Lange horchte er auf die Stimmen der Trödler auf dem Bazare: kaufet, kaufet, meine Herren! ... ein herrlicher Kaftan! geſtickte weibliche Beinkleider! Zehn Abaſi und

Digitized by Google

drei Bisti! Wer gibt mehr? Sie werden wahrlich nur der Abreise wegen nach Kabiristan (in die Gegend der Gräber) verkauft ... Nehmet, Aga, die Beinkleider.

— Bosch sat! Leeres Gewäsch! sagte Iskender-Beck, und ging weiter. In der Zerstreuung näherte er sich einem armenischen Fischhändler, und Leila tanzte fortwährend vor seinen Augen ... Wie heißt sie? fragte er, den Schwanz eines Fischchens zärtlich ergreifend: er glaubte das Füßchen seiner Schönen zu drücken.

— Schamaja*), antwortete ruhig der Armenier.

Gedankenlos irrte er auf dem Bazare umher, der im Sommer selbst schmutzig und kühl. Die Sonne drang kaum durch, und die Kaufleute auf den umgeworfenen Thüren ihrer Läden, die mit allen möglichen Kleinigkeiten und Luxusartikeln vollgestopft waren, sitzend, schickten ihm ihr eintöniges: Was ist Ihrer Seele gefällig! entgegen. Ach; wenn Ihr wüßtet, wonach meine Seele gelüstet! dachte Iskender. Wenn Ihr mir dieß verkaufen oder schenken könntet! Ich gäbe Alles hin, was ich besitze, ich verkaufte mich

*) Ein ungewöhnlich fetter Fisch, eine Art Häringe, man fischt sie nur an den Kisljarufern des kaspischen Meeres.

Digitized by Google

zum ewigen Leibeigenen anstatt des Kabins (Morgengabe): doch das Glück schenkt und verkauft man nicht. Er kam zu den offenen Ladenreihen, die nach orientalischer Sitte zugleich als Werkstätten dienen. Hier tönt der Stock des Wollschlägers, schrillt die Feile des Büchsenmachers, spielt die Ahle des Schusters, und neben der Werkstätte der Weber klingt der Hammer des Kubatschiners*), wunderbare Arabesken in die Dolche schneidend. Iskender-Beck blieb am Laden eines Goldschmiedes, des alten Dschafar, stehen. — Allach werßün kemak, Gott helfe Dir! sagte er ihm. — Gott bezahle Dich mit Glück! antwortete dieser, ohne aufzuhören, an etwas mit einer kleinen Felle zu kratzen; und Gott bezahlte ihn mit unerwartetem Glücke. In einem vor dem Alten stehenden Becher lagen in einem Haufen zerbrochener Schmuckſachen die Ohrringe der Unbekannten, — dieselben Ohrringe, die gestern noch so niedliche, so kleine Ohren geziert. Er zweifelte daran nicht, und hatte

*) Kubatschi ist ein großes Dorf im freien Kara-Kaitach, neunzig Werst von Derbent, berühmt durch die Verfertigung von Waffen, besonders durch's Ausschneiden in Stahl. Die Kubatschiner versichern, daß ihre Vorfahren Franken gewesen: eine durch nichts bestätigte Sage.

Digitized by Google

recht: er hätte sie in einem Scheffel Kostbarkeiten erkannt ... Sein Herz klopfte, als läse er den Anfangsbuchstaben des heiligen Namens, als sehe er ihre rosige, ihm winkende Hand. Er wagte lange kein Wort hervorzubringen, wußte lange nicht, womit er anfangen sollte — so zitterte seine Stimme, so verwirrt waren alle seine Gedanken. Die Liebe gab ihm endlich eine Kriegslist ein: er ließ gleichsam nachlässig die Knöpfchen und Ringlein des verhängnißvollen Bechers zwischen den Fingern laufen, nahm dann wie zufällig die Ohrringe der Unbekannten heraus, spielte mit ihnen im Lichte hart an Dschafars Nase, und ließ sie plötzlich auf's schadhafte Pflaster fallen. Schon längst hatte der Schlaue sie in den Aermeln versteckt, doch noch immer scharrte er am Boden; endlich erhob er sich und sagte mit klagender Stimme: ich habe sie verloren!

Die ungeheuere Brille fiel von Dschafars Nase, — so stark blies der Schreck seine Nasenlöcher auf.

— Allah! Allah! rief er aus. Was hast Du gethan, Iskender-Beck? Jetzt wird der alte Fuchs Mir-Hadschi-Fetchali mich um's Leben bringen! Es ist keine Kleinigkeit, ein Paar emaillirte Ohrringe!

— Mein theuerer Dschafar, lache mich nicht aus:

Digitized by Google

wird denn ein so stattlicher Herr wie Mir-Hadschi-Fetchali weibliche Ohrringe mit Kettchen tragen!

— Wer sagt Dir denn, daß er sie selbst trägt? Der alte Filz hat auch keine Frau; er findet, daß die wohlfeilste den erlegten Preis nicht werth sei: eine solche Waare ißt und will sich kleiden, und langweilt am Ende — losschlagen läßt sie sich nicht und auf die Wand kann man sie auch nicht hängen, wie einen Komus*), nachdem man ein Liedchen gespielt. Doch er hat unter seiner Vormundschaft eine erwachsene Nichte. Sein Bruder Schafi floh schon vor zehn Jahren nach Persien, und ließ eine kranke Frau und eine Tochter hilflos zurück... Kitschkene hatte damals kaum sechs Jahre ... Churdû-Murdû (geringe Habseligkeiten) blieben freilich nicht wenig ...

— So nennt man sie noch immer Kitschkene**)? fragte Iskender-Beck lachend, während ihm dieser Name hundert Mal wohltönender als Leila schien. Man muß gestehen, die Tataren sind schlechte Kenner der Euphonie.

— Ich glaube, indessen ist dieses Kind ziemlich aufgeschossen?

*) Komus oder Kobus ist eine Art Guitarre mit drei Metallsaiten.

**) Kitschkene heißt auch Kind, daher das Wortspiel.

Digitized by Google

— Du kennst ja unser Land, Iskender-Beck: ein Kind von einem Jahre scheint wenigstens zwei zu haben, und ein fünfjähriges siehet wie eines von zehn aus. Und die Mädchen sind wie Deine Weinstöcke! Kaum erheben sie sich vom Boden, kaum gepfropft, sieh da, schon hängen Trauben herunter. Der Vetter sagt, Kitschkene sei schön und muthwillig, daß sich Gott erbarme! Gestern brach sie mir nichts dir nichts einen Ohrring inzwei; nun hast Du zum Unglücke...

Iskender-Beck ließ Kitschkenen's Ohrring in die Hand des redlichen Dschafar fallen, — und fort war er. Was sollte er mehr hören? Jetzt wußte er Alles, was er wissen wollte, — Geschlecht und Stamm seiner Schönen, Name und Wohnung..., Er flog eilig, den Käfig seiner Peri, oder besser gesagt, den Kasten zu betrachten, in dem sein Schatz eingesperrt: dieser Kasten war an die Stadtmauer gelehnt; auf der Straße war bloß die Hofmauer und der Rauchfang des Brotofens zu sehen*). Er hörte nicht die Stimme der Geliebten, sondern nur das ärgerliche Brummen des

*) Die Brotplätzchen werden im Orient in offenen Thonöfen, welche die Form eines Kessels haben, gebacken. Er wird mit Reisholz geheizt, und dann der Teig an die Seiten geklebt: in einem Augenblicke ist das Brot gebacken und fällt von selbst hinunter.

Digitized by Google

Hundes: betrübt ging er vorbei und warf sich zu Hause verdrüßlich auf den Teppich. In seinem Kopfe drehten sich Mühlsteine, im Herzen war eine Feuersbrunst, in welcher, wie bei allen Feuersbrünsten auf der Welt, Kleinigkeiten gerettet wurden und das Kostbarste in Flammen aufging. Die Einsamkeit, in der unser Jüngling lebte, hatte, wenn sie ihm nicht die Politur der feinern Gesellschaft gegeben, ihn auch vor ihrer Verderbtheit bewahrt. Das ewige Gewissen hatte seine Gesetze in's jugendliche Herz mit sympathetischer Dinte geschrieben: je heftiger seine Leidenschaft entbrannte, desto klarer leuchteten auch die Gebote. Es endigte damit, daß alle seine Nebenwünsche in einen einzigen Wunsch zusammenflossen. Der Koran befiehlt, und das Herz wünscht zu heirathen, so früh als möglich. Iskender-Beck war dazu entschlossen: und warum denn nicht? Ist er denn nicht ein würdiger Bräutigam selbst für eine Chanstochter? Er blickte in den Spiegel und lächelte; er schüttete auf's Polster seinen Geldsack und ermuthigte sich ... Er sah schon auf jeder Münze das Bild seiner Kitschkene, tauschte für jeden Dukaten einen glühenden Kuß ein. Er küßte sie, drückte sie an's Herz. Gold ist Alles! dachte er. Der Unerfahrene! Er wußte noch nicht, daß man im moralischen Handel für Gold nur Schein-

Digitized by Google

waaren erhandelt; den Namen der Sache, aber nicht die Sache selbst, eine Maske, aber kein Gesicht. Als Jüngling glaubte er Alles leicht und möglich; er dachte, daß bei den Menschen, wie bei ihm selbst, alle feindlichen Gefühle der Freundschaft weichen; daß das Alter eben so vergeßlich für's Alte, wie die Jugend sorglos für die Zukunft. Kitschkene, Du wirst mein, unfehlbar mein! rief er aus. Mit welcher Freude gebe ich für Dich Alles, was ich mit Mühe gewonnen! Mit welchem Entzücken falle ich Dir zum ersten Male um den Hals, athme ich an Deiner Brust! ... Und Du wirst mich lieben, Kitschkene. Nicht wahr, mein Liebchen, Du wirst? Ich werde Dich schmücken, verzärteln, hätscheln; ich gebe meine Seele für die Deinige! ...

Iskender-Beck raste vor Liebe. Er wollte Kitschkenen besitzen, leidenschaftlich wie ein Muselmann, der in der Liebe kein Vorspiel kennt; wollte sie besitzen schnell wie ein Jüngling: nur die Jugend hat die Gabe, Alles rasch und gut zu machen. Hinge Iskenders Glück von einem Frauenzimmer ab, der Gegenstand wäre gleich zu seinen Gunsten entschieden, denn die Frauen lieben die ungestümen Ausbrüche der von ihnen eingeflößten Leidenschaft! Sie lieben viel eher für sie gemachte dumme Streiche, als alle

Digitized by Google

von ihnen geschriebenen oder gesprochenen hochweisen Dinge. Das Gefühl wirkt auf diese reizbaren Wesen stärker, anziehender, hinreißender als der Gedanke; Hitze übt einen größern Einfluß aus als Licht. Ist der Jüngling feurig, zupft man ihn sanft am Ohrläppchen, läßt ihn knieen, sagt: was sind Sie für ein Kind! und Alles ist verziehen, Alles erlaubt. Und dieses liebenswürdige Kind wird ein ungemein verzogenes Mutterſöhnchen: wer trägt die Schuld?! —

Zum ersten Male fühlte Iskender-Beck die Nothwendigkeit der Verwandtschaften; er war nämlich nur der abgelöste Ring einer Kette in der ihn vom Schicksale geworfenen Gesellschaft. Zum Glücke erinnerte er sich, eine alte Tante zu haben; — ich bin versichert, daß alle Tanten auf dieser irdischen Welt von der Natur selbst zu Freiwerberinnen und Botenträgerinnen geschaffen und bestimmt sind; — sie also konnte ihm Rath ertheilen, ihm beistehen in seinem Vorhaben. Er versah sich mit einem Stücke gestreiften Dorai*) und zwei Stunden Geduld, und begab sich zur guten alten Tante. Er kehrte außer sich vor Freude zurück: sie hatte ihm versprochen, alle bei den muselmännischen

*) Ein starker vielfarbiger Seidenstoff, ein Schamachaner Erzeugniß.

Digitized by Google

Sitten nur erlaubten unschuldigen Ränke zur Näherrückung der Hochzeit in Anwendung zu bringen. Komme morgen, eine Stunde vor dem Asan*), hieher, sagte sie ihm, den Neffen bis an die Thüre begleitend: ich rufe Kitschkenen, ihr die Augenwimpern zu malen; Niemand in ganz Derbent mischt besser als ich die Farben, und zieht richtigere Kreise. Dich Schelm verberge ich hinter diesem Vorhange in die Nische. Gib acht, sei verständig: athme nicht laut, bewege Dich nicht, und lasse dann vor Niemandem ein Wörtchen fallen — als ob nichts da gewesen.

Glaubet ja nicht den Herren Reisenden im Oriente, als ob alle Heirathen bei den Muselmännern vollzogen werden, ohne daß die künftigen Gatten sich kennen oder sehen. Dieß ist nur richtig in Bezug auf Chane, reiche Kaufleute, und überhaupt mächtige Personen, die auf Hörensagen freien oder sich Frauen kaufen. Die Mittelklasse und die Armen leben zu eng an einander, um nicht die gegenseitigen Verhältnisse, und selbst die nachbarlichen Gesichter zu kennen. Ihre Thore sind fest verschlossen, doch die flachen Dächer sind offen für Jedermann, und in Städten, wo die

*) Asan, Aufruf zum Mittagsgebete, Namas zum Abendgebete.

Digitized by Google

Frauen ihr Leben unter Schloß und Riegel oder im Schleier eingehüllt verbringen, ist es wohl zu entschuldigen, wenn man keine Gelegenheit vorbeiläßt, einen Blick auf ein schönes Mädchen zu werfen. Es ist nicht zu läugnen, daß es für eine große Beleidigung, ja als Schande betrachtet wird, doch die Neugierde ist erfinderisch, und es gibt Stunden, an welchen Muselmänner und Muselmänninnen der Dolche nicht gedenken. Die Mädchen tragen bis zum eilften Jahre keine Schleier, und darum können die auf die Zukunft bedachten Bräutigame ihre spätern Bräute in der Aehre in Augenschein nehmen. Dann gibt's immer dienstwillige Großmütterchen und Tantchen, die dem Begehrenden die gewünschte Person verstohlen zeigen. Er sagt hierauf: Ein Wunder, und kein Mädchen! Weiß wie Baumwolle, schlank wie eine Gemse. Die Stimme — ein Nachtigallied; sie tritt auf — wie ein Pfau! Um die Seele kümmert er sich wenig: in einem unzweifelhaften Buche steht ausdrücklich, daß die Frauen keine Seelen haben. Um den Verstand noch weniger: der Verstand der muselmännischen Frauen besteht im Nähen und Kochen. Wenn sie die Zubereitung der Almû-dolmû*) versteht, und die ganze Stufenleiter

*) Mit farçirtem Fleische gefüllte Aepfel.

Digitized by Google

der ehelichen Süßigkeiten, von den Kuchen bis zu den Liebkosungen, kennt, ist sie die Perle aller Frauen, und sie kann hoffen, für lange keiner andern zu weichen. Vielweiberei ist übrigens, außer bei den Reichen, höchst selten. „Ja Allach! Und auch eine Frau ist zu viel!" sagte zu mir Asslan-Chan. — Ja wohl, erwiederte ich, aber Kebsfrauen? — Er lachte.

So ist nun das Liebesgeschäft beendet. Nun fangen die Berechnungen an. Der Schwiegervater fordert eine große Morgengabe (Kabin) für die Ehre. . . Der Schwiegersohn macht einen geringern Anbot, indem er bei sich die Schönheit abschätzt. Endlich ist der Handel geschlossen: es wird eingeschlagen. Ein Theil des Kabins wird vorausgezahlt, und für dieses Geld die Braut ausgestattet; nun bleibt noch, die Braut feierlich in's Bad zu führen, und am zweiten Tage gegen Abend, wenn alle ihre Habseligkeiten mit Musik in's Haus des Bräutigams gebracht worden, wird sie auf einen Esel gesetzt (eine prophetische Erfindung), und unter einem Vorhang, unter Schreien, Trommeln und Flintenschüssen, in ihren neuen Wohnort eingeführt. Somit sind die Ceremonien zu Ende. Es gibt weder Verlobung noch Trauung. Der Mullah liest ein Gebet über die vollzogene Verbindung: das Uebrige ist dem Willen Allah's und des Mannes überlassen.

Digitized by Google

Alle diese Aussichten künftiger Seligkeit schwebten Iskender-Beck im Traume in den bezauberndsten Farben mit allen Ortseinzelnheiten vor. Es war noch dunkel, als er sich schon zu seinem Besuche vorbereitete, und zwei Stunden vor der Mittagszeit saß er hinter der Scheidewand der Tante. Das leiseste Geräusch warf ihn in Fieberfrost. Endlich hörte man das Scharren der Schuhe im Hofe: zwei Mädchen sprangen lachend herein, warfen die Fußbekleidung ab, und setzten sich grüßend der alten Abscha-Chanum gegenüber. Es waren Kitschkene und eine ihrer Freundinnen. Beider Schleier fielen vom Gesichte. Ich weiß nicht, nach welchen Gesetzen der Akustik jeder Ton von Kitschkenens Stimme in Iskender-Becks Herzen wiederhallte, genug, die ganze Zeit des Besuches hörte es nicht auf, wie ein Glöckchen zu schlagen. Wie nun gar die Tante einen zarten schwarzen Zug um die Augenwimpern malte, und die schwarzen Augen der Schönen aufleuchteten, schien es ihm, daß zwei Pistolenläufe ihm einen Blitz in die Brust geschleudert. Die Alte selbst ließ den Pinsel fallen, und betrachtete lange wohlgefällig ihren Gast; dann küßte sie ihr die schamhaft gesenkten Augen, und sagte: Werde ich Dir bald die Wimpern im Bade malen, unter dem Gesange der Freundinnen? Du hast so

Digitized by Google

liebliche Aeuglein: gebe Gott, daß sie sich jeden Abend von einem Kusse schließen, und sich keinen einzigen Morgen mit Thränen öffnen! Kitschkene umarmte die Alte mit Wollust im Blicke: Iskender-Beck hörte sie sogar seufzen; ich habe es nicht gehört, kann daher auch nicht dafür bürgen.

— Der Onkel Fetchali sagt, daß ich noch zu jung, sagte sie fast traurig.

— Und was sagt Dein Herzchen, mein Kindlein? fragte lachend Adscha-Chanum.

Kitschkene griff muthwillig nach der an der Wand hängenden kleinen Trommel, und ihre Glöckchen mit den von China gefärbten Fingerchen bewegend, sang sie statt der Antwort das bekannte Lied — Pendscharaja gjun tjuschtú:

Warum traf des Ostens Strahl
Die Hütte so in Eile?
Und warum meine Brust zur Qual
Des Jünglings Augenpfeile?

Es flammt dein Blick — nicht schlafe ich;
Es glänzt das Licht, — fort ist mein Traum.
So brennend, und so grämend mich,
Ob's Tag, ob's Nacht, ich weiß es kaum.

Digitized by Google

Mein weiches Lager — Sammt,
Wie Schnee mein Kissen scheint,
Mein Herz von Gluth entbrannt
Für meinen theuern Freund!

Sie erröthete bis über die Achseln, als ob sie ihr Herzensgeheimniß geoffenbart, lachte dann laut auf wie ein Kind, ließ die bis jetzt mit gekreuzten Armen an die Brust gedrückte Trommel fallen, und warf sich in die Arme ihrer Freundin. Darauf lachten Beide recht herzlich; doch worüber? Ich denke, eben darüber, daß hier durchaus nichts Lächerliches war; vielleicht dachte jede von ihnen an etwas Anderes, und jede sah den Irrthum der Freundin ein.

Doch die Alte hatte es so ziemlich errathen, und wollte nun Gewißheit haben. O, Du mein gjul iissi (Rosengeruch)! sagte sie, mit den Ringen an Kitschkenens kleinem Finger spielend. Wenn mein Neffe Iskender-Beck nur hinter der Wand Dein Liedchen gehört, er hätte die Wand mit der Brust umgestoßen, um die Sängerin zu sehen; und wenn er sie erblickt, er entführte sie wie ein Löwe eine Gemse.

Eine Kristallflasche mit Rosenwasser flog von dem an der Scheidewand stehenden Kasten und zerbrach in Scherben. Die Wirthin und die Gäste erblaßten, alle aus Schrecken, wenn auch aus ungleichem.

Digitized by Google

— Bu nadan chaber-djur? woher dieser Lärm? fragte Kitschkene mit zitternder Stimme.

— Es fiel von oben herab, antwortete die Alte, die Miene annehmend, als ob sie die Frage nicht verstanden. Diese verdammten schwarzen Katzen!

— Ich kann auch die bunten nicht leiden, sagte Kitschkene ärgerlich: sie drängen sich überall mit ihrem Schwanze, und miauen auf allen Dächern zum Bösen *). Sag olßun, bleibe unbeschädigt, Adscha Chanum! Gehen wir, liebe Aspet. Die Mutter erlaubte mir nur eine Stunde auszubleiben, und da schreit schon der Mullah.

Kitschkene küßte kalt die Wirthin, doch diese flüsterte ihr, als sie die Gäste an's Thor begleitete, in's Ohr: Du bist umsonst böse, Kitschkene; nicht Unglück, sondern Blumen wünsche ich Dir auf's Haupt. Dein Glück ist mir so theuer wie ein goldener Faden, und es gibt einen Menschen, der mit diesem Faden seine Seele umschlingen möchte, und nur ich und Allah wissen um ihn! Kitschkene öffnete erstaunt und neu-

*) Um das Beißende dieses Vorwurfs zu verstehen, muß man wissen, daß die alten Weiber größtentheils buntgefärbte Schleier tragen, und das Feld ihres Geklatsches mit den Nachbarinnen gewöhnlich das Dach ist. Dort, auf den Rinnen sitzend, medisiren sie oder schimpfen sich gegenseitig.

Digitized by Google

gierig die Augen, doch die Thüre schloß sich geheimnißvoll, und nur das Knarren des Riegels antwortete ihr. Iskender-Beck erstickte fast die gute Tante in seinen Umarmungen, als diese ihn schalt, daß er in seinem Observatorium nicht ruhig gesessen.

— Sie hätten Asche auf mein armes Haupt geschüttet, wenn sie errathen, wie eigentlich die Flasche gebrochen.

— Mußte ich nicht zusammenschaudern, da mir das Herz beinahe sprang, und ich fast in Worte ausbrach, als ich die Rosen und Lilien auf Kitschkenens Wangen bei Erwähnung meines Namens sah! Ich wollte sie mit meinen Lippen pflücken: wer säet, der muß auch ernten.

— Das ist ja das Unglück, daß wir in einem schwarzen Garten säen.

— Kaufe mir diesen Garten, Adscha-Chanum; lasse mich nicht verbluten wie eine Nachtigall an den Dornen dieser Rose. Freie mir Kitschkenen, und Du wirst erfahren, daß ich nicht nur verliebt, sondern auch erkenntlich bin. Ich kaufe Dir die beste Büffelkuh in ganz Daghestan.

Am andern Tage erhielt Iskender-Beck die Antwort von Kitschkenens Vormund Mir-Hadschi-Fetchali-Ismaïl-Oglû: er war unumschränkter Herr ihres

Digitized by Google

Schicksals, denn die kranke Mutter hatte gar keinen Willen.

— Saget meinerseits Iskender-Beck, sprach er zu Adscha-Chanum, daß ich mich seines Vaters lebhaft erinnere; und daß ich daran denke, daß die Schuld des Vaters die Kinder bis zum dritten Gliede zahlen. Der Alte war ein wilder Mann, und nannte mich einst Sohn der Schande vor den Augen des ganzen Volkes. Es gelang mir nicht, sein Blut dafür zu nehmen, weil die russische Macht damals unsere Sitten unter ihren breiten Flügeln erstickte; ich habe meine Beleidigung nicht mit ihm begraben, ich habe sein Grab unbeschädigt gelassen. Bin ich aber ein Hund, daß ich den liebkose, der mich schlägt? Und um die Wahrheit zu sagen, und wenn zwischen uns nicht die Schneide des Schwerts, sondern nur ein Strohhalm läge, welcher Fund wäre es für mich dem Aga-Emir, dem Nachkommen des Propheten, in dieses Becks Sippschaft zu kommen? In Derbent sind siebzig Becks und nur fünf Aga-Emirs; auch bin ich unter diesen nicht der letzte. Und was singst Du mir von einer Morgengabe vor? Wovon wird er dann, wenn er Alles weggegeben, mit meiner Nichte leben! Wo sind seine Verwandten, die ihn in der Noth unterstützen könnten, durch welche auch ich über-

Digitized by Google

all den Ehrenplatz erhielte? Wie viele Rabeneier trägt ihm sein Haus ein? Viel Brennnesseln verkauft er von seinem Felde? Nackt und bloß ist er! Sage ihm zur Antwort — nein, und hundertmal — nein. Ich nehme in meine Verwandtschaft keinen Gelbschnabel auf, bei dem Kopf und Beutel so leer, daß Beide von einem Hauche davonfliegen. Sag olßun!

Ich überlasse es jedem zu beurtheilen, welche Raserei sich Iskender-Becks bemächtigte, als man ihm Wort für Wort die spöttische Erwiederung hinterbrachte. Endlich verrauchte sein Jähzorn, und er schloß tief in's Herz seine getäuschte Leidenschaft und den fruchtlosen Haß. Er war ein Tatare.

Digitized by Google

IV.

Janan jerden, tschichar tjutjun.
Vom brennenden Orte erhebt sich immer Rauch.
Sprüchwort.

Jetzt kennt Ihr das Verhältniß des Mir-Hadschi-Fetchali zu Iskender-Beck, und wundert Euch natürlich nicht mehr, daß er mit großer Unlust, um nicht zu sagen mit — Verzagtheit an das eichene Thor von Iskenders Haus klopfte. Es war nicht das unverschämte Klopfen des Gläubigers, nicht die wiederholten, gebietenden Schläge des kommandirenden Stabes des Essauls oder Tschauschs*), des Verkündigers eines Befehls, im Divan zu erscheinen, oder als Bote sich auf den Weg zu machen. Es glich eben so wenig dem scheltenden Klopfen des eifer-

*) Essauls sind die Ueberreste der chanischen Verwaltung, die Schutzwehr des Kommandanten, stattliche, kühne, verständige und gutbewaffnete Leute; — Tschausch heißt ein Befehlshaber über Zehne, eine Art Korporal.

Digitized by Google

süchtigen Gatten bei der Rückkehr vom Bazar, noch den stolzen Faustschlägen des Vaters, der weder Zögerung noch Widerspruch duldet; nein, dieses Klopfen hielt die Mitte zwischen Stolz und Schmeichelei, Entschuldigung und Bitte; es war höflich durch die Weichheit des Tones, und vielbedeutend durch die öftern Unterbrechungen.

Iskender-Beck war weder verheirathet noch reich, und darum öffnete sich seine Thüre sehr schnell, ohne die gebräuchlichen muselmännischen Fragen — wer da? — was braucht man? und ging weit auf und nicht ein klein wenig, aus Furcht, daß der Gast die Frau oder den Kasten erblicke. Iskender-Beck empfing auch seine Gäste nicht auf der Straße, wie dieß meistens bei Leuten, die Familie haben, der Fall ist, sondern geradezu im Hause, ja in seinem eigenen Zimmer. Er hatte durch nichts weder den Herzens- noch den Geldbieben ein Aergerniß zu geben; seine Schlösser und Polster fürchteten keine fremde Berührung.

— Bujurun efendiljar, ich bitte gefälligst, meine Herren! erschallte es aus dem Hause, und die Thüre knarrte einladend.

Iskender-Beck saß auf der Schwelle und rauchte eine kurze Pfeife. Er beobachtete wie sein Nucker, der Lesgine, sein Pferd putzte. Mir-Hadschi-Fet-

Digitized by Google

chali an der Spitze seiner Gäste erblickend, sprang er überrascht auf. . . Das junge Blut schoß ihm in's Gesicht. Doch er unterdrückte rasch Unwillen und Neugierde, legte höflich die Hände auf's Herz, und bat die Gäste mit einer leichten Kopfneigung in's Zimmer zu treten. Als sie sich den Geschlechtern nach auf den Teppichen niederließen, und die Schöße ihrer Kaftane fein zierlich auf die wie Kolatschen gewundenen Füße gedeckt, die Bärte mit orientalischer Gravität geglättet und die Selams und Fragen über die Gesundheit der Verwandten und Familien, über den Zustand ihrer wohlriechenden Köpfe und dergleichen ausgetauscht, fingen erst gleichgültige Gespräche an, die Einleitungen und Vorreden, die ersten Schwingungen der Schleuder, bevor der Stein fortgeschnellt wird. Die Daghestaner Städter sind ungewöhnlich zeremoniell und schönrednerisch, — würdige Nachahmer der Perser, auf deren Namen und Verwandtschaft sie sehr stolz sind. Dort erhebt sich jeder Lehmkopf zu einem goldenen, küsil-basch. Fliehen können sie nur vor dem Feinde, sonst sind sie keine Freunde des Schnellen, weder in ihren Reden, noch in ihrem Benehmen: ich bin versichert, daß sie deswegen keine Windmühlen bauen wollen. Endlich ließ Mir-Hadschi-Fetchali die Rede von dem, den Der-

Digitized by Google

benter Ernten drohenden Verderben vom Stapel laufen. Mehr als ein Mal rief er seine Begleiter zu Zeugen auf, die in der That den passendsten Prolog und Epilog seines Gemäldes darstellten, der dicke und rothbackige Hussein, als das Bild des gegenwärtigen Ueberflusses, und der zaundürre Fersali, als die Personification des künftigen Hungers. Es war aber augenscheinlich, daß die Dürre auch auf die Schönrednerei des Orators Einfluß gehabt: die Worte schütteten sich aus seinem Munde wie aus einer überreifen Aehre, doch der welke Saamen fiel auf einen steinichten Boden. Iskender-Beck blieb oder schien gleichgültig, und nur die zeitweise aus seinen Nasenlöchern hervorbrechenden dicken Rauchsäulen bewiesen, daß es in seiner Brust kochte. Mir-Hadschi-Fetchali schloß mit dem Anrufe zum Peigamber Ali, dem Propheten der Schiiten: Viel Schmerz ist über Derbent gekommen!

— Maaljum djur! Wohl wahr! erwiederte Iskender-Beck.

— Chalbette-djur! Unfehlbar! keuchte Hussein heraus.

— Scheck-ß juß-djur! Ohne Zweifel! hustete Fersali.

Dann kam eine augenblickliche Stille, worauf Is-

Digitized by Google

kender-Beck höflich fragte, welche Beziehung die Dürre zu seiner unwürdigen Person habe.

Er konnte die Auseinandersetzung, Einladung und Ernennung zum Wasserträger kaum zu Ende hören.

— Mechtel sat! Wunderbare Sache! rief er ärgerlich aus. Die Derbenter haben mich bis jetzt nicht ein Mal eines Grußes, geschweige eines guten Wortes gewürdigt, und plötzlich fordern sie mich zu einem Dienste auf, dessen ich nicht würdig bin, und den ich nicht wünsche. Warum sollte ich, erlaubet es mir zu erfahren, bei Allah Regen bitten? Ich bin im Gegentheile sehr froh, daß mein Dach nicht tropft, daß am Himmel keine Nebel, und auf den Straßen kein Koth. Sie lachten mich aus, daß ich meine Felder nicht bebauet; warum sollte ich jetzt für die Ihrigen weinen? Ihr habt meinen Vater verklagt, verleumdet, geplündert und verbannt; Ihr habt mich entehrt und verachtet, und jetzt verlangt Ihr, daß ich Euch diene, für Euch mich abmühe, für Euch die Gnade des Herrn, vielleicht zur Schmach meines guten Rufes erprobe. Liegt in einem solchen Verlangen die leiseste Gerechtigkeit? Habt Ihr ein Recht, es von mir zu erwarten? Ja, habt Ihr nicht mir zum Spotte den ehrenwerthen und hochgestellten Mir-Hadschi-Fetchali-Ismaïl-Ogli zum Wekil (Anwalt) Eueres all-

Digitized by Google

weisen Einfalls erwählt? Doch ein Kameel wird nicht beladen, wenn's auf den Füßen, sondern auf den Knieen steht; ich habe mit Mir-Hadschi-Fetchali eine besondere Abrechnung: entschuldigt, meine Herren, wir wollen nur einen Augenblick bei Seite gehen!

Er machte mit der Hand ein einladendes Zeichen, und Mir-Hadschi-Fetchali, dessen Gesicht länger wurde, als eine Herbstnacht, folgte ihm mit einem Lächeln, das gewaltig bärbeißig aussah, auf die Gallerie. Man muß annehmen, daß die Zunge des alten Fuchses wirklich in Honig oder Zauberei (Dschadulluch) getunkt war, denn nach einer kleinen halben Stunde erschienen die beiden Feinde ganz umgewandelt, freundlich lächelnd und hellleuchtend, wie der Persische Löwen- und Sonnenorden, um so ähnlicher, als die Teheraner Maler gewöhnlich den Löwen als bärtigen Bock, und die Sonne als Dukaten darstellen.

— Efendiljar! Meine Herren! sagte Iskender-Beck zu den Abgeordneten: ich hatte meine Gründe in die Wahl der Derbenter nicht zu willigen, doch der achtungswerthe Mir-Hadschi-Fetchali, möge ihn Allah in seiner Gnade erhalten, hat mein Mitleid für drs arme Volk aufgeregt, überzeugte und bat mich, das letzte, heilige Mittel zu versuchen, das Ihr vorgeschlagen — Schnee vom Schach-Dag zu bringen

Digitized by Google

und ihn in's Meer zu gießen. Natürlich hängt Alles vom Willen Allahs und dem Beistande des Propheten ab, doch wenn ein warmes, reines Gebet das Herz des Allerhöchsten zu erweichen vermag, erkühne ich mich zu glauben, daß die Wolken ihre zusammengeballten Hände öffnen und der Regen herunterströmen wird. Betet, ich werde thätig sein: ich reise noch diese Nacht: die Zeit ist kostbar.

Die Danksagungen überschütteten ihn, die Pantoffeln scharrten, und Iskender-Beck blieb allein. — Wahrlich, ich mußte vor diesem Mir-Hadschi-Fetchali erröthen, dachte er: ich weiß, er kann mich nicht leiden, und hat sich mit mir für Gemeinwohl versöhnt, gibt mir seine Nichte zum Weibe . . . Aburadam, der ehrenhafteste Mann!

— Das ist kein Mensch, ein Engel dieser Iskender, sprachen die Becks mit einander: er ist böse auf die Derbenter und auf Fetchali, und wie man ihn mit den Thränen der Armen befeuchtet — thauete er auf!

Das über die Einwilligung des jungen Becks erfreuete Volk sang und tanzte. Mir-Hadschi-Fetchali wurde fast in den Himmel gehoben. Die Lobeserhebungen von Iskenders Tugenden wollten kaum enden.

Und Fetchali lachte in's Fäustchen. — Ein Wort ist kein Unterpfand, sprach er zu sich, am Kaftan

Digitized by Google

kann er mich nicht halten. Maschallach, ich bin kein Narr! Walla-chi'l afim, billja chi'l kerim, nein, ich bin durchaus nicht dumm! Ich wäre mit Schmach übergossen, wenn Iskender-Beck es mir abgeschlagen. Sie hätten gesagt — er ist nur eine Seifenblase auf der Waage der Achtung, er ist keinen gebogenen Groschen werth! Was war zu thun! Ich mußte Koth essen, — und diesem Haram-sade (Taugenichts) die Hand reichen; doch ich habe dafür eine harte Nuß ihm zu knacken gegeben: wenn Du Deine Unternehmung glücklich beendest.... Sehen wir nun zu!

Doch Iskender-Beck küßte freudvoll sein Roß, und sprach: die Narren glauben, daß ich meinen Schweiß für ihren Weizen gebe! Für eine solche Schönheit hätte ich auch mein Blut ohne Bedauern hingegeben. He, Ibrahim, gib dem Braunen Gerste!

Wie viele Leute würden wir mit Schmach brandmarken, statt sie mit Lob zu überhäufen, wenn wir wüßten, aus welchem Sauerteige sie ihre guten Thaten backen! Doch da oben wohnt ein großer Chemiker: er reinigt und destillirt in seinem Laboratorium alle Privatgedanken, alle Berechnungen, und gießt aus ihnen das allgemeine Wohl in schöne Formen.

Digitized by Google

V.

Nassib ólfsun!
So erfülle sich das Schicksal!
Inschrift eines Schwertes.

Welch' ein herrliches Ding ist — die Nase! Und wie nützlich noch obendrein! Und doch hat noch Niemand ihr eine Ode gewidmet, noch sie in Versen besungen, oder in einem Journal-Artikel in schlechter Prosa ihren Werth gepriesen! Was haben die Leute nicht Alles für die Augen erdacht! Tänze, Komplimente, Brillen, Kaleidoskope, Gemälde, Blumenharmonika's. Die Ohren haben sie mit Ringen behängt, bewirthen sie mit Haydns Chaos, mit Robert le diable, mit Fra diabolo, und allen süßtönenden verteufelten Musiken. Vom Leckermaule ist schon gar nicht zu reden: dafür sind die Leute bereit, nicht nur Paradiesvögel, selbst kleine Teufel zu braten, und die Erdkugel in einer Sauce vom berühmten Carême einzumachen. Doch was haben sie für die Nase, für

Digitized by Google

die ehrenwerthe Nase erfunden? erlaubet mir die Frage. Nichts, durchaus nichts, außer Rosenöl und Schnupftabak, womit sie die Nasenmoralität Vieler verderben, und den Geruch der Uebrigen schwer strafen. Das ist nicht edel, meine Herren! Dient sie Euch nicht mit Treue und Glauben? Die Augen schlafen, der Mund schließt sich manchmal zur unrechten Zeit, nur die Nase ist eine fortwährende Schildwache: sie bewahrt Euere Ruhe und Euere Gesundheit, sie ist immer in der Avantgarde. Verderben sich die Augen, — sattelt man sie mit Brillen; schäckern die Hände, bekommt sie Nasenstüber. Die Füße straucheln und sie ist das erste Opfer! Herr, Dein Wille geschehe! ... immer und überall muß die arme Nase leiden, und sie trägt Alles mit christlicher Geduld; höchstens, daß sie sich ein Mal erkühnt zu schnaufen: da murrt man und kümmert sich nicht weiter um sie.

Doch vergessen wir, daß sie die Natur künstlich erfunden, als ein Sprachrohr zur Verstärkung unserer Stimme, um ihr Mannigfaltigkeit und Volltönigkeit zu verleihen. Schweigen wir davon, daß dieses Athmungswerkzeug als Einsaugungsinstrument der Wohlgerüche der Natur, als Leiter und Referent der Blumenseelen zu unsern eigenen dient. Setzen wir ihren Nutzen bei Seite, betrachten wir das Aesthetische, die

Digitized by Google

Schönheit, — wer ist da gegen die Nase, gegen die Erhabenheit derselben? Wie eine Ceder des Libanons ruhet sie mit ihrem Fuße auf dem Rasen des Schnurrbartes, und entfaltet sich stolz als Augenbraunen. Unter und um ihr blüht das Lächeln, auf ihr sitzt wie ein Adler — der Gedanke. Und wie großartig hebt sie sich in die Wolken, wie furchtlos geht sie vorwärts, wie prophetisch bewegt sie die Nasenlöcher — als athmete sie schon den Wind der Unsterblichkeit. Nein, ich will's nicht glauben, daß die Nase vom Schicksale blos für die Tabaksdose und das Extrait triple geschaffen sei .... ich will's, ich kann's nicht glauben! .... Ich bin überzeugt, daß beim allgemeinen Rennen nach Vervollkommnung die Nase gewiß nicht zurückbleiben wird! ... Man findet für sie einen größern Wirkungskreis, eine edlere Rolle, als die sie gegenwärtig spielt.

Und wenn Ihr Euch an Nasen in der ganzen Kraft ihres Wachsthums, in der vollen Blüthe ihrer Schönheit ergötzen wollet, reiset so schnell als möglich nach Grusien. Doch ich sage Euerer Eigenliebe einen schweren Schlag voraus, wenn Ihr aus Europa, aus dem Lande der entarteten Menschheit, nach Grusien eine berühmte, eine bewundernswerthe Nase mitzubringen glaubt. Und wenn Ihr selbst am Tiflisser

Digitized by Google

Schlagbaume, unter der Zahl Euerer Kennzeichen, eine Schiller- oder Karakalla-Nase angäbet: Eitelkeit der Eitelkeiten! Auf dem ersten Platze werdet Ihr Euch überzeugen, daß alle römischen und deutschen Nasen bei der Begegnung mit einer grusinischen sich vor Scham in die Erde vergraben müssen. Und was für Nasen, was für herrliche Nasen sind in der That dort vorhanden! Ansehnliche, hohe, radförmige, und glänzen, und sind so schön roth, daß es scheint, als ob man sie nur mit dem Finger zu tupfen brauche, und Kachetiner Wein spritze hervor. Ich muß noch hinzufügen, daß man in Grusien, nach dem Erlasse des Königs Wachtang IV., alle Zeuge nicht nach Arschinen oder Ellen, sondern nach gestempelten Nasen mißt. Dort sagt man: Ich habe 7 Nasen und $^3/_4$ Sammt gekauft, oder: Wie ist dieser oder jener Stoff so theuer, für die Nase verlangt man zwei Abasi. Viele Damen finden, daß dieses Maß viel vortheilhafter als das europäische.

Ja, auch in Dagheſtan gibt's, ohne Allah aufzubringen, wenn auch selten, solche Nasen, daß nicht ein europäischer Nasifex oder Rhinoplastiker, das heißt Nasenschneider, eine ähnliche zuzuschneiden sich erkühnen wird. Um nicht weit zu suchen, der Derbenter Beck, Hadschi-Jusuph, möge Allah seine Schultern kräftigen,

Digitized by Google

ist im Besitze einer Nase, die jedem Nashorne Ehre machen würde. Man kann nicht ohne Furcht und Rührung bei ihr vorbeigehen: da fällt einem, scheint es, dieser Nasenfels auf die Füße! Doch dafür können unter ihrem Schatten drei Personen bequem schlafen. Man muß annehmen, daß diese Nase unter allen gläubigen Nasen in großer Achtung stand, denn die Derbenter erwählten ihren Inhaber zum Führer Iskender-Becks; andere Eigenschaften hatte ich wenigstens an ihm nicht bemerkt. Die Wahrheit zu sagen, hatte Jusuph einige Zeit bei einem Verwandten in Mekka zugebracht, und erzählte von so vielen Wundern, die er gesehen und selbst verrichtet, daß er wenigstens unter den Maulaffen auf dem Bazar für den Löwen der Wüste galt. Biljan adam-djur; hadschi chawai degjul, ein erfahrener Mann; er hat nicht umsonst gereist, sagten die Schnurrbärte und selbst die Bärte, sobald er ohne Erbarmen allen Blutsäufern, Eisenfressern und Räubern mit der Zunge die Köpfe abhieb, oder erzählte, wie er einst sich auf so hohen Bergen verirrt, daß ihm die Sterne wie Ketten an der Mütze hängen blieben; daß er sich dort zwei Wochen lang von Omeletten aus Adlereiern genährt, daß er in Höhlen übernachtete, die ein so starkes Echo haben, daß es, wenn man nießt — Allach ßachla-

Digitized by Google

ßün, Gott helfe! antwortet. Und die Finger der Zuhörer sprangen vor Verwunderung im Munde herum, und die Ausrufungen: Waschallach, inschallach, wiederhallten im Kreise. Balbi hätte manche topographische und statistische Nachrichten bei ihm schöpfen können! Er spricht, ohne viel zu denken, doch gibt er viel zu denken. Welche Vögel, welche Thiere hat er nicht gefangen! Selbst Cuvier hatte in seiner antideluvianischen Welt nicht ähnliche ausgegraben. Aber welche Leute hat er erst gesehen! Wahre Teufel, keine Menschen. Die haben zwei Köpfe und einen Fuß; die andern haben gar keinen Kopf und denken mit dem Bauche. Diese nähren sich nur von Wolken, jene verschlingen Skorpionen, ohne den Mund zu verziehen, und die Skorpionen haben die Größe der Büffel. Nun, Hadschi-Jusuph war ein merkwürdiger Erzähler. Dabei schwört er, daß der Prophet selbst vor Erstaunen an den Bart greift. Ich argwöhne, daß er sich selbst erbot, Iskender-Becks Begleiter zu sein, weil seine Erzählungen schon sehr abgenützt waren, trotz der Lappen, mit denen er sie immer aufstutzte, und er auf Schachdag ein Büschel frischer Begebenheiten pflücken wollte. Dem sei nun wie ihm wolle, gleich nach dem Abendgebete war Hadschi-Jusuph in voller Bewaffnung und zu Pferde vor Iskender-Becks Hausthor, und

Digitized by Google

rief ihn so laut, daß die Hunde und Buben der ganzen Straße zusammenliefen, über den Negliwan*) bellten, und ihn bewunderten. Und wirklich war er, um mit den Worten des volhynischen Chronikenschreibers zu sprechen: „der Verwunderung gleich". Um seine Mütze hatte er nach dem Rechte eines Wallfahrers ein ganzes Leintuch als Turban geschlungen; ein verrostetes Panzerhemd und dergleichen Stahlärmelchen blickten unter dem Kaftan hervor, der von bunten Tressen starrte. An der Seite klirrte ein Säbel, ein ungeheuerer Dolch bildete auf dem Bauche eine Ekliptik. Im Gürtel steckte eine Pistole; vom Gürtel hingen herunter Quersäcke und Säckchen, Feuerzeug und Pulverhorn; auf dem Rücken die Flinte, über welche wieder ein Paar bis zum Ellbogen reichende Handschuhe geworfen waren; am Sattelbogen hingen ein Krug, eine Peitsche und kleine Taschen — womit, weiß ich nicht — der Teufel mag wissen, was nicht Alles an und um ihn war. Gelbe Stiefeln mit hohen Absätzen vervollständigten den Putz: unser Reiter bewegte sich kaum unter seiner kriegerischen Ausrüstung. Seine langgezogene Nase glänzte von den letzten Strah-

*) Seiltänzer, Seilspringer, die zugleich Gelenkigkeit, Fertigkeit und bedeutende Muskelkraft zeigen.

Digitized by Google

len der Abendröthe und einer eben nicht muselmänni-schen Farbe. Er hatte, schien es, auf dem Wege etwas Verbotenes zu sich genommen.

Iskender-Beck erschien, und Beide ritten, über-schüttet von den guten Wünschen des am Thore sitzen-den Volkes, in Galopp auf die Kubinische Straße: wie sich vor der Menge nicht zeigen, sich von ihr nicht bewundern lassen! Es versteht sich, daß der lebhafte Iskender auf seinem raschen Rosse weit voraus war, ihm folgte Jusuph; darauf kam ein Hündchen, wel-ches aus bloßer Theilnahme jedem Pferde bellend das Geleit gab, darauf der Staub, darauf? . . . Nie-mand. Die Reisenden waren verschwunden.

Doch nicht so rasch verschwand für diese Derbent. Nachdem sie den Berghügel Daschkessen hinaufgeritten, hielten sie an, um der Stadt den letzten Abschiedsblick zuzuwerfen. Der Anblick war herrlich: links sprang die Festung Narún-Kale mit ihren weißen Gebäuden und röthlichen Thürmen auf dem grünen Vorgebirge besonders in die Augen, und ein helles Grün um-kleidete die Hügel wie der Flor den Busen einer Schö-nen; zwischen durch ragten felsichte Stellen hervor. Rechts wogte das Meer, wie Queckſilber, leicht vom Winde bewegt. Die Perlenfranzen der Brandung ent-blößten und bedeckten abwechselnd das Ufer; zwei

Digitized by Google

Briggs wiegten sich wie schlafende Wallfische auf dem nassen Felde. Die stufenweise sich verlierende, theilweise schon in Dunkel gehüllte Stadtmauer glich auf den Thürmen gestützt einem siechen Greise, und schien aus den offenen Thoren frei aufzuathmen; eine Heerde Büffel stand da unbeweglich wie auf einem Bilde, nur daß hin und wieder manche sich mit den Hörnern stießen; eine lange Reihe Esel mit kupfernen Krügen auf dem Rücken und auf den Kroupen reitenden Knaben drehete sich um die Fontaine herum. Bewegliche Gruppen am Hügel und an der Mauer spazierender oder sitzender Tataren gestalteten sich recht malerisch; manchmal schwebten zwischen ihnen einige schneeweiße Frauenschleier, als ob Schwäne an schwarzen Wolken vorbeiflögen, und wurden vom gähnenden Rachen des Thores verschlungen. Der Zapfenstreich, der letzte Tagesbefehl, verhallte, die Flagge fiel, die Thore schlossen sich stille hinter den Volksmassen, es wurde öde, es dunkelte. . . . Iskender-Beck ward traurig, unausdrückbar betrübt. Es schien ihm, er habe seine Seele in Derbent gelassen. Die Gewißheit des Erfolges verließ ihn, die Entfernung und der Zweifel breiteten sich wie eine unabsehbare Steppe vor ihm aus. Sie ist im Norden, — und er muß sich nach Süden wenden, das Herz entzwei reißen, die Hälfte Gott weiß

Digitized by Google

wo, Gott weiß, auf wie lange lassen! .... O, wenn Euer Herz ein Mal jung gewesen, wenn Ihr mit dem ganzen Herzen geliebt, und zum ersten Male den Ort verließet, den Sie bewohnte, dann könnet Ihr den Schmerz Iskenders begreifen! Ihr möget vielleicht recht haben, daß es eine Dummheit, sich einzubilden, wir schwärmen von einem Phantasiegebilde, wenn wir dieselbe Luft mit der Geliebten einathmen, wir schaffen uns zehn Erinnerungen, wenn wir zehn Mal auf's Fenster sehen: jedenfalls ist's eine tröstliche Dummheit! Eben sie beschenkt uns mit den reinsten, wenn auch alleinstehenden Phantasien und Erinnerungen, die immer klar und jungfräulich unserm Gemüthe leuchten. Unsere Einbildungskraft ist immer üppiger als die Wirklichkeit, denn sie ist Poesie: — sie flattert wie ein Vögelchen, und auf ihren Fittichen ist weder Ball- noch Straßenstaub. Die Wirklichkeit ist — trockene Prosa: sie gräbt sich in alle Einzelnheiten wie ein Maulwurf ein, sie gähnt am Bostontische mit der Mutter, und untersucht, von der Braut entzückt, ob nicht die Perlen am Halse falsch sind; oder sie macht sich den langweiligen Ehemann zum Freunde, besticht die Kammermädchen, schlendert vor den Fenstern herum, bis sie sich endlich in's Paradies stiehlt; selbst im gelobten Lande sehnt man sich nach

Digitized by Google

ägyptischen Zwiebeln, das heißt, nach einem Nachtmahle, und ..... und ..... Bei alle dem gäbe ich gerne einen ganzen Strom der reinsten Phantasien für ein Bischen Eau de Cologne, das man mir zur rechten Zeit in's Gesicht spritzte: und nun verständigt Euch über die Menschen, wenn Ihr es vermöcht!

— Vorwärts! sagte Hadschi-Jusuph. Da wir nicht in der Stadt bei den Lebendigen geblieben, haben wir auch nicht viel hier mit den Todten zu verkehren, — Ullarún kabiriljarú jandúram! Ich verbrenne ihre Gräber! Schau ein Mal, Iskender: die Grabsteine auf dem Friedhofe scheinen sich zu bewegen, als wollten sie uns umringen; und der verdammte Galgen am dritten Thore streckt nach uns seine schwarze Tatze.

— Er seufzt nach Dir, Hadschi-Jusuph; er fürchtet, daß Du ihm nicht untreu werdest, ihm nicht entgehest, scherzte Iskender.

— Ich spucke seinem Vater in den Bart! Wenn man an ihm vorbeigeht, scheint er einem am Kragen festhalten zu wollen. Doch die Wahrheit zu sagen, Iskender-Beck, wären nicht diese Giauren auf unsern Köpfen, wir kühne Bursche säßen nicht innerhalb der Mauer. Die Flinte auf der Schulter, den Fuß im

Digitized by Google

Steigbügel, und wie die Mondschnecke ihre Hörner zeigt, gebet acht, Karavanen! Diese Tabassaraner würden mich kennen lernen: partscha-partscha ëuljardûm, in Stücke, in Fetzen möchte ich sie hauen.

— Nun, Bruder Jusuph, Du bist gewiß aus einem Eulenei gekrochen, daß Du des Nachts so tapfer wirst. Bei der Belagerung Kasi-Mullahs habe ich Dich kein einziges Mal im Gefechte gesehen. Du scheinst eben kein Adlerherz zu haben.

— Mein Seelchen, Dschanûm, Iskender-Beck! warum treibst Du immer Deinen Scherz mit mir? Nicht vor Dir habe ich dem Fahnenträger beim Ausfalle am Keifarberge den Kopf abgehauen? Haramsade war darüber so böse, daß sein Kopf schon auf dem Boden mich in den Fuß gebissen! Hast Du es denn wirklich nicht gesehen?

— Ich will nicht prahlen, Allah hat's mir nicht gegönnt!

— Als ob diese Lesginen Menschen? Kann denn ein Lesgine in den Spiegel sehen! Kann man einen Bären in Taft kleiden! Ist's der Mühe werth, ihren dummen, unbehauenen Kugeln eine gebildete Stirne entgegenzustellen? Wenn man einen Lesginen tödtet,

Digitized by Google

ist nur eine Schaufel weniger*); doch wenn man mich umbringt, wird Allah selbst nachdenkend, durch wen er meine leere Stelle auf dem Derbenter Schachbrete ersetzen solle. Dafür habe ich ihnen mit den Kanonen eingeheizt! Wie oft pflegten mich die Kanoniere an den Rockschößen zu halten: „Richte die Kanone, Jusuph, Du zielst meisterhaft.“ Was war zu thun, ich mußte sie richten, wenn auch manchmal ungern, bei meinem Kopfe! bei meinen Augen! hosim usta! baschim usta! Doch wenn es aus der Padischach tapendschassündan (königlichen Pistole) krachte, da flogen, wo früher ein Haufen Lesginen gestanden, nur einige Brocken herum; sieh da, die Raben haben sie aufgehackt; ja, ich hatte meine Lust daran, doch Alles umsonst! Die Obersten vergaßen mich, gerade so wie Dich, Iskender. Man hat uns Beiden was vorgeblasen!

— Schaitan aparßün, der Teufel hole es! dachte Iskender-Beck: anfangs war ich froh, daß man mich nicht wie die andern Memmen belohnt, doch nun ist's eine Schande, zusammen mit Jusuph unter den Mißvergnügten zu sein.

*) Die Lesginen vermiethen sich den Derbenteren das Feld zu graben, und man nennt sie daher gewöhnlich Schaufler (Kjurekli).

Digitized by Google

— Doch hast Du nichts gehört, Iskender?

— Was soll man hier hören, außer dem Rauschen des Windes im Walde und dem Geheule der Schakale!

— Anaßini, babaßini, ataßinin eweldakiljari bataim! Die Mutter, den Vater und die Ahnherren dieser Schakale ertränke ich! .... Was singen sie da wie die Tawliner Mädchen auf ihrem Abendschmause.

— Gewiß riechen sie ein Nachtmahl von frischen Leichen, und freuen sich im Voraus. Ja, die Wahrheit zu sagen, sie haben Ursache froh zu sein, wenn ihnen wirklich Deine Nase zur Beute wird!

— Erschrecke nicht umsonst, mein Seelchen Iskender! Ein böses Wort ruft eine böse That. Das Unglück kömmt rasch. Jetzt ist die rechte Zeit für die Räuber; jetzt treiben sie sich auf den Wegen herum wie hungrige Tieger: nicht umsonst sagt man — wenn das Getreide sich nicht verdoppelt, verhundertfacht sich das Pulver. Wenn Mullah-Nur ...

— Wer ist dieser Mullah-Nur?

— Leiser, bei Hussein und Ali! leiser, Iskender! Wir erleben sonst nicht den morgenden Bart! Bei

Digitized by Google

diesem verfluchten Mullah-Nur*) wachsen Ohren auf allen Bäumen statt der Früchte, sein Spinngewebe ist überall ausgebreitet. Bevor man sich's versieht, steht er da, Allah weiß woher, und steppt einen mit seiner Flinte, daß man Aman (Erbarmen) schreien muß.

— Und dann?

— Und dann kommt, versteht sich, die Rechnung: Mullah-Nur ist ein großer Spaßvogel; wenn er bemerkt, daß einem die Dukaten theuerer als die Seele, den plündert er bis auf's Hemd; von einem andern nimmt er wieder nicht ein Mal einen Rubel, wenn ihm sein Aeußeres gefällt. Bei dem verlangt er Gold im Gewichte von zwei oder drei Kugeln, bei jenem Silbermünzen, so viel auf dem Dolche liegen können. Ich bin, sagt er, selbst ein Kaufmann, ich handle mit Blei und Stahl. Manchmal nimmt er von Waa-

*) Mullah heißt ein Priester und überhaupt jeder Schriftkundige, auch ist es nicht selten ein eigener Name. Nur bedeutet Licht, und kommt öfters bei zusammengesetzten Namen vor, als Darja-Nur, Meer des Lichts, Benennung des besten Diamants des persischen Schachs. Nur-Dschan, Licht der Seele. Nur-ed-din, Licht des Glaubens, Nur-Magal, Licht der Macht, und nicht Licht des Harems, wie Thomas Moore irrthümlich die Heldin seines herrlichen Gedichtes, Light of the Haram genannt.

Digitized by Google

ten bloß zwei vom Hundert. Ihr zahlet ja Rachkar*) auf jeder Brücke, und in jedem Städtchen. Womit bin ich schlechter als der Schamchal? Und alle zahlen und loben ihn noch, daß er sie ohne Schikane und Verzögerung ziehen läßt.

— Haben denn diese Kaufleute nur Pfeifen anstatt der Feuergewehre? Ist denn dieser Räuber aus Eisen gegossen?

— Nicht aus Eisen, aber aus gehärtetem Stahl! Man sagt, daß er schußfest sei. Allach akber! Gott ist groß!

— Wenn man Dir glauben sollte, so ist er nicht weniger als der Schaitan: denn wie kann ein Mensch ohne Hilfe des Teufels eine ganze Karavane aufhalten und plündern!

— Man sieht's gleich, mein Schatz, Iskender, daß Du im Kasten aufgewachsen und kein anderes Lied gehört, als das des Haushahns. Wer sagt Dir denn, daß Mullah-Nur keine Kameraden hat? Wen verdrießt ungesäetes Brot zu essen? Besteige hier den

*) Zoll. In den muselmännischen Provinzen müssen die Waaren nicht nur in jeder Stadt verzollt werden, sondern viele Chane nehmen auch nach ihren alten Rechten eine gewisse Abgabe für das Passiren ihrer Besitzungen. Diese Einrichtung beengt bedeutend den dortigen Handel.

Digitized by Google

ersten, besten Berg: wer will mit mir gehen, Schützen, kühne Bursche, Heimathslose? — von allen Seiten, vom Meeresufer und von den Bergen kommen auf diesen Ruf die Kopfabschneider geflogen, Alle, deren Vermögen sich in die Scheide stecken läßt, Alle, denen eine Flintenladung theuerer als die Seele. Um nur ein Beispiel zu geben, hätte ich nicht Verwandte zu beiden Seiten, die Aussicht einer Erbschaft vor mir, und den hundertäugigen Kommandanten über dem Kopfe . . . ich selbst . . . Freund Iskender-Beck, warte doch . . . O, Iskender-Beck, wo bist Du hineingeritten? Durch diesen Engpaß kommen wir gerade in des Teufels Rachen! Nicht umsonst sagt man, daß die Finsterniß — eine Teufelsbrücke: und wie stockfinster ist's jetzt! Warum antwortest Du nicht, Iskender? . . . Woran denkst Du?

— Ich denke, daß Du ein gar schlechter Parteigänger wärest, Hadschi-Jusuph.

— Ich, ein schlechter Parteigänger? Ich? Hast Du denn keine Schaam, Iskender! Wallach, billach! Schade, daß Du's nicht mit angesehen, wie ich bei Damaskus Räuber bearbeitete. Ohne zu prahlen kann ich's sagen, daß die ganze Karavane mir dankend zu Füßen lag. Die Wahrheit zu gestehen, sie hatte Ursache. Möge man mir mit Brot und Salz die Au-

Digitized by Google

gen verkleben, wenn ich lüge! Meine Flinte wurde so glühend, daß sie selbst schoß, und der Säbel, ein ächter Damascener mit goldenem Ausschnitte — er steht noch zu Hause als Zeuge da — der Säbel wurde zu einem Kamme vor lauter Scharten: und ich habe damit die arabischen Bärte ausgekämmt, anaffini, babaffini! Und was haben sie für Bärte, Iskender! wie die tscherkessischen Mäntel, die sie über die Schultern zurückwerfen. Es endigte sich damit, daß ich gerade sieben tödtete, und zwei, die Arme aneinander gebunden, an den Sattel befestigt in's Nachtlager brachte. Am andern Tage ließ der Pascha in unserer Gegenwart alle drei Räuber verbrennen: sie knisterten wie dürre Reiser, die Taugenichtse. Ein trockenes Volk, diese Araber!

— Und schwarz, nicht wahr?

— Allah erbarme sich, wie schwarz! Wie die Stiefel der russischen Offiziere. Wenn man sie nicht mit der Hand betastet, weiß man nicht, wo das Gesicht und wo der Nacken!

— Und werden sie nie roth?

— Durchaus nie! Ich versuchte es; selbst durch Ohrfeigen brachte ich keine Röthe hervor.

— Du hättest Dir von dort ein solches Paar Backen mitbringen sollen, Hadschi-Jusuph! Sonst konn-

Digitized by Google

ten die Deinigen, Wertheſter, wenn auch gelb wie Safian, doch ein Mal von dergleichen Geſchichten erröthen. Deine Flinte, wenn auch nur von Eiſen, hatte mehr Gewiſſen als Du: ſie wurde doch roth!

— Und nur, weil ſie ſo glühend geweſen: frage ein Mal den Safir-Kuli! . . . Schade, daß er vor Kurzem geſtorben: konnte der Schurke nicht bis heute warten! Sonſt glaubſt Du nichts, und wenn ich mich in Schwüren ausſchütte. Daran iſt Dein Blut ſchuld, man kann's weder mit Waſſer noch mit Oel vermiſchen: auf ein Haar wie der Vater! Hältſt Du mich etwa gar für einen Haſenfuß? Nun, ſo gebe mir alſo gleich ein Dutzend der blutgierigſten Menſchenfreſſer: ich ſchlage ſie nieder, ich verſchlinge ſie; auf ſieben Jahre verſchwinden ſie, ohne eine Spur zurückzulaſſen! Zeige ſie mir! Doch zeigen mußt Du ſie mir! . . . Im Finſtern wird's Dir wohl nicht gelingen? Was ich nicht ſehen kann, das mag ich nicht! Hinter den Augen kauft man kein Pferd: und ich ſollte ohne Augen kämpfen? Da haſt Du den Rechten gefunden! Ich liebe, daß die Sonne ſich an meiner Tollkühnheit ergötze; daß ich ſelbſt ſehe, wohin ich ziele: ich bin ſparſam, ich ſchlage dem Feinde nur das rechte Auge aus. Womit wird er zielen, wenn

Digitized by Google

das rechte Auge fehlt und das linke schielt? Gern oder ungern wirft er die Flinte weg.

— Ich habe den Zügel weggeworfen, Habschi-Jusuph! Ich habe beide Zeigefinger aus Verwunderung in den Mund gesteckt. Maschallach! Inschallach, wenn's nur recht bald tagen wollte, und wir wenigstens zehn Räuber zum Frühstücke begegneten ... Ich entsage meinem Antheile und überlasse Dir alle. Ich entblöße weder den Dolch, noch die Gabel*). Wallach, billach, ich entblöße nichts!

— Schwöre nicht umsonst, Iskender: der Teufel hole mich, das ist eine schlechte Gewohnheit! Hier gibt's Räuber genug, ohne daß man sie suchte, und Du willst ihnen noch entgegen gehen. Seh' ein Mal, was hier für eine Diebsgegend: der Schaitan hat den Mond vom Himmel gestohlen und zieht uns den Weg unter den Füßen weg ... O weh, o weh, Iskender!

— Was hast Du denn, Jusuph?

— Ach, ach! der Verdammte hat mich verwirrt! ...

---

*) Auf der untern Seite der Scheide ist gewöhnlich ein Platz für ein Messerchen (Bitschach) und eine Ahle (Bis). Obgleich letztere einer einzahnigen Gabel gleicht, so wird sie, da die Muselmänner Alles mit den Händen essen, nur zum Durchlöchern der Riemen gebraucht.

Digitized by Google

Ich habe Jemanden gefangen, Iskender. Kimßen? gardan=ßen? Wer bist Du? Woher kömmst Du?

— So schleppe ihn hieher, den Hallunken!

— Er stämmt sich an und geht nicht!

— So werfe ihn zur Seite: ich gebe Feuer!

— Das ist eben das Unglück, daß er mich nicht losläßt! Er hat sich angehängt, der Schurke, gerade wie der Habicht am Fasane ... O weh, o weh, die Nägel dringen bis zu den Knochen! ...

— Du hast wie es scheint vergessen, daß Du ein Panzerhemd anhast, und daß in Deinem Gürtel eine Pistole steckt!

— Man könnte vergessen, daß man einen Kopf auf den Schultern hat! ... O, befreie mich, Iskender=Beck, beim Propheten beschwöre ich Dich mich zu befreien!

Iskender=Beck beeilte sich nicht; er wußte, daß die Furcht große Augen habe, ritt daher nur langsam, tappte um Jusuph herum und sagte halb lachend, halb ärgerlich: So ist's! Er ist an einem Dornenstrauch hängen geblieben. Ach! Du Dali=Basch (großer Held), hättest Du lieber auf einem Esel Wasser von der Fontaine geführt, als zu Pferde auf die Berge nach Schnee zu reiten! Und willst noch Räuber werden!

— Es ist meine Sache, den Räubern das Garaus

Digitized by Google

zu machen, sagte der muthig gewordene Jusuph. Ich hätte ihm eins versetzt, dem Schurken ... fange ihn, Iskender; dort ist er unter dem Gebüsche, er bewegt sich wie eine Eidechse ... Hörst Du?

— Ich höre, wie an Dir Alles zittert!

— Auch diesem Lesginen haben die Knochen gezittert, Bruder, als ich ihn bearbeitete! Den Bart seines Vaters hätte ich verbrannt, und auch der seinige ist mir nicht entgangen: Sieh ein Mal, wie viele Haare ich ihm aus dem Schnurrbarte gezupft!

Und Hadschi-Jusuph riß sich einen ganzen Haarbüschel aus der hintern Ohrlocke, und drückte sie mit Gewalt in Iskenders Hand. Auch die Prahler haben ihre Scheinheiligen und ihre Märtyrer. Die Thränen flossen ihm vor Schmerz. Doch plötzlich ergriff er Iskenders Pferd beim Zügel.

— Sieh dort, schaue nur vorwärts, sagte er mit zitternder Stimme: siehst Du, wie die Funken sprühen? Dort ist ein Hinterhalt!

— Dort ist der Darbaß, antwortete ruhig Iskender: siehst Du und hörst Du denn nicht, wie der Strom leuchtet und brauft? ... Deine Augen und Ohren sind schlechte Diener, Jusuph: sie betrügen Dich auf jedem Schritte zur Hälfte mit der Furcht! Wahr-

Digitized by Google

lich, ich würde Dir rathen, Deine Nase zur Führerin zu nehmen und sie immer tappend vorauszuschicken.

— Es ist besser gar nicht zu reisen. Iskender! Ein Strom! ... Das ist eine Kleinigkeit! Ein reißender Strom! ... ein Scherz! Aber jetzt hat der Schaitan mit Fleiß Schnee und Steine zusammengekocht, um im trüben Wasser die Ertrinkenden zu fischen: ihm ist's einerlei, ob die Fische Schuppen haben oder nicht*). Iskender-Beck, mein Seelchen, reite nicht weiter! Sei so gut! Mein Pferd strauchelt jeden Augenblick. Lassen wir die Pferde weiden, und übernachten wir hier ... Er hört nicht! O weh! bis zum Sattel reicht das Wasser, und wie kalt! ... Wirst später trinken, verdammtes Thier! Was stehst Du nun da, in der Mitte des Stromes, haram-sade? Ach, Jemand zieht mich am Kleide! ... O weh, ich falle! o weh, ich sinke unter!

Zum Glücke erhielt sich Jusuph im Sattel, und das Pferd sprang sich schüttelnd und wiehernd an's Ufer. Der Uebergang war wirklich gefährlich und der junge Beck, der weit früher am andern Ufer war,

*) Das Gesetz des Korans verbietet den Muselmännern schuppenlose Fische zu essen, und darum ist der Fischfang bei ihnen fast unbekannt.

Digitized by Google

lachte und zitterte abwechselnd, als er die kläglichen Ausrufungen seines prahlerischen Reisegefährten hörte. Wenigstens hatte der vom Wasser triefende Jusuph hinlänglichen Grund, sein Zittern auf Rechnung des Fiebers zu bringen. Vor Tagesanbruch kamen unsere Reisenden an den Sambur, und dieser kochte und brauste, sich weit ausbreitend. In den trüben Wogen tauchten Steine krachend auf und unter; ein dumpfes Getöse war in der Tiefe des Stromes vernehmbar. Sie banden den Pferden die Füße, ließen sie weiden und legten sich selbst auf ihren Mänteln, um etwas auszuruhen. Jusuph hörte auch hier nicht auf, sich zu fürchten und nebstbei zu prahlen. Iskender schwärmte im Halbschlummer. Der Eine erzählte Dinge, die nie existirt, der Andere genoß in Gedanken, was sich vielleicht nie verwirklicht. Endlich wurde das Gespräch, das aus Iskenders Seufzern und Jusuphs Gähnen bestanden, immer seltener und hörte zuletzt ganz auf. Doch der furchtsame Held schlief mit halboffenen Augen und Ohren: er schrie gegen zehn Mal seine eigene Nase an, indem er sich einbildete, daß sich Jemand herbeischleiche ihn zu ersticken, daß Jemand in's Horn blase — und da hatte er sein eigenes Schnarchen vernommen. Er phantasirte, und dazwischen kamen fortwährend Schwüre und Bruchstücke der Prahlerei ...

Digitized by Google

Warum sind die Prahlhänse aller Länder auf einem Leisten geschlagen? Ist die Prahlerei Natur oder Berechnung? Wer kann's errathen? Dem sei wie ihm wolle, man erkennt den Vogel an den Federn: wer den Degen entblößt ohne den Feind zu sehen, oder nach der That viel von sich erzählt, der gehört sicher nicht zu den Tapfersten. Der wahre Muth macht nicht viele Worte: es kostet ihm so wenig, muthig zu sein, daß er eine Heldenthat nur als Pflicht betrachtet: und wer spricht gern von seinen Pflichten? Die Feigheit verbirgt sich im Gegentheile schamlos vor dem Feinde, trägt eben so schamlos vor den Freunden die Nase hoch, und erfindet die frechsten Lügen. Nach meiner Ansicht ist das Schwert das schönste Sinnbild der echten, in Bescheidenheit gekleideten Tapferkeit: es ist immer in der Scheide zur Zeit des Friedens, es klirrt und flimmert nicht, wie die plauderhaften Sporen.

Doch läßt sich auch dem Gegenstande eine andere Seite abgewinnen. Die Prahlerei ist — die Natur des Menschen, denn der Mensch ist stolz von Natur aus. Hört ein Mal seine eigenen Worte: Der Verstand ist der König des Kopfes, und mit dem Verstande bin ich — der König der Natur. Sein Haus ist eingestürzt, er selbst ist mit der Nase auf die Erde gefallen, er stirbt, weil ihm ein kühles Windchen in's

Digitized by Google

Geſicht geblaſen, — und er bereuet ſelbſt in der Beichte nicht, daß er ſich den König der Natur genannt. Sich ſelbſt betrügend, gewöhnt er ſich Andere hinter's Licht zu führen. Und was iſt in der That Erinnerung, Hoffnung? Nichts weiter als Prahlerei der Vergangenheit und Zukunft! Beide betrügen uns um die Gegenwart, ohne ſie auszufüllen. Die Gegenwart iſt — ein Augenblick des Erwachens zwiſchen zwei Schlafperioden, aber — ein Augenblick der Sorge und der Angſt, des Hungers, des Sehnens und des Durſtes der Vernunft, ein vervielfältigter Augenblick der Leiden und Freuden der Seele und des Körpers. Doch auch hier ſind wir ſchrecklich kurzſichtig: Alles, was noch weit von uns, oder ſchon entfernt, erſcheint uns erhaben und hinreißend. Alles, was verboten oder unzulänglich, erzeugt eine unbeſiegbare Luſt, es zu beſitzen. Darum beweiſen es der Prahler und der Neider, die beiden Seiten einer und derſelben falſchen Münze, an ſich ſelbſt, daß die Thaten oder Eigenſchaften, deren ſie ſich rühmen, oder die ſie erniedrigen, für ſie im Reiche der Unmöglichkeiten liegen.

Digitized by Google

VI.

Sitſchan gjuranda, peljanaga, ochſtan piſchik, aßlan gjuranda, ſitſchana djundi!

Die Katze, die Maus ſehend, blies ſich als Tieger auf, und vor dem Löwen machte ſie ſich ſelbſt zur Maus!

Ein Märchen.

Es iſt ſüß, vom erſten Sonnenſtrahle erweckt zu werden, wenn er wie ein muthwilliger Papagei ſich durch den Vorhang in's Schlafzimmer ſtiehlt und mit ſeinem goldnen Schnabel die Decke der Dunkelheit von dem lieben Antlitze der Frau aufhebt. Noch ſüßer vielleicht iſt es, die Augen nach einem kurzen Schlafe auf dem friſchen Raſen unter der Himmelsdecke zu öffnen, und das Geſicht der Natur vor ſich zu haben. Eine Braut iſt immer theuerer als eine Frau, wenn es noch die ſeinige iſt, — und die Natur bleibt uns ewig Braut! Iskender-Beck dehnte ſich wollüſtig auf dem Raſen, erhob zögernd die Augenlieder, die Träume ſchwebten ihm noch vor, und vor ihm lag, gleichſam eine Fort-

Digitized by Google

setzung, das prachtvolle Gemälde des Morgens. Im Umkreise schlief der Wald, übergossen, umschlungen von südlichem Grün; vor den Augen glühete und dampfte in der Höhe der schneebedeckte Schach-Dag wie ein silbernes Weihrauchgefäß; in der Tiefe wälzte sich der rasende Sambur, seine Wellen bald als feuchte Wirbel aufspritzend, bald sie zuckend in Ringe windend, wie zwischen Felsen geklemmte Schlangen. Die Nachtigall dämpfte manchmal mit ihrem Gesange das Brausen des Stromes . . .

Und alle diese abgebrochenen Töne fanden in Iskenders Seele einen starken Wiederhall. Es schien ihm, daß diese Töne ihm die dunkeln Räthsel der Seele auflöse; daß er in ihnen den Ausdruck seines Innern, die Sprache der Liebe erkenne, er versenkte sich ganz . . . doch in demselben Augenblicke, als der Sänger der Wälder die Sterne seiner glänzenden Töne leuchten ließ, schnarchte Jusuph auf wie eine geplatzte Trommel. Iskender-Beck verlor die Geduld und stieß im Verdruß mit dem Schnabel des Stiefels die aus dem Mantel hervorragende Nase an . . . Jusuph sprang auf!

— Was ist das? . . . Der Schaitan hole Dich, Iskender, Du hast mir auf die Nase getreten, und

Digitized by Google

meine Nase ist, Allah sei gelobt! keine Erbse, und Du hast die Augen nicht im Nacken.

— Aber auch nicht in den Fußsohlen. Entschuldige, Bruder Jusuph.

— Welcher Waldteufel hat Dich gelehrt auf meiner Nase zu tanzen? Willst Du etwa Seiltänzer werden, oder willst Du Dich zeitlich gewöhnen, über den El-ßirat*) zu gehen? ... Ich schüttele Deine Seele in der Hölle ab! Wallaha, billjaha!

— Ueber welche Kleinigkeit Du Dich ärgerst! Deine Nase ist ja nicht aus Porzellan und nicht aus Stambul gebracht! Siehst Du, ich stampfte aus Verdruß über die Nachtigall mit dem Fuße: sie hinderte mich, die geflügelte Pfeiferin, zu hören, wie Du schnarchtest.

— Daß Ihr Euch Beide ein ganzes Jahrhundert vom bloßen Geruche der Rosen ernähretet; daß die Dornen für Euch so stechend wären, wie der Schnabel Deines Stiefels; daß ...

— So höre auf, Jusuph, füttere nicht die Teufel mit solchen Leckerbissen! Hörst Du, daß der Mullah

*) Um durch die Höllenflammen in's Paradies zu kommen, muß man die wie die Schneide eines Schwertes scharfe Brücke El-ßirat passiren, sagt der Koran.

Digitized by Google

in Seafuri*) singt? Gebet ist besser als Schlaf! Und ich füge hinzu besser als Schwüre!

Nachdem unsere Reisenden Waschung und Gebet verrichtet, entschlossen sie sich, über den Fluß zu setzen. Das von dem geschmolzenen Schnee am Tage angeschwollene Wasser, war die Nacht über etwas abgelaufen; doch wer die Gebirgsflüsse im Sommer, und den Sambur insbesondere kennt, der muß gestehen, daß der Uebergang über ihn, wenn er ausgetreten, hundert Mal gefährlicher als eine Schlacht. Wenn das Pferd strauchelt, so ist Rettung unmöglich. Im Augenblicke ist der Schädel an den Steinen zerschellt, und der Körper vom Strome fortgerissen. Trotzdem hat die Gewohnheit und die Nothwendigkeit diese That in eine ganz alltägliche umgewandelt, obgleich es nicht selten vorfällt, daß die Uebersetzenden ertrinken. Das Unglück ahnend, stämmt sich das Pferd an, netzt die Schnauze im Schaume, blickt zu allen Seiten, zittert: doch ein Schlag an die Rippen — und es wirft sich in's Wasser, mit den Hinterfüßen vom steilen Ufer gleitend. Um dem Strome zu widerstehen, legt es sich fast nieder; der Sattel ist versunken, die Wogen fließen über den Sattelbogen, Funken fliegen in die

*) Ein Dorf am rechten Ufer des Samburs gelegen.

Digitized by Google

Augen, oft drehen sich aneinanderstoßende Steine wirbelnd herum ... Das Pferd scheint sich zu neigen, unterzusinken und nicht vom Flecke zu rühren, so reißend ist der Strom, so blendet und krümmt er sich wie eine Queckſilbermaſſe! ... Der geht zu Grunde, dessen Pferd nicht kräftig, oder der im verhängnißvollen Augenblicke des Umwendens in der Mitte des Flusses Kopf oder Herz verliert. Gewöhnlich reitet man stromabwärts, und nachdem man einen scharfen Winkel umschrieben, reitet man dem Strome entgegen der Auffahrt zu. Bewahre Euch Gott, sich da der Regeln der Reitkunst zu erinnern, und das Pferd auf die Hinterfüße stellend, mit einer Pirouette es plötzlich umzuwenden! Die Waſſermaſſe wirft dann bestimmt das einer festen Stütze entbehrende Roß über den Haufen. Lasset im Gegentheile das Pferd sich niederlegen, und übergebt seinen Körper ganz der Kraft des Stromes, er dreht sich selbst um die Achse und das Pferd, schon auf dem steinichten Boden feststehend, durchschneidet mit der Brust die Wogen. Ich führe all dieses anstatt eines Leuchtthurms für die an, die das Schicksal auf den Kaukasus führt ... Ich habe einen Freund meiner Kindheit verloren, weil er beim Uebersetzen über ein kleines Flüßchen sein Pferd nicht regieren konnte: er zerschellte an den Steinklippen!

Digitized by Google

Beide Becks vollendeten, Dank ihrer Geschicklichkeit und der Angewöhnung der Pferde, glücklich ihren Uebergang durch beide Arme des Samburs. Jusuph, der die ganze Zeit kein Wort gesprochen — denn der Athem stockte ihm, — war kaum an's Ufer gesprungen, als er gleich wieder zu fluchen und zu schwören begann; er hustete eine Masse Flüche hervor, als wären sie in Folge der unfreiwilligen Enthaltsamkeit ihm in der Kehle stecken geblieben.

— Möge der Teufel diesen Fluß ausfaufen! Ich ertränke darin ein Schwein! .... Mögen Teufelchen statt der Fische in selbem hausen! .... Ist das erhört, sich aufzublasen, daß das Wasser bis an's Herz geht? So vertrockne dafür, daß die Frösche nicht einmal die Pfoten vor dem Namas sich waschen können! Werde durch und durch zu einem Sumpfe! Verwandle dich in einen Misthaufen für Hunde! ....

— Nun, wo werden wir unsere Pferde füttern und selbst unser Mahl einnehmen *)? fragte Iskender-Beck: ich habe in Seafuri keine bekannte Seele.

*) Die Muselmänner frühstücken tüchtig um sieben Uhr Morgens und essen dann wieder zu Nacht mit Sonnenuntergang; — zu Mittag speis't Niemand, weil sie es für schädlich halten.

Digitized by Google

— Auch keine Unbekannte findest Du im ganzen Dorfe. Ich möchte diesen zweibeinigen Hunden die Bärte verbrennen. Ohne Abarat **) öffnet niemand selbst mit der Stirne die Thüre; komme auf der Straße um, man läßt Dich liegen wie einen Verpesteten.

— Sie haben also bei unsern Städtern die Gastfreundschaft gelernt? Doch wir haben wenigstens Bazare.

— Wir wollen auch hier versuchen, ob wir nicht jemand mit einem Abas hervorlocken, wie den Skorpion mit einem Lichte. Schaue in alle Höfe, vielleicht erblickst Du einen grauen Bart, Iskender . . . Die grauen Bärte sind gutherziger und redseliger als die andern. Ein weißer Bart ist sicher ein Aeltester, also gewiß ein Spitzbube; ein rother Bart ist ohne Zweifel wohlhabend, bei dem findet man Silber, und eine hübsche Frau; schon aus Eifersucht läßt er uns nicht hinein. Doch der graue Bart hat gewiß ein Häuschen und wünscht Chinarinde zu kaufen, um

**) Abarat nennt man die Verordnung des Bezirksbefehlshabers Nachtlager, Essen und Pferde zu geben: ein für die Reisenden in Asien unumgänglich nothwendiges Mittel um fortzukommen.

Digitized by Google

sich zu färben. He, Freund! Selam aleikum! Willst Du uns nicht erlauben, bei Dir ein Stündchen auszuruhen und etwas Brot und Salz zu essen?

— Aleikum Selam! antwortete ein hochgewachsener, mürrischer Tatar, durch die flachlichte Umzäunung blickend. Reiset Ihr im Dienste? was?

— Nein, in Freundschaft, guter Mann!

— Habt Ihr ein Abarat?

— Wir haben Fitat (das reinste Silber) und sonst nichts. Rühre Dich, Kamerad, öffne das Thor!

— Ich bitte gefälligst! Chosch gjaldi! Bei mir übernachtet öfter der Kerwan-sagibljari (Herr der Karawanen), und weder Pferd noch Mann beklagen sich über Agraïm.

Das Thor öffnete sich, die Reisenden ritten in den Hof, entsattelten die Pferde, und streueten ihnen Gerste auf den am Boden ausgebreiteten Mantel. Die Dagheſtaner Landleute wohnen sehr reinlich; die Häuser haben fast immer zwei Stockwerke, sind halb aus Ziegel, halb aus Geflecht gebaut, und von innen und außen geweißt. An einer Wand ist der einen Winkel bildende Kamin; rund um das Zimmer ein hohes, ziemlich plumpes Gesimse, auf welchem das Geschirr steht; auf dem Boden liegen glatte Teppiche (Palassi) oder reinliche Bastmatten (Gassil). Fenster

Digitized by Google

sind fast nie angebracht, weil die Arbeit und Unterhaltung, selbst im Winter, im Freien stattfindet. Der Muselmann bekümmert sich nicht zu sehen, sondern nicht gesehen zu werden; das ist — die Grundregel nicht nur seiner Baukunst, sondern seines ganzen Lebens. Agraïm bat die Gäste in's obere Zimmer. Nachdem sie ihre Waffen im Vorzimmer gelassen, traten sie in des Wirths Schlafgemach, und wunderten sich sehr, obgleich sie bis jetzt keinen weiblichen Spuren begegnet, hier ein Paar weibliche Beinkleider liegen zu sehen. Fragen sind überhaupt für die Asiaten — die empfindlichste Seite, doch Fragen über Frauenzimmer betrachten sie als unanständig, und über die Frau, geradezu als — Beleidigung. Hadschi-Jusuph prickelte die Zunge, etwas über das verbotene Meubel zu sagen, doch er fürchtete seine städtische Höflichkeit in Mißcredit zu bringen.

— Willst Du uns mit Pilaw bewirthen, Hausherr? fragte er.

— Der Prophet selbst hat keinen solchen Pilaw gegessen, wie ihn meine Frau zubereitete! Allah, Allah! alle Gäste leckten die Finger darnach: er badete sich in Fett! Und wie weiß war er, wie fiel er auseinander! Und mit Rosinen und Safran gespickt!

Digitized by Google

— Das scheint mir ein Derbend-name *), flüsterte Iskender-Beck dem Gefährten zu.

Es ist Derbend-barú **), fügte Jusuph hinzu. Es scheint, daß dieser dunkelgraue Sünder uns nur mit den Beinkleidern seiner Frau bewirthen will.

— Und warum nicht, erwiederte Iskender: die Wirthin hat kein Fett gespart. — Könnte uns Deine häusliche Freundin, sagte er, sich an den Wirth wendend, nicht einen Chinkal ***) zubereiten?

— Chinkal? Wo soll ich ihn hernehmen! Kasi-Mullah nahm die Hammel weg, die Erde verschlang die Aussaat. Eine Hausfreundin! Ich habe jetzt keine andere als diese Katze. Meine junge, schöne Umi ist todt. . . . Mit ihr begrub ich die letzten funfzig Silberrubel! Ich kann mich nicht satt weinen über ihre Beinkleider! — Und er begann zu heulen.

— Ein herrliches Andenken! flüsterte Jusuph.

— Auch wir werden Ursache haben zu weinen, sagte Iskender.

---

*) Derbend-name, Sage von Derbent, ein Gemisch von Fabel und historischer Wahrheit.

**) Die Stadtmauer Derbents. Die durch die Höhe ihrer Wälle berühmte, durch die Berge hinlaufende Mauer heißt Dag-barú, Gebirgswand.

***) Eine Art Suppe mit Knoblauch und Nudeln.

Digitized by Google

— Gebe uns wenigstens saure Milch, Wirth.

— Saure Milch, Dschanim? Ja, früher, meine Umi bereitete sie sehr geschmackvoll. . . . Doch nicht nur darin war sie Meisterin! . . . . Aber jetzt . . .

— Jetzt bringe uns nur etwas zu essen, schrie Jusuph, Agraïm fast aus der Thüre stoßend. Ich verkaufe Deine Mutter für zwei Blumenzwiebeln, saure Fratze, anassini sekim! In meinem Magen kräht der Hahn, und er erzählt uns Märchen: selbst frißt er Koth, und uns gibt er nicht einmal Rauch, Jt oglú, Hundesohn! He, Wirth! Was betrachtest Du da so wohlgefällig unsere Flinten? Wir sind so hungrig, daß wir den Wallfisch verzehrten, auf dem die Welt ruht: so bringe doch etwas schnell herbei!

— Busahatta, sogleich, sogleich antwortete dieser, und brachte endlich eine Schüssel Milch und einige Zwiebeln. Es war nichts zu thun, man mußte sich damit begnügen. Der Wirth beweinte seine Umi, Jusuph aß und schimpfte, Iskender lachte und aß. Nach dem Mahle warf Jusuph einen halben Rubel in den graumelirten Bart, gab den Beinkleidern einen Fußtritt, so daß die Lappen vom Monumente flogen, und sie verließen das Haus unter den Drohungen des Wirths, daß er sich über die den Beinkleidern seiner

Digitized by Google

Frau erzeugte Schmach beklagen werde. Bald blieb Seifuri weit hinter ihnen, sie wendeten sich rechts den Bergen zu.

— Schau einmal zurück, sagte Jusuph furchtsam zu Iskender: derselbe Hallunke, der mit dem Wirthe gesprochen, folgt uns, und bemerkt, wohin wir reiten.

In der That stand ein Lesgine in geringer Entfernung auf einem Hügel, den Fuß im Steigbügel haltend, und auf dem Sattel seines Pferdes liegend: zwei Minuten darauf war er verschwunden, als ob er in die Erde gesunken.

— Dir scheint jeder Hirt ein Räuber, erwiederte Iskender-Beck lächelnd.

— Sind denn die hiesigen Hirten ehrliche Leute? Du kennst gar zu wenig die Sitten dieses Landes! Die Hochländer plündern die Karawanen oder Durchreisenden, und die Hirten des Thals füttern sie, verstecken die Beute, sonst könnten sie keine Woche sich hier aufhalten. Die ganze Bande Mullah-Nurs besteht, wie man sagt, aus Bergbewohnern.

— Was ist denn Dein Mullah-Nur, was sind Deine Hochländer weiter als Menschen, wie wir alle?

— Dieselben Menschen, ja wohl, doch die Orte, wo sie plündern, sind ganz anders, als in den Thä-

Digitized by Google

lern. In den Bergen gibt auch ein Eselhuf Funken von sich *).

— Allach ischltßin! Gott höret mich! Ich gebe viel darum, mit Deinen Helden Angesicht gegen Angesicht zu stehen! Ich wollte sehen, wer dem Andern aus dem Wege ginge. Möge ich sonst Schande, und nicht Milch aus der Brust der Mutter gesogen haben.

— Schon wieder schwörst Du und erbittest Dir von Allah, wovor man sich wie vor den Schaitan bewahren muß! Ist das nicht sündlich, mein theuerer Iskender? Bist Du denn ein Hund, oder ein Giaur, oder ist Dir die Seele im Leibe, und der Kopf auf den Schultern so lästig? Möge der Teufel die Hälfte meiner Nase abbeißen, wenn es nicht besser ist, einem hungrigen Löwen, als — man darf's nicht laut aussprechen — als diesem Mullah-Nur zu begegnen!

— Ja, mein werther Jusuph, wenn Du weniger prahltest, und weniger feige wärst, würdest Du den Weg besser sehen: wo hast Du mich da hingeführt? Hier bricht selbst der Teufel ohne Laterne den Hals.

*) In den Bergen werden die Esel, Stiere und Büffel oft beschlagen.

Digitized by Google

In der That war der Steg, auf dem sie ritten, längst in eine Art waldichte Höhle verschwunden. Die mit uralten Bäumen bewachsenen Felsen drängten sich durch das Waldgrün immer schärfer und kahler, wie die Knochen durch die Haut eines Greises. Endlich versperrte ihnen ein hundert Klafter hoher Felsen ganz den Weg. Ungeheuere, vom Sturme aus den Spalten gerissene Eichen lagen faulend an seinem Fuße. Riesengroße Nußbäume bekleideten sie, sich über selbe neigend, mit nächtlichen Schatten, und breite Epheuschlingen, bald sich um die Aeste rankend, bald auf die Erde fallend, umschlangen mit lebenden Spitzen den Saum dieses gleichsam von den Schultern des Felsens gefallenen Mantels. Nur an einem Punkte gespalten, ließ der Fels einen Durchgang für einen früher gewaltigen Wasserfall, der aber jetzt nur über Steintrümmer strömte, und die darauf sprossenden Pflanzen in Bewegung setzte, so daß das Wasser sich wie eine grüne Kaskade fortwälzte, während der von der Höhe stürzende und sich in der Tiefe in Schaum auflösende Wasserstraht einer an den Rändern mit Gold und Seide gestickten Florschärpe glich. Ein wunderbares Spiel des Lichts lieh allen den Fels belebenden Pflanzen, diesen Kindern der Feuchtigkeit, die Farben des Prismas, so daß der Strom, vom Son-

Digitized by Google

nenlichte beleuchtet, einen durchsichtigen, fließenden Regenbogen über den andern gleichsam versteinten bildete. Kleine über den Fels hüpfende Wasserstrahlen glänzten und weheten wie Straußfedern, und glichen, an den Steinen auseinander spritzend, Büscheln von Pfauenfedern. Iskender-Beck ergötzte sich lange an diesem entzückenden Schauspiele, und begann, ohne ein Auge davon zu wenden, am steilen Flußbette aufwärts zu steigen. Kieselsteine wälzten sich unter den Füßen in den Abgrund, das Pferd glitt nicht selten aus, und schnaufte, daß der Sattelgurt riß. Jusuph schwur, wie gewöhnlich, daß er für alle Freuden der Welt keinen Schritt weiter reite, und folgte wie gewöhnlich dem Vordermanne. Hart am Wasserfalle sahen unsere Reisenden zwei Schluchten, die, vom Wasser zertreten, mit Kieseln verschüttet, einen, wenn auch steilen, aber jedenfalls möglichen Steg in die Höhe darboten. Nur mußte man diese Luftreise auf der Kroupe des Pferdes vollbringen. Jusuphs Nase litt dabei nicht wenig auf dem steinichten Wege, und als sie endlich auf der kleinen Fläche anlangten, kannte sein Unwille keine Gränzen mehr.

— Daß der Teufel diesen Berg zernage! Mögen alle Daghestaner Eber hier ihre Nester bauen! Möge

Digitized by Google

er von einem Erdbeben krachen, von Regenströmen platzen, der vermaledeite!

— Du trägst selbst die Schuld, und scheltest den Berg, sagte Iskender. Hast Du nicht versichert, daß Du den Weg auf den Schach-Dag wie den Bazar kennst; daß seine Felsen Dir so bekannt sind, wie die fünf Finger.

— Habe ich denn gelogen? Anaßini, babaßini! Wie die fünf Finger? Wer hat den Fünffingerberg*) ohne Teufelskrallen erstiegen? Ich habe mit Nawrus-Beck, er läßt mich nicht lügen, diesen Berg mit den Hufen zertreten: doch damals war er ganz anders, er war glatter als die flache Hand; diese Warzen sind ihm erst später gewachsen, weil er den Rücken zur Sonne gewendet, um die vom Norden erfrorenen alten Knochen zu wärmen.

Fast immer sind, wie die Geologen beobachtet, die südlichen Seiten der Berge steiler, weil sie öftern Brüchen, und durch die an der Sonnenhitze schmelzenden Schneemassen öftern Erweichungen unterworfen sind, während im Gegentheile die Nordseiten immer in Schatten gehüllt, an den Abhängen reich an Wal-

*) Besch-Barmack, ein am Meere liegender Berg in der Kubiner Provinz.

Digitized by Google

dungen, Rasen und anderer Vegetation sind. Dasselbe Verhältniß, nur in geringerer Schärfe, besteht zwischen Osten und Westen. Doch die Natur spottet oft der Systeme, und gibt den Herren Systematikern solche Nüsse aufzuknacken, daß sie ganz verdutzt dastehen. Die Natur handelt nach unveränderlichen Gesetzen, doch ihre Gesetzsammlung ist im ganzen Weltall und ohne Inhaltsverzeichniß abgedruckt. Können wir, Bewohner eines einzigen Punktes im unendlichen Raume, den in Tausenden von Welten zerstreueten Gedanken der Schöpfung begreifen? Können wir die Geheimnisse aufschließen, zu denen der Schlüssel in Gottes Händen ruht? So ist's auch hier. Der Schach-Dag erhebt sich trotz der Geologen im Norden als steile Wand, und nur sein Haupt ist weiß vom Schnee; an den abschüssigen Brüsten konnte er sich nicht halten, wie das Unglück auf einer großen Seele. Unsere Reisenden sahen ihren Fehler ein: sie überzeugten sich, daß von dieser Seite das Ersteigen rein unmöglich, und sahen sich genöthigt, den Berg zu umgehen, um ostwärts einen Steg zu suchen. Doch auch dieß war leichter gedacht als gethan. Ungeheuere Steinmassen lagen über einander, wie Amethystkristalle, durch's Mikroskop in hundertfacher Vergrößerung gesehen. Da und dort lag etwas Moos auf den Felsen, oder ein abgezehrtes

Digitized by Google

Bäumchen streckte die dürren Aeste hervor, wie ein Gefangener aus dem Thurmfenster. Die Umgebung war wild, streng, drohend. Die Stille wurde nur durch das Geschrei der Adler unterbrochen, die den Menschen zürnten, daß sie in ihr Reich eingedrungen. Selten nur hörte man die leise Klage irgend einer Quelle, ihren Thränenfall auf den gefühllosen Stein, der die Arme verhindert, sich frei in den geliebten Fluß zu ergießen. Iskender-Beck blieb stehen und richtete seinen herumirrenden Blick endlich vorwurfsvoll auf Jusuph, als wollte er sagen: Was nun?

— Zweitausend Vermaledeiungen auf das Haupt dieses Schach-Dag! Ich werde Asche auf seinen Schneescheitel streuen! Siehst Du, wie feindlich er seine Gäste empfängt? Er hat sich mit Mauern umgeben, alle Waldungen in's Innere eingeschlossen, und jetzt bleckt er noch die steinichten Zähne, der alte Hund! Was sollen wir jetzt thun? Auf den Berg? Da müßten wir mit den Füßen nach aufwärts klettern! Bergabwärts? Da flöge der Kopf zuerst hinunter! — Mache was Du willst, Iskender-Beck, sagte er, ein Säckchen vom Sattel nehmend, ich werde mich mit meiner Flasche berathen: es ist ein herrliches Ding, der Wein! wallaha, billaha, was Außerordentliches! Er flüstert Dir zu: Bul-bul-bul, — und

Digitized by Google

sieh' da, jede Sorge redet er Dir aus; der Verstand geht im Kopfe wie ein leuchtender Stern auf, und das Herz in der Brust entfaltet sich wie eine Rose.

— Ach, Du ungewaschener Sünder! Hast Du an den gläubigen Sünden so wenig, daß Du wie eine verbuhlte Katze auch fremde kostest? Weißt Du denn nicht, warum der Prophet den Wein verboten?

— Recht gut weiß ich's, mein Seelchen, mein Iskender! Er verbot ihn deßwegen, damit er süßer schmecke; Hafis sang von ihm:

Trinket: denn die Lenzeszeit
Ist doch so dem Rausch geweiht!
Was verboten schmeckt am Besten!
Drum trinkt oft und nur vom Besten.
Doppelt wirst verdammt Du sein
Als Giaur für schlechten Wein.

— Du hast herrliche Gebete, Jusuph! doch ich glaube nicht, daß Du mit ihnen den Weg in den Himmel findest!

— Wer hat Dir das gesagt, mein Schatz Iskender? Der Teufel hole mich, wenn vom Weine nicht die Flügel wachsen! Man glaubt im höchsten Fluge die Wolken mit der Nase zu streifen. Schaue mich nur jetzt an, da ich den Geist der Trauben ein-

Digitized by Google

gesogen! Ich bin wenigstens um eine Arschine höher! Früher sah ich keinen einzigen Weg, jetzt hüpfen mir ein ganzes Dutzend vor den Augen herum.

— Ich nehme bei Dir keinen einzigen selbst geborgt, Jusuph: ich gehe meinen Weg, er führe mich wohin er will. Nehme Du den links, ich will's versuchen, geradeaus zu steigen. Wer von uns den bequemsten Weg findet, muß hieher zurückkehren und dem Gefährten rufen, oder ihn erwarten. Mehr als eine halbe Stunde soll für's Suchen nicht verwendet werden! Zum Wiedersehen, Hafis!

Hadschi-Jusuph hatte sich so viel Muth ertrunken, daß er dieses Mal nichts erwiederte, und sich kühn ganz allein auf den Weg, oder besser auf die Wegjagd machte. Iskender-Beck kletterte, das Pferd am Zügel führend, über die Spalten fast auf den senkrecht stehenden Fels. Die Sonne war schon weit über die Mittagshöhe hinaus.

Gerade über dem Trennungsorte unserer Reisenden, an der Gränze zwischen den Wolken und Schneemassen, erhob sich ein ungeheurer Fels, wie der Ambos Peruns. Es schien, daß der fliegende Fuß der Gemse auf seinem steilen Grunde keine Stütze finden könne, und doch hatten auf seinem Gipfel selbst Pferde und

Digitized by Google

Menschen eine Stätte gefunden. Sechs Tataren und Lesginen lagen um ein, unter einem Kessel angelegtes Feuer. Eben so viele Pferde kaueten mit den Dolchen gemähetes und ihnen sparsam gestreuetes Gras. Etwas entfernt von den Uebrigen saß unter dem Schatten des Mantels, der auf einen Pfahl aufgehängt ein Schild gegen die Sonne bildete, auf einem kleinen Teppich mit zusammengezogenen Füßen ein Mann in den Vierzigern von angenehmem Aeußern. Sein Kaftan war ganz schlicht, doch die Waffen glänzten von Silber und Reinheit, — ein sicheres Zeichen nicht des städtischen Ueberflusses, aber der kriegerischen Macht. Er rauchte eine Pfeife, und blickte mit Zärtlichkeit auf einen jungen Menschen, der auf seinen Knieen schlief. Manchmal spielte er mit den seidenen Locken, die dem Jünglinge über die Schultern fielen; manchmal beugte er sich über das herrliche Gesicht, das wie der Schnee des Schach-Dag die heiße Sonne nicht schwärzen konnte und nur mit einer leichten Röthe überzog, horchte auf dessen Athem, hielt den seinen an, und nur aus Furcht, ihn aufzuwecken, pflückte er nicht mit einem Kusse das auf seinen Lippen halb aufgeblühete Lächeln. Manchmal schüttelte er traurig den Kopf, seufzte schwer auf, und dann blickten seine Augen wie zwei Falken von der Warte, welche die Natur vor

Digitized by Google

dem Schlosse Schach-Dag erbauet; wie zwei Falken flogen die scharfen Blicke um den Horizont herum, und schossen dann in's Thal hinab, nach Beute lechzend.

Es war Mullah-Nur, der Schrecken Daghestans; der Räuber Mullah-Nur mit seiner Bande. Er bemerkte bald Hadschi-Jusuph, wie er müh'am von einem Steine auf den andern sprang; er glich, von der Höhe betrachtet, nur einer bunten Eidechse. Mullah-Nur lächelte schlau, beugte sich an's Ohr des Jünglings, und sagte: Erwache, Gjul-Schad*)! — Der Jüngling öffnete die Augen.

— Gjul-Schad, sprach Mullah-Nur, willst Du, daß ich mich vor Dir bis zu den Füßen neige?

— Ich will's, erwiederte der Jüngling mit der Miene eines verzogenen Kindes: gar sehr will ich's! Es wird für mich ein Wunder sein, Dich, den Stolzen, zu meinen Füßen zu sehen.

— Asta, asta! Sachte, sachte, Gjul-Schad! Du sollst diese Freude nicht umsonst haben: die Bienen geben den Stachel vor dem Honig. Blicke vom Felsen: dort siehst Du einen Reiter, ich kenne den Namen und das Herz dieses Reiters; er ist furchtlos wie ein

*) Gjul-Schad bedeutet eine lustige Rose.

Digitized by Google

Panther, und zielt sicher. Gehe, entwaffne und binde ihn. Wenn Du dieß vollziehst, und ihn als Gefangenen herführst, bin ich Dein Kulluchtschi (Diener) für den ganzen Abend, und beuge mich vor Dir in Gegenwart der Gefährten. Rasimissen? Willigst Du ein?

— Rasi=em, ich willige ein! antwortete Gjul=Schad, zäumte das Pferd, sprang in den Sattel, und stürzte sich kühn auf den abschüssigen Steg; nur der Klang der mit dem Hufeisen fortgeschleuderten Steinchen zeigte seinen genommenen Weg an, er selbst war nicht mehr sichtbar.

Alle Gefährten Mullah=Nurs blickten, auf der Erde liegend, neugierig durch die Felsenspalten; der Ataman selbst schickte seine Blicke besorgt in's Thal: er schien es zu bereuen, den jungen Genossen der Gefahr ausgesetzt zu haben; und als beide Gegner auf Schußweite einander gegenüber waren, erlosch die Pfeife zwischen den Zähnen und das Lächeln auf dem Gesichte.

Wenn ein Feigling sich seine Feigheit selbst eingestehen könnte, würde er nicht wagen, es zu sein, oder er entschlösse sich wenigstens nie, Gefahren aufzusuchen, um sich nicht in seiner ganzen Blöße zu zeigen. Doch das ist eben das Unglück, daß Niemand,

Digitized by Google

die Gefahr im Rücken habend, sich für feige hält, und Hadschi-Jusuph gehörte noch dazu zum Regimente der Eitlen, die, um das Recht zu haben, von Schlachten und wundervollen Thaten zu erzählen, bereit sind, für einen Augenblick sich in's Feuer des Gefechtes zu stürzen, sich zu mühseligen Unternehmungen anbieten, und dann, ihre unzeitige Tapferkeit verwünschend, vor Angst zittern, oder tausend Lügen erdichten, um sich aus der Klemme zu ziehen. Hadschi-Jusuph, ganz allein mit dem Weine, versicherte sich selbst und glaubte es schon fest, daß er tapferer als Rustem.

— Ist denn umsonst auf meiner Flinte eingegraben: Zittre, Feind, ich athme Flammen! Ich verbrenne also den Bart dem ersten Räuber oder Panther, der sich an meinem Gut vergreift! Was Teufel habe ich auch zu fürchten? Mein Panzerhemd schützt mich gegen Kugeln und Krallen; meine Flinte tödtet allein ihren Feind. Wo sind sie, diese Räuber? Sie verkrochen sich in die Löcher, wie sie mich nur erblickten, die Schurken, die Memmen, Adschisljar! Ich kann solche Hasenfüße nicht leiden: ich haue ihnen Steg und Glauben weg! . . .

Doch plötzlich schallte beim Wenden um den Fels ein schreckliches: Halt, vom Pferde! ihm in's Ohr, und er sah, als er erschrocken die Augen erhob, zehn

Schritte vor sich einen glänzenden Flintenlauf ihm gerade auf die Brust gerichtet. Der arme Jusuph erstarrte, sein Herz fiel in einen Ameisenhaufen.

— Attan tjusch! Vom Pferde! erschallte es von Neuem: und wage nicht, die Flinte oder den Griff des Schwertes zu berühren! Wenn's Dir einfallen sollte, zu fliehen, oder Dich zu vertheidigen, lasse ich den Hahn hinunter! Lege die Waffen ab!

Hadschi-Jusuph dunkelte es vor den Augen: ohne zu bemerken, daß ihm ein unbärtiger Knabe gegenüber stand, sah er nur den verhängnißvollen Lauf, sonst nichts, und es schien ihm, daß die Mündung wachse und ein ungeheuerer feuerspeiender Rachen ihn angähne; er fühlte schon die ganze Ladung Blei im Kopfe, und warf sich zur Erde, mit dem Schrei um Schonung, mit der Bitte, ihn nicht zu erschlagen, nicht zu erschießen.

— Nicht nur die Waffen, selbst meine Seele gebe ich Dir hin, Effendi-Räuber, Haramiljar-Begi, Räuberhauptmann dieser Berge. Du bist ein guter Mann, und ich bin ein ruhiger Mann: richte mich nicht zu Grunde, mein Seelchen! Nehme mich lieber zu Dir als Nucker: ich werde Dir die Schuhriemen aufknüpfen, ich werde Dein Pferd putzen!

Und er warf von sich ein Stück nach dem andern,

Digitized by Google

seine Waffen, seine Kleidung, wendete die Taschen um, zupfte sich die Hälfte seines Schnurrbartes aus, indem er sich in die Ringe des Panzers verwickelte, und schwur wie eine Hexe, wenn sie der Teufel examinirt.

— Ich schneide Dir die Zunge aus und werfe sie vor die Hunde, unleidlicher Schwätzer! sagte Gjul-Schad. Schweige, oder ich lehre Dich für ewig schweigen!

— Ich will nicht pipen, wenn's Deiner Seele so gefällt.

— Schweig', sagt man Dir!

— Ich höre und gehorche!

Endlich schloß der bedeutungsvolle Griff Gjul-Schads an die Pistole dem furchtsamen Jusuph den Mund. Er band ihm die Arme mit dem Gürtel, befestigte sie an dem Steigbügel und führte den Sklaven Gottes auf den Berg. Nach einer Viertelstunde mühsamen Weges stand er blaß und von den Steinen zerkratzt vor den schrecklichen Augen Mullah-Nurs, in der Mitte der wilden Gesichter seiner Genossen. Wohin er die Augen wendete, überall begegnete er einem boshaften, spöttischen Lächeln oder einem schonungslosen, schweigenden Verdammungsurtheile. Alle schwiegen. Gjul-Schad legte zu den Füßen des Atamans die Waffen des Gefangenen, und der Ataman

Digitized by Google

berührte drei Male mit der Stine die Erde vor Gjul-Schad, nannte ihn einen Kühnen, und küßte ihn auf die Stirne. Dann wendete er sich an Jusuph:

— Weißt Du, wer Dich entwaffnet, Jusuph-Beck? Jusuph schauderte bei dieser Stimme zusammen, als ob man mit einer Feile ihm über den Leib fahre.

— Der Tapfere der Tapfersten, Menim bijugum, mein Gebieter, antwortete er zitternd: der Starke unter den Stärksten! Was konnte ich gegen ihn, da der Löwe gegen ihn ein Hündchen, und Isfendiar — ein Knabe! — Alle lachten laut auf.

— So kenne diesen Riesen, gegen dessen Tapferkeit Isfendiar ein Knabe und gegen dessen Kraft der Löwe ein Hündchen! sagte Mullah-Nur, Gjul-Schad die Mütze abnehmend.

Die unter derselben verborgenen Haare fielen nun frei herab und umwallten üppig die Schultern. Die Schöne erröthete wie die Mohnblume, und fiel an Mullah-Nur's Brust...

— Es ist meine Frau! sagte er.

Der Ausbruch eines wilden Gelächters betäubte fast den armen Jusuph, seine Backen wären vor Schaam zu Kohle gebrannt, wenn nicht schon viel früher die Angst in ihm das Blut zu Eis erstarrt hätte. Er ermunterte sich doch etwas und beeilte sich im Augen-

Digitized by Google

blicke der allgemeinen Heiterkeit ein Wörtchen für seine Rettung fallen zu lassen.

— Erbarme Dich, mein Gebieter! fing er kläglich an; verderbe mich nicht, verkaufe mich nicht in die Berge: man wird Dir für mich ein herrliches Lösegeld geben!

Mullah-Nur's Augenbraunen zogen sich wie zwei Wolken vor dem Donner zusammen.

— Weißt Du, wem Du Lösegeld angeboten, Hasenfell? Ein würdiger Sohn Derbents, bildest Du Dir ein, daß man jede Seele für einen Dukaten braten und mit einem Schwure zu Euerm Ali verzehren könne! Ueberzeuge Dich vom Gegentheile. Ich bin, Allah sei dafür gelobt! kein Schagi*), und meinen Willen zähmt man weder mit einem silbernen noch goldenen Zaume. Lösegeld! Für Dich Lösegeld? Hast Du es denn gewagt zu glauben, daß ich wie die Derbenter Krämer faule Waare für frische verkaufen, und für Dich persisches Gold fordern werde, da Du nicht

*) Fast alle Bergbewohner und ein Theil der daghestaner Städter gehören zur Sekte Omars; man nennt sie Sunni, Sunniten. Die von Derbent und Baki gehören zur Secte Alis, Schii, Schiiten, auch Schagi genannt. Beide Secten hassen sich gegenseitig.

Digitized by Google

einen Schuß Pulver werth bist? Ach, Du schwanzloser Hund! Und warum sollte ich Dich in die Berge verkaufen? Märchen gelten dort nicht für Arbeit, und Du kannst nicht ein Mal mit der Nase Zwiebeln graben. Warum sollte ich Dich aber nach Hause zurückkehren lassen? Damit Du heirathest, und eine ganze Generation von Memmen erzeugst? Behüte uns Allah vor dem Gedanken! In Derbent gibt's auch ohne Dich genug Hasen. Nun, Jusuph! Du siehst, daß ich Dich kenne, und weißt nun, daß ich nicht schmeichle. Sage Du mir jetzt, was Du von mir denkst? Ich bin Mullah-Nur!

Wie das Kameel die Nüstern in den Sand vergräbt, wenn es das Nahen des vernichtenden Samums vernimmt, so fiel Hadschi-Jusuph auf's Gesicht beim Klange dieses Namens, vor Schreck wurde er noch flacher als ein türkischer Schaur*).

— Allach, Allach! Ich, der es für ein Glück halten würde, den Staub von Deinen Füßen zu waschen, ich soll über Dich ein Urtheil aussprechen! Nausubi Hussein Ali-da! Möge mich Hussein und Ali davor bewahren! Was weiß ich? Ich weiß gar

*) Eine Münze im Werthe von 30 Par, ungefähr drei Silbergroschen; sie ist von sehr schlechtem Silber.

Digitized by Google

nichts! Ich wünsche nur, daß Deine Hand mir immer eine Mütze sei!

— Höre, Jusuph, sagte Mullah-Nur streng, ich weiß es seit lange, daß Du ein großer Liebhaber der Farsestaner Narrheiten. Doch ich bin ein gerader Mensch: wie kann ich Deinen hohen Styl begreifen! Sage mir ohne alle Umschweife, was Du von mir denkst!

— Was ich denke! Möge der Schaitan meinen Kopf wie eine Nuß zernagen — ich denke gar nichts und habe nie etwas gedacht! Erkühnte ich mich je meine Gedanken zu Dir zu erheben? Was bin ich für ein Thier? Staub, nichts, putschsat! ...

— Jusuph, ich scherze nicht! Ich drücke entweder aus Deinem Gehirne, was ich hören will, oder ich reiße das Gehirn aus dem Schädel! Nun! ...

— Sei nicht böse, hochgestellter, von Sternen Dich nährender Effendi Mullah-Nur! Brenne mich nicht zu Asche mit Deinem Zorne! Deine Befehle haben Perlen in meinem dummen Kopfe erzeugt, doch diese Perlen sind Glasscherben im Vergleiche mit Deinen Eigenschaften. Ich denke Dein Verstand ist — eine Flinte mit goldenem Ausschnitte, mit Weisheit bis zur Mündung geladen, die Gerechtigkeit entladet und nie das Ziel verfehlt. Ich denke, Dein Herz ist

Digitized by Google

— ein Krug mit Rosenöl, der fortwährend reichlich spendet. Ich denke, Deine Hände sind immer offen, um Fremde mit Wohlthaten zu überschütten, bereit Jedem beizustehen. Ich denke Deine Zunge ist — ein Stengel, auf welchem sich entfalten die Blumen der Gerechtigkeit, Großmuth, Uneigennützigkeit, Gnade... Ich sehe unter ihnen eine, voll mit dem Thaue der Worte: Gehe nach Hause, guter Mann Hadschi-Jusuph, und denke an den guten Mullah-Nur! Habe ich recht gesagt?

— Es ist nicht zu leugnen, Du bist ein guter Erzähler, Jusuph, aber auf's Rathen verstehst Du Dich nicht. Und um Dir zu beweisen, daß Du vom Anfange bis zum Ende gelogen, so vernimm mein Urtheil: Dafür, daß Du als Beck, das heißt als Krieger von Geburt Dich ohne einen Schuß entwaffnen, von einem schwachen Weibe binden ließest, dafür, daß Du schaamlos feige gewesen und vor einem Menschen Dich so erniedrigst...

— Ist denn der Tod ein Mensch? bemerkte Jusuph schluchzend.

— Lasse mich endigen, und dann ist auch Dein Ende nicht mehr fern. Wer so sehr den Tod fürchtet, der ist des Lebens nicht werth: Du stirbst! Morgen wirst Du den letzten Tagesanbruch sehen, und

Digitized by Google

wenn Du zu reden wagst, so schneidet Dir sogleich dieser Dolch die Worte in der Gurgel entzwei. Führet ihn in die Höhle und bindet ihn gut; möge er dort nach Belieben bis zum verhängnißvollen Morgen schwören und beten!

Mullah-Nur winkte und der Arme wurde fortgeschleppt wie ein Sack Hirse.

— Er stirbt vor Angst, sagte Gjul-Schad zu ihrem Manne: ängstige ihn nicht so grausam, meine theuere Seele!

— Es thut nichts, antwortete Mullah-Nur lächelnd: dies wird ihm als Lehre dienen, daß Feigheit nicht schützt. Der Feigling stirbt hundert Mal, der Tapfere nur ein Mal, und das nicht so rasch. Nun, Kinder, ich verlasse Euch auf eine Weile: man sieht, auf dem ganzen Wege nicht ein Kameel, nicht einen Reisenden. Uebrigens, wenn etwas vorfällt, meine Gjul-Schad wird Euch anführen, und wehe dem, der auf ein Haar von ihren Befehlen abweicht. Lebe wohl, Gjul-Schad; mir steht eine Begegnung bevor, die etwas wichtiger, als es die Deinige war. Schon längst wünschte ich mich mit Iskender-Beck zu messen, und Dank Maschedi-Bahir, ich bin auf seiner Spur. Bin ich nicht bis zum Aufgange des Mondes zurück, suchet meinen Körper nach den Spuren. Früher rühre

Digitized by Google

sich Niemand von der Stelle, und wenn Ihr mich noch so sehr schreien oder schießen hörtet! Und murret nicht; ich gehe nicht nach Beute, sondern auf die Jagd.

Er warf die Büchse auf die Schulter und fort war er.

Iskender-Beck hatte indessen den Felsgürtel erstiegen, von dem aus man noch, wenn auch mit großer Gefahr, seinen Weg fortsetzen konnte.

Rechts lag ein gähnender Abgrund, links waren Felsen auf Felsen gehäuft, nur hie und da von eingeschlagenen Blitzen zernagt. In manchen Schluchten lag noch von den Sonnenstrahlen unerweichter Schnee, und kleine Wasserstreifen wanden sich wie Glasammt durch die Steine, auf welchen der Schnee langsam aufthauete. Der kühne Reiter konnte nicht umkehren, ein schwertscharfer Felsenriff blieb ihm, das Pferd zu wenden; er mußte also immer vorwärts reiten, und that's ... bis er sich endlich an den Rand des gespaltenen Felsens lehnen konnte. Ueber diesen nicht mehr als zehn Schritte breiten Riß bildeten vom Gipfel gefallene Lawinen eine verderbliche Brücke, unter welcher unsichtbar der Strom in der Tiefe brauste und tostе. Das Herz des Jünglings preßte sich für einen Augenblick zusammen, doch der Gedanke an

Digitized by Google

Kitschkenen belebte es wieder. Er ermunterte sich noch mehr, als er auf dem weichen Schnee einzelne Hufspuren bemerkte, und im schnellsten Galoppe stürzte er sich in den Rachen der Schlucht, indem er wohl wußte, daß ein augenblickliches Anhalten die zufällig gebildete Schneewölbung erdrücken konnte, wenn er nicht durch große Schnelligkeit die Stützpunkte vertheilte. Fürchterlich krachte und knisterte der Schnee unter den Hufen, mehr als ein Mal rissen sich ganze Klumpen los, die am Felsenrande wie weiße Bänder herabfielen. Das Pferd schwitzte vor Angst, und jeden Augenblick schien es die schwache Decke zu durchbrechen und in den Abgrund zu stürzen. Doch Iskender athmete freudiger auf: wie die Morgenröthe leuchtete ihm nach einem Buge ein heller Erdstreifen entgegen; doch da sah er plötzlich, wie vom Himmel gefallen, einen Reiter vor sich stehen. Im Rücken von der untergehenden Sonne beleuchtet, dunkelte er auf der Weiße des Schnees wie ein Denkmal aus Gußeisen, und stand eben so groß und unbeweglich da.

— Steh! donnerte es Iskender-Beck entgegen. Steh und werfe die Waffen weg, oder Du gehst zu Grunde: ich bin Mullah-Nur!

Von der übernatürlichen Erscheinung überrascht, hatte Iskender sein Pferd angehalten, doch den locken-

Digitized by Google

den Namen des Gegners vernehmend, verdoppelte er seinen Lauf.

— Behalte die Deinigen, Mullah-Nur, rief er ihm zu, den Hahn spannend, und gehe mir aus dem Wege!

— Möge das Schicksal entscheiden, wer auf diesem Wege reiten soll, erwiederte Mullah-Nur, seine Pistole auf Iskenders Brust richtend, der ihm zehn Schritte gegenüber sein Pferd angehalten. Schieße!

— Schieße Du! sagte Iskender. Ich verberge mich nicht hinter's Pferd.

Eine Minute standen sie sich gegenüber, jeder den ersten Schuß erwartend, — das ist die gewöhnliche Begrüßungsformel der Dagheſtaner Räuber. Dann senkten Beide die Läufe.

— Du bist kühn, Iskender-Beck! sagte Mullah-Nur. Ich will Dich nicht von Deinen Waffen trennen. Gebe mir das Pferd und reite wohin Du willst!

— Wenn Du die Waffen nehmen wirst, kannst Du auch das Pferd nehmen: doch so lange eine Ladung im Laufe, und die Seele im Körper, rührt die Hand der Schande weder an dieses Schloß, noch an diesen Zügel.

Mullah-Nur lächelte.

Digitized by Google

— Ich brauche weder Deine Flinte noch Dein Pferd, sprach er: ich brauche nur Deine Unterwerfung. Nicht um der Beute wegen, aus Laune ist Mullah-Nur ein Räuber: und wehe dem, der seinen Launen sich entgegenstellt. Ich habe oft von Dir gehört, Iskender-Beck, und mich nun selbst überzeugt, daß Du ein Mann von Muth. Doch ich habe Dich nicht umsonst aufgesucht: wir trennen uns nicht, bevor wir unsere Hände oder unsere Schwerter aneinander gelegt. Hier ist mein letztes Wort: beuge Dich vor mir, sage — sei mir Freund — und der Weg ist Dir frei!

— Und hier ist meine letzte Antwort, rief Iskender aus und ließ den Hahn hinunter.

Die Funken sprüheten, aber zur Verwunderung Iskenders folgte kein Schuß . . . nur die feurige Fontaine sprühete eine Zeit lang. Zornig warf er die Flinte auf den linken Arm, und schoß die Pistole ab: der Schuß gab einen schwachen Wiederhall, die Kugel fiel zu Mullah-Nurs Füßen, und dieser blickte, die Arme in einandergelegt, auf die Wuth Iskenders und als hätte er die Verzauberung erwartet, lächelte er nur spöttisch.

— Es rettet Dich weder Zauber noch Panzer, rief Iskender aus, und schon blitzten die Schwerter

Digitized by Google

beider Gegner, und schon war die Wuth in Beider Herzen entbrannt, und sie stürzten sich Beide mit ihren Rossen entgegen, zum verhängnißvollen Zweikampfe, das Schwert schwebte über Mullah-Nurs Haupt, die Schläge fielen wie der Zorn des Herrn.

Doch mit einem dumpfen Gekrache senkte sich unter den Hufen der Fechtenden die Lawine; sie hatte die Schwere beider Reiter nicht tragen können. Iskender-Becks Pferd bäumte sich und stellte sich auf die Hinterfüße in demselben Augenblicke, als das Schwert, einen Halbkreis beschreibend, auf Mullah-Nur fiel, ohne ihn aber zu treffen, denn er hatte sich schon gesenkt. Iskender fiel mit seinem Pferde nach rückwärts, und entging dadurch dem Einsturze. Doch die losgerissene Schneelawine senkte sich krachend immer mehr dem Abgrunde zu. Mit seinem Pferde in den Schnee getreten, hatte sich Iskender krampfhaft hervorgewunden und horchte angstvoll auf das dumpfe Getöse, erzeugt durch das Sinken des unglücklichen Mullah-Nur, auf das Geräusch der sich vom Felsen losgerissenen und hinabwälzenden Eisklumpen, auf das unheilverkündende Bersten der Lawine, auf welcher er selbst über den Abgrund schwebte. Endlich wurde Alles still. Nur der Abgrund brüllte dumpf, wie der Tieger, nachdem er sein Opfer verschlungen,

Digitized by Google

und mit der Zunge schnalzt, und die blutige Schnauze leckt. Das Mitleid drang in Iskenders Herz: er kroch auf allen Vieren an den Rand des Schneefalles und blickte hinunter: der Athem stockte und es dunkelte ihm vor den Augen vor Schrecken.

Mit seinem Pferde wenigstens auf eine halbe Werst in die Tiefe stürzend, hatte Mullah-Nur zwei Schneebrücken durchbrochen, welche sich nicht weit von einander von den fallenden Lavinen gebildet. Diese Brüche hatten ihre Rachen weit aufgethan; doch in die Tiefe selbst war es unmöglich einen Blick zu werfen: Alles floß zusammen in einen trüben Dampf, in eine bläulichte Dunkelheit, durch welche manchmal etwas, wie die Augen eines Ungeheuers, leuchtete. Und aus der Untiefe erhob sich ein fürchterliches Stöhnen, wie das Röcheln eines Sterbenden ... Iskender wendete die Augen, und kroch vorsichtig wieder zu seinem Pferde; doch der Wunsch Mullah-Nur zu retten, oder wenigstens sich von seinem Schicksale zu überzeugen, erschlaffte nicht in ihm. Er ritt schnell aus der verderblichen Kluft, sprengte um den Felsgürtel, und ritt bergab, den Ausfluß des in der Tiefe der Schlucht fließenden Stromes, in welche Mullah-Nur gestürzt, aufsuchend. Er war nicht schwer zu finden: der Berg war an dieser Stelle fast bis zur Wurzel gespalten,

Digitized by Google

und der weiße den Riß bedeckende Schneestreifen, blickte aus der Ferne auf den dunkeln Felsgrund. Iskender stieg vom Pferde, und entschloß sich, kriechend sich unter die Wölbung zu wagen, aus welcher der rasche, aber nicht wasserreiche Bach strömte. Je weiter er kam, desto höher wurde die Wölbung und endlich bildete sie einen so hohen Bogen, daß der kühne Beck in aufrechter Stellung schreiten konnte. Sie war in Folge der erfrorenen Wasserdämpfe mit einer Eisrinde überzogen, und Eiszacken hingen in Kammform am Gestein. Dort herrschte das Dunkel und die Kälte des Grabes. Eine Todtenhülle schien hier alles Lebendige erstickt zu haben; selbst der am Grunde fließende Bach riß sich rasch in die freie Luft hinaus, daß er nicht ganz vom Todesathem erstarre. Angstschauer liefen über Iskenders Leib, und drückten ihm das Herz zusammen, als er um sich schaute, als er die Gefahr des eingeschlagenen Weges berechnete. Doch die Großmuth erhielt das Uebergewicht über den Trieb der Selbsterhaltung: rasch stieg er am Laufe des Flusses in die Höhe, und von der zunehmenden Helle geleitet, erreichte er bald den Ort, wohin Mullah-Nur, die Schneebrücken durchbrechend, gestürzt sein mußte. Was sich zuerst dem Blicke des Jünglings darbot, war der zerschellte Kopf des Pferdes, das von der

Digitized by Google

Lawine faſt bedeckt war. Ein Arm und das Geſicht Mullah-Nurs waren ſichtbar, der übrige Körper war im Schnee vergraben. Todtenbläſſe lag auf ſeinem Antlitze, die Augen waren geſchloſſen, die Lippen bewegten ſich nicht vom leiſeſten Athemhauche. Mit unausdrückbarem Schmerze, mit der Eile der Verzweiflung begann Iskender ihn gleichſam auszugraben und ihm die Schläfen und das Herz mit dem Kleide zu reiben. Nicht ein Glied ſchien gebrochen, keine einzige Wunde war ſichtbar, nur die Kleidung war hie und da von ſcharfen Steinen zerriſſen. Endlich antwortete Mullah-Nur mit einem Seufzer auf den Ruf des Lebens! Er öffnete die noch trüben Augen, er wollte reden, doch die Töne erſtarben auf den Lippen. Iskender-Beck trug ihn aus dem Eisesrachen, und erſt an der freien Luft kehrte er völlig zum Bewußtſein zurück. Mit Thränen in den Augen drückte er ſeinem großmüthigen Feinde die Hand. Nach Gott Dir zuerſt meinen Dank, ſagte er: Dir allein meine ewige Freundſchaft! Ich danke Dir nicht für mein Leben, Iskender-Beck, aber für das Deinige, das Du für meine Rettung geopfert. Die Menſchen haben mich gekränkt: ich habe ihnen mit Wucher gezahlt. Dir danke ich's, daß ich mich wenigſtens mit einem Menſchen verſöhne. Das Schickſal hat mir viele ſchlimme

Digitized by Google

Eigenschaften gegeben, noch mehr haben meine Feinde auf mich gewälzt; doch selbst die werden es nicht sagen, daß Mullah-Nur undankbar. Höre, Iskender-Beck: Das Unglück schreitet ohne Auswahl über alle Häupter; wenn es auch Dein Haupt erreicht, — dann sind mein Herz, mein Arm zu Deinen Diensten; und dieses Herz und dieser Arm zittern vor nichts in der Welt. Möge Allah mein Bürge sein: ich verkaufe meinen Kopf für Gold, ich gebe ihn dem Schwerte preis, um Dich vom Unglücke zu befreien! Ich habe es gesagt und werde es beweisen!

Beide stiegen nun langsam auf den Berg. Obgleich Mullah-Nur sich ganz zerschlagen fühlte, wollte er sich doch nicht auf Iskenders Pferd setzen. Er zeigte ihm einen unmerklichen Steg, welcher die Reisenden bald auf den Fels führte, der den Räubern zur Warte diente. Der Sonnenuntergang überschüttete schon mit seinen letzten Funken die Seiten des Schach-Dag, als sie den Sammelplatz erreichten.

— Hier ist mein älterer Bruder, sagte Mullah-Nur zu seinen Genossen, die sich neugierig um den Ankömmling drängten. Ihm alle Ehren, alle Dienstleistungen, wo Ihr ihm auch begegnet. Wer ihm in einer unbedeutenden oder wichtigen Angelegenheit beisteht, dem bin ich mit dem Leben verpflichtet; wer

Digitized by Google

ihm schadet, an dem räche ich mich wie für Blut... den bewahrt vor meinem Zorne weder das Grab noch die Meereswoge! Ich trinke darauf einen Schwur *), und mögen Höllenflammen meine Brust verzehren, wenn ich ihn breche!

Dann bot Mullah-Nur seinem Gaste ein bescheidenes Mahl, bei welchem Heiterkeit statt des Weines floß. Gjul-Schad stand demüthig bei Seite, und obgleich Iskender-Beck bereits erfahren, daß sie die Frau des Wirths, fiel es ihm doch nicht ein, sie zu bitten, sich mit ihnen auf dem Teppiche zum Mahle zu setzen; jedes Land hat seine Sitten. Indessen schwamm der junge Mond wie ein Goldfischchen auf dem blauen Himmelsozeane, und plätscherte sein blasses Licht in's Antlitz der eingeschlummerten Schönen, der im Gewebe der Schatten und Nebel nur halbgekleideten Erde. O! welche stille, reizende Nacht war über

*) Die Tataren sagen nicht ich schwöre, sondern ich trinke einen Schwur, andit scherim. Dieser Ausdruck entspringt vom alten, heidnischen Gebrauche der mongolischen Stämme, beim Eidleisten einige Blutstropfen zu trinken, dabei noch, wie ein persischer Schriftsteller behauptet, das Unterkleid eines alten Weibes über den Kopf zu ziehen und zu sprechen: Möge ich verächtlicher als dieses Unterkleid sein, wenn ich mein Versprechen nicht halte.

Digitized by Google

Dagheſtan ausgegoſſen! Still wie ein reines Gewiſſen, reizend wie die Jugend, ermattet von der geheimen Gluth ihrer Wünſche, in den Regenbogenfarben ihrer Phantaſiegebilde! Im Oſten erhob ſich vor Iskenders Augen an einem Punkte des Geſichtskreiſes das Meer wie eine Kriſtallmauer mit einer goldenen Spalte in der Mitte. In der Tiefe, gleichſam am Grunde des Meeres und durch die durchſcheinende Waſſerfläche ſichtbar, entfalteten ſich das Kubiner Thal und die Ufer des Sambur, von Nebelwogen leicht umhüllt. Links dehnten und drängten ſich, leuchteten und dunkelten die zackigen, hochgeſtreckten Gipfel des Kara-Sirt und der Kuriner, Tabaſſaraner und Karakaitacher Berge. Schweigend und wundervoll, wie Traumerſcheinungen, umgaben ſie das märchenhafte Lager des — Schach-Dag, der in einen Zauberſchlaf verſenkt, auf ſeinen Schneekiſſen ruhete. Und leiſe ergoß ſich das Aroma der Wieſen durch die abgekühlten Schichten der Gebirgsluft, und zur Labung rieſelte in der Nähe ein Bergquell, als fallender aber nicht erlöſchender Stern vom Felſen fließend; und Alles im Himmel und auf der Erde war Bezauberung, vom Spiegel des Blickes und der Seele wiederholt, mit dem Gehöre und dem Herzen vernommen; ein Zauber lag in der Luft, im Steine, in der Stille der Nacht, in dem ſüßtönenden

Digitized by Google

Gesange der Natur. O! welches jugendliche, liebende Herz hätte sich nicht wie die Nachtblume wollüstig entfaltet unter dem frischen Hauche eines südlichen Abends, und tauschte nicht den eigenen Wohlgeruch gegen einen Thautropfen aus? Iskender erwiederte Mullah-Nurs freundschaftlichen Rath mit unbegrenzter Offenherzigkeit. Mit jugendlichem Selbstvertrauen erzählte er von seiner Liebe, von seinen Hoffnungen und Plänen. O, wenn ich wie ein Vögelchen dem Mond vorausfliegen könnte, ich würde meine Kitschkene auf diesen Berg entführen, ich würde ihr Alles zeigen, was ich mir Gewissensbisse mache, allein zu genießen, — so schön ist hier Alles; ich würde mich an ihrem Entzücken ergötzen, und wenn ihren Lippen dann der Ausruf entschlüpfte: wie schön! würde ich sie an meine Brust drücken und flüstern — Du bist noch schöner! Schau, Mullah-Nur, wie die vom Monde beleuchtete Erde so lieblich unter tausend Reizen einschlummert; doch ich glaube, der Mensch muß noch seliger unter tausend Küssen einschlummern. Du Glücklicher! Du bist frei wie der Wind, kennst wie der Adler keine Erdenpfade, wie er hast Du ein Adlerweibchen zur Gefährtin. Ich bewundere Dich nicht, aber ich beneide Dein Loos!

In einem Lande, wo der Krieg nur Raub, und

Digitized by Google

der Handel — Diebstahl, steht der Räuber in der öffentlichen Meinung höher als der Kaufmann, denn die Beute des Ersten wird durch Kühnheit, Mühen und Gefahren, die Ausbeute des Letztern aber durch Fertigkeit im Betruge erkauft. Das Ritterthum ist im Osten nicht ausgestorben, aber der östliche Paladin, der Parteigänger, Igit, zieht nicht mehr aus, die Schönen von Zaubern zu befreien, sondern sie für sich zu entführen; nicht zur Bestrafung der Unterdrücker, sondern zur Plünderung der Reisenden und Wanderer. Sehr oft stürzt er sich, seinen Kopf preisgebend, in Gefahren, ohne irgend eine Hoffnung auf Gewinn, — aus einer bloß unüberwindlichen Lust am Kampfe, um den Ueberfluß an Lebensthätigkeit an wen immer zu verschwenden, — um einen geraubten Flintensplitter oder eine Wunde nach Hause zu bringen, und freudig zu ächzen unter dem Lärmen der glückwünschenden Gesänge der Nachbarn. Der Räuber ist die interessanteste Person asiatischer Sagen und Heldengedichte, der unvermeidliche Held aller Reiseanekdoten und überhaupt ist sein ganzes Sein so sehr mit dem Volkscharakter verschmolzen, sein Ruhm so lockend, und es gibt die Unersteigbarkeit der Berge und der Schutz aller Bewohner, selbst der Chane, so leicht die Mittel an die Hand, erfolgreich und unbestraft dieses Gewerbe aus-

Digitized by Google

zuüben, daß Räubereien in dem der russischen Gewalt unterworfenen kaukasischen Gebiete, trotz aller Bemühungen der Regierung, durchaus nicht selten sind. Die feindlichen Gebirgsbewohner rauben, indem sie sich als friedliche einschleichen; diese thun dasselbe, es hernach den Feindlichgesinnten zur Last legend, — und kaum der hundertste Schuldige verfällt dem Arme der Gerechtigkeit. Wundert Euch also nicht, indem Ihr Asien mit einem europäischen Maaße meßt, daß Iskender-Beck aus der Tiefe des Gefühls das Räuberleben Mullah-Nurs beneidete.

Doch Mullah-Nur schüttelte traurig den Kopf, die Worte des unerfahrenen Jünglings vernehmend. — Jeder Mensch hat seinen Stern, erwiederte er: Beneide mich nicht, schlage nicht meinen Weg ein; es ist gefährlich mit Menschen zu leben, doch ohne sie ist's öde. Ihre Feindschaft ist — Raserei erzeugender oder einschläfernder Opium, aber dafür ist Feindschaft für sie bitterer als Wermuth. Nicht die eigene Lust, das Schicksal hat mich aus ihren Kreisen geworfen, Iskender: uns trennt ein Blutstrom, und es steht nicht in meiner Macht, ihn wieder zu überschreiten. Schön ist das freie Leben: doch kann man es etwa nicht genießen, ohne ein Vertriebener zu sein? Bequem lebt sich's im abgelegenen Winkel, doch die Wüste

Digitized by Google

bleibt immer eine Wüste: die Gedanken bevölkern sie nicht, kein Zauber verwandelt die Steine in Gefährten. Es war eine Zeit, wo ich die Menschen haßte; es war eine Zeit, wo ich sie verachtete: jetzt ist die Seele für Beides ermattet. Ein Jahr lang ergötzt es den Hochmüthigen, mit seinem bloßen Namen Schrecken und Mißtrauen einzuflößen; doch der Schrecken ist ein Spielzeug und wie alle Spielzeuge wird auch dieses bald gleichgültig. Dann kömmt die boshafte Lust, die Menschen zu erniedrigen, zu verspotten, worauf sie stolz sind, ihre Gemeinheit zu entblößen, Alles mit Füßen zu treten, was ihnen theuerer als die Seele... Jämmerliche Lust! Sie unterhält einen Augenblick, und erzeugt Galle für einen Monat; denn wie schlecht auch der Mensch sei, er bleibt immer unser Bruder. Und kann's denn am Ende angenehm sein, wie der Geier jedes lebende Wesen nur als Beute zu betrachten, in jedem Begegnenden nur einen neuen Feind zu sehen? Beim Gebete an die Flüche zu denken, die man auf das Haupt geladen, beim Einschlafen den Verrath der Nächsten zu erwarten; zum Schreckbilde zu dienen, Niemanden Vertrauen zu schenken? ... Schau um Dich, Iskender: unermeßlich breit sind die Berge und Ebenen Daghestans, reich an Schätzen, doch in der ganzen Welt, nicht nur hier, gibt's keinen Baum, der

Digitized by Google

mich mit seinem Schatten bedeckte und sagen könnte: schlafe ruhig, hier trifft Dich keine feindliche Kugel, hier folgt man nicht Deiner Spur, wie der eines wilden Thieres. Stark bevölkert sind Euere Städte, Reiche und Arme drängen sich da, doch hat jeder sein Winkelchen, jeder ist geschützt vor den Winterstürmen; mir ist der Mantel — das einzige Obdach, keine Stadt wird mir in ihren Mauern eine Ruhestätte gönnen, ja nicht ein Mal auf ihrem Friedhofe eine Handvoll Erde, die erloschenen Augen zu schließen. Ja, Iskender, so ist's! Die Sorge schreitet, wie die Gattin eines Chans, auf Sammtteppichen und nistet sich wie ein Saamenkorn im Felsen ein. Du siehst, ich bin ihr auch in der Wüste nicht entgangen.

— Du hast wohl viel gelitten, Mullah-Nur? fragte Iskender-Beck mit warmer Theilnahme.

— Spreche nicht davon, erinnere mich nicht daran. Wenn Du an einem geborstenen Felsen vorbeireitest, frage nicht, ob er vom Blitze getroffen oder vom Froste gespalten, reite schnell vorbei: er kann auf Dein Haupt stürzen. Im Garten pflanzt man Blumen, aber man verscharrt keine Todten: ich will Deine Jugend nicht vergiften mit der Geschichte meiner Vergangenheit. Was war — ist gewesen: es verwest nicht und ändert sich nicht. Was sein wird — dem entgehen wir nicht:

Digitized by Google

es läßt sich nicht mit der Hand entfernen, nicht mit Thränen von sich halten. Schlafe wohl und gebe Allah, daß es Niemandem als Traum vorschwebe, was ich wachend erlebt! Morgen zeige ich Dir den kürzesten Weg zum Schneegipfel des Schach-Dag zur Vollbringung Deines Unternehmens. Gute Nacht!

Und er hüllte sich in den Mantel. Die Uebrigen schliefen schon seit lange. Iskender dachte an die Begebenheiten des Tages, an die Schicksale Mullah-Nurs, und als er einschlief, erweckten ihn mehr als ein Mal sonderbare Traumgebilde: bald schien es, daß ihm ein Schuß die Brust durchbohre, bald, daß sein Pferd in den Abgrund stürze, und er athemlos durch Dunkel und Kälte über scharfe Feuersteine fliege, — und der Flug nimmer enden wolle! Unsere Träume sind der Wiederhall des gegenwärtigen Lebens und des frühern Chaos. Ein fester Schlaf ist — das fabelhafte Ende des Todes.

Digitized by Google

VII.

Tepeljardan el kimi, derilјardan ſel kimi; baſch jaſtuga koimiib; giuſ juchuja wermiib.

Er jagte wie der Wind auf den Gebirgsrücken, wie ein Waſſerfall durch die Klüfte, das Haupt nicht aufs Polſter legend, dem Auge keinen Schlaf gönnend.

Aus einer Erzählung.

Die Sternchen fielen nacheinander vom Himmel, wie verbleichte Flitter vom dunkelblauen Schleier der Nacht. Es leuchtete der Himmel wie der Blick der Jungfrau, und die öſtliche Seite des Meeres ſchäumte wie der Becher beim Toaſt; die Sonne ſprühete ihre Strahlen auf die Berge, Alles erwachte um Mullah-Nur, und nachdem ſie im Gebete einen Selam dem neuen Sohne der Ewigkeit dargebracht, begannen ſie heiter ihre Pferde zu reinigen, ihre Waffen zu putzen, und das Frühſtück zu bereiten.

— Dein Gefährte hat eine böſe Nacht verbracht, ſagte lachend Mullah-Nur zu ſeinem Gaſte. Und

Digitized by Google

weißt Du, wo? fünfzig Schritte von hier. Du batest mich noch gestern, ihn aufsuchen zu lassen, doch ich ließ es an meinen Ohren vorbei, indem ich Dich nicht mit der Nachricht beunruhigen wollte, welche Strafe ich über Deinen prahlerischen Jusuph verhängt. Nehme ihn mit Dir, und mache mit ihm, was Dir gefällt. . . . Bringet doch unserm Gefangenen etwas zu essen, Bursche; ich weiß, daß ihm wie den Janitscharen der Kessel ein Heiligthum*). Füttert ihn, und saget, daß Mullah-Nur ihn nicht hungrig auf die endlose Reise schicken will; möge er nur tüchtig speisen, um den zweiten Trompetenstoß des Engels am schrecklichen Gerichte erwarten zu können**).

Hier erzählte Mullah-Nur, wie seine Frau Jusuph erschreckt, und wie er ihn zur Vergeltung seiner Schmeichelei und Feigheit gebunden die Todesstrafe habe erwarten lassen. Iskender-Beck lachte, daß ihm die Thränen flossen. Nachdem die neuen Freunde gefrüh-

*) Bei jeder Janitscharenrotte (Oda) diente der Kessel als Fahne. Wenn eine Rotte ihren Kessel verloren, löste sie sich auf und trat in eine andre über. Das Umwenden des Kessels mit dem Boden nach aufwärts war immer ein Zeichen des Aufruhrs.

**) Zwischen dem ersten und zweiten Trompetenstoß des Todesengels vergehen vierzig Jahre, sagt der Koran.

Digitized by Google

flückt, drückte Mullah-Nur die Hand des Gastes an's Herz und dann an die Stirne. Du bist bei mir da und hier, sagte er: ich wende die Augen nicht von Dir, ich ziehe meine Arme nicht zurück. Jetzt kennst Du den Weg auf den Gipfel und an den Fuß des Berges: eile, Deinen Landsleuten nützlich zu sein. Ich schlage einen andern Weg ein und zu einem andern Zwecke: wer bezwingt das Schicksal! Es wirft den Einen als Münze, den Andern als Kugel in die Welt, ich kann mein Blei nicht zur Münze prägen. Lebe wohl, Freund, und denke an Mullah-Nur!

Wie ein Zug wilder Tauben, die sich einander überjagen, sprengte die Räuberbande der Tenghiner Schlucht zu. Der felsichte Raum wurde leer. Iskender-Beck führte sein Pferd am Zügel zur Höhle, in der, wie er wußte, Jusuph mit gebundenen Händen und Augen lag.

— Steh' auf, und bereite Dich zum Tode vor! sprach Iskender in einem tiefen Basse: er wollte das von Mullah-Nur begonnene Schauspiel verlängern. Hadschi-Jusuph erhob sich zitternd wie ein Espenblatt zuerst auf allen Vieren, dann auf den Knieen; man konnte sich nichts Komischeres als seine Figur denken. Die ganze Röthe des Gesichts war in der Nasenspitze konzentrirt, als hätte sie sich auf den unersteigbarsten

Digitized by Google

Ort geflüchtet. Der ungeheuere Schnurrbart, an der Nase wie Flügel hängend, war zerzaust und mit Lehm beklebt; der halbrasirte Bart sproßte in verzweifelter Unordnung auf seinen eingefallenen Backen, und hob die Blöße derselben noch mehr hervor. Seine Kleider hingen ihm schlotternd und offen am Leibe, wie bei einer Quarantaine-Untersuchung. Flehend streckte er die am Gelenke zusammengebundenen Hände gen Himmel, und bat so kläglich, ihn zu begnadigen, daß man sich mit einer dreifachen Leibbinde umgürten mußte, um nicht vor Lachen zu bersten.

— Engel Asraïl! rief er aus: verschone meinen Kopf; er ist noch nicht reif zum Tode. Womit habe ich Dich beleidigt? welche Schuld trage ich Dir gegenüber?

— Es ist nicht mein Wille, es ist der Befehl Mullah-Nurs, Dich hinzurichten. Er sagt: Dieser ungläubige Hadschi-Jusuph kämpfte wie ein blutdürstiger Tieger mit meinem Freunde Kasi-Mahamma*), und ich muß Rache nehmen für das Blut vieler Gefährten, die er bei den Ausfällen aus Derbent erschlagen!

---

*) So nannten die Hochländer den berühmten daghestaner Rebellen Kasi-Mullah.

Digitized by Google

— Wer? Ich habe mit den Kriegern des Kasi-Mullah gekämpft? Ich? Ich schände die Gräber der Väter und Großväter desjenigen, der mir solche Lügen nachsagt! Ich habe viele Lesginen bei Ausfällen getödtet, ich? Allach, Allach! was nicht Alles Verläumder erdichten können! Nein, Dschannim, Kurbannim, ich bin nicht der Mann, gegen Gläubige zu kämpfen. Wenn zur Zeit der Belagerung der Fuß-Baschi rief: auf den Wall, auf den Wall! da rannte ich rasch auf den Bazar. War meine Reihe, Schildwache zu stehen, schnarchte ich die ganze Nacht zum Lobe des Propheten. Aus der Flinte schoß ich, die Wahrheit zu sagen, gegen drei Mal, doch da war der Feind wenigstens fünf Werst entfernt; das Schwert habe ich nie gezogen, walla-gil-asim, in meinem Leben nicht! Sehe selbst nach, ob man's ziehen kann: noch bei Lebzeiten meines Vaters verwuchs es mit der Scheide, und ich willige gerne ein, daß man mir damit den Kopf abhaue . . . ich werde dann lange leben auf Erden! Und warum sollte ich auch gegen Kasi-Mullah kämpfen? Er war ein herrlicher Mann, ein heiliger Mann. Hätte er nur nicht bei der Pfeife und beim Glase Köpfe abgehauen, ich wäre selbst in seinen Dienst getreten!

— Noch sagt Mullah-Nur: Er ist ein so ver-

Digitized by Google

zweifelter Schagi, daß er mit uns Sunniten nicht aus einem Kruge Waſſer trinken will! Und Mullah-Nur ſchwur, Alle auszurotten, die ihre Gebete an Ali und nicht an Omar richten!

— Ich zupfe dieſem Ali den Bart aus, ihm und allen zwölf Chalifen, die unſere Mullah's, Heilige, Imams nennen. Was ſind ſie mir? Nichts, Staub, putſch-fad! Was bin ich für ein Schagi? Ich bete nur, wenn ich muß; ich verſtopfe mir die Ohren nur deßwegen, um nicht Ali's Namen ausſprechen zu hören, auch blaſe ich nie in den Schnurrbart: der Teufel hole mich, wenn ich je blaſe! Auch die Hände lege ich nicht an die Näthe, im Gegentheile, ich falte ſie, als wollte ich den Gürtel in Ordnung bringen, nach ſunnitiſcher Weiſe*). Waſſer trinke ich nicht; ich will nicht lügen, mit Niemandem trinke ich Waſſer, ich habe eine angeborene Krankheit — die Waſſerſcheu. Dafür bringe mir Branntwein nicht nur ein Hochländer, ſelbſt ein ſoldatiſcher Schweinehund, —

*) Die Schiiten oder Schagis haben bei ihren Gebeten eine Maſſe kleinlicher Zeremonien, welche die Sunniten verwerfen. Die Schiiten legen z. B. beim Beginne des Gebets die Finger in die Ohren und blaſen zur Seite. Dann falten ſie die Hände auf die Knie, während die Sunniten ſie auf der Bruſt falten.

Digitized by Google

da möchtest Du zusehen, wer den Andern unter'n Tisch trinkt! Frage einmal unsern Fergat-Beck: er ist ein ehrenwerther Mann und ein Trinker, daß man unter Russen nicht seines Gleichen findet, — er wird gewiß gestehen, daß ich bei jedem Zechgelage ihn zu Bette bringe. Wallach, billach! ich bin kein Schagi! Ich bin ein Sunnite: von innen und außen. Sind denn diese Schagi's Menschen! Ich ertränke sie in einem Weinschlauche, die Seelen dieser ungläubigen Schagi's!

— Und Deine vorzüglichste Schuld, wofür Dich Mullah-Nur hinrichten läßt, ist — Deine Freundschaft zu Iskender-Beck, seinem geschworenen Todfeinde. Da fiel es diesem Hadschi-Jusuph ein, sagt er, den Knaben Iskender auf den Schach-Dag, in mein Gebiet, ohne Erlaubniß, für irgend eine Schagi-Hexerei zu geleiten! Jetzt trompetet er durch die Welt, daß er der Gefährte des reinsten, sittlichsten, würdigsten Jünglings in Derbent! Weine, Jusuph! der Kopf Deines Freundes flog schon vom Rumpfe früher als der Deinige.

— Flog er hinunter? Desto besser... Der Kopf war dieser Memme mehr als überflüssig. Und wem muß man dafür Dank wissen, daß er in Mullah-Nurs Hände fiel? Nicht mir etwa? Sage selbst. Ich

Digitized by Google

habe ihn mit Fleiß in die Falle gelockt! Er mein Freund? Woher diese Nachricht? Ihr habt mir da einen herrlichen Freund ausgesucht: Ich verkaufe ihn für einen halben Pfefferkuchen und gebe noch einen ganzen Pfefferkuchen darauf. Und wer hat denn, saget es mir gefälligst, erdacht, daß Iskender der sittlichste Jüngling in Derbent? Mit glühenden Zangen sollte man diesem Lügenmaule die Zunge zwicken. Iskender ist der liederlichste Zeisig, daß Allah uns behüte! Wer kostet den ersten Wein im armenischen Stadttheile? . . . Iskender-Beck! Wer ißt und preist bei russischen Offizieren das sündhafte Schweinefleisch? Wieder Iskender-Beck! Wer tanzt auf jedwedem Mantel, von Teppichen nicht zu sprechen; wer schläft im Garten auf der Trommel statt auf den Kissen? Immer nur Iskender-Beck. Nur wenn er müde ist, hört er vielleicht zu küssen auf, und Ihr nennt ihn einen reinen Jüngling! Ich verbrenne den Bart seiner Mutter!

— Ach, Du Lügner, Hundekopf! es ist Dir nicht genug, Iskender anzuschwärzen, nun greifst Du sogar seine Mutter an. Und wenn Du noch wenigstens mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit fluchen und lügen möchtest: so aber haben Deine Sagen weder Hand

Digitized by Google

noch Fuß. Konnte denn Iskenders Mutter einen Bart haben?

— Bei Gott, er wäre länger als der Fetch-Ali-Schachs geworden *), wenn sie ihn nicht rasirte. Wie viel schartige Rasirmesser die Selige bei mir geschliffen, das ist nur meinem Wetzsteine bekannt, sonst niemanden: ich prahle nicht gern mit guten Thaten. Nein, beschuldigt, entehrt mich nicht, ich war nie Iskenders Freund, ich sage mich los von ihm, von seinem Geschlechte und Stamme. Wie kann er ein guter Mann sein, da sein Vater ein Leuteschinder, seine Mutter eine Närrin, und sein Onkel ein Schuster gewesen!

— Ich bin müde, Dich weiter anzuhören, schaamloses Lügenmaul. Strecke den Kopf: der Dolch ist bereit!

— Ach, verschone mich, Deinen Sklaven, Deinen treuen Hund! Lasse mich wenigstens meinen Tod sehen.

— So schaue Deine Schmach! erwiederte Iskender, und riß ihm die Binde von den Augen.

Jusuph war ein lustiger Vogel und kein Freund

*) Der Bart Fetch-Ali-Schachs war in ganz Persien berühmt; er reichte ihm bis zum Gürtel.

Digitized by Google

des Todes: Ihr könnet Euch also leicht sein Erstaunen vorstellen, als er statt des Henkers, das lachende Gesicht Iskender-Becks vor sich sah; als er anstatt des Sausens des Dolches nur seine Vorwürfe hörte.

— Was glotzest Du mich an, als wolltest Du auf meiner Stirne den hundertsten Namen Allahs lesen *), Du mit Lügen gespicktes Schwein, Du schmutziger Kreuzweg der Sünde, Du Marktladen aller Dummheiten? Wiederhole, wage es zu wiederholen, Du verfluchter Uebertreter aller Gebote, daß mein Vater ein Leuteschinder gewesen, mein Onkel Stiefel genäht, und ich selbst auf einen Mantel getanzt und auf einer Trommel geschlafen!

Glaubt Ihr etwa, daß Jusuph vor Schaam brannte, daß er verwirrt war, oder nur aus der Fassung kam? Dann kennt Ihr nicht die Tataren im Allgemeinen und unsern Hadschi-Jusuph in's Besondere! Im Gegentheile, er lachte, Iskender in seine Arme schließend.

— So ist's mir doch gelungen, meinen Iskender aufzubringen, sprach er: ich konnte Spott mit Spott

*) Muhammed überlieferte den Gläubigen neun und neunzig Beinamen Allahs, nur den hundertsten kann der Mensch in diesem Leben nicht erfahren, er ist nur den Himmelsgeistern bekannt. Das Erforschen dieses Beinamens ist — der muselmännische Stein der Weisen.

Digitized by Google

vergelten. Wie Bruder, haſt Dich verbrannt? Von nun an eſſe nicht fremden Koth, ſprenge nicht in ein Dorngebüſch. Du haſt dem Falken eine Schlinge gelegt und einen Raben gefangen! Da haſt Du den Rechten gefunden, um ihn hinters Licht zu führen! Beim erſten Worte erkannte ich Deine Stimme: ich unterſcheide ſie, und wenn es Dir einfiele, mit Tauſenden von Hunden und Katzen zu bellen und zu miauen!

— Ach, Du lügneriſches Queckſilber! Dich trifft man ſelbſt im Mörſer mit keinem Hammer. Nun, nehmen wir an, daß Du mich erkannt und zum Beſten gehabt? aber warum haſt Du Dich, unerhörte Memme, von Mullah-Nurs Frau entwaffnen laſſen?

— Willſt Du etwa, daß ich gegen Schöne den Helden ſpiele? Von wem anders ſoll ſich ein muthiger Burſche entwaffnen laſſen, als von einem Weibe? . . . Nun, ſage ich nicht die Wahrheit? Ein Wunder, daß ich aufgethauet, als ich ein ſo liebliches Weſen erblickte, daß ich ihr Alles hingegeben, vom Kaftan bis zum Herzen! . . . Ich möchte ſehen, was Du thun würdeſt, wenn Du ihr Auge gegen Auge ſtündeſt, gjus-bi-gjus-olanda? Ihr Gang iſt — als ob ſie Treſſen meſſe, ihre Stimme — wie der Dukatenklang. Beide Augen und das Näschen ſtel-

Digitized by Google

len auf ein Haar die Buchstaben Dſchim, Alif und Nun vor, in der Reihe aufgestellt und zwei Pünktchen in der Mitte *). Das Mündchen ist so klein, wie die Oeffnung der Perle, und ihr Gürtel könnte mir als Fingerring dienen.

— Besonders wenn Deine Finger den Umfang Deiner Nase hätten! Nun, mache schneller mit Deinen Lügen, Jusuph; ich habe nicht viel Zeit ... Also aus Liebe ließest Du Dir die Arme binden?

— Mein theuerer Iskender, mein Seelchen, was kann ich dafür, daß ich ein so weiches Herz habe! Nicht mit einem Riemen, wenn sie mich nur mit einem Haare gebunden hätte, wäre ich ihr bis an's Ende der Welt gefolgt. Wie sie die Männertracht so schön kleidete! Der Padischah selbst hat nicht einen solchen Rucker!

— Da, lege Deine Waffen an! Mullah-Nur

*) Es gibt in der alttürkischen Sprache ein Couplet, in welchem diese Idee mit allen poetischen Einzelnheiten entwickelt ist. Die Asiaten betrachten sie als ungeheuer scharfsinnig. Zum Verständnisse dieser orientalischen Schönheit gebe ich hier die Abbildung des aus drei Buchstaben bestehenden Gesichts Gjul-Schads: ☪. Ich bin überzeugt, daß der europäische Scharfsinn in diesem einfachen Zuge nicht so viele Reize muthmaßt.

Digitized by Google

befahl sie hinauszuwerfen, daß sie nicht die Waffen seiner Genossen mit Feigheit anstecken. Ich hoffe, daß Du mir wenigstens nichts von Deinem Nachtlager in dieser Höhle vorlügen wirst. Zu Deinem Troste sage ich Dir übrigens, daß unsere Begegnung mit Mullah-Nur vorbereitet war. Der Sejafure, bei dem wir gefrühstückt, verrieth uns, und schüttete Wasser in unsere Flinten. Mullah-Nur wäre mit mir in's Handgemenge gekommen, wenn er nicht in die Schlucht gestürzt.

— Hat er diesen Ort schon verlassen?

— Jetzt ist er schon weit von hier.

— Also er stürzte und der Teufel hat ihm nicht den Hals umgedreht? Warum sank er nicht in den Abgrund? Ich werde schon diesem Räuber ein Mal in's Gesicht spucken und zwingen, ihn nach meiner Pfeife zu tanzen. Wäre die Ladung nicht feucht gewesen, ich hätte ihn noch gestern gelehrt, das Wort Charab (Tod) buchstabiren.

— Wenn Du ihn wie gestern mit Deinen Schmeicheleien treffen willst, stirbt er eher vor Lachen, und Du aus Furcht.

— Aus Furcht? Ich sterbe aus Furcht! Gibt's denn etwas in der ganzen Welt, das mir Furcht einjagte? Wallach billach tallach, ich müßte mich denn vor mich selber fürchten!

Digitized by Google

Indessen hatten beide Becks den von Mullah-Nur angezeigten Steg eingeschlagen. Von unten hätte ihn das schärfste Auge nicht bemerkt, die kühnste Einbildungskraft hätte sich nicht die Möglichkeit erzeugen können, diesen steilen Felsen zu ersteigen, doch die Erfahrung lehrte das Gegentheil: holprichte, fast unmerkliche Stufen führten sie bis zum Berggipfel. Man hält so Vieles für unzugänglich, für unerreichbar; doch wenn die Nothwendigkeit oder der feste Wille uns dazu bestimmen, — finden wir, daß das Unmögliche nur mühselig, nur gefährlich sei. — Ich will — ist die Hälfte von: ich kann.

In der Nähe des Schneegipfels des Schach-Dag übergab Iskender-Beck sein Pferd Hadschi-Jusuph und erstieg mit seinem kupfernen Kruge die höchste Spitze. Die Sonnenstrahlen hatten, die obere Schneeschichte aufthauend, eine Eisrinde um den Berg gebildet, was das Ersteigen sehr beschwerlich machte. Der blendende Reflekt der in ihrer ganzen Pracht strahlenden Sonne erzeugte Iskender Schwindel. Hellrothe Flecken schwebten ihm vor den Augen und tausende von Regenbogen kreuzten sich bei jedem Schritte. Zum Glücke erhebt sich der Gipfel des Schach-Dag nicht in Form eines Zuckerhutes, sondern einer steilen Schwelle in das Gebiet der Kälte. Vor Müdigkeit keuchend

Digitized by Google

fiel Iskender auf den mit Schnee bedeckten Scheitel, den seit Ewigkeiten nur Engel betreten. Unerträglich rein ist die Himmelsluft für den Menschen; blendend ist für sein Auge der unmittelbare Strahl der Sonne. Der Erdensohn benöthigt der Ausdünstung der Erde, um athmen zu können. Er muß das Licht theilen oder brechen, um es in sich aufnehmen zu können. Er kann nichts aus der Urquelle trinken, selbst nicht die Wahrheit; das Ursprüngliche erstarrt oder verbrennt ihn. So erschlaffte auch Iskender auf dem Gipfel des Schach-Dag: seine Brust dehnte sich zu sehr von den dünnen Luftschichten, die Augen waren geblendet von den Lichtwellen. Doch wenn der Himmel für ihn mit dem hellglänzenden Sonnenschlosse abgesperrt war, entfaltete sich seinen Blicken die Erde um so herrlicher. Gerade vor ihm im Norden erhoben sich die vom Meere nach Avarien sich erstreckenden Bergrücken, an deren Fuß der Sambur, Gjulgheri, Darbaß und andere kleinere Flüsse sich in mannigfache Arme getheilt entfalteten. Links badeten die Hügel der Kuriner Chanschaft die üppigen Locken ihrer fruchtbaren Wälder in der Luft, bald ihre Baumflotten auf hohen Felsen in den Himmel streckend, bald sie tief in dichtes Grün hüllend. Etwas entfernter zogen sich wie schwarze Streifen zwischen den, hie und da mit Schnee be-

Digitized by Google

deckten Bergketten die Schluchten der Chanschaft Kaſſkumük, umlagert von den feindlichen Abhängen der freien Geſellſchaften des Alti-Par, Dokus-Par, Achti, Sirgili, Akuſchi, Tabaſſarani und endlich in einem geraden von Oſten nach Norden ſich wendenden Winkel von den ſteilen Ufern des Koiſſa eingeſchloſſen. Dort lagen die Eliſſer und Dſcharſſer Berge, die Feſtungen der grauſamen Gluchodaren, und dann wieder die Schekiner und Schamachaner Gebiete, von den Karabaker Bergen umgeben. Und all dies Gemiſch von Licht und Schatten, Pflanzen und Steinen in den bunteſten Farben ſpielend und mit einer goldenen Waſſerſchnur eingefaßt, wogte vor Iskenders Augen, wie eine Hülle, die Allah über die Geheimniſſe der Natur gebreitet. Im Oſten glänzte das Meer wie ein blauer an den Horizont geſchmiedeter Stahlſchild unter der flammenden Damaszirung der Sonnenſtrahlen. Und Alles war ſtill, lautlos; von der Höhe des Schneegipfels aus war nichts zu ſehen, noch zu hören; bis hieher drang nicht das leiſeſte Lallen des Lebens! Und die irdiſche Welt ſchlummerte ein in Iskenders Buſen, — die Welt, die der Menſch immer in ſich trägt, in der öden Wüſte, wie im Heiligthume des Gebetes. Auf den Scheitel dieſes Berges vom eigennützigen Wunſche, das geliebte Weib zu beſitzen, hingezogen, fühlte er,

Digitized by Google

durchdrungen von der Seligkeit der himmlischen Luft, wie seine Pläne des reinen Volksglaubens unwürdig gewesen. Das Unglück der durch die Dürre Leidenden bedrängte sein Herz. Der Zweifel, den er sonst in der Mildthätigkeit Gottes gehegt, verwandelte sich nun in Zweifel an sich selbst. In einem reinen Gefäße ziemt es sich den Weihrauch des Gebetes zu Allah anzuzünden, und ich? . . . Er fiel auf die Kniee, und mit sühnenden Thränen der Reue betete er für sich, mit Thränen der Wehmuth für Daghestan. Endlich bemächtigte sich ein dunkles, tiefes Gefühl des Glaubens seines Gemüths. Er füllte den Krug mit Schnee, umwickelte ihn mit einem weißen Tuche, und trat mit frommer Vorsicht den Rückweg an, der viel schwieriger als das Aufsteigen war: er gleitete oft auf der Eisrinde aus, und wurde von dem jähen Abhange hinuntergezogen, doch immer bewahrte er unversehrt in seinen Armen das Gefäß der Hoffnung, das die dürstenden Fluren befeuchten sollte. So wenigstens glaubten die abergläubischen Derbenter und Iskender selbst. Als er Jusuph wieder gefunden, ging er nicht auf seine Scherze ein und überhörte sein dummes Geplauder: er war von wichtigen Gedanken erfüllt, und die innere Andacht spiegelte sich auf seinem Gesichte ab und verlieh seinem ganzen Aeußern eine eigenthümliche

Digitized by Google

stolze Haltung. Hadschi-Jusuph konnte sich über diese Verwandlung nicht genug verwundern.

— Hat er denn die Sonne verschlungen, sprach der lustige Beck vor sich, und fürchtet er den Mund zu öffnen, um sie nicht wieder zu verlieren! Oder hat er mit den Engeln Schach gespielt, und hat ihn dieß so stolz gemacht! Ich werde Salz in seinen Bart säen, sobald er nur einen bekömmt! Was kümmert's mich, daß er so finster aussieht, wie ein hungriger Kadi im Fasten: was verliere ich dabei? Wenn er sich auch die Zunge erfroren, sind ihm ja doch die Ohren geblieben. Ich werde reden wie früher: sehen wir ein Mal zu, wie er mir zu reden und sich selbst zu hören verbietet!

Auch mit Jusuph schien etwas Ungewöhnliches vorgegangen zu sein: er hielt Wort.

So sehr auch unsere Reisenden eilten, war's doch schon tiefe Nacht als sie an den bereits geschlossenen Thoren Derbents anlangten. Iskenders Herz klopfte heftig: man hätte es als Mauerbrecher brauchen können. Furcht, Zweifel, Hoffnung bewegten es abwechselnd. Den verhängnißreichen Krug auf einen Baum hängend, blickte Iskender schmerzhaft bald auf die schwarze Mauer, die streng und geheimnißvoll alles ihm Theuere umschlossen hielt, bald auf den düstern Himmel: er suchte

Digitized by Google

bei allen Gegenſtänden zu erforſchen — wird ſeine Reiſe von Erfolg begleitet ſein oder nicht? Mit Entzücken ſah er endlich, daß leichte Wölkchen am Himmel zogen und wie eine Heerde wilder Pferde den brennenden Mond umhüpften.

— Siehſt Du? ſagte er, den bereits ſchlafenden Juſuph anſtoßend: betrachte einmal ſein Horn!

— Was iſt da zu betrachten, brummte Juſuph halb ſchlafend: man ſchlachte und brate ihn, ſpieße ihn auf meinen Ladſtock und mache raſch.

— Ich ſpreche vom Monde, Juſuph!

— Und ich glaubte vom Hammel! ... Ich habe ungeheuere Eßluſt. Mond? Was ſoll ich zum Teufel mit dem Monde? Ich glaube ein Jahr wenigſtens nichts in den Mund genommen zu haben.

— Dir liegt nur das Freſſen im Kopfe, Du langnaſiger Storch, und denkſt nicht daran, Dich mit mir zu freuen, daß am Himmel Wolken heraufziehen!

— Und Du, Herz von Stein, denkſt nicht daran, Dich mit mir zu grämen, daß mir Ameiſen auf dem Bauche herumziehen! Wolken! Da hat er was Rechtes gefunden! Verzehre ſie auf Dein Wohl, Du kehrſt ja erſt vom Himmel zurück. Ich wäre froher, wenn vom Himmel gebratene Faſanen herunterflögen. Hindere

Digitized by Google

mich wenigstens nicht, im Schlafe ein gutes Mahl vor mir zu sehen!

— Halt, halt, Hadschi-Jusuph. Fühlst Du nicht Feuchtigkeit auf der Erde?

— Ich fühle bloß Dürre im Magen, eine solche, daß die Spinnen ihre Gewebe in ihm ausbreiten. Juchun jachschi olßun! Süß sei Dein Schlaf!

Und er gähnte und schlief ein. In aller Frühe durchzuckte die Kunde von der glücklichen Ankunft des heiligen Wassers vom Schach-Dagher Schneegipfel wie ein elektrischer Funke die Herzen aller Derbenter. Alles was nur reden oder stammeln konnte, stimmte in den Lärm ein. Alles was gehen oder nur kriechen konnte, kam in Bewegung. Im Hofe der Moschee war ein furchtbares Gedränge, ein unbeschreibliches Gewirre; die Erwartung des feierlichen Zuges spannte Aller Aufmerksamkeit. Endlich, nach dem Gebete in der Moschee, zogen alle Mullahs und die achtbarsten Stadtbewohner mit Fahnen, auf denen Sprüche aus dem Koran geschrieben waren, an der Spitze einer zahllosen Volksmasse an's Meer. Iskender trug demüthig den Krug; aber Hadschi-Jusuph, ganz rasirt, in einem neuen Kaftan, seinen Schnurrbart in die Höhe steckend und die Aermel über die Achsel werfend, schritt zum Aerger der gesetzten Leute neben Iskender ein-

Digitized by Google

her und wirthschaftete wie bei seinem eigenen Feste. Bald lief er dem Zuge voraus, bald trieb er die Gassenjungen zu Paaren, bald drängte er sich unter die Gaffer und erzählte von seinen auf dem Schach-Dag erlebten Wundern. Den Einen sagte er, daß er dem Himmel so nahe gewesen, daß er die Houris habe niesen hören. Den Andern versicherte er, daß er Mullah-Nurs Ohren mitgebracht. Mehr als Alles sollten sie, nach seinen Worten, von Bären und Schlangen erlitten haben. Das Fell des größten Bären, den er mit den bloßen Händen erlegt, hatte er nach Hause bringen wollen, da wollte sich das eigensinnige Pferd durchaus nicht vorspannen lassen, um es zu schleppen. An einer Stelle des Schach-Dag lagen die Schlangen wie eine Strohmatte verflochten, so daß sie genöthigt waren über diesen Schlangenstrich eine Brücke aus Steinen zu bauen. Er hörte nur aus Mangel an Zuhörern zu lügen auf, denn Alle stürzten an's Meer, zu sehen, wie das Wasser ausgeschüttet werde.

Den ganzen Morgen blies ein Gebirgswind: der Himmel war in Nebel gehüllt, doch Wolken waren nirgends sichtbar. Als nach einem langen, thränenreichen Gebete der Obermullah den Inhalt des verhängnißvollen Gefäßes in die Wogen des kaspischen Meeres ausschütten sollte, sagte Iskender-Beck mit merk-

Digitized by Google

licher Aufregung zu Mir-Hadschi-Fetchali: Aga, denke an Dein Versprechen! — Denke an meine Bedingung, antwortete dieser mit einem spöttischen Lächeln. Dein Schicksal liegt nicht in diesem Kruge, sondern in der Regenwolke. Du bist genehm, wenn's Allah genehm ist!

Und man sagt, daß das Meer aufbrauste, als man das geweihete Wasser in seinen Schooß schüttete. Und schwarze Wolken wälzten sich heran von den Tabassaraner Bergen und hielten wie nachdenkend an der Grenze der Derbenter Bergkette; doch plötzlich entfalteten sie ihre Flügel und verbreiteten sich wie die durch einen Schuß aufgescheuchten Sturmvögel am Himmel. In der Ferne krachte der Donner, das Gebirgsecho erwachte aus dem Todtenschlafe, die Blätter schüttelten freudig den Staub von sich; die Frauen selbst zeigten, lachend, ihre Gesichtchen dem Winde, nachdem sie die Schleier heruntergerissen; alle Hände, alle Augen hoben sich dem so innig erfleheten Regen entgegen, und endlich strömte ein Platzregen herab und tränkte die vertrocknete Erde und erfrischte die von der Glühhitze heiße Luft. Man kann sich keinen Begriff machen von dem Entzücken der Menge in diesem feierlichen Augenblicke. Die Mützen flogen in die Höhe und in's Wasser! Die Ausrufungen und Dankgebete wollten nicht enden! Alle umarmten, Alle wünschten sich Glück; froher

Digitized by Google

aber als Alle war Iskender-Beck: ihm brachte der Regen eine reizende Braut.

Ich überlasse es den Philosophen und Naturforschern, zu entscheiden, ob bei diesem Regen ein glücklicher Zufall oder Zauberei die Hauptrolle gespielt. Ich erzähle blos, was ich als Augenzeuge erlebt.

Digitized by Google

VIII.

Hetſchme namerd kjurpiſſindan: koi aparßin tſchai ani!
Jatma tjulkju baldjaßinda: koi dſchirßinaßlan ani!
Gehe nicht über die Brücke des Hinterliſt'gen: möge Dich lieber der Strom fortreißen!
Lege Dich nicht in den Schatten des ſchlauen Fuchſes: möge Dich lieber der Löw' zerreißen!
Sprichwort.

Was iſt Jugend ohne Liebe, was iſt Liebe ohne Jugend? Hell leuchtet das Licht in der reinen Luft, und wann iſt die Luft reiner als im Frühlinge? Und die Flamme kann nicht brennen ohne Luft, und ein jugendliches Herz kann nicht ſchlagen ohne Leidenſchaft. Wohl ſind die Mauern hoch an den muſelmänniſchen Häuſern, die Thore ſind feſt, doch auch dorthin bringt der Wind. Tief vergraben liegen die Herzen ihrer Schönen, in hundert Vorurtheile verſchloſſen, an tauſend Schicklichkeiten geſchmiedet, doch die Liebe findet wie die Luft auch dorthin den Weg. Kitſchkene liebte,

Digitized by Google

ohne es sich selbst zu gestehen. Iskender-Beck wurde ihr Lieblingsbild am Tage, ihre angenehmste Traumgestalt bei Nacht. Eine Jagdtasche oder einen Falkenhandschuh mit Gold für ihren unbekannten Gatten ausnähend, dachte sie: wenn's für Iskender wäre, den Schwarzäugigen — Karagjusdara! Man denke sich nun ihre Freude, als der mürrische Onkel ihr verdrießlich, aber bestimmt erklärte, daß sie Iskenders Braut! Ihre Wangen glüheten, ihr Herz zitterte wie eine freigelassene Taube. So sind ihre geheimsten Wünsche in Erfüllung gegangen! ihre namenlosen Hoffnungen hatten sich verwirklicht! Jetzt kann sie von ihren Freundinnen Blumen und Glückwünsche stolz empfangen, und mit ihnen beim Vorrichten ihrer Ausstattung, so viel es ihr gefällt, von ihrem künftigen Gatten scherzen und plaudern. Jetzt verbietet ihr Niemand, auch hundert Mal des Tags ihr Hochzeitskleid anzuprobiren, die bei der ersten Zusammenkunft üblichen Phrasen zu wiederholen, Alles, was ihr vom Eheleben bekannt, mit der Einbildungskraft zu vergolden, und das Unbekannte in Millionen Genüsse zu vervielfältigen. Gewiß sind Braut und Bräutigam die einzigen Glücklichen auf Erden. Was singt Ihr mir von den Süßigkeiten des Honigmonats? Wie alle seine Brüder, kömmt auch er mit Hörnern auf

Digitized by Google

die Welt, und wäscht sich prophetisch beim schlechten Wetter. Außerdem haben entweder die heutigen Bienen verlernt, Honig zu erzeugen, oder unser Geschmack ist durch den Zucker zu sehr verdorben; jedenfalls kenne ich viele Neuvermählte, die mich versichern, daß selbst in Honig eingemachte Rosen widerlich schmecken. Anders ist es zwischen der Verlobung und der Hochzeit: das ist der Eintritt des Hungrigen in den Speisesaal! ein herrliches Mahl entfaltet sich vor ihm, er kann's mit den Händen greifen. Sein Geschmack ist durch die Eßlust geschärft, Gesicht und Geruch locken die mit Blumen umwundenen Früchte, die dampfenden Schüsseln. Das Gehör ist verführt von dem einladenden Geklirre der an einander geschlagenen Gläser, oder dem Klappern der silbernen Gabeln, die zufällig auf einen Porzellanteller fallen. Jeder Augenblick vermehrt seine Ungeduld, dafür bringt er ihn auch dem sichern Genusse näher. Er benagt die Leere, er verschlingt Luft, dafür verwandelt ihm die Zauberin Phantasie jeden Hahn in einen Goldfasan, weissagt ihm unter jedem langen Pfropfen Chambertin, versichert ihm, daß er die halbe Welt verzehren und den halben Ozean d'rauf trinken könne. Und wie liebenswürdig, wie geistreich, erscheinen alle Menschen dem Bräutigame vor der Hochzeit und dem Gastronomen beim

Digitized by Google

Anblicke einer gut besetzten Tafel. Ich kann nicht sagen, daß sie allen Menschen eben so liebenswürdig und geistreich erscheinen, aber der Bräutigamsstand ist noch immer der allerglücklichste, und wenn Ihr in unsern beiden Hauptstädten eine lange Reihe für gar lange in die Brautstands-Innung Eingetragener bemerkt, so ist's nur ein klarer Beweis unserer verfeinerten Sitten: sie ziehen durch eine dünne Röhre den ästhetischen Nektar, sie schlürfen tropfenweise die Ambrosia, von der ein voller Schluck jeden wohlerzogenen Magen beschweren würde. Doch vor allen besondern und Allerwelt-Bräutigamen gebührt Dir die Palme, ruhmwürdiger L...! Nur Du allein hast im vollen Maße die Süßigkeit des vorhochzeitlichen Standes begriffen, und ihm drei Viertel Deines Lebens geweiht. Sage an, welche Schöne in Petersburg hattest Du nicht zur Braut? Zeige nur einen Stern des Boulevard, der Dich nicht angezogen? Man erzählte mir als ein Wunder, daß auch Du zu Hymens Fahne geschworen. Um so schlimmer für Dich, wenn's wirklich der Fall! Jetzt wirst Du selbst den Zustand kennen lernen, in den Du früher Andere versetzt.

Der Muselmann sollte sich eigentlich nicht so sehr über die Hochzeit freuen, denn er kann gesetzlich en quatre spielen, und hat noch dazu die tröstliche Aus-

Digitized by Google

ſicht der Trennung und des Austauſches; er kann jeden Winkel ſeines Hauſes mit einer lebenden Statue ſchmücken, ſie gerade ſo einhandelnd wie wir unſere Dianen und Pſychen von Gyps. Aber Iskender-Beck wußte wahrſcheinlich, oder ahnte es, daß ſelten ein Muſelmann den erſten Theil des vierbändigen Eheromans zu Ende lieſt, und eilte daher, ſich an den erſten Seiten zu ergötzen. Er fühlte nicht die Erde unter den Füßen, zwiſchen den Kaufläden rennend; er quälte ſeine Tante mit Einkäufen, und dachte im Stillen fortwährend an ſeine Braut, um für die Unmöglichkeit Erſatz zu haben, ſelbſt an ihrem Hauſe vorbeizugehen; — dieß forderte nämlich die ſtrenge Sitte. Auf dieſem neuen Teppiche wird ſie bei der Arbeit ſitzen, auf dem Balkone an der Gitterthüre! Vor dieſem Spiegel wird meine Kitſchkene ihr reizendes Geſichtchen zum erſten Male neben dem eines Mannes ſehen; in dieſem verſilberten Waſchbecken wird ſie ihre glühenden Wangen kühlen; unter dieſer Atlasdecke .... Doch für die bloßen Phantaſiegebilde braucht man keinen Trauungsring, die kann man billiger haben, es ſteht Jedem frei, in der Einbildung ſich in's Brautgemach zu verſetzen ... Indeſſen das Schlafgemach eines Ehepaares iſt nicht unintereſſant, wenigſtens für Ledige.

Digitized by Google

Doch Iskender hatte das Gebäude seines Glückes auf Frühlingseis gebauet: zur selben Zeit, als er es mit dem goldenen Knaufe krönen wollte, hatte das Schicksal den Arm zu seiner Zerstörung ausgestreckt.

In die kaukasischen Gebiete kommen nicht selten aus Tabris oder Ispahan reisende Mullahs. Sie erklären den Koran, erzählen Legenden von den Wundern ihrer Imams, und nähren durch ähnliche Sagen den Haß für die Russen. Der günstigste Zeitpunkt für diese Redner und Erzähler ist der Monat Mucharrem, an welchem die Schiiten das Andenken Hussseins mit großer Pracht dramatisch, und nicht selten mit Gefühl, des Nachts beim Leuchten tausender von Fackeln feiern *). Unsere Erzählung begann am Schlusse dieser religiösen Tragödie. Hussein und seine Kinder waren schon nach allen Regeln der Kriegskunst und nach allen Rechten der orientalischen Politik in Stücke gehauen. Seine zurückgebliebene Familie ergriff die Flucht, und sein Kopf machte als Trophäe am Sattelknopfe eines Jägers die Reise nach Mekka vor den leuchtenden Augen des triumphirenden Chalifen Esid. Doch damit war das Schauspiel nicht zu Ende. Zwei Wochen darauf stellte man wie immer

*) Siehe den Anhang.

Digitized by Google

auf einem freien Platze das Schicksal der geflohenen Husseiniden vor: und die Darbringung von Hussein's Kopf vor dem Throne des bösen Chalifen. Zur Einrichtung dieses Festes blieb der aus Terbis angelangte Mullah-Sadek einen ganzen Monat in Derbent, auf die dringenden Bitten der ersten Bürger, und den einschmeichelnden Klang des Silbers. Mullah-Sadek war ein Mann in den Vierzigen, aber er blickte so ernst und ging so langsam wie ein siebzigjähriger Greis; seine Rede wie sein Schweigen waren mit den Namen Allahs und Alis durchwirkt; den Rosenkranz betete er sogar im Schlafe, und überhaupt war der Heiligen- und Rosenölgeruch auf zwanzig Schritte fühlbar. Indessen vergaß Sadek, im Weinberge des Herrn arbeitend, auch seinen irdischen Antheil nicht. Freund war er Wenigen, aber Geld nahm er von Allen: er war wirklich ein tugendhafter Mann, — keinen geneigten Geber verletzte er durch eine Weigerung, und außer den Privatgeschenken willigte er auch ein (die edle Seele!), am Ende des Festes für all' den Schweiß des Körpers und Geistes nur hundert Silberrubel von den Einkünften der Moschee anzunehmen. Doch sich nicht damit begnügend, wollte er noch durch eine Heirath sein Glück fester begründen, und nachdem er sich unter der Hand erkundigt, wo

Digitized by Google

er wohl am beſten den Angelhaken ſeines beredten Wortes auswerfen könnte, entſchloß er ſich an Mir-Hadſchi-Fetchali zu wenden, deſſen Nichte als einzige Erbin ein ſchönes Vermögen zu erwarten hatte.

Er ſtahl ſich in Fetchalis Vertrauen durch Lobeserhebungen ſeines Verſtandes und ſeiner Kenntniſſe, ſeiner Gelehrſamkeit und Beredtſamkeit, durch Schimpfen der Ruſſen, daß ſie ſolche hohen Eigenſchaften nicht zu unterſcheiden wiſſen, und daß durch ihre Huld, die Nachkommen der wahren Imams allen gewöhnlichen Menſchen gleichgeſtellt werden, und daß ſelbſt, ja Allah! die Ali verhaßten Sunniten mit ihnen im Rathe ſitzen, und wenn ſie Rußland, dieſem Lande der Zwietracht und des Unglaubens dienen, ſie wie andere Menſchen zu Würden und Aemtern gelangen.

— Ai wai! rief er aus, die letzten Jahre nahen heran, das Gericht der Gerichte reift über unſere Häupter! Bald, bald wird ſich der Fiſch Chut, auf dem die Welt ruht, ſchütteln, und ſchleudert von ſich dieſes Schlangenneſt, dieſen Sünderkeſſel! Die Gläubigen ſtolziren mit Kreuzen, und die Degentroddel iſt ihnen ehrenwerther als der Bart! .... Was würde aus dieſem Rade Derbent werden, wenn Du ihm nicht als Achſe des Glaubens und der Weisheit dien-

Digitized by Google

test. Du bist ein achtungswerther, ein heiliger Mann, Mir-Hadschi-Fetchali! Du sitzest nicht im Divan mit ungewaschenen Armeniern und ungläubigen Schweinefressern; Du willst Deine Seele nicht schwärzen weder mit Dinte, noch mit Pulver zu ihrem Nutzen. Deine Taghija (Politik) ist der Rahm der Klugheit! Nur Eins konnte ich in meinem Kopfe nicht zurechtlegen, nur Eins habe ich nicht glauben wollen, Ihr seid Zeugen, Ihr heiligen Nachkommen Alis, Hasreti Alïe: der dumme Pöbel, kara chalch spricht, Du hast Deine Nichte einem unbärtigen Beck verlobt! Maasu billjach! Gott ist mein Asyl! sagte ich mir selbst in's Ohr: das kann nicht sein; ein so gottesfürchtiger Mann, wie Mir-Hadschi-Fetchali, wirft nicht in den Sumpf die Perle des Propheten, er gibt nicht einem gewöhnlichen Menschen die Bruderstochter, er mischt nicht mit Koth das Blut Seïds. Ist es möglich, daß ein solcher Hund Alis (Kelbi-Ali) wie Du, es erlaube, daß ein schwanzloses Kätzchen ein Paradiesvögelchen verzehre? Hat es denn Allah ihr zur Aufsicht gegeben? Cheir! Nein! Das ist ein Scherz, eine Erfindung, in einem leeren Kürbis erzeugt, von dem Wirbelwinde auf den Bazar geweht. Umsonst wirft man solchen Staub in Fetchalis Bart. Ich glaube das Unmögliche nicht!

Digitized by Google

— Indessen ist es doch wahr, sagte Fetchali mit einem Gesichte, als ob man ihn in einem fremden Weingarten erwischt. — Er erzählte nun dem Mullah-Sadek, wie und warum er gezwungen war, in diese Heirath einzuwilligen. Und dann, bemerkte er, gibts in Derbent unter den wenigen Emirs für seine Nichte keine einzige leidliche Parthie. Sie sind alle so alt oder so arm, daß man die Hochzeit am Kreuzwege feiern müßte.

Mullah-Sadek strich sich zwei Mal über den Bart, ließ zwei Mal neun und neunzig Perlen an seinem Rosenkranze durch die Finger laufen, und sagte endlich:

— Alles kommt von Allah, Alles kehrt zu ihm zurück. Gibts denn etwa nicht Hussseins Würdige im Lande Iran, in Persien, im gesegneten Lande der Nachfolger Sefis? Die Sonne geht zwei Mal im Tage auf und unter im Reiche des Königs der Könige: leuchtet sie denn nicht auch den Augen des Bräutigams Deiner Nichte? O, heiliger Prophet! O, Gebot des Propheten! Weli peigambar! Waasi peigambari! Wenn Du den hellen Mond mit dem Morgensterne vermählen willst, so schicke ich Dir meinen Vetter Mir-Feisullah-Tebris, — den Zeigefinger der Gelehrsamkeit, den Smaragd der Schönheit: sein

Digitized by Google

Bart ist der Dritte nach dem des Schachs; er ist so reich, daß er Truthühner mit Perlen füttert, und bei alle dem bescheiden wie das Kopfkissen. Er ist ein Schatz und kein Mensch, wallagi, billjagi! Wenn er in unserer Stadt auf den Bazar geht, schreien selbst die Geblendeten — Hosim usta*), und die Kaufleute neigen sich zur Erde und bringen ihm Geschenke, Pfefferkuchen, Rosinen und Tabak. Wenn Deine Nichte ihn heirathet, werden ihr selbst alle Chans- und Beksfrauen im Bade den Ehrenplatz einräumen, — und Derbis ist nicht Euerm lehmichten Derbent gleichzustellen!

Dieser Vorschlag kitzelte seinen Haß für Iskender und den Stolz Fetchali's, denn er wußte, welche Hochachtung die Emire in Persien genießen. Doch glimmten in ihm noch einige Gewissensfunken. Er stellte dem Mullah-Sadek die Schwierigkeiten vor von Seiten der Mutter Kitschkenens und des strengen Kommandanten, der wahrscheinlich die Uebersiedlung aus dem russischen Gebiete nicht erlauben werde. Und

*) In Persien gibts viele geblendete Bettler, Opfer politischer Wirren. Hosim usta heißt eigentlich — auf meine Augen, doch es soll bedeuten: meine Augen sind zu Deinen Befehlen bereit.

Digitized by Google

dann, „was werden die Leute dazu sagen?“ Pa dialjar — auch im Osten ist dieß höchst wichtig. Le qu'en dira-t-on hält den Pariser und Petersburger, den Bewohner Pekings und Schamachi's im Zaume. Das ist beinahe das Gewissen der Gewissenlosen.

— Was die Leute sagen? antwortete mit einem spöttischen Lächeln der Mullah. Sie sagen, daß Du ein kluger Mann. Es ist verzeihlich, einen Fehler zu begehen, doch ihn verbessern, ist lobenswerth. Und was für einen Dienst hat denn Dir eigentlich Iskender erzeigt? Als ob Allah ohne ihn keinen Regen schicken konnte! Er hat Dich in der Falle gefangen: so lasse Deinen Schwanz lieber darin, wie der Fuchs, und laufe davon, als Dein Leben mit dem ungeliebten Manne zu verbringen. Ich werde Dich lehren, wie Du, mit Hülfe des Propheten, Dein Versprechen nicht halten kannst, ohne Deine Ehre zu beflecken. Lasse Iskender absagen, und verbreite in der Stadt, daß Deine Schwägerin — in einer tödtlichen Krankheit gelobt, wenn sie genese, ihre Tochter nur an einen Nachkommen des Propheten zu verheirathen. Solche Beispiele sind in Derbent nicht selten. Deine Schwägerin geht nie aus, und ist auch zu Hause fast so stumm wie ein Fisch: man kann daher Alles auf sie

Digitized by Google

wälzen zum Nutzen der Enkel Ali's; und wenn sie auch brummte, darauf zu hören, wäre Schmach auf Dein Haupt. Weißt Du denn etwa nicht, wie Hiob, Friede mit ihm! seine Frau durchbläuete, als sie ihm rieth, sich vor dem Schaitan zu neigen? Und ist denn Kitschkenens Mutter — Deine Frau? Hast Du sie gekauft? Was ist sie Dir? Eine Schwägerin; dieß ist ein Viertel weniger als nichts. Spucke aus auf ihren Willen.

— Und der Kommandant? sagte Fetchali mit einem Seufzer.

— Was ist der für ein Hinderniß? Ist denn eine Braut — eine verbotene Waare? Und wenn auch verboten auszuführen: man kann den Kommandanten leicht betrügen, um einen Paß nach Persien bitten, Verwandte zu besuchen, und ist man dort, hat er das leere Nachsehen. Einen Giaur betrügen ist so viel als Ali's Willen thun: drei Sünden werden gleich erlassen. Du hast ja mehr Ruhm davon, wenn Du Deine Gaben für den Tempel zu Mekka auf den Teufel ladest, aus Mangel eines weißen Kameels.

Die beiden Schlauköpfe waren bald einig, und schlugen ein.

Am andern Morgen erhielt Iskender-Beck die

Digitized by Google

Hälfte des Kabins zurück, der gewöhnlich zur Ausstattung der Braut verwendet wird. Iskender-Beck riß sich fast die Ohren ab, um sich zu überzeugen, daß sie ihn nicht täuschen! Nein; diese Nachricht war gar zu unzweifelhaft. Der zurückgeschickte Geldsack lag vor ihm als unwiderlegbarer Beweis; seine Tante Adscha-Chanum schimpfte so aufrichtig, daß man ihre Scheltworte für keinen Scherz nehmen konnte. Im Anfange saß er da, betäubt von dem unerwarteten Schlage, bleich und schweigend, mit starren Augen, wie ein eben erkalteter Leichnam. Doch bald entbrannte das jugendliche Blut von innerm Grimme, und er machte sich durch einen wilden Strom von Drohungen und Flüchen Luft. Dem Glücke so nahe sein, den geweiheten Becher schon an die Lippen setzen, und plötzlich, statt des so sehnlich gewünschten, theuern Trankes, die bitterste Kränkung trinken, mit unauslöschlicher Schmach sich bedecken! Das kälteste Herz mußte aufkochen, das weißblütigste Blut mußte in Wallung gerathen! Nie erscheint uns die Geliebte so reizend, so anbetungswerth, als wenn sie uns vom Schicksale oder durch Verrath geraubt wurde. Da gebärt die Liebe alle Schrecken der Trennung, und die Raserei des Verlustes facht die Leidenschaft zur höchsten Flamme an. Iskender-Beck wüthete: er brach

Digitized by Google

in Scherben ſeine Waſſerpfeife, warf den Spiegel aus dem Fenſter, riß ſein rundes Polſter in Stücke, und ſtieß ſeinen Nucker, der ſeine unzeitigen Dienſte anbot, zur Thüre hinaus. Er fiel zuletzt ermattet nieder, doch die Wuth war nicht mit den Kräften erloſchen: er benagte das Kiſſen und weinte. Endlich bekam der Verſtand das Uebergewicht; doch wenn der Zorn, wenn die hoffnungsloſe Liebe den Kopf frei ließen, ſo peinigten ſie um ſo mehr das Herz. In ſeinen legitimſten Hoffnungen betrogen, konnte der arme Jüngling zwei Tage und drei Nächte nicht ſchlafen, und wollte keine Speiſe zu ſich nehmen. Aber dann verwandelte die aſiatiſche Natur alle dieſe ſtürmiſchen Gefühle in das ſtille, langſamwirkende Gift der Rache. Er überlegte und verwarf alle Wege, ſich an dem wortbrüchigen Fetchali zu rächen, die ihm von Seiten der ruſſiſchen Verwaltung Gefahr bringen konnten. O, wenn es unter der Herrſchaft der Chane geweſen wäre, — ein Stoß mit dem Dolche in die Seite, und Alles iſt zu Ende! Und Kitſchkene wäre nach der Flucht eines Monats ſein Eigenthum geworden! Jetzt iſt's anders! . . . Jetzt muß man! . . . Iskender vertiefte ſich in Nachdenken, was man denn thun müſſe . . . Während dem war Hadſchi-Juſuph in's Zimmer getreten, und ſtand nun vor Iskender. Die Prahlſucht

Digitized by Google

und die Feigheit abgerechnet, war dieser Hadschi-Jusuph ein herzensgutes Geschöpf. Der Schmerz des Gefährten rührte ihn: wenn es ihm möglich wäre, er hätte geweint, als er den düster nachdenkenden Iskender erblickte. Er klopfte dem Hausherrn leise auf die Achsel, und ob er gleich wie ein frischangelangter Tebriser Stutzer herausgeputzt war, sagte er doch sein Selam mit ernster Stimme.

— Na chaber? Was gibt's Neues? fragte der sich sammelnde Iskender.

— Drei Schiffe mit Getreide sind angelangt: das Volk freuet sich.

— Wären's drei Schiffe mit Arsenik, um alle Derbenter zu vergiften, ich allein hätte mich mehr gefreut, als sie jetzt alle zusammen.

— Erbarme Dich, Iskender! woher diese Ungnade? Willst Du nicht etwa Egri dem Schielenden nachahmen, der schon in der Wiege sich über Jemanden erzürnte, und noch immer die ganze Welt scheel ansieht? Was kommt — vergeht wieder!

— Du hast's schon gewiß vernommen, Jusuph? Nun erzähle, was flüstert man von mir in Derbent?

— Geflüstert wird nichts: auf allen Bazars und auf allen Kreuzwegen wird's ausgetrommelt, daß Kitschkenens Mutter Dir die Tochter verweigert.

Digitized by Google

— Die Mutter? Dieser Schuft Fetchali! . . . Ich tödte ihn, und fliehe in die Berge!

— Ist etwa der Kara-Dag Dein Vetter? Du hast, wie es scheint, noch keine Hirsekuchen gekostet, mein lieber Iskender. Das nenne ich schlau sein, tödten und fliehen, um sein ganzes Leben lang nur den Rauch der Geburtsstadt zu lecken. Anaßini, babaßini! . . . Es ist viel gescheuter, diesen Fetchali tüchtig durchzuprügeln, — und dann auf einige Zeit nach Baka! Dort kannst Du, wenn Dir die Heirathslust noch nicht vergangen, eine Frau auf zwei, drei Monate zur Probe kaufen. Es ist eine herrliche Einrichtung, diese Meteghi*), sehr bequem für Reisende, der Teufel hole mich, wunderhübsch! Ich heirathete selbst auf vier Monate; doch gelobt sei Allah, ich entfloh meiner Schönen noch vor Ablauf der Frist. Ich bin froh, daß die Füße mich tragen konnten! Ich fürchtete immer, daß sie mir nicht aus Zärtlich-

*) Heirathen für eine bestimmte Zeit sind bei den Schiiten erlaubt, aber nicht überall im Gebrauche. Die Sunniten des nördlichen Daghestan lassen es aus Eigennutz selbst mit Russen geschehen. Diese Sitte ist völlig gesetzlich, doch geben sich nur die ärmern Volksklassen mit einem solchen Handel ab.

Digitized by Google

lichkeit im Schlafe die Nase abbeiße. So ist's, Iskender-Beck! Erfahre selbst, ob ich die Wahrheit berichte, und ich gehe eine Wette ein, daß Du bei Deiner Zurückkunft Fetchali noch ein Geschenk verehrst, dafür, daß er Dir seine Nichte abgeschlagen.

Iskender-Beck blieb düster und schwieg.

— Mein Seelchen, mein Blümchen, Iskender! Du hörst ja nicht, als ob Du die Ohren in's Wasser geschickt; und bist so traurig, als ob man Dein Herz unter Schloß und Riegel gelegt. Als ob's etwas Wichtiges wäre — eine Braut? Werfe eine Handvoll Dukaten auf die Straße, und rufe: Hel, hel, hel! wie die Hühner kommen die Kupplerinnen gelaufen. Ueber kurz oder lang hast Du die Frau satt, denke an mich!

Iskender hörte nichts.

— Und worüber grämst Du Dich, Iskender? Was für ein Stern ist denn Deine Braut? Was für eine Schönheit? Ein Auge ist größer als das andere, und dann ist sie so schwarz, daß Du für weiße Schminke Dein Hab' und Gut einbüßest; Manche sagen sogar, sie sei etwas ausgewachsen. Ich habe sie mehr als ein Mal gesehen!

Iskender-Beck ergriff Jusuph beim Kragen.

Digitized by Google

— Du haſt ſie geſehen? Wo haſt Du ſie geſehen? Wie erkühnteſt Du Dich, auf ſie Deine verſoffenen Augen zu erheben? So ſprich, Taugenichts, wann und wie ſahſt Du ſie?

—

— So laſſe mich los, Iskender-Beck, um Allahs Willen. . . . Es iſt ja nur mein Scherz! Du weißt ja, daß ich meine Augen immer in der Taſche trage, und meine Taſche iſt immer durchlöchert. Wo konnte ich ſie ſehen! Und was zum Teufel habe ich an dieſer zweifüßigen Perle zu ſehen? Ich bebaue nicht ſolche Felder! Ich blicke lieber auf ein Schweinsviertel und eine Flaſche Kisljarer Wein, als auf ein Weib. Ei, heirathe nicht, mein theuerer Iskender! für Dich iſt's ein Unglück, zu heirathen. Du biſt ja ſo eiferſüchtig, daß ſich Allah erbarme! In der Nachbarſchaft ruſſiſcher Offiziere wirſt Du ja die ganze Nacht Schildwache ſtehen müſſen, und den ganzen Tag wie ein Zollbeamter Alles betaſten und befühlen, was in's Haus gebracht wird. Was ſind dieſe Ruſſen für Leute! Kaum ſind ſie ein paar Tage im Quartier, bevor man ſich's verſieht, ſind ſie ſchon mit den jungen Weibern befreundet! Kennſt Du Mullah-Kaſſim, dieſe hagere Kreatur, von dem man ſagt, daß man ihm die Haut abgezogen, um das geheimnißvolle Buch

Digitized by Google

Dſchefr*) darauf zu ſchreiben? Nun, mein Aga, dieſer alte, eiferſüchtige Mullah-Kaſſim kaufte ſich eine Sorgenlaſt in einem weißen Schleier, und ließ ſie nicht eine Minute aus den Augen. Was geſchieht? Drei Mal in der Woche öffnete er ſelbſt die Thüre einer Freundin ſeiner hübſchen Frau, und ſaß ſelbſt am Thore, um nicht ſeine Frau einen Blick auf die Straße werfen zu laſſen: und dieſe Freundin war ein ruſſiſcher Offizier in Weibertracht!

Beide Freunde hielten ſich vor Lachen die Seiten.

— Ein Mann unter einer Tſchadra? Das iſt ja herrlich! das iſt einzig! Ich danke Dir, Juſuph; Du haſt mich mit dieſer Erzählung heiter geſtimmt.

Und Iskender-Beck erſtickte faſt den Gaſt in ſeinen Armen.

— Nun, lebe wohl, mein Seelchen! Ich bin mit Geſchäften überhäuft. Heute Abend ſtelle ich den Fireng-Eltſchi-ßi, den fränkiſchen Geſandten an Eſids Hofe vor: ich muß alſo zeitlich daran denken, wie ich in die ſchmalen Beinkleider hineinkrieche! Möge der Schaitan die Haut dieſer Giauren zu Fußſohlen ver-

*) Ein, wie es heißt von Ali in Hieroglyphen geſchriebenes Buch, das Alles enthält, was geweſen, und bis an's Ende der Welt ſein wird.

Digitized by Google

brauchen, für die höllische Erfindung der engen Uniformen und Beinkleider: man bewegt sich in ihnen so bequem wie in eisernen Pressen. Ich verbrenne die Gräber ihrer Väter und schüre selbst das Feuer! Daß mir nur jetzt kein russischer Hahn in die Hände falle: den ganzen Schweif rupfe ich ihm aus, und stecke ihn mir als Federbusch auf die Mütze! Ja, auch der russische Branntwein wird's zu fühlen haben! Jachschi olßun, Iskender-Beck! Schau' ein Mal zu, was für ein Franke ich heute Abend sein werde; jeder Soldat muß mich für einen Offizier halten und das Gewehr präsentiren!

— Ich rathe Dir nur Deinen Namen Jusuph in Allach-Werdi*) zu verändern!

— Ja wohl, Allach Werdi ist ein herrlicher Name. Gott gab den Wein, so kann ihn der Teufel nicht nehmen.

Jusuph entfernte sich, über Iskenders Zustand mit sich selbst sprechend. — Es ist da oben nicht richtig, ohne Zweifel! Bald ist er unerträglich wie eine leere Flasche, bald lacht er wie ein Possenreißer aus Ispahan, dann schimpft er wie ein russischer Hauptmann,

*) Gott gabs, der gewöhnliche Zuruf des Trinkenden. Allach-Werdi ist übrigens auch ein eigener Name.

Digitized by Google

und eine Minute darauf umarmt er mich, ohne daß ich weiß, warum. Schade um ihn! Und wie ein Stutzer die Aermel über die Achsel werfend, ging er etwas schwankend über die Straße, und sang Verse zu Ehren von Hussseins Schlacht bei Kerbela.

Nedscha kan aglamassin, dasch bugjun!
Keßelibti etmisch-eki basch bugjun!
Wie wirst du heute, Stein, Blut weinen!
Heute fielen zwei und siebzig Köpfe!

Aber Iskender dachte gar nicht an die abgehauenen Köpfe; ihm hatte Jusuph mit seiner Erzählung einen neuen aufgesetzt. Der lichte Gedanke, sich unter der Tschadra zu seiner Geliebten zu schleichen, entflammte sein Herz. Ich habe den rechtmäßigen Weg eingeschlagen, sprach er zu sich, und er hat mich in den Abgrund geführt. Jetzt will ich, es koste was es wolle, durch Seitenwege zum Ziele kommen. Jetzt sind alle Bande zerrissen, aber nicht von mir. Möge nun Fetchali erfahren, was es heiße, den Panther wecken und reizen. Mit Ehrlosigkeit, Entführung, mit Allem bin ich jetzt bereit, die mir entrissene Kitschkene wieder zu erlangen. Ja! Ich verkleide mich als Frauenzimmer, aber ich will's beweisen, daß ich kein Knabe: das heutige nächtliche Fest vereinigt mich mit meiner Theuern, — und führte der Weg

Digitized by Google

über Dolchspitzen! Ich wage einen kühnen, unter den Muselmännern unerhörten Schritt: aber ist denn meine Beleidigung, meine Liebe nicht eben so gewaltig?

So überlegend, oder besser so unüberlegt, bedachte Iskender selbst seine Beinkleider mit Spitzen, wie sie die Frauen tragen; probirte den für die künftige Braut gekauften Schleier an, versuchte es, ihn nach Frauenzimmerart zusammenzufalten, züchtig einherzugehen, mit einer feinen Stimme zu sprechen. Er hätte am Feste die Schwester Hussein's besser als alle seine Mitbrüder gegeben. Die gefärbten Augenbraunen und die finstere Nacht thun das Uebrige, dachte er. Da er aber die Schwatzhaftigkeit seines Nuckers bei einem Gegenstande, der seinen Kopf in Gefahr brachte, fürchtete, schickte er ihn auf's Feld, die Pferde zu weiden. Mit zitterndem Herzen erwartete er die Nacht; doch der Tag wollte nicht zu Ende gehen, wie ein reicher Onkel. Endlich sagte der Abendzapfenstreich seinem Herzen eine angenehme Kunde. Naphthafackeln leuchteten in den Straßen und vereinten sich auf einem Platze zu einem purpurfarbenen Feuerschein . . . Bald schlägt die Stunde.

Narren sagen, daß wir nur zum ersten Male stark und feurig lieben. Das ist gewiß, nur die erste Liebe ist wahrhaft süß; denn da ist uns Alles neu, und

Digitized by Google

wir glauben noch an die Unveränderlichkeit der Liebe und an die Opfer, die man von beiden Seiten zu bringen bereit ist. Es verstreichen Jahre, und der ungerufene Gast klopft wieder an's Herz: er reicht uns seine Brille, die uns alle Phantasiegebilde, alle Blumen und Schmetterlinge in ihren wirklichen Gestalten zeigt, und dabei spricht: da sind die Farben verblichen, das ist ein unnützes Insekt. Der Teufel hole dein Mikroskop, Erfahrung! Ich will Rosen, und du reichst mir wohlriechendes Oel. Sage mir, ob ich glücklicher, seit ich erfahren, woraus die Thränen bestehen, und welcher Nerv die Lachmuskeln bewegt? Bin ich glücklicher, seit ich die heftigen Gefühle mäßige, um kein Aneurism zu erhalten? Bin ich glücklicher, seit ich beim Anblicke einer edlen Gefühlsregung mir nun sagen kann: ich weiß, womit es endet! Die Kälte und Leere sind um so schrecklicher, als sie unsern Geist schärfen, ohne uns vor Gefühlen und Leidenschaften zu schützen.

Iskender schwamm in dem ihm unbekannten Ocean der Liebe, und suchte die neue Welt des Glücks, die sich der Einbildungskraft des neuen Kolumbus unendlich schön und entzückend darstellte. Doch wenn man ihn fragen sollte, welches Unterpfand des Gelingens er habe, warum er diesen Weg erwählt, weßwegen

Digitized by Google

er Kitschkenen sehen wolle? Er hätte sich selbst keine Rechenschaft gegeben. Die Rechnungstafeln sind nicht von Liebenden erfunden. Er wußte nur, daß er dazu fest entschlossen war, für's Uebrige möge Allah Sorge tragen!

Nachdem er sich ungeheuere Augenbraunen, die nach der letzten Mode die Ohren wie durch eine Brücke in Verbindung setzen sollten, angestrichen; die Wangen mit einem Paare Goldflitterchen beklebt, eine Pistole im Gürtel versteckt, und um den Kopf einen kleinen Turban gewunden hatte, hüllte er sich noch in einen langen, bis auf die Füße reichenden Schleier, und schlich schüchtern zu Kitschkenens Haus. Sich am Thore verbergend, wartete er, bis sie mit zwei Freundinnen aus der Thüre trat, und folgte ihr, um sie nicht unter den vielen wandelnden Schleiern aus den Augen zu verlieren, hart auf der Ferse auf den Schauplatz der dramatischen Vorstellung. Die Plätze und Straßen waren überfüllt mit Zuschauern zu Fuße und zu Pferde; die platten Dächer waren mit Frauen bedeckt, die sich in den weißen und vielfarbigen Schleiern malerisch ausnahmen. Das Drama hatte noch nicht begonnen. Auf der für Esid bestimmten Erhöhung sprach Mullah-Sadek einen Prolog, und zwei andere Mullahs standen auf den mit Teppichen bedeckten

Digitized by Google

Stufen, als Blasebälge der Rührung und schrieen bei jeder ergreifenden Stelle mit lauter Stimme zum Volke: warum weint Ihr nicht? Weinet! Als Antwort erschallte von oben und unten ein betäubendes Geheul und Geschluchze: dann floß der Strom der Rede weiter, nur von einem Gemurmel begleitet. Fast in Fieberhitze lief Iskender hinter Kitschkenen her auf die steile Leiter eines fremden Hauses, und drängte, auf den Dache angelangt, sich fortwährend an sie. Oben befanden sich schon über hundert stehende, sitzende, hin und her laufende Muselmänninnen, von auf Pfeilern aufgesteckten Fackeln mehr oder weniger beleuchtet. Die Frauen begrüßten, küßten sich, und plauderten und lachten ohne Aufhör. Alle hatten ihre besten Kleider angelegt, trugen Sterne und Goldplatten am Halse, und vergaßen nicht diesen Schmuck ihren Bekannten zu zeigen, indem sie die Schleier auseinanderfalteten.

Wem die Asiatinnen unbekannt sind, kennt den Asiaten nur zur Hälfte, und wenn er mit ihm ein Jahrhundert wie Brüder gelebt. Mit den Pantoffeln legt der Muselmann eine undurchdringliche Maske an, und zeigt außer dem Harem nicht ein Mal seinem eigenen Bruder, weder den Grund der Seele noch des Beutels; dann beherrscht ihn die Leidenschaft aller un-

Digitized by Google

entwickelten Völker, die Sitten und Gebräuche seines Volkes zu rühmen, mit aller Gewalt. Wenn man einen Muselmann sprechen hört, glaubt man, ein Geschlecht der Gerechten vor sich zu sehen, und daß bei ihnen alle Männer und Frauen zwischen den Zeilen des Korans wandeln, und niemals auf ein Haarbreit davon abweichen. Nur in seiner Familie wagt es der Muselmann er selbst zu sein, weil Frau und Kinder Dinge, denen er keine Rechnung zu geben verpflichtet. Zur Vergeltung zeigt sich die Frau immer in ihrem natürlichen Charakter, außer in Gegenwart des Mannes. Seine unterthänige, zuvorkommende Sklavin, für die der Mann — Welt, öffentliche Meinung, Macht, Alles, belohnt sie sich für den häuslichen Zwang auf dem Spaziergange, im Garten, oder im Bade mit den Nachbarinnen. Die Freundinnen scheinen Hausgenossen, und die Hausgenossen Fremde. Sie sind miteinander aufrichtig, denn außer dem Putze gibt's unter ihnen keinen Grund zur Eifersucht. Daraus entspringt eine von der europäischen sich völlig unterscheidende Welt, die dem Manne unzugänglicher als der Frau, denn der Mann zeigt sich der Frau wie er ist, aber sie ihm sich nur zur Hälfte. Jetzt bildet Euch ein, daß Ihr durch irgend einen glücklichen Zufall das Vertrauen einer Muselmännin erschlichen, oder

Digitized by Google

das Geplauder zweier Freundinnen behorcht, oder à vue d'oiseau einen Blick in den Harem eines Chans geworfen, so erfahrt Ihr mehr, als der Muselmann Euch je sagen wird, mehr als er selbst sagen kann. Nun denket Euch, wie überrascht der unerfahrene Jüngling Iskender wurde, als er sich mit einem Male in der Mitte so vieler schönen und schwatzhaften Frauen befand, er, der seit seiner Geburt nur mit alten Weibern gesprochen, und das Gesicht einer schönen Frau vielleicht nur für einen Augenblick in ehrerbietiger Ferne gesehen. Er verschlang sie mit den Augen, spannte die Ohren und den Geist, um die bis zu ihm fliegenden Phrasen aufzufangen und zu verstehen. Vergebens! Sie blieben für ihn Räthsel, wie sie es wahrscheinlich für viele meiner Leser bleiben werden.

— Ach, mein Seelchen, mein Täubchen! Ejdschan, dschuwan! was hast Du für einen herrlichen Kopfputz. Mein Geizhals war in Sipsilja, und brachte mir nur einen seidenen Dreifuß zum Geschenke: er ist freilich mit Gold gewirkt, doch was habe ich davon? Man kann ihn weder in der Moschee noch im Bade tragen. — Nein, mein Mann ist wohl etwas launisch, aber für mich spart er nichts; es wäre eine Sünde sich darüber zu beklagen. — Hast Du schon gehört, Fatme-Chanum, daß mein alter Teufel

sich im Bade eine andere Frau genommen? Ich weine mir die Augen aus. Wie soll ich denn hier allein leben? Der Mann ist der Frau über den sieben Bergen keine Treue mehr schuldig. Schach-Sein, Wai-Sein! Wenn er über die sieben Berge, sind denn dann von mir zu ihm nur sechs? Ich kann also Gleiches mit Gleichem vergelten! Er nimmt sich eine zweite Frau, und feiert nicht ein Mal Dschuma Achschami, den Vorabend des Freitags: so gottlos ist er! — Ist's wirklich wahr? — Ja wohl, mein Engel! In den russischen Ländern hat man ein Gesetz gegeben, daß alle Frauen wie bei uns Tumani tragen. Ich habe selbst gesehen, daß die hiesigen Offizier-Frauen aufgehört haben, Allah zu erzürnen, und weiße Beinkleider tragen .... Es war die höchste Zeit! Wenn sie früher bergauf stiegen, und der Wind .... — Einen herrlichen Wadschibet hast Du mir gegeben, Scheker-Chanum; tausend Dank dafür: der Leib wird davon so glatt wie eine Pfirsich. — Aspet-Chanum kann durchaus keine Dolmii (mit Fleisch gefüllte Aepfel) bereiten: man könnte sie auf einer Hochzeit essen, nicht bei einem Begräbnisse, so bitter sind sie. — Ist sie gestorben? Sie trägt selbst die Schuld! Mit Allen hatte sie Liebesverhältnisse; kaum war der Mann aus dem Hause, ging sie zu Gaste, und

Digitized by Google

noch dazu mit einer Laterne. — So hat er sie todtgestochen? — Durch und durch, Dschanim! Dem Engel Asrail übergab sie ihre Seele. — Ich habe meine Kleinen satt, Badschi, Schwester; wenn sie nur schneller wachsen möchten; sie sind solche Schreihälse, daß sie mich betäuben! — Ach, Schwester, von kleinen Kindern bricht der Kopf, von großen das Herz! Plagt mich mein Meschgedi: kaufe ihm eine Frau; und eine Frau ist ja keine Pfeife .... die Waare ist theuer geworden: wo soll ich's Geld hernehmen! — Ai wai, welche Schande! Mit einem Armenier, mit einem Dolmetscher! Als ob's ihr an Muselmännern oder Russen fehlte? ... Ein Armenier ist keine Viertel Sünde werth! ... Eine herrliche Form tschoch ispei tefer, mein Seelchen! Und wie leicht! Er nennt ihn einen Teheraner, ähnlich dem Buchstaben Dschim; ich glaube auf diese Stickerei kann ich das ganze Alphabet durchbuchstabiren. Mein Mann ist so gelehrt! — Ach, erinnere mich nicht daran, Schwester! Gerade so ein Spaßvogel war mein Seliger; wenn er meine Kleine zu unterrichten anfing, und sie stammelt und stottert ... Allah hat seine Jahre nicht verlängert, sonst hätte er sie lesen gelehrt ....

Die Ausrufungen — baschladi, baschladi! Man hat angefangen, man hat angefangen! unter-

Digitized by Google

brachen alle Gespräche. Alle drängten sich das Schauspiel anzusehen. Esid saß schon im rothen Kaftane und grünem Turbane auf dem Throne; ihm zur Linken, nur etwas niedriger, saß, der liebe Himmel weiß nach welcher Ueberlieferung, der europäische Gesandte, in der phantastischen Uniform eines russischen Offiziers, in einem dreieckigen Hute mit einem ungeheuern Federbusche, mit Säbel und Sporen. Die Verwandten Isids und die Scheichs von arabischem Stamme umgaben in weißen Turbanen den Thron als Halbmond. Den europäischen Gesandten spielte Hadschi-Jusuph, aber, eingepreßt in die europäische Tracht, verwickelte er sich fortwährend im Säbelgehänge und in den Sporen, rückte fortwährend am Hute, der auf dem kahlen Kopfe hin- und herspazierte, und sah überhaupt so komisch aus, daß er gewiß Niemanden reizte, ein Europäer zu sein. Die ungeheuere Nase und der noch ungeheuerere Busch von Hahn- und Pfauenfedern gaben Veranlassung zu einem hitzigen Streite unter den Frauen.

— Schach Hussein? Wai Hussein! Schwester, schau ein Mal, was für ein Thier an der linken Seite des verdammten Esid sitzt! rief eine Chatin (Dame) aus.

— Das ist ein Löwe, antwortete ernst die Nachbarin. Bei den osmanischen Chalifen stand immer

ein reißendes Thier als Schildwache: wenn ihm Jemand nicht gefiel, wurde er sogleich dem Thiere zum Frühstück gereicht.

— Löwe oder nicht, erwiederte die Andere, jedenfalls ist's derselbe, der auf Hussseins Grab geweint, und nicht im Dienste Esids gewesen; die schurkischen Tschauschi (Gerichtsdiener) setzten ihn gefangen, als sie ihn unsern Imam beklagen sahen. Höret Ihr, wie ihm Esid sagt: nehme meinen Glauben an; und er schneutzt sich nur: das heißt — er willigt nicht ein.

— Was für ein Löwe? bemerkte eine Dritte spöttisch: es ist ein Vogel!

— Warum nicht gar, erwiederte die Erste: hat denn ein Vogel den Schwanz auf dem Kopfe? Das ist eine Mähne; richtig, so ist's.

— Durchaus keine Mähne, sondern der Schopf eines Papageies: er war gewiß Mirza (Sekretär) bei Esid: siehst Du wie der Chalif ihn liebkost, und er mit einer gar nicht menschlichen Stimme knurrt!

— Du bist eine Nichte der Papageien, mein Schatz!

— Und Du bist eine Löwenschnauze, meine Schwester!

Der Streit wurde allgemein. Die Einen sagten, es wäre ein Vogel, die Andern behaupteten, es sei ein Thier. Doch die Partei der Papageien siegte, aus besonderer Vorliebe aller Frauen für diesen Vogel.

Digitized by Google

Man muß gestehen, daß Hadschi-Jusuphs rothe Nase diese Ansicht besonders unterstützte; doch auch hier drangen Schismen ein. Einige meinten, daß es eine angeborene, Andere daß es eine künstliche Nase sei. All' dieses bewies, daß alle achtbaren Damen über ihre Unwissenheit in der Naturgeschichte Examen ablegen konnten. Indessen hielt der arme Jusuph, der sich nicht einfallen ließ, daß seine Nase und seine Menschheit einem solchen Zweifel unterliege, eine Bewillkommnungsrede an den Chalifen Esid. — Mein Kaiser und Herr, der Beherrscher Frangistans (das ungefähr war der Inhalt derselben), von Deinen Siegen hörend, sandte mich, Dir seine Freundschaft und sein Bündniß anzutragen. Esid antwortete: daß er bis jetzt noch keine Muße habe, mit Schweinefressern sich abzugeben; daß er ihm Friede und Zeit zur Reue schenke; wenn er aber nicht das unbezweifelte Buch, Schekßis kitab als Gesetz annehme, werde er ihm Dschihad, Krieg für den Glauben erklären, und das Beschneidungssystem bei den Köpfen beginnen. Um diese Zeit langte die freudige Nachricht von der Niederlage seines Feindes Hussein an; ganze Haufen Pfeile, Schwerter, Panzerhemden und Säcke mit Beute werden zu Esids Füßen niedergelegt, und endlich brachte man auf einer Schüssel Husseins Kopf. —

Digitized by Google

Das ist das Schicksal aller meiner Widersacher, sprach der Chalif mit Stolz zum Gesandten, und der von ihm mit dem Fuße fortgestoßene Kopf rollte die Stufen hinab: — und dieser Mann war ein Verwandter Muhammeds, wollte Chalif werden, Viele nannten ihn einen Propheten, einen Beschützer der Gebete, einen Imam: was ist er jetzt? Staub! — Der Firenk-Eltschi (fränkische Gesandte) erkühnte sich zu fragen, ob es denn bei ihnen Sitte, mit den Propheten so umzuspringen. — Mit den Lügenpropheten, antwortete Esid grimmig. — Auf diese Weise kann man sich leicht überzeugen; ob er ein wahrer oder falscher Prophet gewesen, erwiederte der Franke. Kopf Hussseins! sprach er, sich an den, schon auf einer Lanze steckenden Kopf wendend: wenn der Gott der Muselmänner sich dir wahrhaftig offenbart, und wenn die von dir gepredigte Religion kein Betrug, sage mir ihr Symbol, und ich, ein Christ schwöre, mich zum muselmännischen Glauben zu bekehren! Und der Kopf öffnete die todten Lippen, und das Gebet: La iljage ill Allachu, eschgebu, enna Muchammeda ressulju'llach, es gibt keinen Gott außer Allah, und Muhammed ist sein Prophet, erschallte, wie eine Trompete in der Luft. Der von diesem Wunder betroffene und überzeugte Europäer

Digitized by Google

fiel mit dem Gesichte auf die Erde, und rief aus: — Muſſelmanam, Schaghijam! Ich bin ein Muſelmann, ich bin ein Schiite! — Du biſt ein Narr, ſagte ihm der, von dieſem für ſeine Anhänger gefährlichen Beiſpiel der Kühnheit erzürnte Eſid: Du mußt beſtraft werden: man haue ihm den Kopf ab!

Hadſchi-Jusuph, dem es beſonders mit den Weindämpfen im Kopfe auf dem Stuhle beinahe eben ſo unbequem war, als es ihm auf der Lanze ſein konnte, wälzte ſich, ohne den Hieb abzuwarten, auf den Boden. Dieſer dem Schrecken zugeſchriebene Verluſt des Gleichgewichts brachte einen ungewöhnlichen Effekt hervor. Der Franke wurde fortgeſchleppt, durch eine Puppe erſetzt, und ihr abgehauener Kopf ſang Verſe zum Lobe Huſſeins.

In dieſem Lärmen hatte ſich Iskender indeſſen mit Kitſchkenen in eine Reihe geſetzt: ſein Athem ſtockte vor Freude, ſein Herz überſtrömte von unausſprechlich ſüßen Flammen. Er war ihr ſo nahe, berührte ſie, fühlte die Gluth ihrer Wangen, das Aroma ihres Athems: und er war ein Muſelmann und hatte zwanzig Jahre! Er konnte der Verſuchung nicht widerſtehen, als Kitſchkene aufſtand, und um beſſer hinunterzuſehen, ſich mit der Hand auf ſein Knie ſtützte.

— Kitſchkene, ſprach er leiſe, ich muß Dir zwei

Digitized by Google

Worte sagen, — und sich erhebend, drückte er leidenschaftlich ihre Hand.

Die Gedanken der zerstreueten Kitschkene waren bei Iskender: ihn suchte sie im Strome der von den Fackeln erleuchteten Gesichter, seinem Blicke hoffte sie unter tausenden von Blicken zu begegnen. Nicht Esid hatte sie zum Schauspiele gelockt, nicht Esid beschäftigte sie. Die Sehnsucht, noch ein Mal wenigstens den Bräutigam zu sehen, den man ihr so lockend gezeigt und dann ohne Ursache entrissen, verschlang ihre ganze Aufmerksamkeit: wie mußte sie nun bestürzt und erschrocken sein, als die Stimme, deren Echo im Herzen wiederhallte, ihr plötzlich in's Ohr tönte! Der Ausruf erstarb auf ihren Lippen, sie hatte weder die Kraft noch die Grausamkeit zu widerstäuben. Iskender zog sie in den finstersten Dachwinkel: die Zuschauerinnen waren so sehr mit Esid und dem Löwenvogel beschäftigt, daß ihre Aufmerksamkeit nicht zu befürchten war.

— Ich liebe Dich, Kitschkene, sprach er zu der ängstlichen Schönen: heiß liebe ich Dich! Du siehst, wozu ich mich entschlossen, nur um Dir nahe zu sein, nur um einen Blick auf Dich zu werfen: Du kannst nun leicht errathen, wozu ich mich entschließen werde,

Digitized by Google

wenn Du mir sagst — Iskender-Beck, ich liebe Dich nicht! .... Ja, oder nein? Sprich, meine Theuere!

Seine Augen glüheten, brannten; die rechte Hand drückte die Pistole. Das arme Mädchen zitterte, schüchtern um sich blickend. Es schien ihr, sie wäre froh, wenn sie jemand befreiete; und dann wieder hätte sie den verwünschen mögen, der sie verhinderte, die fürchterlichen und zugleich bezaubernden Worte zu hören. Iskender! sprach sie endlich, da sie das Spannen des Hahns vernahm: ich bin Dein Opfer; nur tödte Dich nicht, entehre mich nicht ... Erlaube, daß ich gehe! ... Ich wäre glücklich, Dich zu umwinden, wie das Schwertgehänge .... doch Du kennst meinen Oheim! Ein helltönender Kuß erstickte die Worte auf den Lippen. Kurz ist der Tribut der Liebe im Osten, aber er drängt wie die Traumerscheinung in diesen kurzen Moment tausend Begebenheiten, tausend Schattirungen, den ganzen langdauernden Kampf der europäischen Leidenschaft zusammen. — O, sprich nicht von der Morgenröthe, Asisim! Wie kannst Du Deine Neiderin lieben? ... Du willigst also ein, nicht wahr? Meine theuere Kimat-Siß! Morgen Abend also sehen wir uns! — Niemand vernahm Kitschkenens Antwort, aber auf Iskenders Ge-

Digitized by Google

ſicht wiederſtrahlte es — morgen. Die ſogenannten Freundinnen trennten ſich.

Ich weiß nicht, welche Nacht die liebenswürdige Kitſchkene nach einer ſo belehrenden Begegnung verbracht; aber Iskender ſchlief ſanft und ſchnell ein: es gibt Sünden, nach welchen ſich beſſer ſchläft, als nach mancher guten That. Wenn Ihr ſein reizendes, mit dem Lächeln der Wolluſt ruhendes Geſicht geſehen, Ihr hättet geſagt, daß Ihr mit eigenen Augen den, die ſorgloſe Stirne des Jünglings umwindenden Phantaſienkranz erblickt.

Digitized by Google

IX.

M. T.

Epigraph aus dem Koran. *)

Am dritten Tage nach der Todtenfeier Hussseins waren in der Festung Narin-Kale im Hause des Kommandanten bei Gelegenheit eines Namensfestes aus der kaiserlichen Familie viele Becks versammelt. Die Nucker und Usdens**) hielten in glänzender Bewaff-

*) Auf einigen Kapiteln des Korans stehen statt des gebräuchlichen Motto's, Bißmele, zwei Buchstaben des arabischen Alphabets. Ihre Bedeutung, sagt Muhammed, ist nur Allah bekannt, nach dessen Worten Dschebrail dieses Buch niedergeschrieben.

**) Usden, üzden, ist ein tatarisches Wort, zusammengesetzt aus üz und den, selbst und von, das heißt, von sich selbst abhängend, für sich lebend. Es ist nur in Lesgistan bekannt, und mit Unrecht haben es die Russen auch den Tscherkessen zugeschrieben. Die Usdens sind eine Art eingewanderter Ausländer, dem Chan nur zu Kriegs-

Digitized by Google

nung die mit in Seide gestickten und befranzten Schabracken bedeckten Pferde. Malerische Gruppen Tabassaraner, Kara-Kaitacher und Derbenter Häuptlinge unterhielten sich mit einander an der Fontaine oder am Portale. Das mit Pappeln besetzte Wachthaus krönte dieses Gemälde mit seinen weißen Säulen und seinen glänzenden Bajonettenspitzen.

Der Saal war mit den ersten Bürgern der Stadt und andern ehrenwerthen Gästen gefüllt. An der Thüre erzählte der Dolmetscher des Kommandanten etwas mit großem Eifer: man hörte ihn an und befragte ihn mit besonderer Aufmerksamkeit. Alles flüsterte; die Alten zuckten mit den Achseln; es war augenscheinlich, daß etwas Ungewöhnliches unlängst vorgefallen.

— Ja, fuhr der Dolmetscher fort: die Räuber durchbrachen im Stillen eine Wand, und stiegen in Suleiman-Becks Schlafzimmer; er wachte erst auf, als einer von ihnen die über seinem Bette hängende

---

und reitenden Botendiensten verpflichtet, sonst zahlen sie keine Abgabe. Sie leben manchmal in besondern Dörfern, öfter unter den Sklaven des Chans, entspringen aus den kriegerischen Unterwerfern der Eingeborenen und vermehrten sich durch Freigelassene. In den entferntern Gebirgsgegenden sind sie kriegerischer, unabhängiger, und zahlreicher.

Digitized by Google

Flinte heruntergenommen. Es versteht sich, daß er unter dem Kissen die Pistole hervorzog und auf gut Glück abfeuerte, doch er muß einen Fehlschuß gethan haben. Indessen kamen zwei Räuber, die im anstoßenden Zimmer seine Frau, und im Vorsaale den Bedienten gebunden, den zwei mit Suleiman Kämpfenden zu Hülfe: die Finsterniß verhinderte sie, sich zu unterscheiden, und Suleiman gelang es daher, den Angreifenden einige Wunden beizubringen, bevor er selbst verwundet wurde. Endlich fiel er, von wiederholten Hieben mit dem Dolche auf den Kopf getroffen, todt nieder. Die Schüsse und das Geschrei hatten indessen die Nachbarn aufgestört, doch bevor sie Laternen anzündeten, zusammenliefen und die Thore erbrachen, hatten die Räuber Kisten und Kasten erbrochen, sie ausgeleert, und waren entflohen, so daß man keine Spur vorfand.

— Hat man denn keinen Einzigen fangen, oder nach den Merkmalen erforschen können? fragte einer der Gäste.

— Man hat einen ihrer Genossen gefangen: er wurde sicherlich als Schildwache aufgestellt. Er hatte um den Leib einen Strick gewunden, gewiß um die Räuber über die Stadtmauer in's Freie zu lassen. Im Gürtel fand man eine geladene Pistole und einen

Digitized by Google

Dolch. Doch hat er als Beck immer das Recht, einen Dolch zu tragen!

— Ein Beck? Es kann nicht sein, daß ein Beck am Raube Antheil nehmen konnte! riefen Viele aus.

— Und warum nicht? erwiederte der Dolmetscher, Einige spöttisch anblickend. Es gibt Becks, welche nach der Regierung der Chane sich sehnen. Die Muthigen lieben solche Streiche nicht der Beute wegen, sondern weil sie ihre Tollkühnheit zeigen wollen.

— Ja wohl, der gestern gefangene Beck gehört einer der besten Familien an. Ihr werdet Euch wundern, wenn ich ihn Euch nenne. Es ist Iskender-Beck-Kalfaßi-Ogli! Der Kommandant empfängt jetzt die Berichte des Polizeimeisters und des wachthabenden Offiziers, und Ihr werdet Iskender alsogleich sehen: es wurde befohlen, ihn aus der Hauptwache hieher zu führen.

Alle, denen diese Nachricht neu war, schrien auf vor Erstaunen und Bedauern. Wie! derselbe Jüngling, dessen Aufführung in der ganzen Stadt einstimmig als musterhaft anerkannt wurde, sollte der Theilnehmer eines Verbrechens, eines Diebstahls und nächtlichen Einbruches sein? . . . .

Uebrigens fanden sich einige gute Menschen, die sich darüber nicht im geringsten wunderten, und mein-

Digitized by Google

ten, daß Iskender-Beck immer verschlossen gewesen, daß die Laster nicht erst im spätern Alter zum Vorschein kommen, und sie ungesäet und ungepflegt gedeihen. Die gewöhnlichen Menschen lassen sich immer vom äußern Anscheine leiten, besonders wo es sich um eine Anklage handelt, weil es für sie schmeichelhafter, von Andern wie von sich selbst eher drei Viertel Böses als eben so viel Gutes zu denken. Der äußere Anschein war aber ganz gegen Iskender. Der Eintritt des Kommandanten unterbrach das Gemurmel der Richtenden und Verurtheilenden.

Er war einer der Wenigen, die den Charakter des Asiaten in seiner ganzen Feinheit aufgefaßt. Freundlich mit Auswahl, damit sein Gruß höher als ein Geschenk geschätzt werde, war er streng ohne Grobheit, da diese die Gerechtigkeit selbst vergiftet. Er ahmte nicht jenen Befehlshabern nach, welche die Asiaten mit Bruderschafttrinken, Händedrücken und Umarmung auf beiden Achseln zu fesseln glauben, und dadurch zum Spielzeuge aller ihrer Untergebenen werden. Er gehörte auch nicht in die Reihe derer, die durch Einschüchterung sich Achtung zu erwerben glauben, und die Einsicht durch Lärmmachen ersetzen: sanft und ernst in seinen Beziehungen zu den Muselmännern im häuslichen Leben, war er unbeugsam in seinen Beschlüssen;

Digitized by Google

doch als würdiger Repräsentant der russischen Regierung flößte er durch seine Gerechtigkeit Liebe, durch seine Kraft Hochachtung ein. Es ist unglaublich schwierig, ein Gebiet zu verwalten, das aus vielen verschiedenartigen, den Sitten und Begriffen der Europäer sowohl in ihrem Wesen als in ihrer Form durchaus entgegengesetzten Elementen besteht. Was bei uns als Verbrechen gilt, ist bei ihnen nicht selten lobenswerth; was bei uns geduldet wird, erzeugt bei ihnen blutige Rache; dann ist's erst in den Bergen durchaus anders als in der Ebene. Außerdem erschwert die dreifache Rechtspflege, die russische, chanische und schiedsrichterliche, die nach alten Sitten nämlich, Scheriat genannt, ungemein sowohl Untersuchung als Urtheil. Hier ist's wenig, gesetzkundig und unparteiisch zu sein: man muß das Herz des Volkes kennen. Die Hochländer sind im Allgemeinen geradsinniger, aber hartnäckiger; die Städter kriechen vor der Gewalt, dafür findet man nirgends Leute, die so leicht Ausflüchte zu finden und sich so listig aus der Schlinge zu ziehen wissen, als sie. Schlauköpfe und Rabulisten, errathen und bearbeiten sie mit der feinsten Berechnung zu ihrem Vortheile die Schwächen der Regierenden. Da sie im Kommandanten keine Nahrung für ihre Ränke und keine Schonung fanden,

Digitized by Google

waren sie ihm natürlich im Anfange sehr abgeneigt. Doch er ging ungestört seinen eingeschlagenen Weg fort, und brachte sie endlich dahin, daß sie ihn nicht mehr verleumdeten, und sich sogar von ihm willig leiten ließen. Er trat jetzt in voller Uniform in den Saal.

Die rechte Hand an's Herz legend und dann mit einer Verbeugung sie auf's rechte Knie drückend, begrüßten die Becks und Bürger ihren Befehlshaber, und glückwünschten dem ganzen Hause des Padischach. Der Kommandant grüßte, und sprach mit wenigen von Geschäften: dem Einen gab er einen gelinden Verweis, daß er die Abgaben noch nicht eingeliefert, dem Andern dankte er für die schleunige Vollstreckung eines Auftrages; reichte zwei oder drei Häuptlingen, die sich durch Ergebenheit an Rußland besonders auszeichneten, die Hand; lud einige zu Tische.

— Ich danke Euch, Agaljar, meine Herren, sagte er zuletzt zur Versammlung, daß Ihr mir Euern Besuch schenktet an einem für alle Unterthanen des russischen Kaisers freudigen Feste: wir feiern heute den Geburtstag eines der kaiserlichen Söhne. Wir haben einen Gott, einen Padischach, und wir beten jeder nach seiner Weise zu Gott, daß er die Gesundheit des Padischach zum allgemeinen Wohle bewahren

Digitized by Google

möge. Meine Herren Becks! Ihr habt gewiß vom Raubmorde vernommen, der sich hier vergangene Nacht ereignet. Ich habe alle Beweise, daß er von Hochländern und nicht von Bewohnern dieser Stadt verübt worden. Ich bitte Euch daher, alle Mittel anzuwenden, die Schuldigen zu entdecken und den Gerichten zu übergeben; ich meiner Seits schicke vertrauete Becks, die Theilnehmer und Hehler zu erforschen. Hier haben die Verhöre bereits begonnen. — Nun, sprach er, sich an seinen Sekretär wendend, hat der Mullah Iskender-Beck ermahnt, zu bekennen, und was sagt er selbst?

Der Sekretär antwortete, daß Iskender fortwährend seine Unschuld am Raube betheuere, und versichere, keine verbrecherischen Absichten gehabt zu haben. Den Strick nahm er mit sich, sagt er, um über die Stadtmauer zu klettern und im Felde herumzuspazieren; es war ihm schwül in der Stadt: und wer geht denn aus der Stadt ohne Waffen, da man sich selbst bei Tage wehrlos nicht hinauswagt?

— Ein höchst unzeitiger Spaziergang! bemerkte der Kommandant. Hier ist etwas verborgen, ob ich gleich diesen Raub mit der immer musterhaften Aufführung Iskender-Becks nicht in Einklang bringen kann. Man führe ihn hieher.

Digitized by Google

Iskender trat nach allgemeiner Sitte in der Mütze, aber ohne Pantoffeln in's Zimmer, verbeugte sich ehrfurchtsvoll vor dem Kommandanten, nickte der Versammlung nur stolz zu und stellte sich bescheiden auf den ihm angewiesenen Platz. Der Kommandant richtete seine durchdringenden Augen auf den Beschuldigten; der Jüngling erröthete vom Gedanken, daß man ihn in Verdacht habe, aber sein Blick war klar und furchtlos.

— Ich habe nie erwartet, Dich als Verbrecher vor mir zu sehen, Iskender-Beck, sprach der Kommandant.

— Kein Verbrechen, das Schicksal hat mich vor Gericht gestellt, antwortete Iskender.

— Kennst Du die Schwere der Schuld, deren man Dich anklagt?

— Ich erfuhr erst hier, wessen man mich beschuldige. Ich bekenne meinen Leichtsinn; ich fühle es, daß der Schein gegen mich ist: aber ich habe keinen Theil an diesem Verbrechen, das sieht Gott!

— Die Menschen müssen sich nach den Beweisen richten, und Du bleibst also so lange gefangen, bis der Verdacht gehoben ist. Sollte übrigens einer der ehrenwerthen Gäste sich für Dich verbürgen wollen,

Digitized by Google

so kannst Du in Freiheit das Ende der Untersuchung abwarten.

Der Kommandant wußte, daß man in's Unglück wie in einen Abgrund stürze, aber zum Verbrechen nur stufenweise hinabsteige; er wollte daher den vielleicht unschuldigen jungen Beck nicht umsonst die Pein der Gefangenschaft erdulden lassen, um so mehr, als er alle Mittel in Händen hatte, ein wachsames Auge auf ihn zu haben. Iskender überblickte die Versammlung, als wollte er mit den Augen fragen, wer für ihn Bürge sein wolle? Doch das Unglück hatte wie eine ansteckende Krankheit Alle von ihm entfernt. Alle senkten die Augen, strichen die Bärte und schwiegen.

— Wie! Niemand? fragte der Kommandant.

— Sisin achtiarin! Euer Wille! antworteten Alle sich verneigend.

— Ich bürge für ihn, sagte Hadschi-Jusuph, sich zwischen die Langbärtigen in die vordere Reihe drängend. Der Kommandant lächelte: die Gäste lachten beinahe laut auf. Da umwölkte sich wieder seine Stirne und die Gesichter Aller dehnten sich bis zu ihren Gürteln aus.

— Es kommt mir sonderbar vor, meine ehren-

Digitized by Google

werthen Bürger, daß Ihr, die Ihr mich doch oft angegangen, anerkannte Schurken auf Bürgschaft frei zu lassen, und die Ihr oft für Leute gebürgt, die trotzdem in die Berge geflohen, daß Ihr jetzt nicht den jungen Beck beruhigen wollet, den Ihr doch vor einer Woche als den Würdigsten erkanntet; den ich nach Euern Aussagen zu einer Belohnung für die während der Belagerung Kasi-Mullahs bewiesene Tapferkeit vorgestellt. Ist er schuldig, so verbirgt sich seine Schuld nicht vor dem Gerichte, und er wird bestraft; so lange er aber nicht gerichtet, nicht verurtheilt, ist er Euer Gefährte und sein früheres musterhaftes Leben ist einiger Aufmerksamkeit werth. Uebrigens ist die Bürgschaft eine freie That. Iskender-Beck, kehre in Dein Haus zurück: ich bürge für Dich.

Der Kommandant empfahl sich, um in die Kirche zu fahren. Süße Thränen der Dankbarkeit flossen aus den Augen des gerührten Jünglings. Nie hatte er von einem Russen, von einem Befehlshaber eine solche Großmuth erwartet, und um so gewaltiger wirkte sie auf ihn. Er war bereit vor dem Kommandanten auf die Kniee zu sinken, seine Hand wie die eines Vaters zu küssen, das Geheimniß seiner Liebe, das man ihm durch die Folter nicht hätte abzwingen können, offen zu gestehen, das Geheimniß, das ihn jetzt in

Digitized by Google

die ewige Verbannung, mit dem Namen eines Verbrechers gebrandmarkt, führen sollte.

Indessen strömten die tatarischen Großen aus dem Saale. Die Ehrgeizigsten blieben, trotzdem daß es ihnen nicht gelungen, dem Kommandanten durch wiederholte Verbeugungen einige Worte zu entlocken, noch einige Minuten zurück und ließen sich selbst manche stechende Bemerkung des Sekretärs gefallen, — um nur dann gravitätisch an der Schwelle die Pantoffeln anzustecken, und mit einem bedeutungsvollen stolzen Blicke die neidische Menge auseinander drängend, dem Einen und dem Andern zuzuflüstern: — Hat mich der Kommandant schon wieder mit seinen Erkundigungen und Aufträgen geplagt! — Jedes Volk hat allgemeine und besondere Steckenpferde, die tatarischen Perser übertreffen in dieser Beziehung alle andern Völker.

Ein heißer Morgen vergoldete den steinernen Fußboden der großen Derbenter Moschee, doch der Schatten der östlich gelegenen Zellen, das schwebende Zelt der ungeheuren Platanen in der Mitte, und die an der Nordseite der Mauer in die Luft ragende kühle Gallerie, dienten einem ganzen Völkchen lieblicher kleiner Tataren und Tatarinnen, die hier den Mullahs

Digitized by Google

ihre Lektionen absangen*), zum Obdache. Ihre Stimmen erhoben sich in die Luft wie das Summen eines Bienenschwarms, und vermischten sich mit dem angenehmen Geplätscher des Wasserbassins. Um dasselbe trieben sich einige Knaben und kleine Mädchen herum, Wasser in tönende Krüge schöpfend. An den offenen Thüren der Moschee saßen einige alte Männer, an der Sonne und an Erzählungen der Vergangenheit ihre erkalteten Herzen wieder aufwärmend. Mehrere Bettler drängten sich an der Thorwölbung. In einem Winkel ruhete auf seinem ausgebreiteten Mantel ein Wanderer: das ganze Sein, alle Zufälligkeiten des muselmännischen Lebens waren hier gegenwärtig. Hoffnung und Erinnerung, die Sorge des Bürgers und die kurze Rast des Wanderers vereinten sich, der Sitte gemäß, unter dem friedlichen Schatten des Heiligthums, das dem Reichen und Heimathlosen, dem Zufriedenen und Unglücklichen gleichen Schutz verleiht.

Nicht weit vom Wanderer hatte der Mullah-Sadek seinen Teppich ausgebreitet. Der heilige Mann bereitete sich vor am andern Tage Derbent zu verlassen, und brachte daher seine Rechnungen in Ordnung, zählte

*) Es ist bemerkenswerth, daß die Tataren für Singen und Lesen ein und dasselbe Wort ochumach haben.

Digitized by Google

seinen Gewinn und brummte sich selbst Beifall zu über seine Geschicklichkeit, die Gegenstände zu bearbeiten, tauchte bald dünne Lawaschi*) in eine Tasse saurer Milch mit Knoblauch, einem tatarischen Leckerbissen, bald eine fein geschnittene Feder in ein kupfernes, am Gürtel wie ein Dolch befestigtes Dintenfaß, und schrieb etwas auf einem Blatte Papier, indem er besorgt die Fliegen verjagte, daß sie nicht durch ein unbescheidenes, überflüssiges Pünktchen den Inhalt der Handschrift veränderten**). Es war interessant zuzusehen, wie er mit inniger Behaglichkeit sein Frühstück kauete, und dann mit noch größerm Entzücken auf der flachen Hand sein Geld zählte. Er war so vertieft in die Anschauung der silbernen Sternbilder, er studirte mit einer solchen Aufmerksamkeit die abgeriebenen Aufschriften auf den russischen Viertelrubeln und persischen Doppelabasen, daß man ihn für den Hofastrologen des Schachs oder für ein Mitglied der Akademie der Inschriften halten konnte. Er hörte und sah nicht den seit fünf Minu-

*) Getrocknete Pfannkuchen. Man gibt sie bei Tische als Nachtisch und Serviette zugleich.

**) Es ist bekannt, daß in der tatarischen Schrift viele Selbstlaute ausgelassen werden, und Punkte zur Bezeichnung ähnlicher Abkürzungen dienen.

Digitized by Google

ten vor ihm ſtehenden und bettelnden Lesginen, dem ſchon ſeit lange der Derbenter Koth anſtatt der Sohlen, und der Dagheſtaner Himmel ſtatt des Mantels diente; bei dem durch die ihn umhängenden Lumpen der nackte Körper, und durch den Körper der Magen ſichtbar war. Der Arme flehete ſo kläglich um ein Almoſen, bir Allach utſchjun, um des einzigen Gottes willen, er blickte ſo gierig auf Mullah-Sadeks Frühſtück, daß es gewiß keine Sünde war zu ſchwören, daß er ſeit dem letzten Neumonde keinen Biſſen Brot gegeſſen. Aber eine Sünde war's von ſeiner Lage nicht gerührt zu werden, doch das harte Herz des Geldgierigen erweicht nicht das Mitleid, und das Gewiſſen zerbricht ſich daran vergebens die Zähne. Mullah-Sadek erhob die Augen auf den Bettler, rückte dann die Mütze über die Augenbraunen und zählte weiter: echad, aſchurat, miat, alfat, eins, zehn, hundert, tauſend ....

— Ich habe ſeit drei Tagen nichts gegeſſen, mein Aga, mein Effendi, mein Pir*)! ſagte der Unglückliche, die Hand hinhaltend.

— Echad, aſchurat, miat, wiederholte Mullah-Sadek.

*) Pir iſt bei den Suuniten ein durch gute Thaten oder Leiden Gott gefälliger Mann.

Digitized by Google

— Ein Groschen rettet mich, wenn auch nur für einen Tag, vom Hungertode, und öffnet Dir die Thore des Paradieses auf ewig.

— Aschurat, miat, alfat, wiederholte immerfort Mullah-Sadek.

— Du bist ein Mullah: denke, was der erhabene Koran lehrt: die erste Pflicht eines Muselmannes ist — Almosen.

Mullah-Sadek verlor die Zahl und die Geduld.

— Gehe zum Teufel, sunnitischer Ungläubiger! rief er ärgerlich aus. Hat denn Allah für solche Spitzbuben das Almosen erdacht? Für Euch ist das Gras im Felde, und der Stock in der Stadt: Das ist Alles! Habt Ihr Kraft, so raubt Ihr, seid Ihr schwach, entlockt Ihr den gläubigen Schagis ihr Geld und lacht sie dann aus. Erwarte von mir kein Stückchen Brot, keinen Groschen; ich bin selbst in der Fremde, und der verdammte Mullah-Nur hat mir auf der Herreise das Letzte genommen: mich wie eine Kastanie abgeschält, der Räuber!

Der bis jetzt schweigend im Winkel gelegene Wanderer erhob sich ein wenig, sich auf den Arm stützend, glättete sein mürrisches Gesicht und fragte höflich den aufgebrachten Mullah:

— War wirklich Mullah-Nur so gewissenlos und

Digitized by Google

unbarmherzig, daß er einen so achtungswerthen, heiligen Mann zum Bettler gemacht? Ich hörte sonst, daß Mullah-Nur sehr höflich plündert und selten mehr als zwei Silberrubel für den Kopf nimmt.

— Zwei Rubel? Allach ja Allach! Das ist ein solcher Jude, daß er nicht einen Augenblick zögert, Euch die letzten zwei Augen zu rauben! Der Name Ali's stürzt ihn die Hölle, wo man ihn in demselben Golde braten wird, das er mir geraubt! Selbst meinen Mantel nahm er mir, die Wolfsseele!

— Sunnet hertschek! Geprägte Wahrheit! sagten fünf Derbenter. Mullah-Sadek kam zu uns, wie aus der Arche Noah's: wir legten zusammen, um ihn zu kleiden, herauszuputzen und zu belohnen. Verflucht sei dieser Räuber Mullah-Nur!

Der Wanderer erhob sich, man hörte das Panzerhemd klirren; er nahm einen Dukaten aus der Tasche, und ihn dem armen Lesginen zeigend, sagte er: Verfluche Mullah-Nur, und dieses Goldstück ist Dein!

Der Lesgine hatte rasch die Hand ausgestreckt, zog sie aber bald zurück und blieb nachdenkend stehen.

— Mullah-Nur hat meinem Bruder im Unglück beigestanden, und vielen meiner Landsleute aus der Noth geholfen. Ich kenne ihn nicht persönlich, aber

Digitized by Google

ich kenne sein Herz: nimm Dein Gold zurück; ich verkaufe keinen Fluch.

Der Reisende blickte mit Erstaunen auf den vom Hunger erschöpften armen Teufel, und mit Verachtung auf den reichen Mullah. Dieser hatte seinen Fluch anstatt Almosen dem Armen in den Bettelsack geworfen. Der Bettler wollte nicht dem unbekannten Räuber hinter den Augen fluchen, um sein Leben zu retten. Er drückte fünf Dukaten in die Hand des erstaunten Lesginen, klopfte dem Mullah-Sadek auf die Schulter und sagte zu Beiden: — Es gibt einen Gott der Gerechtigkeit im Himmel, es gibt gute Leute auf der Erde! Und fort war er.

Am Thore der Moschee war sein Pferd angebunden; er stieg auf, und ritt langsam durch die sich krümmende Straße den Bazar vorbei, in eine Seitengasse, in welcher das Haus des Kala-Becks, das ist, des Derbenter Polizeimeisters stand. Dort saß unter der breiten Thorwölbung gewöhnlich der Kala-Beck, von Bittstellern und Gerichtsdienern umgeben, zu Gerichte. Er war schon ein alter Mann, färbte sich aber noch seinen Bart, trug einen mit Tressen reich besetzten Kaftan, und hatte zum Andenken an die fröhliche Jugendzeit vier Frauen und drei Kebsweiber: leerte jeden Abend à huis clos einige Fla-

Digitized by Google

schen Champagner, und man hätte ihn für einen jungen Mann halten können, wenn er nicht auf der Nase eine ungeheuer große grüne Brille, Runzeln auf der Stirne und einen starken Wanst im Gürtel getragen. An diesem Tage war der Kala-Beck nicht bei Laune. Die armen Einwohner beklagten sich, daß, obgleich sie eben so viel wie die Reichen für die Bewässerung zahlten, ihre Felder doch immer weniger Wasser erhielten. Die Eigensinnigen konnten es nicht begreifen, daß nach den Gesetzen der asiatischen Hydrostatik sich immer mehr Wasser auf den Acker desjenigen ergieße, der mehr Land besitze. Der Kala-Beck ärgerte sich, und wollte schon, des Schreiens müde, den Schwerbegreifenden auf den Fußsohlen die Sache erläutern lassen, als der geheimnißvolle Reisende von Pferde sprang: — Selam aleikum, Muharram-Beck! sprach er. Muharram-Beck schauderte zusammen, als ob ihm ein Skorpion über den Wanst gefahren. Der Ausruf erstarb auf den Lippen; die Finger und der Mund dehnten sich vor Verwunderung. Die Hand auf die Pistole legend, beugte sich der Reisende zu Kala-Becks Ohr: Höre, Muharram, berühre nicht einen alten Bekannten. Ich kam hieher nicht zu meinem, sondern zu Deinem Vortheile. Ich erzeige Dir einen wichtigen Dienst, komme

Digitized by Google

nur auf Dein Zimmer. Dort sage ich Dir ein Geheimniß, wofür Du mir, und ganz Derbent Dir ewig danken wird! Uebrigens — wenn Du zögerst, oder den Deinen einen Wink gibst, mich anzugreifen, so wisse, daß in dieser Pistole eine Kugel und sechs Kartätschen, und der Feuerstein erst frisch vom Bazar. Und sollte Dein Magen dieß Alles verdauen, so werden zwanzig kühne Bursche meinen Tod rächen. Du weißt, ich prahle nicht. Gehen wir also!

Und heiter, als ob er dem Kala-Beck eine Lustpartie vorgeschlagen, ging der Unbekannte die Stiege hinauf. Ihm folgte keuchend, man konnte sagen knarrend, der erschrockene Kala-Beck. Wovon sie eine gute halbe Stunde sprachen, konnte ich selbst nicht vom plauderhaften Gerichtsdiener erfahren, der die lobenswerthe Gewohnheit hatte, an der Thüre zu horchen. Ich weiß bloß, daß der Unbekannte sich ruhig zu Pferde setzte, das man ihm mit Ehrfurcht vorgeführt. Er warf dem Bedienten, der ihm die Steigbügel hielt, einen Rubel zu, und ritt, sich von allen Seiten umschauend, zum Thore hinaus. Zwei Tage darauf erzählte man sich, daß es der berühmte Mullah-Nur gewesen, und daß Kala-Beck ihm ein Dutzend Rucker nachgeschickt, er ihnen aber bloß die Hufeisen

Digitized by Google

seines Renners gezeigt. Andere meinten, es wäre bloß ein leeres Gerücht.

Indessen verschmachtete der arme Jüngling innerhalb seines Hauses. Ein böser Zufall hatte ihn in die Nähe des Hauses geführt, in dem das Verbrechen begangen worden, und er erhielt statt des süßen Kusses des Wiedersehens auf den Lippen, den schweren Schlag der Anklage auf's Herz; doch wollte er lieber seine eigene Ehre preisgeben, als den guten Ruf des unschuldigen Mädchens beflecken. Die Trennung marterte ihn, doch noch mehr als Alles peinigte ihn die Ungewißheit, die Langsamkeit der Untersuchung — die Hölle der Asiaten: sie ertragen lieber eine ungerechte Bestrafung als eine gerechte Verzögerung. Glaubet übrigens nicht, daß dieses Gewohnheit sei; nein, es liegt in der Natur des Orients. Die augenblickliche Entscheidung des Pascha, Kadi, oder Dschemáata, Meslaata, Scheriata*), sie sei wie immer beschaffen, ist für die Orientalen immer angenehmer, als das in's Einzelne eingehende, unpartheiische, milde Urtheil des europäischen Richters. Der Asiate lebt nur in und für die Gegenwart, denn das Heute ist

*) Versammlung der Aeltesten bei den Kaukasusstämmen, Gericht nach dem Koran oder nach Tradition.

Digitized by Google

so schön, und das Morgen so unsicher. Morgen weht ein südlicher Wind und bringt das Faulfieber und die Cholera. Morgen kauft er sich die Pest in einem Ballen Baumwolle. Morgen unternimmt er eine Reise und stürzt von einem Felsen, wird von einem reißenden Strome an eine Klippe geschleudert, von einem Tieger zerrissen, von einem Räuber oder Bluträcher aus dem Gebüsche erschossen. Verändert die Natur des Ostens, gebet seinem Leben europäische Elemente, gießt die Sitten seiner Gesellschaft in unsere Formen, und dann fordert von dem Orientalen Geduld in der Erwartung des langsamen Gerichts, Festigkeit in der Gefangenschaft; aber so lange er das ansteckende, wenn auch reizende Klima athmet, so lange er in jeder Stunde und auf jedem Schritte von Gefahren umgeben ist, hört er nicht auf, Fatalist zu sein, und stellt den Augenblick höher als das Dies- und Jenseits.

— O! rief der ungeduldige Iskender aus: lieber den Tod oder ewige Verbannung in die Schneesteppen Sibiriens, als dieser giftige Argwohn der Russen, die einem Liebe abzwingen, und der Spott meiner Landsleute, die ich stärker als früher hasse. Besser von einem Schwertschlage sterben, als an einer Säge verbluten! — Und auf Ehrenwort gefangen, sprang er

Digitized by Google

wie ein Tieger in seinem Käfig herum, zerriß aus Aerger die Aermel des Kaftans, und weinte wie ein Kind.

In der Abenddämmerung, in der Zeit, wann die muselmänniſchen Straßen veröden und die Häuſer ſich beleben; wo überall der Klang der Teller und Taſſen hörbar iſt, und der Wohlgeruch der dampfenden Schüſſeln die Naſe kitzelt; in der Abenddämmerung, wenn der beweibte Muſelmann gemüthlich ausruht, und der Junggeſelle an ſeinem leeren Herde trauert, — hörte Iskender-Beck etwas durch's Fenſter ſauſen und auf den Boden fallen. Es war ein an einen Stein befeſtigtes Briefchen. „Mullah-Nur dem Iskender-Beck einen Gruß! Es iſt beſſer unſchuldig gefangen, als ſchuldig frei zu ſein: glaube daran! Ich weiß Alles, und wende Alles an, um Dir aus der Noth zu helfen: Allah wird das Uebrige thun! Dulde, hoffe: die Rechtfertigung iſt nicht fern!"

Wirklich wurde Iskender-Beck am andern Tage zum Kommandanten abgerufen, und auf dem Wege ſchon glückwünſchten ihm zwanzig Stimmen zur glücklichen Löſung.

— Schukur Allach! Allaga Schukur! Die Räuber ſind gefangen: ſie verſammelten ſich bei Bechtiar, die Beute zu theilen, und wurden alle ergriffen:

Digitized by Google

es sind vier Lesginen und zwei Städter, darunter der Wirth. Bei diesem Schurken entdeckte man eine doppelte Wand, hinter welcher er die gestohlenen Sachen verbarg, und so bei jeder Haussuchung nichts vorgefunden wurde. Jetzt ist das Diebsnest zerstört, und ehrliche Leute können nun ruhig schlafen. — Das Verhör rechtfertigte Iskender-Beck in einem solchen Grade, daß sein Name weißer und süßer als Zucker sich herausstellte.

Undankbarkeit war Iskenders Fehler nicht, er hatte wenig Verwandtschaft mit seinen Landsleuten. Gerührt, beschämt von der Großmuth des Kommandanten, öffnete er die Augen für die guten Eigenschaften der Russen, und die lange verstoßenen Ueberzeugungen drängten nun in Masse auf sein Herz ein. Der Glaube ist eine mächtige Kraft! Er läßt auferstehen alle durch Gleichmuth erstorbenen Erinnerungen, und kleidet sie in die Farbe der Jugend, der Ueberzeugung. Glaubend verpflanzen wir die Tugend eines einzigen Menschen in ein ganzes Volk, oder betrachten alle seine Handlungen als Tugenden, indem wir sie durch das Prisma des Vertrauens betrachten. Eine Idee verschlingt alle andern, und entbrennt in dem für Gefühle leicht empfänglichen Herzen nicht selten zur zerstörenden Leidenschaft. Sei sie Religionsfanatismus,

Digitized by Google

Freundschaft oder Liebe, — immer ist sie achtungswerth, denn sie ist aufrichtig, denn ihre Urquelle ist rein. Iskender-Beck hing jetzt eben so feurig den Russen an, als er sie früher aus der Herzenstiefe gehaßt. Er erzählte Alles dem Kommandanten, das Ereigniß seiner Liebe, die Umwandlung seines Hasses, und bat nur um Gelegenheit, seine Anhänglichkeit durch die That zu beweisen. Der Kommandant verwies ihm die Uebertretung der Sitte, lobte ihn für seine guten Absichten, und schloß mit den Worten:

— Iskender-Beck, Du hast nun selbst erfahren, wohin eine verbotene Neigung führen kann! Weder Gott noch die Menschen vergeben eine Uebertretung ihrer Gebote: einer That wurdest Du ungerechterweise angeklagt, doch frage Dein Gewissen — warst Du nicht ungerecht in einer andern? Ist denn nur der Diebstahl von Sachen eine Schande? . . . Versöhne Dich also mit Deinem Geschicke, und wisse, daß die Ungerechtigkeit sich durch Ungerechtigkeit nicht gut machen läßt, daß Du für sie Dir kein Glück erkaufest; wisse auch, daß ein guter Mensch nie etwas geheim thut: die Nacht und das Geheimniß sind — die Kleider der Räuber und Betrüger. Dein künftiges Glück liegt in Deinem Herzen, in Deinem Eifer. Die Russen können die Würdigen auszeichnen und belohnen.

Digitized by Google

Iskender-Beck wurde von einem unvermeidlichen Unglücke erlöst, doch dieß ist nur ein negatives Heil; es freut für einen Augenblick, gießt aber keinen Tropfen Glück in den Becher des Lebens. Schwer fiel es dem Jünglinge, sich von seinem Phantasiegebilde — vom Gedanken des Besitzes, von dem nun mit seinem Blute und seiner Seele verschwisterten Rechte zu trennen. Der halbgegebene, halbentrissene Kuß wiederhallte wie ein lauttönendes Echo tausendfältig in seinem Herzen und verbrannte seine lechzenden Lippen. Er dachte an alle Einzelnheiten der letzten glücklichen Zusammenkunft mit der Geliebten: seine Seele erstarb vor der mit dem ätherischen Ohre der Einbildungskraft vernommenen Stimme. Mit süßem Beben schloß er die Augen vor den unsichtbaren Strahlen, die von der nicht weichenden Erscheinung ausgingen; streckte die Arme aus, um den schlanken Leib der Theuern zu umfassen; warf sich wie ein Wahnsinniger auf dem Teppiche herum, sehnte sich, mit den Zähnen das Knöpfchen*) abzureißen, das vor dem kühnen Blicke eine Zauberwelt verschloß, und gerieth in Wuth, als er die Luft statt der Braut umfaßte.

*) Die Muselmänninnen gebrauchen höchst selten Leibbinden.

Digitized by Google

— Nein! rief er aus: Unsinn hat mir Mullah-Nur geschrieben; ich bin bereit, durch ein Verbrechen mir Kitschkenen zu erkaufen, ich bin überzeugt, mit ihr werde ich glücklich sein, auf der nackten Erde, unter dem Dache des Himmels! Freiwillig oder nicht, sie muß mit mir in die Berge fliehen. Nur eine Stunde das Herz in Seligkeit baden — dann mag es, wenn auch langsam, brechen!

Auch die liebliche Kitschkene grämte sich in der Einsamkeit: sie zählte die Stunden der Trennung, die langen, freudlosen Stunden. — Die Rose hat sich an meinen Busen geneigt und mir zugeflüstert: blicke mich an, ich bin der Frühling! Die Nachtigall sang mir ihr Liebeslied: ich horchte ihr mit Freuden. Iskender-Beck blickte mich an und küßte mich: er lehrte mich die Liebe kennen! Doch wo ist nun die Rose, wo die Nachtigall, wo mein Iskender? Wohin ist mein Glück entflohen?

Digitized by Google

X.

Birimis jekimis oldi; jekimis birimis oldi.

Eine Charade.

Wild brauſet die in einer engen Schlucht eingeſchloſſene Tenga, doch nicht die ſchwere Kraft des ungeheuern Waſſerſchwalls hat den hohen Gebirgsrücken geſpalten, um in die Tiefe zu ſtürzen; nicht unter der Laſt der Zeit iſt er geborſten; nein, er öffnete ſich bis an das Herz der Hölle in der Urzeit der Schöpfung, als noch der geſchmolzene Granit unter ſeinem Fuße kochte, und die Erdrinde von den vulkaniſchen Dämpfen geſprengt wurde. Die Stürme vieler Jahrhunderte haben von den Wänden der Tenghiner Schlucht den Stempel des Feuers nicht verwiſcht. Schwefel- und Salpeterſtreifen ſind an allen Punkten zu ſehen, über welche ſein glühender Hauch gefahren. Felsmaſſen, durch Erdbeben von dem über den Abgrund ſchwebenden Gipfel geſchleudert, haben die untere Kluft geſchloſſen und bilden

Digitized by Google

nun den Grund des reißenden Stromes. Da wälzt er sich dahin wie über Stufen, grimmig und brausend; bosshaft benagen die Wellen ihr Bett, wie ein wildes Thier schüttelt er die schäumenden Mähnen, brüllt wie der Donner, durchbricht endlich mit der Brust seinen Kerker und rollt lustig dahin durch's Rustamer Thal, leuchtet zwischen den Bäumen der Waldung, verschwindet zwischen den Hügeln, nicht von einem Mühlrade aufgefangen. Düster und wild sind die Umgebungen des Tenghiner Abgrunds; fürchterlich ist sein Rachen. Das rechte Ufer wirft weit in's Thal den Schatten seiner senkrechten Felsen; das linke sich etwas seitwärts neigende Ufer führt zu einem durch ein keilförmiges Wäldchen sich schlängelnden Reitsteg. Um an's andere Ufer zu gelangen, muß der Reisende gern oder ungern dem Strome entgegenreiten, und seine Rettung auf die Stärke seines Pferdes bauend, immer höher und höher schwimmen. Die Seiten dieses gähnenden Abgrundes drohen ihn mit ihren bis in die Wolken sich thürmenden Felsmassen zu erdrücken; das Tosen des Stroms betäubt, das Schreien der Adler erzeugt im Herzen eine unglückweissagende Angst, ewige Dämmerung und Kälte durchschauern den Körper. Wehe dem unerfahrenen Reiter, der ohne Führer den Kampf mit dieser fließenden Hölle unternimmt, zur

Digitized by Google

Zeit der Regengüsse oder der geschmolzenen Schneelawinen! Wehe, wenn das Schicksal ihn hier in Räuberhände führt; und dies ist der Lieblingsort der Räuber, denn hier ist Flucht und Vertheidigung unmöglich, und der steile und schmale Weg liefert ihnen die Reisenden einzeln aus. Hier hielt Mullah-Nur mit zwanzig Mann drei Regimenter Karabaker und Schirwaner Reiter auf, die mit reicher Beute von einem Zuge gegen den General Pankratiew zurückkehrten. Er kam ihnen hart am Ufer, vom Scheitel bis zum Fuße bewaffnet, auf einem raschen Pferde entgegen, warf den Mantel auf die Erde und sagte: — Ich grüße Euch, Kameraden; möge Euere Schwelle so hoch sein, so hoch sich Euere Arme über den Feind erhoben. Allah hat Euch Sieg und Beute geschenkt: Mubarek olßun, ich wünsche Euch Glück dazu! Machet auch mich zum Theilnehmer an Euerer Freude; ich fordere nichts, ich bitte nur: gibt, aus Ehre, aus Güte, jeder was ihm gefällt. Denket nach, Brüder, Ihr seid jetzt reich, Ihr führet Geschenke mit für Euere Hausgenossen — ich bin arm, ich habe kein schützendes Dach und die Ruhe eines Augenblicks muß ich mit Gold bezahlen. Ihr wisset ja, Brüder, daß man mir Alles ungerechterweise genommen, doch der gerechte Allah hat mir die Tapferkeit gelassen, der frei-

Digitized by Google

gebige Allah gab mir die von Euch verachteten Abgründe und kahlen Felsen zum Antheil. Ich bin ihr Gebieter, und Niemand geht ohne meinen Willen durch meine Schluchten. Euerer sind viele, Ihr seid tapfer, indessen, wenn Ihr Euch mit Gewalt durchschlagen wollet, verliert Ihr viel Blut und noch mehr Zeit, ehe ich und meine kühnen Bursche als Leichen daliegen: für mich kämpft jeder Stein, jeder Adler dieser Kluft und ich selbst schlage mich bis zum letzten Pulverstäubchen, bis zum letzten Blutstropfen. Entscheidet: Ihr habt viel zu verlieren, ich nichts. Ich nenne mich Licht (Nur), aber mein Leben ist schlimmer als die Finsterniß.

Ein Gemurmel des Unwillens flog durch die Reihen der Reiter. — Wir zertreten Mullah-Nur mit den Hufen, sagten sie, sehet wie viele ihrer, und wie viele unserer. Vorwärts, vorwärts auf die Räuber! — Doch Niemand wollte der Erste sein, die Kühnheit wich der Berechnung. Sie entschieden sich zu einem Geschenke, aber zu keinem Tribute. — Wir geben Dir freiwillig, so viel es Jedem gefällt, — sagten die Parteigänger und warfen, die Stirnen runzelnd, auf Mullah-Nurs Mantel kleine Münzen. — Mit Gewalt hättest Du bei uns nicht einen Hufnagel genommen! — sagten sie und ritten einzeln vorbei.

Digitized by Google

Mullah verbeugte sich mit einem schlauen Lächeln. — Ist es es eine Kunst Dagheſtaner Hammel zu scheeren, sagte er hernach, wenn ich den Karabaker Wölfen Wolle abgenommen! Umsonst klagt man dieses Jahr über Mißwachs! meine Steine geben eine herrliche Ernte; man muß die Sache nur richtig anfassen, so kann man nicht nur von jedem Bündel, nein, auch von jedem Flintenlaufe einen Abaſi nehmen.

Doch im Anfange des Jahres, an welchem sich unsere Erzählung entwickelte, war nirgends etwas von Mullah-Nur zu hören, als sei er in's Wasser gefallen. Habe er sich in's Schekiner Gebiet gezogen, sei er nach Persien geflohen, wurde er von Jemandem in den Bergen erschlagen? — kurz, er war verschollen. Indessen zogen Karavanen auf Karavanen von Kuba nach Schamacha, den nächsten Weg durch die Tenghiner Klüfte nehmend, ohne dem gewöhnlichen Zolleinnehmer zu begegnen. Der Transport der Waaren und Gelder ging ungehindert von statten, Niemand wurde von Mullah-Nur angehalten. Und obgleich seine anerkannte Ehrenhaftigkeit und Billigkeit weder Kaufleute noch Wanderer zurückschreckten, den Gebirgsweg durch Kunakent zu machen, waren doch alle froh, die Reise ohne allen Aufenthalt und ohne Lösegeld zurückzulegen.

Digitized by Google

Der ehrenwerthe Mullah-Sadek hatte Kuba mit Tagesanbruch verlassen und erreichte schon gegen Mittag den Ort, wo die Tenga sich den Klüften entreißt. Im höchsten Grade geizig, hatte er sich nicht entschließen können einen Führer zu miethen, um nicht seine geliebte Familie der in Derbent zusammengescharrten Dukaten und Rubeln zu trennen. Da man ihn in Kuba den Weg als gefahrlos geschildert, und die zwei vorhergegangenen trüben Tage nicht viel Schnee geschmolzen haben konnten, hoffte er leicht übersetzen zu können. Doch der Tag seiner Abreise von Kuba war heiter und heiß. Die Junisonne brannte unbarmherzig, so daß der Mullah einige Male seine erwärmte Flinte von einer Schulter auf die andere warf: sie brannte seinen gottesfürchtigen Rücken. Er war froh, im Schatten des Wäldchens und der Felsen angelangt zu sein, freuete sich aber gar nicht über den angeschwollenen Strom. Die Tenga kochte, brauste, toste. So stark auch sein Wunsch war, für den Festtag der Opferung (Kurban-Beiram) in Schamacha anzulangen, wo er für seine Predigten gut bezahlt zu werden hoffte, denn das Licht des Neumondes hat die magische Eigenschaft, die Herzen der Muselmänner in Mildthätigkeit aufzulösen, — betäubte doch die Furcht des Todes in Mullah-Sadek das Jucken der Gewinn-

Digitized by Google

sucht. Sein Blut erstarrte, als er einen Blick warf auf die über seinem Haupte schwebenden Steinmassen, auf den unter seinen Füßen brüllenden Strom. — Zum Teufel! dachte er: wenn selbst dieser Strom als flüssiges Silber über Edelsteinen strömte, könnte ich mich nicht entschließen, ohne einen Gefährten überzusetzen. Nun, war ich nicht ein rechter Esel, daß ich in Rustach keinen Führer gemiethet? Ich sparte einen Dukaten, da mir doch jede Stunde theuerer als zwei Goldstücke! Und mit Gram überblickte er die Umgegend: sie war leer und stille. Nur das zur ewigen Bergfrohne verdammte Echo wiederholte das schreckliche Gebrause der aufrührerischen Gewässer. Doch nachdem er etwas genauer sich umgesehen, bemerkte er im Walde ein weidendes Pferd, dem ein Hammelfell zur Schabrake diente, und etwas entfernter einen dem Anscheine nach ehrlichen Tataren mittlerer Statur, in einem einfachen grauen Kaftan, der außer dem Dolche keine Waffe trug. Das Bart, Hut und Kleider bedeckende Mehl zeigte sein Handwerk an. Mullah-Sadek ermunterte sich.

He, Freund! rief er dem Unbekannten zu: Du bist gewiß aus der Gegend und kennst sicherlich alle Fährten dieses unsinnigen Flusses?

— Ja wohl bin ich von hier, antwortete der

Digitized by Google

Tatare, und wie soll mir nicht das ganze Leben und Sein dieses Flusses bekannt sein, da er durch mein Gebiet und mit meiner Erlaubniß fließt! Dieser Fluß ist mein Sklave, er dreht mein Rad und mahlt ohne Unterlaß.

— Zum Glücke habe ich Dich also getroffen, guter Mann! Allah wird Dich segnen, wenn Du mir einen Dienst erzeigest, und mich durch diese Schlucht führest.

— Warte bis zum Abend, antwortete kaltblütig der Müller; das Wasser fließt etwas ab, mein Pferd sättigt sich, ich selbst ruhe vom weiten Wege aus, und dann reiten wir in einer Viertelstunde über diese lebendige Straße. Jetzt ist's gefährlich.

— O, im Namen Allahs, und der Heiligen Ali und Hussein, um meines Gebetes willen, ich bin ja ein Mullah, führe mich ohne Zögerung hinüber, jetzt, sogleich, in diesem Augenblicke!

— So, Du bist ein Schagi! sagte der Müller mit Verachtung. Was zum Teufel brauche ich also Deine Gebete und Deinen Segen! Einem Sunniten selbst würde ich mir's erst überlegen, bei so reißendem Strome als Führer zu dienen, und für einen ungläubigen Schagi gehe ich selbst trockenen Fußes nicht.

— So höre auf, Dich zu sträuben, meine Seele,

Digitized by Google

mein Schädel, Allah wird seine Mildthätigkeit auf Dich ausgießen, wenn Du einem Mullah Gutes erzeigst.

— Sei meinetwegen Mullah aller Hunde, der meinige bist Du nicht! Allah ertränkt mich in der Mitte des Flusses, wenn ich eine solche Sünde begehe.

— Was hast Du für ein empfindliches Gewissen, mein Sohn! Bringe mich ohne Gefahr hinüber, und ich bezahle Dich dafür.

Um das Gesicht des Müllers schwebte ein Lächeln.

— Und was gibst Du mir für meinen Schweiß? fragte er, das Bärtchen streichend.

— Wenn Du es dahin bringst, bei solcher Kälte zu schwitzen, gebe ich Dir zwei Abasi.

— Ich nehme keine zwei Silberrubel. Wallach, tallach, ich rühre mich nicht von der Stelle für weniger als einen Dukaten! Mit Deinen Abasen beschlage ich nicht mein Pferd, wenn es ein Hufeisen verliert. Und um die Wahrheit zu sagen, für einen Dukaten setzt niemand einen Kopf auf: und hier läßt er sich leicht zerschellen.

Nun fingen die Unterhandlungen an: der Müller blieb hartnäckig und Mullah-Sadek mußte einwilligen, einen Dukaten für die Ueberfahrt zu zahlen.

Digitized by Google

Dem Führer die Zügel seines Pferdes einhändigend überließ er sich ganz seinem Willen, seiner Erfahrung, und mit Recht. Der Führer mied geschickt Wirbeln oder Wasserfälle, ließ sich bald vom Strome tragen, oder kehrte fast auf den frühern Weg zurück. Jeder Schritt eröffnete und verschlang neue Aussichten, doch Mullah-Sadek gehörte nicht zu den Leuten, die Reize im Schrecklichen finden; er schauderte vor jedem Wasserstrahle, der sich bis zum Sattel erhob, der Schatten der Felsen übergoß ihn mit dem Eisesschauer der Angst; die um ihn sich wirbelnden Wogen sangen ihm ein furchtbares Lied. Als das Pferd über die spiegelglatten Sandsteine gleitete und sich dann in den siedenden Wirbel stürzte, verfluchte Mullah-Sadek seine Kühnheit, seine Geldgier und betete laut, mit dem Gebete das Bekenntniß seiner Sünden zu übertäuben wünschend. Doch das rebellische Gewissen ist den Menschen nur im Unglücke und in schweren Krankheiten hörbar; kaum hat sich das Unglück gewendet, kaum hat das körperliche Uebel sich gemildert, — und dieser Schreihals wird unter Schloß und Riegel gesteckt. Fort mit dem Kopfe des Hahns, der uns so früh weckt! Rupfe ihn, brate ihn, und trage ihn als lockende Speise Deiner Sinnenlust auf! Nach der Enthaltsamkeit ist der Appetit um so stär-

Digitized by Google

ker: gib Acht, von allen Verheißungen und guten Absichten blieb nicht einmal ein Knöchelchen zurück. Der Mullah-Sadek fühlte in der Gefahr eine ungewöhnliche Hinneigung zu einem heiligen, tadellosen Leben, und nachdem er Ali neun und neunzig Gelübde abgelegt, seine Seele nicht zu beflecken zur Erwerbung von Gold und hübschen Frauen — blieb er derselbe Geizhals und Wollüstling, als er die Schlucht mit dem Thale vertauschte. Die goldenen Sonnenstrahlen überschütteten ihn wie die Dukaten, die er in Schamacha erwartete. Das Grün winkte ihm, wie der Schleier einer Schönen, die er für diese Dukaten kaufen konnte. Er seufzte freudig auf und blickte auf den gähnenden Schlund, wie auf einen fürchterlichen, wirren Traum; er schrie schon seinem Führer sich aufblasend zu: So reite schneller, Haram-sade!

Doch früh, gar zu früh ermuthigte sich unser reisende Mullah. Der breite Fluß brauste, wo er sich über die zackige Schwelle der Schlucht stürzte, schrecklicher als an irgend einer Stelle. Die zurückgeschlagenen Wogen warfen sich den Neuanströmenden entgegen, und flossen kämpfend in einen geräuschvollen Wasserfall zusammen. Der Führer hielt im reißendsten Wirbel, in welchem ungeheuere Wasserstrahlen aneinanderprallten, sein Pferd an.

Digitized by Google

— Nun, Mullah-Sadek, sagte er, die Hand ausstreckend: das Ufer ist nur zehn Schritte entfernt, es ist Zeit zu zahlen. Du siehst, daß ich meinen Dukaten wirklich verdient!

— Einen Dukaten? Hast Du denn gar kein Herz, Freund? Oder treibst Du Deinen Scherz mit mir? Weißt Du denn nicht, daß ein Dukaten drei Silberrubel, oder funfzehn Abasen hat? Da kömmt auf jeden Schritt ein halber Abasi! Wie! Soll ich Dir etwa eine Brücke von Silber bauen? Eine große That, durch diesen Sumpf zu reiten; hier wird sich eine Henne ohne Schuhe nicht die Füße naß machen, und der Fisch muß zu Fuß hinüber. Genug gescherzt, Bruder; da, hier hast Du zwei Abasen.

— Und unser Vertrag? fragte verdrießlich der Müller.

— Ein abgezwungener Vertrag hat keine Kraft, mein Werther; dieß sagt der Koran. Wie kann ich armer Wanderer Dir so viel Geld zahlen! Mich haben schon ohnedem Spitzbuben bis auf die Haut hier beraubt, daß ich, wenn auch ein Mullah, ärmer als jeder Fakir. Willst Du keine zwei Abasen nehmen? Es ist Dein Wille! So gebe ich Dir meinen Segen als Lohn. Warum reitest Du nicht?

— Ich rühre mich nicht vom Flecke, bis ich mit

Digitized by Google

Dir nicht Rechnung abschließe, erwiederte drohend der Führer, und nicht allein für diese Ueberfahrt. Du hast kein Gewissen, Mullah-Sadek, aber Du hast ein Gedächtniß. Du hattest die Unverschämtheit, den leichtgläubigen Derbentern, um ihnen eine Rolle Dukaten mehr zu entlocken, vorzulügen, daß Mullah-Nur Dich beraubt, und fast nackt ausgezogen: sage an, schamloses Lügenmaul, wo und wie ist dies der Fall gewesen?

— Ich habe es nie gesagt! Möge mich Allah strafen, wenn ich es je gesagt! Möge dem Schaitan und nicht Asrail meine Seele gehören; möge ich in diesem Leben kein Wasser zur Waschung, kein Feuer zur Pfeife finden!

— So häufe Sünde auf Sünde, kröne den Betrug mit der Lüge, ertränke Deine schwarze Seele in Flüchen! Erinnerst Du Dich des Hofes der Moschee? denkst Du daran, was Du dem Bettler gesagt, was Du dem ausruhenden Wanderer erzähltest? Stand ich Dir da etwa nicht gegenüber?

Mullah-Sadek glotzte ihn mit erschrockenen Augen an; ein fürchterlicher Verdacht stahl sich in sein Herz. Die vom Wasser reingewaschenen Gesichtszüge des Müllers hatten einen ganz andern Ausdruck angenommen; ein dichtes, unter dem Mehlstaube hervorblicken-

Digitized by Google

des schwarzes Bärtchen umrahmte ein gebräuntes Gesicht. Unter den zusammengezogenen Brauen leuchteten furchtbare Augen. Doch da Mullah-Sadek an ihm keine Waffen bemerkte, fühlte er sein Uebergewicht und griff rasch zur Flinte; doch bevor er sie noch wenden konnte, stützte sich eine Pistolenmündung auf seine Brust.

— Bewege nur den Schnurrbart, nicht die Finger, rothköpfiges Weib, und Du stürzest mit dem Kopfe nach unten, den Fischen zu predigen, keinen Branntwein zu trinken! Fort mit der Flinte, weg mit dem Schwerte! Nicht für Euch Perser hat Allah das Eisen geschaffen. Es ist Deine Sache, das Volk im Laden zu beschwindeln*), auf der Kanzel zu betrügen, überall zu lügen: doch Deine Sache ist's nicht, zu kämpfen, Kühnheit zu zeigen. Rühre Dich nicht, sage ich Dir, Hundesohn; ich brauche an Dir nicht einmal Pulver zu verschwenden, ich darf nur den Zügel Deines Pferdes loslassen, und Du bist — eine Leiche!

Bleich wie Wachs, zitternd wie ein Espenblatt, saß Mullah-Sadek, mit den Händen die Mähne umfassend, auf dem Pferde, und verfolgte mit beiden Augen die leiseste Bewegung der auf sein Herz gerich-

*) Die Mullahs beschäftigen sich auch oft mit dem Handel.

Digitized by Google

teten Pistole. Das Verderben schäumte und tobte unter seinen Füßen, der Tod gähnte ihm in der Hand des Räubers entgegen, er befand sich zwischen zwei Mauern und flüsterte unvernehmlich: Erbarme Dich, ich bin ein Mullah!

— Ich bin selbst ein Mullah, erwiederte der Räuber, mehr als ein Mullah, wenn auch kein Mufti und kein Muschtaid*): ich bin Mullah-Nur!

Mit einem Gestöhne fiel Sadek auf den Hals des Pferdes, seinen eigenen mit der Hand bedeckend, als sei der verhängnißvolle Dolch schon über seinem Haupte geschwungen. Mullah-Nur lachte lange und boshaft über Sadeks Schrecken: doch endlich befahl er ihm sich aufzurichten, und sagte:

— Du hast mich durch Deine Erzählungen vor den Derbentern entehrt, Du hast Allen versichert, daß ich Dir die letzte Kopeke, das letzte Hemd abgenommen, ich, der ich dem Armen das mit Blut erkaufte Brod gebe, der ich in meinem Leben von keinem Kaufmanne mehr als einen Dukaten genommen, und das nicht für mich, — für meine Gefährten; und diese

*) Der Mufti ist das geistliche Oberhaupt der sunnitischen Mullahs. Muschtaid, oder Mudschteghid ist dasselbe bei den Schiiten.

Digitized by Google

würden, wenn nicht mein Arm über ihnen schwebte, ohne Erbarmen rauben und morden. Doch das ist noch wenig; Du hast Deinen Führer um den bedungenen Lohn für die gefahrvolle Mühe betrügen wollen, weil Du ihn für einen schutzlosen armen Teufel gehalten; ja, Du warst bereit, mit einer Kugel Deine nichtige Schuld zu bezahlen . . . Du wolltest mich tödten! . . .

— Erbarme Dich, Gnade! heulte Sadek.

— Hast Du Dich des beinahe verhungernden Bettlers erbarmt? Hättest Du mich verschont, wenn ich nicht Deinem Schusse vorgebeugt? Herzloser, geldgieriger, böser Sünder! . . . Ein Erklärer des Heiligen, hast Du aus jedem Buchstaben des Korans Gold geprägt; ein Prediger des Friedens, hast Du zu Deinem Vortheile Zwietracht zwischen Familien gesäet, Herzen getrennt. Ich kannte Dich und ließ Dich ruhig vorbei; Du hast mich nicht gekannt und verleumdet. Zum ersten Male und freiwillig hast Du Dein Schicksal vorausgesagt, bist Du Dein eigener Richter gewesen. Es sei! Morgen kannst Du mit Recht in Schamacha erzählen, daß ich Dich beraubt. Her mit dem Gelde, das Du auf Deiner Reise durch Betrug zusammengescharrt!

Schwer fiel es dem Geizhalse, sich vom theuern

Digitized by Google

Gelde, doch noch schrecklicher, sich vom Leben zu trennen. Mit einem kläglichen Gestöhne, als ob man ihm die Seele stückweise mit Zangen entreiße, nahm er aus dem umgeworfenen Quersack die Silbermünzen und warf sie in Mullah-Nurs Rockschoß, nachdem er jeden Rubel noch in der Hand drückte, als hoffte er, daß silbernes Fett an den Fingern kleben bleibe. Das ist Alles, sagte er zuletzt seufzend.

— Du wirst, glaube ich, im Grabe die Würmer betrügen, Sadek! Wenn Du nicht erfahren willst, wie viel Kartätschen ich in diese Pistole geladen, so zähle, wie viel Dukaten Du in der Tasche hast. Du hast mir hundert und zwanzig Silberrubel gegeben, doch Du hast noch Gold und Scheidemünze — mir ist die Zahl sehr wohl bekannt!

Sadek vergoß so viele Thränen, als er das letzte Geld hingab, als wir, wenn wir die letzte Erdscholle auf's Grab des Bruders werfen! Ihn an's Ufer schleppend, stieg Mullah-Nur vom Pferde, und befahl ihm, dasselbe zu thun.

— Unser Geschäft ist noch nicht beendet, sagte ihm Mullah-Nur. Du hast Iskender-Becks Sklaven hintertrieben, Du mußt sie wieder in Ordnung bringen. Das Tintenfaß hängt Dir am Gürtel: schreibe Mir-Hadschi-Fetchali eine abschlägige Antwort im Namen

Deines Bruders. Sage, daß er seine Nichte nicht heirathen kann und will, daß er nach Mekka gewallfahrt, aus Langeweile krank geworden, aus Müssiggang gestorben. Erdenke, was Dir gefällt, nur daß Iskender-Beck seine frühere Braut heirathe: sonst verheirathe ich Dich vor der Zeit mit allen Houri's! Schreibe, das heißt, lüge: eine überflüssige Lüge wird Dich nicht zu Grunde richten!

— Niemals! rief der Mullah-Sadek verzweifelt aus: niemals! Du hast mir Alles genommen, was ich hatte; doch was ich erst haben kann, das entreißt Du mir nur mit der Seele.

— In der That? sagte Mullah-Nur und klopfte in die Hände: zwanzig Räuber, einer größer und schrecklicher als der andere, erhoben sich auf diesen Ton wie aus der Erde, und umringten Mullah-Sadek, ihn mit ihren blutgierigen Augen durchbohrend.

— Der ehrenwerthe Mullah will schreiben, sagte ihnen Mullah-Nur: man bereite Alles vor, was er dazu benöthigt!

Ein Lesgine nahm ehrerbietig das dolchförmige Tintenfaß aus Sadeks Gürtel, ein zweiter brachte ein feines, goldgerändertes Blatt Papier; ein dritter reinigte die nach östlicher Manier geschnittene Feder... Während dem flüsterte Sadek: — Ich mag nicht,

Digitized by Google

ich werde nicht schreiben; nachdem er aber einen schüchternen Blick auf's Thal geworfen und sich überzeugt, daß es vergebens wäre, in dieser Einöde einen Retter zu erwarten, griff er mit einem Seufzer nach der Feder. Anfangs ging's sehr schwer von Statten, die Feder schien ihm so hart, daß er keinen Tropfen aus ihr pressen konnte; dann war sein Gehirn noch verhärteter als die Feder.

— Schreibe meinetwegen mit Deinem Blute, denke mit Deiner Mütze! rief ihm Mullah-Nur aufgebracht zu, da er bemerkte, daß Sadek die Feder drückte und mit dem Finger die Stirne rieb: aber schreibe rasch, sonst schreibe ich Dir über die Augenbraunen einen solchen Dju-sir*), daß höchstens der Teufel erräth, welchem Buchstaben Deine Nase ähnlich gesehen.

Sobald das Sendschreiben an Mir-Hadschi-Fetchali fertig war, und das Siegel Abdugju Mullu Sadek-ibn-Achmed, das heißt, des Sklaven Gottes Mullah-Sadek, Sohn Achmets, beigedrückt war, schüttete Mullah-Nur auf den Kopf des kaum athmenden Predigers das ganze ihm früher abgenommene Geld.

— Da hast Du Dein Gold, Sadek; nimm es

*) Eine Abkürzung in Form eines Doppelpunktes.

Digitized by Google

zurück und sage, wer von uns Beiden ist geldgierig, wer ist der Dieb? ... Das ist übrigens kein Geschenk, sondern Lohn, Du mußt dafür meinen in Derbent von Dir geschwärzten Namen in Schamacha wieder vergolden, und mir in der dortigen Moschee eine Lobrede halten. Du bist nun frei, doch denke an mein Gebot; und wenn weder Erkenntlichkeit noch Furcht Dich bewegen es zu erfüllen, so wisse im Voraus, daß meine Kugel Dich findet, auf geheimen Wegen und auf dem geräuschvollen Bazare; in den Armen Deiner Frau, und auf der Schwelle der Tebriser Moschee. Du hast erfahren, daß ich Alles weiß: ich werde Dir beweisen, daß ich Alles vermag!

Der erfreute Mullah-Sadek glaubte dann erst, daß seine Rettung kein Traum, als er sein theueres Geld bis zum letzten Abasi gezählt. Die Furcht, daß sich Mullah-Nur eines Andern besinne, drängte die befriedigte Geldgier zurück, und er warf sich daher auf's Pferd und sprengte ohne sich umzusehen davon.

In zwei Tagen floß von Mullah-Sadeks Lippen zum nicht geringen Erstaunen der Schamachaner ein Strom von Lobeserhebungen über die Großmuth und Uneigennützigkeit Mullah-Nurs, den er nicht Räuber nannte, sondern den Beschützer der Wege, einen Löwen mit dem Herzen einer Taube. Jedes Mal, wenn

Digitized by Google

einer der Zuhörer zufällig die Hand auf den Dolch legte, oder seine Einbildungskraft den Hahn einer Pistole spannen hörte, erblaßte er, stotterte, — und umwickelte dann Mullah-Nur mit einer ganzen Kette von Gleichnissen, umwand ihn mit Sternen und Blumen, kleidete ihn in die Felle aller Großen unter den Thieren. Das Volk flüsterte, daß der ehrenwerthe Mullah sicher ein halbes Dutzend Opiumpillen zu viel verschluckt.

Wahrscheinlich hatte der Mir-Hadschi-Fetchali mit der gebührenden Ermahnung von Seiten Mullah-Nurs zugestellte Brief seines Freundes Sadek seine Wirkung nicht verfehlt. Eine Woche nämlich nach der Zusammenkunft in der Tenghiner Schlucht wurde die nächtliche Stille Derbents durch das Geklimper der im Osten gebräuchlichen musikalischen Instrumente, durch Kesselpauken und Tambourins, und dem Geschrei und Gesange der Menge gestört: ein fliegender Feuerschein von einer Masse Fackeln wand sich wie eine flammende Schlange durch die engen Straßen: man führte nämlich die Braut aus dem älterlichen Hause in Iskender-Becks Haus. Reiter und Fußgänger, Männer und Frauen umgaben das Zelt, das wie die Wolken den Mond, die liebliche Kitschkene verhüllte. Freudige Begrüßungen durchschnitten die Luft, Schüsse knallten von allen Seiten und von den Dächern, doch nicht einer

Digitized by Google

war nach unten gerichtet*); es schien, daß ganz Derbent die Liebe und Freude des glücklichen Iskender belebte.

Iskender-Beck verzehrte sich vor Ungeduld; Eisekälte und flammende Glut durchrieselten abwechselnd seinen Körper ... Den donnernden Lärm des nahenden Zuges vernehmend, lief er zwanzig Male an's Thor, die Verweise der Tante, einer strengen Verehrerin der sonderbaren, gravitätischen Ceremonien der Einzugsfeier, nicht beachtend. Da er nun wieder den Kopf aus der halbgeöffneten Thüre steckte, streckte ihm ein Reiter seine in einem Stahlhandschuh gekleidete Hand entgegen. — Allach werßin tale, Gott schenke Dir Glück, Iskender! rief er ihm zu. Und nachdem er die Hand des erstaunten Becks stark gedrückt, wendete er sein Pferd und stieß gerade mit

*) Wenn sich die Braut durch Leichtsinn irgend einen Tadel zugezogen, so schießen die Spötter nach unten, und nicht nach oben, wie gewöhnlich. Solche Scherze werden selten umsonst ausgeübt, und der Zoilus läuft Gefahr, für diese Pulverladung eine Bleiladung in die Seite zu erhalten. Der Muselmann hört gelassen Mutter und Großvater, das Grab des Vaters und seine eigene Wiege beschimpfen, aber für die Beleidigung der Frau hat er eine Antwort bereit, nicht zwischen den Zähnen, aber im Gürtel.

Digitized by Google

Hadschi-Jusuph zusammen, der auch hier Mittel gefunden, sich unter die Zugführer zu mischen und an ihrer Spitze zu wirthschaften. Hadschi-Jusuph war über diese unerwartete Erscheinung so betroffen, daß er die Zügel fortwarf und in Angst schrie: Mullah-Nur, verschone mich!

Der Zug kam in Unordnung. Das Geschrei — Mullah-Nur! Mullah-Nur ist hier! Haltet, fanget den Räuber! wiederhallte aus allen Straßen. Die berittenen Verwandten der Braut sprengten ihm nach, doch er flog wie ein Pfeil durch die abschüssigen, gekrümmten Straßen Derbents, Funken aus dem Pflaster schlagend. Da aber die Stadtthore schon längst verschlossen waren, konnte er nicht entfliehen und eben so wenig sich verbergen, denn die Verfolger blieben ihm auf der Spur und schossen ihm ihre Flinten nach. Am Meere angelangt, das von beiden Seiten von Mauern eingeschlossen, hielt Mullah-Nur sein Pferd an. Wild toste und brauste die Brandung: die Feinde waren ihm nahe .... Doch plötzlich leuchtete seine Reitpeitsche durch's Dunkel, und er war verschwunden in den schäumenden und brüllenden Wogen des kaspischen Meeres.

Lange und starr blickten die herangesprengten Reiter in die dunkle Nacht hinaus ... Es glänzte nur

Digitized by Google

der Schaum der Brandung, die sich rauschend an den Klippen brach.

— Er ist ertrunken! Er ist zu Grunde gegangen! riefen Alle einstimmig aus.

Ein lautes Gelächter und ein durchdringendes Pfeifen antwortete ihnen von der andern Seite der Mauer.

Fest sind die Thüren in Iskender-Becks Hause verschlossen. Stille herrscht in seinem Schlafzimmer. Die Freude sucht den Lärm und die Menge, das Glück liebt die Einsamkeit und das Schweigen: stören wir also nicht die Seligkeit der Neuvermählten. Ich will nur den Lesern, welche die liebliche Kitschkene bis an die Schwelle des Hauses ihres Bräutigams begleitet, das tatarische Motto dieses Kapitels übersetzen, es bedeutet:

Und jeder von ihnen verdoppelte sich ....

Das Uebrige gebet Euch Mühe zu errathen.

Digitized by Google

XI.

Obschach-dan tschichar-bjuschman.
Vom heimatlichen Herde erheben sich die Feinde.
Sprüchwort.

Es dunkelte. Die Wolken plätscherten wie Wogen am Himmel, und droheten die Eisinsel des Schach-Dag zu überschwemmen. Nur sein Scheitel glänzte noch vom Schnee, glühete von den Sonnenflammen wie die Seele des Dichters, wie die Oeffnung eines Vulkans. Die andern Bergrücken rechts und links erhoben ihre Riesenhäupter, einer höher als der andere, und immer bläulicher, dunkler, ähnlich ungeheuern Wogenmassen, von Gottes Zorn am fürchterlichen Tage der Sündfluth aufgeblasen. Sie schienen unter dem siedenden Schaume der Wolken zu wandeln, strenge einherzuziehen, sich herumzudrehen, wie Berge herunterzufallen, als Abgründe uns anzugähnen; die Winde heulten, der Platzregen geißelte, peitschte, verfolgte sie, erjagte auch uns. Die Straße wurde zu

Digitized by Google

einem Wasserfalle ... der Himmel war überschwemmt, die Erde versank! ... Das ist keine Gesichtstäuschung mehr! — Schneller, Chan, sprengen wir den Bergen zu! noch ein Augenblick, und wir entkommen nicht diesem plötzlichen See!

Gott sei Dank, das Thal ist hinter uns! Wir reiten schon im Trockenen. Die Pferde schnauben, lassen wir sie ausschnaufen! Ich liebe es, dem Sturme Angesicht gegen Angesicht zu begegnen; ich ergötze mich an seinem Zorne wie am Zorne einer Schönen, und ich bekreuze mich freudig, den ersten Donner begrüßend. Ich bin dann frei, es ist mir heiter und wohl um's Herz. Mit Entzücken verschlinge ich die Regentropfen — diese Beeren der Luftfelder. Mit voller Brust athme ich den Wirbelwind ein ... o, der Sturm hat etwas dem Menschen Verwandtes! Die Möve schlummert in ihrem stillen Zufluchtsorte, doch kaum brauset das Meer, so erwacht sie, entfaltet die Flügel, durchschneidet mit Freudengeschrei Luft und Wind, küßt sich kühn mit der wogenden Brandung. So ist auch mein Geist! Seit meiner Kindheit liebe ich die Stürme. Das Krachen des Donners war mir immer angenehmer als der Gesang, der Blitz schöner als der Regenbogen. Wenn Alles sich unter's Dach flüchtete, irrte ich stundenlang im Regen herum, horchte

Digitized by Google

auf das Gespräch der Wolken, auf das Heulen des Windes, oder stand da schmachtend vor Sehnsucht, in mein Gedächtniß zu prägen die wunderbaren Gestalten, welche Perun auf den schwarzen Mantel des Sturms gezeichnet.

Ach, blicket hieher, um Gottes Willen! der Himmel hat sich im Osten gespalten, und seine getheilten Strahlen fallen wie feurige Pfeile aus dem Köcher des Erzengels. Und hier und da wirbeln sich noch bläuliche Wolken, der Regen fließt noch langsam, und der Wind umwehet sie mit seinen Flügeln. Doch plötzlich wurde Alles still, der Regen hörte auf, der Wind schien vor Schrecken zu verstummen, und nicht umsonst . . . ein schrecklicher Schlag des Donnergottes fiel zwanzig Schritte vor uns. Die Pferde sprangen zurück, als ob sie getroffen wären! betäubt griff ich mit der Hand an die Augen, ich glaubte sie vom Blitze verbrannt! . . . ich öffne sie wieder, blicke um mich: alle sind unbeschädigt, nur eine zersplitterte Eiche raucht in der Nähe von einem schwefelichten Dampfe, und die Erde bebt noch, lallt noch eine schüchterne Antwort auf den furchtbaren Ruf Peruns.

Mit Löwengluth liebt der Himmel die Erde: sein Kuß ist der Alles durchbohrende Blitz; seine Liebkosungen verwandeln Felsen in Staub, schmelzen Metalle

Digitized by Google

wie Wachs. Doch ist es nicht so mit der Liebe des Großen, des Gewaltigen auf Erden? Der irdische Thon erträgt die himmlische Flamme nicht; der Diamant schmilzt von den Sonnenstrahlen. Und es ist gleich, ob die Liebe des Einen dem Herzen entspringt, und der Andere nur die zündende Flamme empfängt, — Beide gehen zu Grunde. Der Blitz spaltet die Wolke, die ihn gezeugt, und den Fels, den er getroffen. Asche und Trümmer sind seine Spuren. Doch wer erkühnt sich zu behaupten, daß Gewitter nutzlos, daß die Natur nicht zerstört, um zu schaffen? Die Antwort liegt in der Ueberschwemmung des Nils und im Brande Moskaus. Wenn auch die Natur in der fürchterlichen Stunde ihrer Umwälzungen eine Gegend für ein ganzes Jahrhundert zur Wüste verdammt, oder Jemanden dem Verderben Preis gibt . . . es ist blos ein Reinigungsopfer, es dient blos den Sterblichen zur Lehre. Grämt Euch nicht um den Dahingegangenen! Hier ist nur ein Leben; Gott hat ein zweites für uns in Bereitschaft. Wir haben nur eine Welt, Gott hat das ganze All, die Ewigkeit noch in Vorrath. Glaubet Ihr etwa, daß nur zufällig, ohne Nutzen für die Welt, aus der Lava der hundertjährige Leichnam Herkulanums, diese Mumie einer Stadt, ausgegraben worden?

Digitized by Google

Die Menschen sind lasterhaft, umgeben von den Schrecken der Gesetze und der Elemente; was wären sie erst, wenn der Ozean sie nicht jeden Augenblick zu überschwemmen, und ein Erdbeben sie zu verschlingen drohete? wenn sie nicht unter der Axt und über dem Grabe wandelten? Wie gewöhnt wir auch sind, von der Stimme der Natur an den Tod erinnert zu werden, glaube ich doch nicht, daß der eingewurzeltste Bösewicht nicht erbebt, wenn die Posaune des schrecklichen Gerichts mit glühender Lava bläst, oder wenn der Arm eines ungewöhnlichen Sturmes mit dem Blitze in die Nacht den unglückweissagenden Richterspruch eingräbt.

Wenn die Stürme auch nicht die Luft reinigten und der Erde keinen materiellen Nutzen brächten, so würde schon allein ihr moralischer Eindruck auf die Menschen sie in die Zahl der großartigsten Naturerscheinungen reihen. Der Samen der Gottesfurcht nistet sich tief in das vom Wetterstrahle erweichte Herz, und wenn nur der gute Vorsatz *eines* Reuigen grünt und zur guten That heranreift, hat die Menschheit mehr gewonnen, als mit der Wässerung gar vieler Ackerfelder.

Alles ist still . . . selten nur fallen noch einige Regentropfen. Wie die zerrissenen Fahnen nach der

Digitized by Google

Schlacht wehen die Wolken. Der Donner rollt wie vom Berge sich wälzende Räder und verhallt in der Ferne. Die Klüfte wiederholen das letzte Röcheln des dahinsterbenden Windes. Da ist auch der Regenbogen — die Windel der neugeborenen Sonne; da ist sie selbst, das Kind des Sturmes — doch wo ist der Sturm selbst? Sagte ich nicht, daß alles Schöne verderblich dem Schooße, der es gezeugt? Sehet her! diese Platane hat mit der Wurzel den Berg gespalten, und er hat sie doch gehegt und gepflegt, als sie ein nichtiger Stengel gewesen. Die Geburt Cäsars ward seiner Mutter zum Todesurtheile. Um Leben zu schenken, muß man das eigene hingeben. Der Gedanke tödtet durch seinen Glanz, das Gefühl durch seine Gluth, und um so schneller, je stärker sie sind. Doch wer nach sich nur einen lichten Gedanken hinterlassen, nur eine der Menschheit heilbringende That, der ist nicht kinderlos gestorben. Die Erinnerung ist auch eine Nachkommenschaft.

Wohin führst Du mich? rief ich dem Führer zu, da ich bemerkte, daß er den Weg rechter Hand eingeschlagen.

In die Berge! antwortete er, ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen. Der Fluß ist vom Regen

Digitized by Google

so angeschwollen, daß es eine reine Unmöglichkeit ihn überzusetzen, wir müßten am Ufer sitzen und warten, bis das Wasser etwas abläuft.

— Ich werde nicht sitzen und nicht warten, wir reiten durch die Tenghiner Schlucht ... Hörst Du?

Der Tatare betrachtete mich von oben bis unten, zuckte mit den Achseln, und ßenin achtiarin, Dein Wille, brummend, wendete er sich links.

Bald näherten wir uns durch den noch nackten Wald dem Ufer, schon aus der Ferne von dem Geräusch des durch Steinthore gesperrten Wassers begrüßt. Dann wehete uns ein kalter Schauer entgegen von den am andern Ufer aufgethürmten senkrechten Felsen, als wir in den Schatten der Schlucht hineinritten. Ich blicke in die Höhe und verliere die Mütze, bevor mein Auge die Spitze der von der Natur erbaueten Bergwand erreicht; ich blicke in die Tiefe, und das Herz erstarrt, bevor ich mich dem wüthenden Strome preisgebe. Fürchterlich schweben über mich diese Steinmassen, schon wanken sie, schon stürzen sie hinab .... fürchterlich brauft, und kocht und heult die Tenghi, die ihren Lauf verzögernden Steine benagend. Es ist feucht, finster, ängstlich im Engpasse, er gleicht einem halbgeöffneten Grabe; doch auch das Grab hat seinen Zauber ... etwas unfrei-

Digitized by Google

williges lockt uns hin, zieht uns hinein .... Ich stürze mich hinein .... Vorwärts, zeige mir die Fährte! Es dunkelt, und ich habe Eile!

— Nein, Aga, antwortete ruhig der Führer, mein Aeltester hat mir befohlen, mit Dir nicht durch den Fluß zu reiten, ich wage es nicht ungehorsam zu sein. Du ertrinkst, Dir also geschieht nichts, von mir aber fordert man Rechenschaft, warum ich Dich in's Unglück geführt. Und um die Wahrheit zu sagen, selbst zu einer jungen Frau könnte ich mich nicht entschließen, durch diesen angeschwellten Strom zu reiten.

Ich zeigte ihm einen Dukaten.

— Und wenn Du mir selbst eine Kugel, und keine Goldmünze zeigtest, ich reite nicht. Mein Kopf ist mir noch nicht zur Last. Blicke auf den Felsen, nirgends ist ein schwarzer Streifen zu sehen, das Wasser ist also im Zunehmen.

— Höre, Freund, sagte ich ihm, wenn Du nicht voraus reiten willst, so will ich einmal sehen, ob Du mir nicht folgen wirst.

Und mit diesen Worten sprengte ich dem Ufer zu, doch dieß war leichter, als vom Ufer in den Fluß zu reiten. Der verdammte Vierfüßler erinnerte sich wahrscheinlich auch des Befehls des Aeltesten und wollte sich durchaus nicht in den Wellen der Tenghi baden.

Digitized by Google

Doch einige Peitschenhiebe flößten ihm eine hinlängliche Quantität Tapferkeit ein, um in's Wasser zu springen, weiter aber nicht. Mit der Brust im Wasser stemmte er sich an, und ertrug mit stoischer Geduld einen Hagel von Schlägen mit den scharfen türkischen Steigbügeln und der siebenschwänzigen persischen Peitsche, ungerechnet eine Anzahl Flüche in allen gothischen und semitischen Sprachen. Alles vergebens, ich war gezwungen, das Pferd auf die Hinterfüße zu heben, und es in diesem Momente durch alle nur möglichen Reizmittel nach vorne zu drängen, so daß es gern oder ungern sich in Bewegung setzte. — Die beiden mich begleitenden Russen und der Führer setzten sich nun mit sauren und gedehnten Gesichtern in Bereitschaft mir zu folgen, indem jeder der Letzte sein wollte.

Kaum war ich fünf Schritte stromaufwärts geritten, als plötzlich ein vom Scheitel bis zur Zehe bewaffneter Reiter mein Pferd am Gebiß ergriff. Noch jetzt kann ich mir's nicht erklären, woher er kam, und warum ich ihn so plötzlich erblickte. Kroch er hinter dem Felsen hervor, überholte er mich, oder kam er mir entgegen? — ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß, als ich die erstaunten Augen in die Höhe richtete, ich ihn vor mir kühn auf einem kräftigen

Digitized by Google

Rosse halten sah. Die zurückgeworfene Eriwaner Mütze zeigte sein abgebranntes, aber angenehmes Gesicht, mit einem kleinen schwarzen Barte umrahmt. Er war mittlerer Statur, breitschulterig, gut gebauet. Unter dem Kaftan glänzte ein Panzerhemd mit Goldplatten geziert. Außer der Flinte hing noch an einem kleinen Haken auf seinem Rücken eine kurze Muskete, wie sie nur die Türken tragen. Im Gürtel steckte außer dem Dolche eine Pistole, zwei ähnliche hingen am Sattelknopf.

— Achalßis-mi-ßen? Bist Du denn von Sinnen? sprach er zu mir, den bis zum Ellbogen in einem Stahlhandschuh gekleideten Arm nicht vom Zügel nehmend.

Unwillkürlich fiel der eiserne Ring meiner rechten Hand auf den Hahn der Pistole *). Ich erhob mich in den Steigbügeln, um den Frechen mit einem Blicke zu messen, der Zorn raubte mir die Stimme. Doch der Reiter bekümmerte sich wenig um meine Pistole und meinen Unwillen. Er wendete ruhig mein Pferd

*) Die Dagheſtaner tragen auf dem Mittelfinger einen eisernen Ring, um die straffen Schlösser der asiatischen Feuergewehre leichter zu spannen. Ich habe in Asien diese Gewohnheit angenommen.

Digitized by Google

und schleppte mich, so zu sagen an's Ufer. Dann stieg er vom Pferde, gab dieses dem Führer zu halten, näherte sich mir und sprach höflich:

— Aergern Sie sich nicht, Aga, über meine That. Sie diente nicht bloß zu Ihrem Vortheile, sondern zu Ihrer Rettung. Der Fluß ist von Schnee und Regenbächen so angeschwellt, daß es jetzt rein unmöglich, ihn überzusetzen. Ich bin ein Bewohner dieser Felsen; mein Pferd kennt diese Schlucht besser als seinen Futtersack, und doch würde ich jetzt nur im äußersten Falle den Uebergang wagen. Wartet höchstens zwei Stunden, ich führe Euch dann selbst!

Meine Begleiter hatten schon, den braven Mann lobend, ihre Pferde entsattelt. Ich kam mir selbst lächerlich vor, allein aufgeblasen zu Pferde zu sitzen und den Hahn gespannt zu halten, da uns doch weder Ueberfall noch Beleidigung drohete. Ich sprang auf die Erde, warf den Mantel von den Schultern und den Unbekannten mit der Hand einladend, sich an meiner Seite zu setzen, sprach ich, nachdem ich die Füße übereinandergelegt:

— Es ist nichts zu thun. Gerne oder ungerne muß ich hier bleiben. Ich habe nie geglaubt, daß die Tenghi ihre Gäste verschlinge, und daß sie Freunde

Digitized by Google

habe, welche dieſe Gäſte eben nicht ſehr lockend begrüßen. — Der Unbekannte lächelte düſter.

— Ich bin ein Hochländer und habe es immer für beſſer gehalten, Aga, ſprach er, einem Menſchen, wenn auch beim Barte, aus dem Waſſer zu ziehen, als ihn mit den Füßen nach aufwärts zu ertränken. Die Perſer reichen ihren Frauen vergoldete Mandeln, doch ſie verſuchen auch auf ihnen ihre vergoldeten Dolche. Der Hochländer reicht dem Freunde eine ungeſchminkte, aber feſte Hand, und neigt ſich nicht vor dem Feinde, um ihn ſicherer in's Herz zu treffen. Wenn ich Sie übrigens unhöflicherweiſe verhindert zu ertrinken, tachſtirumdan ketſch, entſchuldigen Sie! Ich habe wenig mit den Ruſſen gelebt, und ſchon längſt vergeſſen, was ich gewußt.

Ein flüchtiger Gedanke tauchte in meinem Kopfe auf: dieſe Begegnung, dieſes Benehmen, dieſe Reden... Dein Name? fragte ich raſch und unerwartet.

Der Unbekannte verrauchte ſich die Pfeife. — Mein Name? antwortete er .... ich habe mir noch keinen erworben*). Und ich möchte, daß mein Name Maſſen in Schrecken und Verwirrung bringe, wie die

*) Name und Ruhm haben in der tartaiſchen Sprache nur ein Wort: Ad.

Digitized by Google

Lärmkanone; daß jeder Böſewicht erblaſſe bei ſeinem Klange, als vernehme er das Fittichſäuſeln des Todesengels. Nicht der Wille, nur die Kraft fehlte dieſem Wunſche, und ſtatt mich den leuchtenden, großmüthigen, gerechten, ſiegenden Mullah-Nur zu nennen, heiße ich bloß: der Räuber Mullah-Nur! — Du biſt Mullah-Nur? rief ich aus, ſprang auf und griff zum Schwerte. In meinem Kopfe kreuzten ſich mannigfaltige Gedanken ... ihn ergreifen, tödten ... er iſt allein, unſrer ſind Viere; dann dachte ich wieder, daß mir Niemand das Recht ertheilt, einen Wehrloſen zu morden; und ihn lebendig gefangen zu nehmen, daran war nicht zu denken. Und warum ſollte ich auch einen Menſchen verfolgen, der mir einen Dienſt erwieſen? .....

Mullah-Nur blickte kaltblütig aber feſt auf mich, und als hätte er mein Schwanken errathen, legte er die Pfeife auf die Erde und klopfte zwei Mal in die Hände. Seinem Blicke folgend, ſchauete ich in die Höhe, — mehr als zehn Flintenläufe waren von den Felſen und hinter den Gebüſchen auf mich gerichtet... meine Begleiter ſchliefen bereits in ihre Mäntel gehüllt ... ich ſchauderte.

— Das iſt nur, ſagte er lächelnd, um Dir zu beweiſen, daß ich nichts zu fürchten habe! — Er

Digitized by Google

klopfte wieder . . . die Läufe verſchwanden, und dieß, um Dir zu zeigen, daß Du bei mir außer aller Gefahr biſt. Der Glaube an die Menſchen iſt bei mir noch nicht ganz verſchwunden, doch ich finde, daß ein Panzer das dauerhafteſte Hemd, und eine Piſtole das weichſte Polſter, und ich habe den Grundſatz, Wenigen zu trauen und vor Allem auf meiner Hut zu ſein! Wenn ich ein Mal durch Verrath zu Grunde gehe, ſo geſchieht's gewiß nicht in der Falle des Vertrauens. Doch das hat keinen Bezug auf Dich .... ich habe Dich nie perſönlich gekannt, ich erinnere mich Deines Namens nicht mehr; doch ich kenne Dein Herz und erinnere mich recht gut, was man mir von Dir erzählt. Geſtern war ich in Kuba und erfuhr, daß Du bald Dich auf den Weg machſt nach Schamacha, ich erwartete Dich alſo. Du biſt mein Gaſt, und ein theuerer, wenn auch ein unfreiwilliger.

Er klatſchte drei Mal in die Hände und in zwei Minuten ſtand vor uns ein junger elegant gekleideter Tatare. Sein Pelz war mit Iltisfellen gefüttert, der Kaftan mit breiten Treſſen belegt, und die kreuzweiſe über einanderhängende Patrontaſche und das Pulverhorn glänzten von goldener Damaſcirung. Mullah-Nur blickte ihn freundlich an, als er das kleine Tiſchtuch ausbreitete und darauf Brot, Käſe und Früchte hinlegte.

Digitized by Google

— Bujur Aga! Iſt's gefällig, mein Herr? ſagte er zu mir. Das Brot iſt eine Gabe Gottes und nicht des Menſchen, und wenn Du es mit mir brichſt, biſt Du mir noch nicht zur Freundſchaft verpflichtet. Mit demſelben Dolche, womit Du Dir jetzt ein Stück abſchneideſt, kannſt Du mein Herz durchbohren, wenn es der Dienſt erfordert, und ich werde Dich nicht beſchuldigen. Allah, Allah! — die Menſchen ſäugen an einer Bruſt und vergiften dann einander, und ich ſollte Freundſchaft von einem Wanderer fordern, weil ich mit ihm einen Biſſen Brot getheilt!

— Jachſchi olßun! Es ſei zum Heile! erwiederte ich, das Brot brechend.

Mit jedem Augenblicke wuchs meine Neugierde, dieſen Menſchen näher kennen zu lernen. Den wilden Geiſt, der alle Bedingungen der Geſellſchaft von ſich geſchüttelt, zu ſtudieren, das Spiel der freigegebenen Leidenſchaften zu betrachten, das iſt ein Fund, der nicht Jedem gegönnt iſt! — Weißt Du, Mullah-Nur, ſagte ich ihm, daß ich große Luſt hatte, ja Gelegenheit ſuchte Dich zu ſehen, und daß ich ſehr froh, daß ein unerwarteter Zufall uns zuſammenführte!

— Bloß mich zu ſehen ſehnteſt Du Dich, mich zu betrachten wie einen gezähmten Tieger, gleichwie viele meiner Landsleute? — Ja, das iſt mein Loos:

Digitized by Google

die Einen fliehen mich aus Furcht, die Andern folgen meiner Spur aus bloßer Neugier! Niemand kommt mich zu bedauern, zu trösten! Doch Mitleid und Trost sind uns im Munde des Freundes angenehm. Ich bitte nicht darum, ich mag's nicht! Entschuldige .... Gott allein weiß es, wie in der Einsamkeit wunderbare Launen, sonderbare Gedanken entstehen, dann fallen sie unwillkürlich auf das Haupt des ersten Besten, wie die Blätter im Herbste.

Mullah-Nur war gerührt .... er senkte den Kopf .... blickte dann heiter auf, und um das Gespräch zu verändern, sagte er zu mir:

— Du siehst einem Parteigänger gleich ... Du hast gewiß gute Waffen? und in der Zerstreuung streckte er die Hand nach der in meinem Gürtel steckenden Pistole. Unsere Flinten hatten wir Beide friedlich auf einen Baumstrunk gehängt: dies forderte die asiatische Etikette. Es war also augenscheinlich, daß ich in Mullah-Nurs Gewalt wäre, wenn ich ihm meine Pistole noch übergäbe. Außer einem höchst zweideutigen Ruhme bürgte mir nichts für die Ehre des Räubers, und die mit Gold reich ausgelegte Pistole und der venetianische Lauf vermehrte noch die Versuchung. Ich wußte sehr gut, daß der uneigennützigste Asiate, der früher durch nichts zu Bestechende beim Anblicke

Digitized by Google

eines schönen Gewehres aufthauet .... ich wußte, daß für eine Flinte auf dem Kaukasus öfter Blutströme fließen, ganze Dörfer und Heerden verkauft werden; doch Mißtrauen zeigen, hieße meine Furcht eingestehen ... alle diese Gedanken durchkreuzten mich in einem Augenblicke; ich zog die Pistole aus dem Gürtel und reichte sie Mullah-Nur.

Ich bin überzeugt, daß er meine Waffe gedankenlos sich ausgebeten, und erst, als er die Wichtigkeit seines Verlangens erwogen, die Probe absichtlich in die Länge zog. Einige Mal spannte er den Hahn und ließ ihn hinunter, die Mündung auf mich richtend und mich von der Seite betrachtend. Doch wenn er auch zehn Mal scharfsichtiger gewesen wäre, er hätte auf meinem Gesichte nicht einen Schatten von dem gesehen, was in meinem Innern vorging: ich rauchte ruhig meine Pfeife. Niemand schätzt so sehr als ein Asiate Vertrauen und Muth. Mullah-Nur war außer sich vor Vergnügen. Als er mir die Pistole zurückgab, leuchteten seine Augen.

— Ein herrliches Ding, sagte er, das Eisen und die Arbeit gleich ausgezeichnet, doch in Deinen Händen haben sie einen doppelten Werth!

— Du hast das Beste nicht bemerkt, erwiederte ich, die Pfanne hat eine Springfeder, eine neue Ku-

Digitized by Google

batschiner Erfindung; drückt man etwas den Feuerstahl, — so fällt auf die Pfanne ein vergoldeter Deckel, daß das Pulver nicht verwehe oder feucht werde, und nach dem Schusse tritt er selbst auf die frühere Stelle. Ich zeigte ihm das Geheimniß, es beschäftigte ihn außerordentlich, er öffnete und schloß den Deckel; der Asiate wird zum Kinde, wenn man ihm eine Waffe in die Hand gibt. Er staunte auch meine Flinte mit Zündhütchen an; ein Schuß ohne Feuerstein erschien ihm als unbegreifliches Wunder. Doch meine asiatische mit Gold ausgelegte Flinte gefiel ihm bei weitem mehr.

— Das ist ganz was anders, sagte er, leicht, bequem auf dem Pferde, nicht wie Deine neumodische, mit einer Schaufel statt eines Kolbens.

Meinen Dolch dann aus der Scheide ziehend und ihn mit der Miene eines Kenners schwingend, drehete er ihn zärtlich in der Hand herum.

Ein wahrer Basalai — Basalai der Vater, sprach er. Weißt Du, welches Stückchen er in Derbent mit unter seinem Namen verkauften falschen Klingen gespielt? Er drängt sich ein Mal durch den Bazar und die Käufer schreien ihm zu: Kaufet, kaufet, Basalaier Dolche! Niemand kannte den Meister. Er ärgerte sich, daß jeder schlechte Schmidt seinen Ruhm untergrabe, zog seinen Dolch, durchschnitt mehr als ein Dutzend

Digitized by Google

usurpatorischer Klingen wie Lichter, und warf sie den beschämten Betrügern in's Gesicht. Natürlich hatte er eine tüchtige Klinge, doch auch Deine ist schön, sie gefällt mir sehr, gar sehr!

Man braucht mit den Asiaten nur kurze Zeit zu leben, um diese Anspielung zu verstehen Ich zog die Scheide aus dem Gürtel, legte die rechte Hand an's Herz und reichte mit der linken Mullah-Nur den Dolch.

— Peschkesch ßana, ich bitte ihn anzunehmen, sagte ich. Er schüttete sich aus in Danksagungen.

— Er wird mir ein ewiges Andenken an Dich sein; zum Tausche erlaube mir, Aga, Dir den meinigen anzubieten. Er ist nicht so schön, auf ihm sind die Gebete nicht in Gold eingegraben, dafür rettet vor ihm kein Gebet, kein Panzer widersteht seinem Hiebe.

Und Mullah-Nur legte einen Silberrubel auf einen Knorren, schwang den Dolch und zwei Hälften lagen auf der Erde. Ich hatte also beim Tausche nicht verloren. Außer seinem wirklichen Werthe schätzte ich an diesem Dolche das Sonderbare des Empfanges von einem berühmten Räuber.

— Das ist die Ursache aller meiner Sünden, sagte er mit einem Seufzer, seine Flinte vom Baumstrunke nehmend. Ich erbte sie vom Vater, als ein Familienheiligthum, und als solches habe ich sie bewahrt.

Digitized by Google

Er belebte ſich, ſeinen Schatz betrachtend, ihn am Kolben ergreifend und den glänzenden Lauf ſtreichelnd. Am gegenüber liegenden Ufer lief auf einem hohen weißen Felſen ein graues Vögelchen: Mullah-Nur zielte, ſchoß, und das Vögelchen fiel ohne Kopf auf den Boden. Wohlgefällig blickte er mich an; lud dann auf's Neue und ſprach langſam:

— Dieſe Flinte iſt mir theuerer als das für ſie vergoſſene Blut! Vielen koſtete ſie das Leben, mir mehr als das Leben — das Glück, mehr als das Glück — die Heimath!

Ich blickte mit Theilnahme auf Mullah-Nur. Ein ſchwerer Gram ſprach ſich in ſeinen letzten Worten aus, ein in der Tiefe des Herzens ächzender, wie das Brüllen des, in eine mit Felſen verſperrte Höhle eingeſchloſſenen Löwen. Stürmiſche Gefühle hoben ſeine Bruſt, entflammten ſeine Blicke, ſtrömten über ſein Geſicht.

— Iſt's ein Geheimniß? fragte ich Mullah-Nur.

— Außer unſerm Herzen gibt's nichts Geheimes auf Erden. Es ſchwindet die das Verbrechen einhüllende Nacht; der ſchlummernde Wald findet eine Stimme zur Klage; die Schleuſen des Meeres öffnen ſich und geben das geraubte Gut heraus. Selbſt die

Digitized by Google

Gräber verhüllen kein Verbrechen in ihr Dunkel, und die Würmer werden zu Rächern. Ich habe es gesehen: die Russen haben aus den Eingeweiden der Opfer das Geschehene erkannt, wie unsere Vorfahren, die Götzenanbeter, daraus die Zukunft errathen. Und wenn man Todte zum Sprechen bringen kann, wer zwingt die Lebenden zu schweigen? .... Ein Geheimniß wird bald offenbar, und öfters wird auf dem Bazare austrompetet, was zwei sich unter vier Augen zugeflüstert. — Nein, mein Leben ist kein Geheimniß, meine Begebenheiten erzählt Dir jeder Knabe in Kuba. — Er erschlug seinen Onkel und floh in die Berge: das ist die ganze Sage, und sie ist keine Lüge. Doch verurtheilt mich Jeder mit Recht nach diesen Worten? Darauf kann nur ich Antwort geben. Möge man mir den Kopf abhauen, was findet der Richter in diesem Kopfe zur Erklärung meines Verbrechens? Möge man mir das Herz ausschneiden, findet der Arzt darin die Springfeder, die mich zum Morde trieb? ... Und darin liegt für mich das Wichtigste! Nur das nenne ich das Gewissen zu Gerichte rufen, alles Andere ist leerer Zufall, mögen sie es nach Belieben im menschlichen Divan entscheiden. Mir fällt es schwer, daran zu denken, noch schwerer zu erzählen, und doch erstickt es mich! ... es ist quälend, den rauhen Pfeil aus

Digitized by Google

der Wunde zu ziehen, doch ihn darin lassen, ist eben so peinigend . . . .

Mullah-Nur senkte den Kopf auf die Brust und athmete schwer . . . . Mit stiller Theilnahme blickte ich auf ihn; ich wollte nicht durch unzeitige Fragen die ohnedem kochende Galle zum Schäumen bringen. Doch plötzlich erwachte er wie aus einem tiefen Schlafe, blickte um sich, schüttelte mit dem Kopfe und sagte, seine schwarzen, ausdrucksvollen Augen auf mich richtend:

— Ich lege mein Herz in Deine Hand, ich erzähle Dir Alles.

Und er erzählte die vorzüglichsten Begebenheiten seines Lebens: nur im Anfange hatte er sich an mich gewandt; dann sich wie ein Rad im Laufe erhitzend, verwandelte sich seine Erzählung in eine Art Klage, in eine abgebrochene Beichte, in ein wunderliches Selbstgespräch! . . . es schien, er habe ganz vergessen, daß ihm Jemand zuhöre. War es bei ihm Nothwendigkeit sein Herz zu erleichtern, den Schaum der Leidenschaften auszuwerfen; war es der Durst der Rechtfertigung: ein unbewußtes aber heiliges Gefühl der Ehrfurcht vor der öffentlichen Meinung, die der unschuldig Leidende und der erklärte Bösewicht gemein haben? — ich weiß es nicht. Ich wage es nicht, Mullah-Murs Erzählung wiederzugeben. Ich bin nicht im-

Digitized by Google

Stande, den Zauber der Gefühlswahrheit, die aus dem aufgeregten Gemüthe sich losreißenden Empfindungen in Worte zu kleiden. Welchen Ersatz gebe ich für die schrecklich malerische Natur, vor deren Antlitz wir uns begegneten? Blinkt die schwarze Dinte von der Thräne des Schmerzes? Malen die schwarzen Buchstaben auf's weiße Feld des leblosen Papiers diese Felsmassen, die ihre feuchten Grabesschatten auf uns ausgossen, und die aus der erstickenden Umarmung der Riesenklippen sich losreißende Tenghi? —

Der Strom brauste, drohend schwebten über unsere Häupter die Adler. Mullah-Nur sprach mit innerer Gluth, und seine Rede glich dem Rauschen eines Bergbaches, dem Schrei eines Wüstenadlers beim Anblicke der Beute . . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Anhang.

Schach-Hussein.

Festfeier der Muselmänner von der Sekte der Schii, in Derbent.

Der Muhammedanismus zerfällt in zwei Schismen: in die Sekte Abubekers und Omars: Sunni, Sunniten, und in die Sekte Alis: Schii, Schiiten, Schagi *). Die Türken sind größtentheils Sunniten, die Perser Schiiten, und diese zwei Völker hassen sich gegenseitig wegen Verschiedenheit ihres Glaubensbekenntnisses so herzlich, daß es dem abergläubischen Katholiken zur Zeit der Religionskriege Ehre gemacht haben würde. Besonders zeichnen sich

*) Sunni bedeutet Nachfolger; die Sunniten kennen nur vier Chalifen an. Schagi bedeutet blutig; die Schiiten zählen zwölf Chalifen.

Digitized by Google

die Schiiten durch Intoleranz aus: für nichts in der Welt würden sie sich entschließen, mit einem Christen zusammen zu essen, und wenn dieser vor Durst verschmachtete, reichen sie ihm nicht einen Becher Wasser, um nicht das Geschirr zu verunreinigen: das sind die wahren Altgläubigen.

Die Derbent bewohnenden Tataren gehören zu dieser liebenswürdigen Sekte, und ich hatte Gelegenheit, ihrer Feier zu Ehren Hussеins, eines Enkels Muhammeds, beizuwohnen. Es ist eine Art religiöser Tragödie, aber .... aber Ihr bereitet Euch vielleicht vor, eine lange und gelehrte Abhandlung zu lesen, in welche der Verfasser ohne Gewissensbisse aus allen über den Osten erschienenen Schriften einige hübsche Lügen hineingestohlen; da irret Ihr gar sehr, meine Freunde; ich sage Euch im Voraus, daß ich nicht selten die Namen meiner Tanten vergesse, um so weniger werde ich mich der ganzen Sippschaft der Chalifen und ihrer Familienzwiste erinnern. Ich habe übrigens ein volles Recht den Dichtern, Reisenden und Orientalisten nicht auf ein Haar zu glauben: sie lügen von den Reizen Asiens wie die Grabschriften, und legen alle ihre Erdichtungen Ferdusi und Hafis zur Last. Ich will damit übrigens nicht dem ehrenwerthen J. J. S—i zu nahe getreten sein. Auch

Digitized by Google

habe ich kein einziges geschichtliches Werk über die Türkei zur Hand, und in Derbent ist außer einer Historie Miramonds nichts aufzutreiben. Es blieb mir also nur eine Quelle: die Erzählungen der Tataren. Doch auch hier gibt's tausend und eine Abweichung! Die Mullahs und Mirzas, die hiesigen Gelehrten und Pharisäer sind tüchtige Ignoranten, und die arabische Sprache, in der die Sage von Schach-Hussein geschrieben, ist ihnen beinahe so fremd, wie das Buch mit sieben Riegeln! Nur der Mirza Molla-Chan-Mahommed erzählte mir den Inhalt der Vorstellung. Wenn Ihr also meine Erzählung nicht in der Geschichte finden könnt, so rechnet die Schuld nicht mir zu: Ihr findet auch nicht darin das geflügelte Maulthier (Burrak), auf welchem Muhammed in den Himmel gefahren, während doch jeder Muselmann Euch alle Merkmale dieses heiligen Vierfüßlers so genau angibt, als hätte er ihn selbst zur Tränke geführt.

Ali, der Vetter und Schwiegersohn Muhammeds, wurde von Abubeker und Omar vom Chalifenthrone gestürzt. Ihnen folgte Osman, der sein Leben in einem Aufruhre einbüßte, an dem, wie es scheint, Ali Theil genommen. Mowja, der Beherrscher der

Digitized by Google

Stadt Scham (Ihr findet sie selbst des Nachts auf der Karte, denn Scham bedeutet: ein Licht) und sein Sohn Isid wollen Blutrache nehmen. Isid nimmt nach dem Tode des Vaters den Chalifentitel an, und kämpft mit Ali; doch der Streit bleibt unentschieden. Indessen stirbt Ali. Sein Sohn Hassan wird durch Isids Ränke von der eigenen Frau vergiftet; doch es bleibt noch ein zweiter Sohn, Hussein. Von diesem Prätendenten fordert Isid Unterwerfung. Hussein sucht seinen Anhang zu vergrößern; die Stadt Kufa erklärt sich für ihn, — er schickt seinen Vetter Musselim dorthin, um sich von ihrer Ergebenheit zu überzeugen, und erhält die günstigste Antwort. Hussein eilt sich mit seinen Getreuen zu vereinigen, doch 80 Werst vor Kufa stößt er auf Isids Heer unter der Anführung Omar-Sads. Husseins Heer wird geschlagen; er selbst und zwei Söhne bleiben auf dem Wahlplatze. Das ist Alles. Nicht wahr, eine kurze Geschichte? Und doch ist sie zu einer zehntägigen Tragödie ausgedehnt worden. Ich zweifle, ob die europäische Geduld eine solche Folter ertragen würde; — doch die Tataren sind bis zu Thränen gerührt — und mit Recht! Sie sind damit wenigstens auf ein ganzes Jahr von der Langeweile erlöst, während wir Europäer tagtäglich mit Zauberopern und Trauerspielen,

Digitized by Google

Luſtſpielen und Vaudevilles, und wie die langweiligen Dinge alle heißen mögen, geplagt werden.

Anderthalb Wochen vor der eigentlichen Darſtellung zünden die Gaſſenbuben Abends Naphtaflammen auf den Straßen an und umſpringen ſie von 9 bis 11 Uhr mit dem Geſchrei: Ali, Ali! Indeſſen werden die Moſcheen mit Fahnen, und die Gallerien mit Spiegeln und goldgeſtickten Vorhängen geziert, die man zu dieſem Zwecke bei den Einwohnern zuſammenborgt. Der tatariſche Geſchmack iſt — ein Wunder im wahren Sinne des Worts, und dieſe bunt aufgeputzten Gallerien gleichen daher auf ein Haar einem Trödelmarkte. In der Hauptmoſchee war unter Andern ein auf Baumrinde gemaltes Bild aufgeſtellt, das den fabelhaften Erbauer Derbents, Ruſtam vorſtellte, wie er dem Schaitan einen Dolchſtoß verſetzt. Der Teufel war in voller Uniform abgebildet, mit Schweif, Krallen und Hauern, auf einer Keule hatte er vier ungeheuere Mühlſteine aufgeſteckt, und auf den Hörnern hing eine Glocke. Doch Ruſtam demüthigte ihn und zwang ihn Derbent zu bauen, dieſes Muſter der teufliſchen Baukunſt!

Endlich beginnt die Vorſtellung. Die Ouvertüre bilden gewöhnlich die Gaſſenjungen, die mit Lichtern ſchreiend auf allen Plätzen in der Nähe der Moſcheen

Digitized by Google

sich im Kreise drehen. Hussein, ein schöner Mann in einem Turban und einem gestreiften Atlaskaftan, erschien mit zwei Frauen, einem Sohne, Schwestern, Verwandten und Gefolge. Nachdem man ihn von der Annäherung des feindlichen Heers benachrichtigt, hält er am Dorfe Banja-Sat. Die Aeltesten bringen ihm als Huldigung Hammel; doch er nimmt sie nicht an — ein in Asien höchst seltener Zug, wo nichts ohne Peschket (Geschenk, synonym mit Bestechung) geschieht. Dann tritt Omar-Sad auf, ein Mann mit einem höchst dummen Gesichte, in einem langen schwarzen Kaftane, der schweigend das Schwert auf der Achsel hält; es beginnt der Kampf, und einige Reiter werden getödtet. Geschichtlich soll die Schlacht von Sonnenaufgang bis zur Mittagszeit gedauert haben; doch die Tataren verlängern sie zum Vergnügen, und schlürfen tropfenweise den seltenen Hochgenuß zehn Nächte lang; — die andern neun Nächte sind also nichts weiter als eine Wiederholung der ersten Vorstellung. Wir eilen daher dem Schlusse zu.

Um 11 Uhr des Nachts brennen die Naphtaflammen, die Massen summen wie Bienenschwärme, und die platten Dächer sind mit Zuschauerinnen überfüllt. Die zerlumpten Buben machen nun den bis auf die

Digitized by Google

Bruſt entblößten Tataren Platz, die, mit der linken Hand den Nachbar feſthaltend, mit der rechten ſich mit aller Kraft in die Bruſt ſchlagen, und im Takte arabiſche Verſe abſingen, die ihnen in der Mitte herumſpringende Schulknaben vordeklamiren: ſie gleichen den Teufeln vor der Frühmeſſe. Aus dem Hauptthore einer Moſchee trägt man nun Huſſeins Grabmal heraus: es hat die Form einer Moſchee, mit zwei Minaretten, und iſt von außen und innen vergoldet, und reich, aber geſchmacklos, mit vielfarbigen Blumen verziert. Von einer andern Seite nähert ſich ein zweiter Zug, mit dem Modelle einer Moſchee, in welcher Muſſelim die Tochter Huſſeins ſich antrauen ließ. Jeder Prozeſſion wird ein reichgeſchmücktes, aber mit Pfeilen durchbohrtes und blutiges Pferd vorausgeführt, auf welchem die vollſtändige Rüſtung irgend eines Verwandten Huſſeins liegt. Die Schläge in die Bruſt und das Geſchrei vergrößern ſich, es fallen Schüſſe, und der Mullah ruft aus, welchem Heiligen das Pferd und die Rüſtung angehörte. Die Prozeſſionen vereinigen ſich nun und nähern ſich der Hauptmoſchee. Bis hieher ging Alles in der Ordnung: nur einige aufgeſcheuchte Eſel wiederholten das wilde Geſchrei der Tataren; doch plötzlich hatte ſich ein Schwein eingedrängt! Es ſchlummerte ganz ruhig auf einem Haufen Miſt,

Digitized by Google

– da erweckte es der Lärm und das Licht; erschrocken stürzte es sich zwischen die Füße der Gläubigen, und diese sprengten auseinander, um der Berührung des unreinen Thieres auszuweichen. Mein Gott! welcher Lärm! Ein wilder Stier hätte auf dem Newaprospekt nicht einen solchen Lärmen verursacht. Der Eine schleuderte Steine, der Andere warf mit den Füßen aus, der Dritte verfolgte das arme Thier mit dem Dolche. Endlich zog sich der Feind grunzend zurück, und die Ruhe wurde wieder hergestellt. Wir sind schon an der Hauptmoschee. Jede Prozession führte unter Schüssen ihr Pferd in den Hof, der schon gedrängt voll war. Grabmal und Moschee wurden feierlich aufgestellt. Der Anblick war wirklich wildromantisch! Stellet Euch Tausende halbnackter Tataren mit Kahlköpfen vor, die in den Anfällen des Aberglaubens sich die Brust zerschlagen und die Luft von einem fürchterlichen Geheule wiederhallen lassen; stellet Euch die purpurrothen Naphtaflammen vor, die einen eigenthümlichen Wiederschein verbreiten auf die regelmäßigen, aber wilden Gesichter der Tataren, auf die wehenden Fahnen, auf die bemoosten Mauern der Moschee, mit langen Reihen in weiße und bunte Schleier gehüllter Frauen bedeckt, und endlich auf das helle Grün der ungeheuern, den Hof beschattenden Bäume. Die meistens mit russischen

Digitized by Google

Zuschauern gefüllte Gallerie glänzte von Lichtern und Spiegeln. Die unter ihr fließende Fontaine war mit malerischen Gruppen umgeben, die mit den flachen Händen Wasser schöpften, um sich von der Ermattung und Hitze zu erfrischen. Der Mond, das Symbol des Islams, leuchtete durch die Wolken und Naphtadämpfe, und schien erbleichend auf seine mit Christen vermengten Anbeter zu blicken! All dieses ergreift, überrascht durch die Neuheit und Sonderbarkeit; doch dieser Eindruck ist nur momentan. Ihm folgt Verdruß über den muhammedanischen Aberglauben — den unversöhnlichen, ewigen Feind alles Guten und Nützlichen. Dann muß man lachen über die tatarische Geschmacklosigkeit, über das Gemisch von Schmutz und Pracht, Gravität und Dummheit. Hier seht Ihr einen zerlumpten Knaben mit einer blutigen Schnittwunde auf der Stirne *), und einen siebzigjährigen Greis mit einem rothen Barte **); dort wieder einen

*) Diese Wunden bringen den Knaben die Eltern als Zeichen der Trauer bei. Gottesfürchtige Tataren pflegten sich früher die Brust aufzustechen, ein Schloß hineinzubringen, und es so lange zu tragen, bis es in Folge der Fäulniß von selbst abfiel.

**) Es ist eine persische Sitte, sich die grauen Haare roth zu färben.

Digitized by Google

schmutzigen Tataren, der sich mit Rosenwasser wäscht! Wir sind glücklich, daß das Volk, vor dessen Namen Europa erbebt, und vor welchem unsere Vorfahren im Staube gekrochen, — uns jetzt nur unterhaltende Gedanken einflößt; doch noch glücklicher werden wir sein, wenn wir seine Vorurtheile besiegen, und es zur Theilnahme an der europäischen Civilisation bewegen!

Doch die Vorstellung beginnt von Neuem. Hussein bereitet sich zum Kampfe vor und ruft Allah zum Zeugen seines Rechtes an; die Frauen und sein kleiner Sohn Hassan halten ihn zurück; — er hört sie nicht, zieht das Schwert, und wirft sich auf Omar-Sad, den die Menge unrichtig für Esid hält. Es fällt ein anachronologischer Schuß, obgleich damals das Pulver noch nicht erfunden war, und der Neffe Husseins wird getödtet. Hussein legt die Leiche auf den Sattel und bringt sie seinen untröstlichen Frauen, welche, vergessend, daß sie verkleidete Männer, wie die Stiere brüllen; — ein allgemeines Schluchzen auf den Dächern und im Parterre erwiedert ihre Klagen: die Menschen werden immer von Dingen gerührt, die sie nicht begreifen. Es ist bemerkenswerth, daß alle mitwirkenden Personen singend sprechen. Die Griechen haben wahrscheinlich dem Oriente ihre Kirchenrapsodie entlehnt, und selbst das italienische Rezitativ ist nichts

Digitized by Google

als eine Nachahmung der arabiſchen Manier, Verſe zu leſen. Endlich erſchlafft Huſſein, obgleich er der Sage nach 1950 Mann erſchlagen. Mit einem Male kömmt ihm die Luſt, ſeinem noch ſäugenden Sohne Waſſer zum Trinken zu geben; ihn in die Arme nehmend, ſprengt er an die Fontaine; doch die Barbaren geben dem Kinde ſtatt des Waſſers einen tödtlichen Schlag. Neue Klagen und neue Thränen der Zuſchauer. Um dieſe Zeit kommt ein reitender Bote aus Medina mit einem Briefe von Huſſeins Tochter, die ſich erkundigt, ob ſich Alles wohl befinde. Statt der Antwort zeigt Huſſein auf den erſchlagenen Sohn und weint mit dem Boten um die Wette. Mit einem Male wird die Menge auseinandergedrängt: es treten ein halbes Dutzend nackter Knaben auf, mit geſchwärzten Geſichtern und buntſcheckigen Leibern: es ſind Dämonen (diable, si je m'en doutais! —), Dſchinni, die ſehr höflich Huſſein ihre Dienſte anbieten. Doch dieſer iſt nicht der Mann, ſich mit Teufeln von ſehr zweideutigem Anſehen zu befreunden: er bedankt ſich für ihr Bündniß, und ſagt, daß er an ſeinem Schwerte genug habe. Doch hat er etwas geprahlt, denn einen Augenblick darauf ſtürzt er, von einem Schuſſe getroffen, vom Pferde. Dieß bringt einen ungeheuern Effekt hervor! Alles weint und ſchluchzt...

Digitized by Google

Ich muß gestehen, mein Herz war grausamer als das des Tiegers, denn meine Augen blieben trocken, während ein aus einer Höhle, das heißt aus einem Keller herbeigelaufener, in Saffian gekleideter Panther auf Hussseins Grab in Thränen zerfloß. Er rieb sich die Augen, bestreuete den Körper des Erschlagenen mit Häckerling statt Asche, und wedelte recht lieblich mit dem Schweife. Indessen ging die Sonne auf, und zur Gedächtnißfeier des Seligen kletterten auf eine hölzerne Leiter zwei weißgekleidete Engel in Schafsmützen und Flügeln von Pfauenschwänzen. — Der Hofstaat Muhammeds im Paradiese ist eben nicht glänzend, dachte ich. — Endlich lief Omar, den all' dieß eben so wie mich zu langweilen schien, zum Grabe, — warf den Turban ab, und jagte alle Frauen Hussseins hinein. Nur eine entfloh — und war verschollen — glückliche Reise, meine Gnädige! Die Vorstellung endigte damit, daß man alle Fahnen, Grabmäler u. s. w. u. s. w. feierlich wieder zurückschleppte.

— Kunak-jachschi? War's schön, Freund? fragte mich mit einer selbstzufriedenen Miene ein Mullah.

— Tschek-jachschi, außerordentlich schön, antwortete ich gähnend.

Digitized by Google

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 063014044